



BERLINER
FEUERWEHR

be  Berlin

2018



Wir retten Berlin. Seit 1851.



Menschen retten Leben

Die Vivantes Rettungsstellen



**Vivantes
Humboldt-Klinikum**

**Vivantes
Klinikum Neukölln**

**Vivantes
Klinikum Spandau**

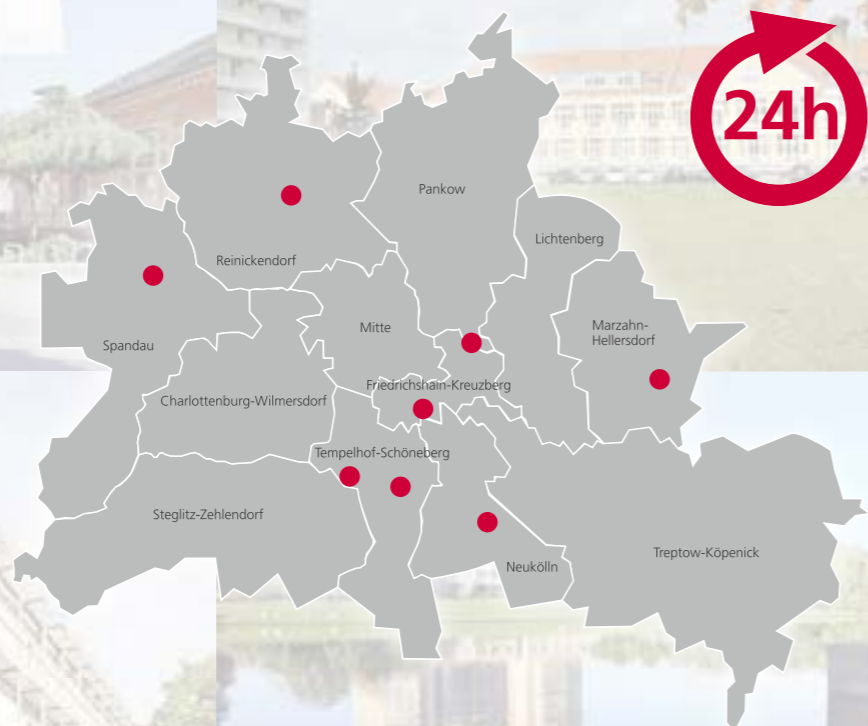
**Vivantes
Klinikum im Friedrichshain
Standort Landsberger Allee**

**Vivantes
Wenckebach-Klinikum**

**Vivantes
Klinikum Kaulsdorf**

**Vivantes
Auguste-Viktoria-Klinikum**

**Vivantes
Klinikum Am Urban**



www.vivantes.de/notfallmedizin

Liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken auf eines der ereignisreichsten Jahre in der 168-jährigen Geschichte der Berliner Feuerwehr zurück. Das Jahr 2018 war geprägt von großen Veränderungen. Vor allem die oftmals schwierigen Arbeitsbedingungen standen im öffentlichen Fokus.

Im Frühjahr habe ich gemeinsam mit der Berliner Feuerwehr und den Gewerkschaften eine Vereinbarung zur Verbesserung der Situation geschlossen. Die Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 48 auf 44 Stunden – eine bundesweit einmalige Regelung bei den Berufsfeuerwehren – ist nur einer der Punkte, die vereinbart wurden. Auch die Auszahlung der geleisteten Mehrarbeitsstunden wurde vereinbart und umgesetzt. Die Feuerwehrzulage wird erhöht und an die Laufbahn gekoppelt. Für die Höhenrettungs- und Tauchertätigkeit wird es zusätzlich eine Zulage von 100 Euro geben. Weiterhin ist eine Erhöhung der Eingruppierung für die Tarifbeschäftigten im Rettungsdienst sowie eine Kampagne zum verantwortungsvollen Umgang mit dem Notruf vorgesehen. Bei der Besoldung halten wir an dem erklärten Ziel fest, den Durchschnitt der Bundesländer in dieser Legislaturperiode zu erreichen. Es wird noch weitere Schritte geben, die die Gesamtsituation verbessern.

Das Berliner Jahrzehnt der Investitionen kommt auch der Feuerwehr zugute. Wir werden weiter in den Fuhrpark investieren, wovon insbesondere unsere ehrenamtlichen Kräfte in den Freiwilligen Feuerwehren profitieren. Es gab 2018 auch Verbesserungen im baulichen Bereich. Der Bau der Freiwilligen Feuerwehr Rauchfangswerder wurde fertiggestellt und auch die Sanierung der Feuerwache Köpenick schreitet voran. All dies sind kleine, aber sehr wichtige Schritte auf dem langen Weg, die Berliner Feuerwehr zukunftsfähig aufzustellen. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass sich die Rahmenbedingungen für die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte der Berliner Feuerwehr verbessern.

Auch personell gab es große Veränderungen. Mitte des Jahres ging der langjährige Landesbranddirektor Wilfried Gräfling in seinen wohlverdienten Ruhestand. Ich freue mich, dass wir mit Herrn Dr. Karsten Homrighausen einen fachlich und auch menschlich geeigneten Nachfolger gefunden haben, der sich der großen Herausforderung stellt, die Berliner Feuerwehr für die Zukunft zu gestalten. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei Herrn Gräfling für die geleistete Arbeit bedanken und ihm alles erdenklich Gute und vor allem viel Gesundheit wünschen. Ebenso wünsche ich Herrn Dr. Homrighausen viel Erfolg bei der Bewältigung der vor ihm liegenden Aufgaben und hoffe auf eine stets gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Im vergangenen Jahr sind die Einsatzzahlen weiter gestiegen und haben mit über 463.000 Einsätzen wieder einen neuen Rekord erreicht. Dabei konnten nicht nur alltägliche Einsätze, sondern auch größere Schadensereignisse von den haupt- bzw. ehrenamtlichen Kräften und den an der Notfallrettung beteiligten Organisationen sowie der Bundeswehr gemeistert werden.



Großeinsätze wie der Chemieunfall am Flughafen Tegel, der Brand des ehemaligen Schlachthofs in Friedrichshain oder eines Linienbusses in Spandau haben die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte der Berliner Feuerwehr im vergangenen Jahr besonders herausgefordert. Hervorzuheben ist auch die Unterstützung der Brandenburger Feuerwehren bei der Bekämpfung des Waldbrandes in Treuenbrietzen. Trotz der durchaus schwierigen Rahmenbedingungen war die Einsatzbereitschaft der Kameradinnen und Kameraden beeindruckend und verdient Dank, Respekt und Anerkennung.

Gemeinsam können wir viel schaffen, davon bin ich fest überzeugt. Ich möchte mich daher bei allen Angehörigen der Berliner Feuerwehr für das Engagement und die Professionalität bedanken, mit der sie die tagtäglich anfallenden Einsatzaufgaben bewältigen und darüber hinaus bei Großveranstaltungen und überörtlichen Schadensereignissen zur Verfügung stehen. Diese enorme Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit beeindruckt täglich aufs Neue.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kameradinnen und Kameraden, ich wünsche Ihnen, dass Sie auch weiterhin mit Freude und Leidenschaft für die Berliner Feuerwehr eintreten und danke Ihnen für Ihren wichtigen Einsatz für unsere Stadt. Am meisten wünsche ich mir jedoch, dass Sie alle stets wohlbehalten und gesund von Ihren Einsätzen zurückkehren.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Geisel
Senator für Inneres und Sport



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Mut ist wie Veränderung, nur früher“, sagt man im Volksmund. Im Jahr 2018 zeigten Angehörige der Berliner Feuerwehr sowie die Personalvertretung und die Gewerkschaften, dass Mut zum Engagement und der Wille zur Veränderung tatsächlich dem Wandel vorausgehen. Die für Feuerwehrangehörige charakteristische Courage zeigte sich nicht nur bei der für Feuerwehren einzigartigen gewerkschaftlichen Aktion im März und April 2018 besonders deutlich. Die vielen hochmotivierten Kolleginnen und Kollegen, Freiwilligen Feuerwehrkräfte und die Mitglieder der Jugendfeuerwehr der Berliner Feuerwehr mussten dieses Jahr besonders eng beisammen stehen, Veränderungen durchlaufen und gemeinsame Lösungswege finden. Durch alle Bereiche unserer Organisation fegte 2018 ein starker Wind, den viele als Krise wahrnahmen. Vor diesem Hintergrund bleibt eine wichtige Erkenntnis: Wir sind *eine* Feuerwehr, die nur als Einheit funktioniert. Gemeinsam können wir die innerdienstlichen grundsätzlichen Veränderungen festigen. Wenn wir zusammenrücken und alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr weiterhin konstruktiv die Strukturen mitgestalten, dann können wir die Krise als Chance nutzen, uns noch besser für die Zukunft aufzustellen.

Ein Blick in die Berliner Feuerwehr zeigt: Unser Organigramm ist zwar nicht selbsterklärend, unsere Berufung schon. Und Mut spielt hierbei eine wesentliche Rolle. Mut, der Wertschätzung verdient. Wir freuen uns besonders darüber, dass die Mitgliederzahlen der Jugend- und der Freiwilligen Feuerwehr aufgrund der hohen intrinsischen Motivation, Menschen in Not zu helfen, auch in diesem Jahr wieder gestiegen sind. Das 40-jährige Bestehen der Berliner Jugendfeuerwehr macht uns sehr stolz, weil sie einen wichtigen Teil der Nachwuchsgewinnung für unseren tollen Beruf sichert. Umso tiefer bestürzten uns die Vorkommnisse Anfang des Jahres hinsichtlich des bisherigen Landesjugendfeuerwehrwarts. Wir setzen alles daran, das Geschehene restlos aufzuarbeiten und allen Betroffenen die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Auch hier danken wir dem erbrachten Mut der Einzelnen, für ihre Rechte einzustehen. Eine Feuerwehr ohne Jugendfeuerwehr ist für uns nicht denkbar. Wir werden sie weiterhin stärken, aus den Ereignissen lernen und mithilfe vorbeugender Maßnahmen dafür Sorge tragen, dass sich so etwas nicht wiederholt.

Die Berliner Feuerwehr übernimmt als größte und älteste Feuerwehr der Bundesrepublik eine besondere Verantwortung, bewährte Traditionen und Werte des Feuerwehrwesens zu wahren sowie sich für Fortschritt durch Forschung, Weiterbildung und ständige Selbstreflexion einzusetzen. Jedes Kapitel unseres Jahresberichts steht für die hohen Ansprüche, die wir an uns selbst stellen. So war es für uns selbstverständlich, die Brandenburger Feuerwehren bei den großen Waldbränden im August in Treuenbrietzen mit einer Brandschutzbereitschaft zu unterstützen. Seit diesem Jahr haben wir mit dem 135-jährigen Jubiläum der Feuerwache Prenzlauer Berg die älteste sich durchgehend aktiv im Dienst befindliche Berufsfeuerwache Deutschlands. Auch ist es wieder dem Mut und der Eigeninitiative seitens der Kameraden zu verdanken, dass wir mit der Neugründung der Freiwilligen Feuerwehr Charlottenburg-Nord nun auch eine der jüngsten Freiwilligen Feuerwehren des Bundesgebiets zur Berliner Feuerwehr zählen können. Im Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte arbeiteten die Kolleginnen und Kollegen schwerpunktmäßig an der Instandsetzung vorhandener Ressourcen. Außerdem leisteten die Mitarbeitenden hervorragende Arbeit in der Notfall-sanitärer-Ausbildung oder der Nachwuchsgewinnung, sodass wir



die 355 im Doppelhaushalt 2018/2019 beschlossenen Stellen hoffentlich bald vollumfänglich bewirtschaften können. Dennoch muss klar sein, dass die geschaffenen Stellen nur ein erster großer Schritt sind und auch die Arbeitsbedingungen für alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr weiter angepasst werden müssen. Wir werden uns weiterhin auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass die bereits fortgeschrittenen Maßnahmen auch vollständig umgesetzt werden.

Der Jahresbericht 2018 stellt dar, dass die Berliner Feuerwehr ihren vielfältigen Aufgaben leistungsfähig begegnet und gegebenenfalls Engpässe erkennt. Im Rahmen der eigenen Organisationshoheit arbeiten wir zielstrebig an der Verbesserung unserer Strukturen. Als lernende Organisation möchten wir uns die Fähigkeit zur Analyse und transparenten Kommunikation des Geschehenen beibehalten. Auf diese Weise können wir die geleistete Arbeit verständlich und authentisch nach außen transportieren sowie den Respekt für Einsatzkräfte erhöhen.

Für die Zukunft werden wir uns als starke Einheit weiterentwickeln und nach vorne blicken. Trotzdem möchten wir an dieser Stelle auch einen Blick in die noch nicht allzu ferne Vergangenheit werfen. Wir bedanken uns nochmals herzlich beim ehemaligen Landesbranddirektor Wilfried Gräfling für sein Wirken innerhalb der Berliner Feuerwehr. Ein Dank gilt auch allen Mitarbeitenden für das entgegengebrachte Vertrauen in den neuen Landesbranddirektor. Manche mögen denken, dass es einiges an Mut erforderte, die Berliner Feuerwehr in einem turbulenten Jahr wie diesem zu übernehmen. Vielmehr aber ist es eine große Ehre, eine in vielen Dingen vorbildlich organisierte Feuerwehr führen zu dürfen und sie für die Zukunft aufzustellen.

Wir freuen uns weiterhin auf einen mutigen, offenen, ehrlichen und respektvollen Dialog.

Ihnen viel Spaß beim Lesen und spannende Einblicke!

Karsten Homrighausen *Karsten Göwecke*

Dr. Karsten Homrighausen

Karsten Göwecke



WIR SUCHEN TEAMPLAYER!

www.berliner-feuerwehr.de/karriere



INHALT

Vorwort des Senators für Inneres und Sport	3	FAHRZEUGE UND GERÄTE		FREIWILLIGE FEUERWEHR	
Vorwort der Behördenleitung	5	Zurück in die Zukunft – Elektromobilität bei der Berliner Feuerwehr	60	Unmut, aber auch Lichtblick bei der Freiwilligen Feuerwehr	110
Inhalt	7	Neue Notarzteinsatzfahrzeuge: vom Prototyp zur Serie	62	Neugründung Freiwillige Feuerwehr Charlottenburg-Nord	112
2018 – Das Jahr im Rückblick	8	Grundhafte Instandsetzung von LHF 16/12 ...	64	40 Jahre! Berliner Jugendfeuerwehr feiert Jubiläum und wächst weiter	115
EINSATZ		LANDESBRANDDIREKTOR		Das Jahr 2018 aus Sicht des Landesfeuerwehrverbands Berlin e.V.	118
Waldbrand in Treuenbrietzen	10	Neues Profil! Neue Wege?	68	Fotostrecke Teil 2 (Diday Media)	120
Weitere bemerkenswerte Einsätze des Jahres	14	KOMMUNIKATION		ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	
Fotostrecke Teil 1 (FD Feuerwehr Doku)	28	#KickItChallenge – Social-Media-Kampagne zur Fußball-WM 2018	78	Kurzübersicht/Standorte/ Freiwillige Feuerwehr/Stadtgebiet	126
AUS DEN DIREKTIONEN		Festmeile zum Tag der Deutschen Einheit	80	Organigramm der Berliner Feuerwehr	127
135 Jahre Feuerwache Prenzlauer Berg	38	„Floris 2.0“: neues Intranet nach 13 Jahren	82	Zuordnung der Dienststellen	128
Gemeinsamer Wachleiterworkshop	40	AUSBILDUNG		Übersichtskarte der Standorte	130
Vorbereitung auf Extremereignisse	42	Vorbereitung auf die Ausbildungsoffensive	84	Mitwirkende Organisationen/Stellen/ Einsatzfunktionen	132
PERSONALRAT		Alle Einstiegswege im Überblick	86	Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz/ Werk- und Betriebsfeuerwehren/ Katastrophenschutz/Eigenunfälle	133
Neue Zeitrechnung bei der Berliner Feuerwehr	46	Einstellungs- und Ausbildungsoffensive gestartet	88	Einsatz- und Alarmierungsstatistik nach DIN 14011	134
STRATEGIE		Fortbildung mit Schweißperlen im Gesicht	92	Fahrzeugaalarmierungen	135
Neue Fahrzeug- und Funktionsverteilung	50	Die Praxisanleitenden – ein Job mit Herausforderungen	96	Fahrzeuge	143
Katastrophenschutzübung „Cäsium 2018“: simulierter Anschlag in U-Bahn-Tunnel	52	FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG		Katastrophenschutzfahrzeuge	144
Datenpflege für den Einsatzerfolg	54	Forschung im Untergrund	98	Finanzen	145
RETTUNGSDIENST		Das Projekt Charly BOS	100	Abkürzungen/Begriffserläuterungen/ Impressum	146
Einführung Oberarzt vom Dienst und Neuorganisation von Notverlegungen	56	ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ			
Aktualisierung der SOP und Notfallsanitäter-Rezertifizierung	58	Gesundheit der Mitarbeitenden	101		
		Mit CO ₂ geht's den Schadstoffen an den Kragen	106		
		Krebsrisiko für Einsatzkräfte: Neues aus der AG Krebsprävention	108		



Eisrettungsübung am Landwehrkanal
Bild: Berliner Feuerwehr

Araon zu Besuch bei seinen Rettern
Bild: Berliner Feuerwehr

Vorführung am Tag der offenen Tür
Bild: Berliner Feuerwehr

Taktikübung zur Brandbekämpfung in unterirdischen Verkehrsanlagen
Bild: Sebastian Haase

2018 – DAS JAHR IM RÜCKBLICK

24. Januar

7 Berliner Feuerwehrmänner treten bei den Landespolizeimeisterschaften im Schwimmen und Retten an. Im Hallenbad Tiergarten stellen sie ihr Können ausnahmsweise im Element *Wasser* unter Beweis.

9. Februar

Wir retten Berlin – und 80 Tonnen Lebensmittel vor der Entsorgung. In alter Tradition unterstützen die Berliner Feuerwehr, das THW und das DRK die Berliner Tafel beim Abtransport von Nahrungsmitteln, die von der Fachmesse *fruitlogistica* übrig blieben.

3. März

Die Zahl der Freiwilligen Feuerwehren in Berlin wächst mit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Charlottenburg-Nord auf 59.

10. März

Der bisherige Landesjugendfeuerwehrwart (LJFW) gibt überraschend seinen Rücktritt bekannt. Die aufgeführten Gründe und Hinweise von Verantwortungsträgern der FF deuten zu diesem Zeitpunkt auf ein mögliches strafbares Verhalten mit Bezug zu seiner Tätigkeit als LJFW hin, das uns zutiefst erschüttert. Ein polizeiliches Ermittlungsverfahren wird eingeleitet. Die Behördenleitung nimmt die Angelegenheit sehr ernst und trifft Maßnahmen, um betroffene Kameradinnen und Kameraden der FF und der JF auch mit externer fachlicher Hilfe bestmöglich zu betreuen.

20. März

Staatssekretär Torsten Akmann eröffnet die „7. Fortbildung für Leitende der Psychosozialen Notfallversorgung“. Der Kurs vermittelt Rechtsgrundlagen und Einsatztaktik bei der Versorgung von Opfern und Feuerwehrleuten bei Großschadensereignissen.

27. März

In der Nacht vom 26. auf den 27. März führen 20 Einsatzkräfte im Tunnel Tegel Ortskern (A111) eine Tunnelübung durch.

6. April

Ein 3. STEMO wird auf der Rettungswache Mariendorf in Betrieb genommen. Die spezielle Ausrüstung ermöglicht die frühzeitige Diagnose und Therapie eines Schlaganfalls. Mit der Indienstnahme des 3. STEMO kann die Verteilung der Fahrzeuge optimiert und Schlaganfallpatienten besser versorgt werden.

8. April

Zu einem „Sightseeing in Laufschuhen“ lädt die Feuerwehr Paris zum Marathon in Frankreichs Hauptstadt ein. 5 Kollegen der Berliner Feuerwehr werden herzlich von den französischen Kollegen empfangen. Alle Berliner Kollegen finishen am Renntag den Pariser Marathon.

20. April

Vor einem Jahr retteten Berliner Feuerwehrleute den damals 2 Jahre alten Araon vor dem Erstickten. Deshalb besuchen Araon und seine Eltern die FW 3100 Spandau Nord, um sich zu bedanken und Araons „2. Geburtstag“ zu feiern.

21. April

7 Berliner Feuerwehrmänner werden bei den „15. Deutschen Feuerwehr-Mannschaftsmeisterschaften im Retten und Schwimmen“ in Lübeck Vize-Weltmeister.

26. April

Beim bundesweiten „Girls‘ und Boys‘ Day“ finden wieder zahlreiche interessierte Jugendliche ihren Weg in verschiedene Wachen der Berliner Feuerwehren.

28. Mai–1. Juni

Der Technische Dienst und die FW 1700 Tiergarten nehmen an der praktischen Ausbildungswoche im Tunnelbahnhof des BER teil.

30. Mai

12 Mannschaften der Berliner Feuerwehr absolvieren in Schutzkleidung und mit angeschlossenem Pressluftatmer erfolgreich den Firmenlauf im Berliner Tiergarten.

8. Juni

Zum „3. Einsatzleiterwiki-Anwendertreffen“ kommen 17 Benutzende der gleichnamigen Software aus dem Bundesgebiet zusammen. Dabei geht es um die Handhabung des elektronischen Handbuchs, das als Recherchebasis bei selten eintretenden oder schwierigen Einsätzen dient.

12. Juni

Zu Übungszwecken wird ein Unfall im Forschungsreaktor BER II simuliert. Um die Konzentration des Gefahrstoffs und das Ausmaß des betroffenen Areal zu bestimmen, begeben sich 4 CBRN-ErkKW der Berliner Feuerwehr auf Messfahrten durch das Stadtgebiet.

23. Juni

Zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK), der Johanniter Unfall Hilfe (JUH) und dem Arbeiter Samariter Bund (ASB) führt die Berliner Feuerwehr eine Katastrophenschutzübung durch. 450 Personen nehmen teil, darunter 100 Feuerwehrkräfte.

24. Juni

Das Team der Berliner Feuerwehr wird „Deutscher Meister“ in der Mannschaftswertung bei den „8. Deutschen Mountainbike Feuerwehr-Meisterschaften“ am Rursee.

1. Juli

Der Tag der offenen Tür 2018 ist ein ganz besonderer. Für 211 Nachwuchsbeamtinnen und –beamte beginnt mit der Vereidigung ein neuer Lebensabschnitt. Für Wilfried Gräfling, der die Berliner Feuerwehr seit 2006 als Landesbranddirektor leitete, endet seine aktive Zeit. Er wird feierlich verabschiedet und geht nun in den wohlverdienten Ruhestand.

1. August

Nach der Zustimmung durch den Senat wird Dr. Karsten Homrighausen zum Landesbranddirektor ernannt. Die 12-jährige Amtszeit von Wilfried Gräfling ist offiziell beendet.

17. August

Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen weiht die neue Wache der Freiwilligen Feuerwehr Rauchfangswerder ein.

9. September

4 Kollegen der Berliner Feuerwehr nehmen an den „13. World Fire Games“ im südkoreanischen Chungju teil. Mit Silvio Paul haben wir nun sogar einen Judo-Weltmeister bis 90 kg in unseren Reihen.

3. Oktober

Besonders positive Resonanzen auf die Arbeit der Berliner Feuerwehr erhalten die Kolleginnen und Kollegen in Bürgergesprächen am Tag der Deutschen Einheit. Die Berliner Feuerwehr präsentiert sich auf der Festmeile mit einem eigenen Stand auf der Straße des 17. Juni über 3 Tage hinweg. Infomaterial wird verteilt und Auskunft über Ausbildungsmöglichkeiten bei der Berliner Feuerwehr gegeben. Bitte lesen Sie den ausführlichen Bericht ab Seite 80.

7. Oktober

Über 100 Feuerwehrleute proben den taktischen Einsatz nach einem simulierten Brand in einer U-Bahn. Parallel dazu übt der Führungsstab in den Stabsräumen der Leitstelle die Koordination des Einsatzes.

11. Oktober

Im Rahmen der Aktion „Schichtwechsel“ tauchen Mitarbeitende der Behindertenwerkstatt für einen Tag in den Berufsalltag der Lehrrettungswache Mitte ein. Sie erfahren, wie Erste Hilfe geleistet oder ein Fettbrand gelöscht wird.

1. November

Ab jetzt sind alle RTW Typ C der Berliner Feuerwehr mit Arzneimitteln ausgestattet. Die Auswahl der mitgeführten Medikamente orientiert sich streng an den Medizinischen Handlungsanweisungen für das Land Berlin und ermöglicht es, dass Notfall-sanitäterinnen und Notfallsanitäter auch dann, wenn noch kein Notarzt bzw. keine Notärztin vor Ort ist, bereits eine erweiterte lebensrettende Therapie einleiten können.

7. November

3 Frauen und 44 Männer werden für ihr 10-jähriges Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr ausgezeichnet. Sie erhalten vom Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen das Feuerwehr- und Katastrophenschutzehrenzeichen der Stufe 1.

10. November

Ulrike Wagner, stellvertretende Landesjugendfeuerwehrwartin, erhält das silberne Ehrenzeichen des Landesfeuerwehrverbandes. Als neuer Landesjugendfeuerwehrwart wird Nico Hillebrand gewählt.

9.–11. November

In der Westfälischen Hochschule in Bocholt findet das Forum für Brandschutzerziehung und -aufklärung statt. Insgesamt nehmen 250 Besucherinnen und Besucher, darunter 8 der Berliner Feuerwehr, das Angebot wahr.

15. November

Die Berliner Feuerwehr beauftragt ein Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug (LHF) mit elektrischem Antrieb zur Erprobung. So möchte die Berliner Feuerwehr ihren Teil zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen. Bitte lesen Sie den ausführlichen Bericht ab Seite 60.

15.–17. November

In Zusammenarbeit mit der Charité werden das „4. ZNA | Berlin Symposium und 19. Berliner Rettungsdienstsymposium“ ausgerichtet. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Rettungsdienst und Notaufnahme.

20. November

Genau 112 Tage nach der Ernennung erfolgt die offizielle Amtseinführung von Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen im Bärensaal.

22. November

Fast 250 Angehörige der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin werden in der Philharmonie Berlin für besondere Leistungen geehrt. Erstmals wird das „Ehrenzeichen für besondere Leistungen im Dienst des Polizeipräsidenten in Berlin und der Berliner Feuerwehr“ vom Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, verliehen.

30. November

Um über die Gefahren durch Kerzen in der Vorweihnachtszeit aufzuklären, veranstaltet die Berliner Feuerwehr einen Pressetermin. Im Hof des Dienstgebäudes Mitte wird ein Zimmerbrand simuliert, der durch eine „unbeaufsichtigte“ Kerze verursacht wird.

5. Dezember

Neben den Angehörigen der Berliner Hilfsorganisationen werden auch 50 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr Berlin mit dem Katastrophenschutz-Ehrenzeichen in den Stufen 2 bis 5 ausgezeichnet.

27.–31. Dezember

Die wochenlang im Voraus getroffenen Vorbereitungen sowie wichtige Sicherheitstipps an die Bevölkerung werden bei einem Pressetermin vorgestellt. Um das hohe Einsatzaufkommen an Silvester zu bewältigen, wird zur Stoßzeit während des Jahreswechsels planmäßig der Ausnahmezustand *Silvester* ausgerufen.

Bei den großen Waldbränden Ende August im brandenburgischen Treuenbrietzen kam auch eine Brandschutzbereitschaft aus Berlin überörtlich zum Einsatz.



WALDBRAND IN TREUENBRIETZEN



Einsatzbesprechung
Bild: Berliner Feuerwehr

Vorbereitung auf Hochtouren

Am Samstag, dem 25. August, erreichte die Berliner Feuerwehr ein Amtshilfeersuchen zur Unterstützung bei der Waldbrandbekämpfung in Treuenbrietzen, Brandenburg. Zügig wurden die Vorbereitungen getroffen, denn bereits am folgenden Morgen um 5 Uhr sollte die „V. Brandschutzbereitschaft“ einsatzbereit in Treuenbrietzen eintreffen. Zu den Vorbereitungen zählten die Zusammenstellung der Einsatzkräfte und Einsatzmittel, die Erstellung der Kommunikationsstruktur und des Marschbefehls. Dieser enthielt alle Informationen für die Überführung der Einheiten zum Einsatzort. Die Tätigkeiten wurden durch die Führungsstaffel übernommen, die dabei auf ihre Erfahrungen bei überörtlichen Einsätzen zurückgreifen konnte. Eine Besonderheit der eingesetzten „V. Brandschutzbereitschaft“ bei diesem Einsatz war die Zusammenstellung, denn diese unterschied sich aufgrund des Einsatzzwecks von der üblichen Struktur der Einheit. Die Einheit wurde durch Tanklöschfahrzeuge aus anderen Brandschutzbereitschaften und weitere zusätzliche Fahrzeuge ergänzt.

Kurze Nacht

Um 2:30 Uhr trafen alle Teileinheiten am Nikolaus-Groß-Weg ein, um nach einer kurzen Vorbereitungsphase gemeinsam nach Treuenbrietzen aufzubrechen. Dort konnten sich die Einsatzkräfte im Bereitstellungsraum stärken, während die Führungskräfte in die Lage eingewiesen wurden. Der Berliner Feuerwehr wurde einer von 2 Einsatzabschnitten übergeben. Das bedeutete, dass neben der eigentlichen Brandbekämpfung auch die Abschnittsleitung und weitere logistische Aufgaben zu bewältigen waren. Neben den Kräften der Berliner Feuerwehr waren unter anderem auch der Löschhubschrauber der Bundespolizei, Wasserwerfer der Polizei Berlin und ein Bergpanzer der Bundeswehr in diesem Einsatzabschnitt tätig. Die damit verbundenen Kommunikationswege stellten eine besondere Herausforderung dar. Dies begann mit der Beantragung von gemeinsamen, länderübergreifend nutzbaren Funkgruppen und setzte sich bei der Suche nach geeigneten Standorten mit vorhandenem Empfang im Funknetz fort.



Großes Medieninteresse
Bild: Berliner Feuerwehr

Tief im Wald

Zu den Kernaufgaben zählten die Bekämpfung von Glutnestern und die Kontrolle des gesamten Waldgebiets im zugewiesenen Einsatzabschnitt. Glücklicherweise waren diese Flächen nicht als rote Zone eingestuft, die als Munitionsverdachtsfläche gilt. Unser Einsatzabschnitt erstreckte sich um den kleinen Ort Klausdorf. Hier befanden sich auch die Abschnittsleitung, der Löschwasserübergabepunkt für die Tanklöschfahrzeuge und das große Wasserbecken zum Auftanken des Außenlastbehälters für den Hubschrauber. Das nötige Löschwasser wurde über Schlauchleitungen und Löschfahrzeuge aus einem 1,8 km entfernten See gefördert. Was sich nach einfachen Nachlöscharbeiten anhört, forderte die Einsatzkräfte körperlich stark. Es gab mehrere Situationen, die ein schnelles Handeln erforderten. Mehrfach wurden aus der Luft Rauchsäulen neuer Brandstellen entdeckt, die unter Alarmbedingungen mit den Fahrzeugen angefahren werden mussten. Das Auffinden der Brandstellen im weitläufigen Gelände auf den überwiegend nur schwer befahrbaren, engen Waldwegen war dabei ebenfalls herausfordernd. Die für den Einsatz in einer Großstadt vorgesehenen Einsatzfahrzeuge kamen in einigen Situationen an ihre Grenzen. Nach über 13 Stunden Tätigkeit vor Ort konnten die 117 Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr gegen 18 Uhr den Einsatzabschnitt wieder in die Hände der Brandenburger Kräfte geben und den Rückweg antreten.



Umsturzgefährdete Bäume werden abgeholzt
Bild: Berliner Feuerwehr



Glutnester werden ausfindig gemacht und gelöscht
Bild: Berliner Feuerwehr

Eingesetzte Fahrzeuge

Die eingesetzte Brandschutzbereitschaft setzte sich aus folgenden Fahrzeugen zusammen:

- 4 Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge
- 7 Löschfahrzeuge
- 7 Tanklöschfahrzeuge
- 3 Schlauchwagen
- je 1 Einsatzleitwagen für die 4 Zugführer und 3 weitere Einsatzleitwagen für die Bereitschaftsführung inklusive Führungsstaffel
- 1 Rettungswagen zum Eigenschutz
- 1 LKW-Ladebord inklusive Anhänger mit mobilen Toiletten

Große Unterstützung

Außergewöhnlich war die Unterstützung durch die Bevölkerung. In Klausdorf wurden verschiedene Kuchen und weitere Verpflegung an die Einsatzkräfte verteilt, welche diese Stärkung dankend annahmen. Auch das Medieninteresse war ausgesprochen groß. Die Berliner Feuerwehr betreute die Pressevertreter kontinuierlich. Alle Informationen wurden zuvor mit der Einsatzleitung abgestimmt. So fand unsere Arbeit den Weg in viele Berichterstattungen. Die wertschätzenden Worte der Brandenburger Führungskräfte über den Einsatz freuten uns sehr. Auch wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals für die gute länderübergreifende Zusammenarbeit. Ein besonderes Erlebnis für die Kameradinnen und Kameraden war das Treffen mit dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg, Dr. Dietmar Woidke, der sich persönlich bei den Einsatzkräften vor Ort bedankte.

Nach dem Einsatz ist vor dem Einsatz

Die Erfahrungen aus dem Einsatz wurden besprochen und bereits erste Verbesserungspotentiale abgeleitet. Dies betrifft insbesondere die materielle Ausstattung und die Struktur von Katastrophenschutzeinheiten. Diese Erkenntnisse sollen in zukünftige Konzepte einfließen.

CHRISTIAN MARKHOFF

Brandoberrat
Leiter Organisationseinheit Rettungsdienst
Direktion West



Laubenbrand in einer Kleingartenanlage
Bild: Berliner Feuerwehr



Brand im Spa-Bereich eines Hotels
Bild: Berliner Feuerwehr

UND SONST NOCH SO ...

Weitere bemerkenswerte Einsätze des Jahres 2018

04.01.2018, Cicerostaße, Wilmersdorf

WOHNUNGSBRAND MIT SCHWER VERLETZTER PERSON

Die Berliner Feuerwehr wurde zu einem Wohnungsbrand nach Wilmersdorf alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brannte eine Wohnung im 4. Obergeschoss eines 6-geschossigen Wohngebäudes. Beim Öffnen der Wohnungstür wurde eine männliche, schwer verletzte Person in der Wohnung vorgefunden. Diese wurde notärztlich versorgt und mit einem Rettungswagen in Begleitung des Notarztes in ein Krankenhaus transportiert. Die Brandbekämpfung wurde mittels eines DLS-Rohrs und unter Verwendung von 4 Pressluftatmern durchgeführt. Bei den Löscharbeiten fanden die Einsatzkräfte brennbare Flüssigkeiten und weitere Brandlast in größerer Menge. Aufgrund dieser Umstände wurden Spezialkräfte der Polizei Berlin hinzugezogen. Die anliegenden Häuser wurden vorsorglich in Zusammenarbeit zwischen der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin geräumt. Es wurden mehr als 40 Personen im Betreuungsbus der Feuerwehr und einem zusätzlich bereitgestellten BVG-Bus versorgt und betreut.

14.01.2018, Freiheit, Spandau

TÖDLICHER VERKEHRSUNFALL

Die Rettungskräfte mitsamt des Technischen Dienstes der Berliner Feuerwehr wurden zu einem schweren Verkehrsunfall nach Spandau alarmiert. Ein Pkw war unter einem am rechten Fahrbahnrand abgestellten Sattelschlepper gefahren. Der Fahrer war in seinem Fahrzeug, welches sich vollständig unter dem Sattelanhängen verkeilt hatte, eingeklemmt. Durch den Unfall war dieser so schwer verletzt, dass eine Notärztin nur noch den Tod feststellen konnte. Für die Bergungsarbeiten musste der Sattelanhängen mit dem KW 30 angehoben und der Pkw mit der Winde des RW 3 herausgezogen werden.

18.01.2018, Flottenstraße, Reinickendorf

BRAND EINER KFZ-WERKSTATT

Die Berliner Feuerwehr wurde in den frühen Morgenstunden zu einem Brand in einer KFZ-Werkstatt alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte brannte die Werkstatt auf einer Fläche von ca. 150 m² in ganzer Ausdehnung mit Brandüberschlag auf das Dach einer angrenzenden Lagerhalle. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 7 DLS-Rohren und unter Einsatz von 20 Pressluftatmern. 3 Druckgasbehälter wurden geborgen und gekühlt. Ein Übergreifen des Brandes auf weitere Gebäude wurde verhindert. Ein Mensch wurde vom Rettungsdienst untersucht. Ein Transport ins Krankenhaus war nicht notwendig. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden 3 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen. Die Einsatzstelle war nach rund 4 Stunden unter Kontrolle.

30.01.2018, Schwanefeldstraße, Charlottenburg-Nord

LAUBENBRAND IN EINER KLEINGARTENANLAGE

Am frühen Nachmittag wurden zunächst 18 Einsatzkräfte zu einem Brand in eine Kleingartenanlage alarmiert, die direkt an die Bundesautobahn (BAB) A 100 angrenzt. Dort brannten nur 6 Meter neben der Autobahn eine ca. 25 m² große Gartenlaube in ganzer Ausdehnung sowie Teile eines 40 m entfernten Schuppens. Aufgrund der schlechten Wasserversorgung an der Brandstelle wurden weitere Kräfte nachalarmiert und zunächst ein Pendelverkehr mit einem TLF und einem LHF eingerichtet. Im weiteren Verlauf wurde eine unabhängige Wasserversorgung zum 50 m entfernten Westhafenkanal über die Fahrbahnen der BAB verlegt. Die BAB A 100 musste daher für die Dauer der Löscharbeiten in beide Richtungen voll gesperrt werden. Der Brand wurde mit 3 DLS-Rohren gelöscht. Personen waren zu keiner Zeit in Gefahr und kamen auch nicht zu Schaden. Die Einsatzstelle war nach 2 Stunden unter Kontrolle.

30.01.2018, Exerzierstraße, Gesundbrunnen

WOHNUNGSBRAND MIT PERSONENRETTUNG

Am frühen Morgen wurden unsere Einsatzkräfte zu einem Wohnungsbrand in Gesundbrunnen alarmiert. Es brannte eine Wohnung im Erdgeschoss des Hinterhauses eines 6-geschossigen Wohngebäudes. 11 Personen aus angrenzenden Wohnungen wurden durch Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr mittels Fluchthauben und über tragbare Leitern gerettet bzw. in Sicherheit gebracht. Davon wurden 7 Personen in umliegende Krankenhäuser transportiert. Die angrenzenden Wohnungen wurden umfassend kontrolliert. Der Brand wurde mit 3 C-Rohren unter Zuhilfenahme von 14 Pressluftatmern gelöscht. Nach etwa einer Stunde war die Einsatzstelle unter Kontrolle.

04.02.2018, Schönfelder Chaussee, Altglienicke

BRAND IN HOCHHAUS

Am Nachmittag wurde der Berliner Feuerwehr ein Brand in einer Wohnung im 7. Obergeschoss eines 11-geschossigen Wohngebäudes gemeldet. Die ersten eintreffenden Kräfte bestätigten diese Meldung und konnten den Brand von Einrichtungsgegenständen mit einem C-Rohr unter Zuhilfenahme von 2 Pressluftatmern schnell unter Kontrolle bringen. Mehrere angrenzende Wohnungen wurden durch Trupps der Berliner Feuerwehr kontrolliert und das Gebäude wurde durch den Einsatz eines Drucklüfters entrauchet. Der Bewohner der betroffenen Wohnung konnte sich vor Eintreffen der Berliner Feuerwehr selbst in Sicherheit bringen. Weitere 30 Bewohnende mussten für die Dauer der Brandbekämpfung ihre Wohnungen verlassen, konnten jedoch nach dem Ende der Maßnahmen wieder zurückkehren. Verletzt wurde niemand. Die Einsatzstelle war nach rund einer Stunde unter Kontrolle und konnte der Polizei zur Ermittlung der Brandursache übergeben werden.

07.02.2018, Potsdamer Platz, Tiergarten

BRAND IM SPA-BEREICH EINES HOTELS

Eine weithin sichtbare Rauchwolke wies am Vormittag unseren Einsatzkräften den Weg zu einem gemeldeten Brand am Potsdamer Platz. Die zuerst eintreffenden Kräfte fanden einen Brand im Spa-Bereich im 11. Obergeschoss eines 12-geschossigen Hotelbetriebs vor und erhöhten daher die Alarmstufe auf das Stichwort *Brand 4 Dach*. Der Brand, welcher sich auf ca. 50 m² des Spa-Bereichs erstreckte und teilweise auch auf die Fassade des Gebäudes übergriff, wurde mit einem C-Rohr über den Treppenraum im Innenangriff bekämpft. Zu-

sätzlich wurden die Löscharbeiten mit einem C-Rohr über eine Drehleiter unterstützt. Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung wurden mehrere Fassadenelemente und Bleche der Dachaufkantung geöffnet und auf darunter liegende Glutnester kontrolliert. Zum Eigenschutz vor dem Rauch gingen die 7 eingesetzten Trupps mit insgesamt 14 Pressluftatmern zur Brandbekämpfung vor. 2 Hotelangestellte wurden durch den Rettungsdienst der Berliner Feuerwehr vorsorglich untersucht, konnten aber unverletzt vor Ort verbleiben. Durch einen Wasserrohrbruch in der Brandetage kam es zu einem Wassereintritt in das darunter liegende Geschoss. Das Wasser wurde durch den Einsatz von 2 Wassersaugern beseitigt. Die Einsatzstelle war nach einer Stunde unter Kontrolle und konnte nach Abschluss der Tätigkeiten der Berliner Feuerwehr an den verantwortlichen Betreiber übergeben werden.

11.02.2018, Neltestraße, Adlershof

WOHNUNGSBRAND MIT PERSONEN- UND TIERRETTUNG

Am Vormittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand in einem Wohngebäude alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte schlugen die Flammen bereits aus den Fenstern einer Wohnung im 1. Obergeschoss des 4-geschossigen Wohnhauses. Die Brandbekämpfung wurde sofort eingeleitet. Der ersten Erkundung zufolge befanden sich noch Personen im verrauchten Gebäude. Daraufhin wurde das Alarmstichwort auf *Personenrettung* erhöht. Im Verlauf der Maßnahmen konnten 5 Personen mittels Fluchthauben aus dem noch brennenden Gebäude gerettet werden. Eine Person wurde mit Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Die restlichen Personen blieben unverletzt. Die Flammen konnten mit einem C-Rohr von den 3 eingesetzten Trupps unter Atemschutz schnell gelöscht werden. Da der Rauch sich auch in die oberen Geschosse ausbreiten konnte, musste das gesamte Gebäude kontrolliert und mit einem Drucklüfter belüftet werden. In einer Wohnung im 3. Obergeschoss konnte dabei noch ein Meerschweinchen aus dem verrauchten Bereich gerettet werden. Insgesamt waren 34 Einsatzkräfte am Einsatz beteiligt. Die Einsatzstelle war nach nur 40 Minuten unter Kontrolle.



Dachstuhlbrand in Friedrichshagen
Bild: Berliner Feuerwehr



Person aus Spree gerettet
Bild: Berliner Feuerwehr



Schwerer Verkehrsunfall in Wittenau
Bild: Berliner Feuerwehr



Lagerhallenbrand in Lichtenberg
Bild: Sebastian Haase

23.02.2018, Flughafen Tegel, Tegel

CHEMIEEINSATZ AM FLUGHAFEN TEGEL

Am Vormittag wurde die Berliner Feuerwehr in den Frachtbereich am Flughafen Tegel alarmiert. 3 mit Düngemitteln gefüllte 200-Liter-Fässer, die nicht vorschriftsmäßig deklariert waren, mussten gesichert werden. Da die Chemikalien hochgiftig waren, erfolgten die Arbeiten unter dem Einsatz von speziellen Chemikalienschutzanzügen durch den Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr. In sicheren Überfässern wurden die Chemikalien durch eine Fachfirma entsorgt. Es wurde niemand verletzt.

02.03.2018, Kaiser-Friedrich-Straße, Charlottenburg

BRAND MIT PERSONENRETTUNG

Am Nachmittag brannte es im Seitenflügel eines 5-geschossigen Gebäudes im 4. Obergeschoss. Beim Eintreffen der Berliner Feuerwehr waren mehrere Bewohnende auf das Dach geflüchtet und wurden von dort mit einer Drehleiter gerettet. Insgesamt konnten 30 Personen von der Feuerwehr aus dem Gebäude in Sicherheit gebracht werden. Diese wurden anschließend im MTF3 betreut. Vorsorglich wurden im Innenhof 2 Sprungpolster in Stellung gebracht. Aufgrund der frühen Alarmierung weiterer Einsatzkräfte wurde niemand verletzt und eine Brandausbreitung verhindert. Bei der Brandbekämpfung kamen 2 C-Rohre, 20 Pressluftatmer, 2 Wärmebildkameras und 1 Drucklüfter zum Einsatz.

08.03.2018, Ordensmeisterstraße, Tempelhof

GESUNKENES BOOT IM TEMPELHOFFER HAFEN

Im Tempelhofer Hafen sank in der Nacht zum 8. März ein rund 6m langes Sportboot, welches an einer Steganlage befestigt war. Es traten geringe Mengen Kraftstoff und Öl aus. Um weitere Umweltauswirkungen zu vermeiden, entfernten die Taucher des Technischen Dienstes einen Tank aus dem Boot. Um das havarierte Boot wurde eine Ölsperre ausgelegt und ausgetretene Betriebsstoffe wurden mittels Ölvlies aufgenommen.

12.03.2018, Rigistraße, Marienfelde

AUSTRITT VON GEFAHRGUT

Im Lager eines pharmazeutischen Betriebs trat am Mittag aus 2 Metallfässern der stark giftige und ätzende Stoff Phenol aus. 2 Trupps in Chemikalienschutzanzügen pumpten den ausgelaufenen Stoff in bereitgestellte Kunststofffässer. Die undichten Metallbehälter wurden

in Edelstahlbehälter umgesetzt und gesichert. Der kontaminierte Fußboden an der Schadensstelle wurde mit Bindemittel abgestreut. Von den eingesetzten Feuerwehrkräften wurde eine Dekontaminationsstelle eingerichtet sowie der Brandschutz sicher gestellt. Die Einsatzstelle war nach 3 Stunden unter Kontrolle.

21.03.2018, Myliusgarten, Friedrichshagen

BRAND IN WOHNGEMEINSCHAFT FÜR DEMENZERKRANKE

Am Vormittag wurde die Berliner Feuerwehr durch mehrere Anrufe zu einem Brand in einer Wohngemeinschaft für Demenzerkrankte nach Friedrichshagen alarmiert. Das zuerst eintreffende LHF der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichshagen bestätigte die Lage. Daraufhin wurde vom ersten ELW vor Ort die Alarmstufe auf *Brand 6* erhöht. Die meisten Bewohnenden wurden bereits vor Eintreffen der Feuerwehr vom Pflegepersonal in Sicherheit gebracht. Rund 65 Personen wurden während des Einsatzes in einer nahe gelegenen Schule betreut. Bei der Personensuche wurde eine leblose Person in dem zu Wohnzwecken ausgebauten Dachbereich vorgefunden. Die Brandbekämpfung erfolgte über 4 DLS-Rohre, davon wurden 2 Rohre über Drehleitern eingesetzt. Aufgrund der Gegebenheiten gestaltete sich die Brandbekämpfung als sehr zeitaufwendig. Die Einsatzstelle war zwar nach 90 Minuten übersichtlich, jedoch erst nach rund 4,5 Stunden unter Kontrolle. Zur Besetzung der zu dem Einsatz ausgerichteten Berufsfeuerwachen und zur Ablösung an der Einsatzstelle wurden 3 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

23.03.2018, Jannowitzbrücke, Mitte

PERSON AUS DER SPREE GERETTET

Am frühen Morgen wurde der Berliner Feuerwehr an der Jannowitzbrücke eine in der Spree treibende Person gemeldet. Zuerst eintreffende Kräfte der Polizei Berlin und ein zufällig anwesender Feuerwehrbeamter der Pressestelle auf dem Weg zum Dienst konnten die schon stark entkräftete Person zunächst mit einem Rettungsring vor dem Untergehen sichern. Die unmittelbar darauf eintreffenden und mit Eisrettungsanzügen ausgerüsteten Feuerwehrkräfte konnten die Person anschließend über eine Steckleiter, die vom Ufer in die Spree hinab gestellt wurde, retten. Die stark unterkühlte Person wurde in einem Rettungswagen von einer Notärztin behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Die Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr war vorbildlich und trug maßgeblich zum Erfolg des Einsatzes bei.

25.03.2018, Oranienburger Straße/Am Nordgraben, Wittenau

SCHWERER VERKEHRSUNFALL

Im Kreuzungsbereich kam es am Nachmittag zum Verkehrsunfall zwischen 2 Pkw. Dabei kam ein Pkw, der mit 4 Personen besetzt war, auf der Seite zum Liegen. Die Personen beider Fahrzeuge konnten sich zwar noch vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte aus den verunfallten Fahrzeugen befreien, mussten aber alle vor Ort vom Rettungsdienst behandelt und in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. Die Berliner Feuerwehr stellte den Brandschutz sicher. Nach Unfallaufnahme durch die Polizei wurde der auf der Seite liegende Pkw durch den Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr wieder aufgerichtet und die Unfallstelle wurde geräumt.

01.04.2018, Ludwigsfelder Straße, Zehlendorf

WOHNUNG IM VOLLBRAND

Am frühen Abend wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand alarmiert. Die ersten Kräfte konnten das Feuer bestätigen, die Wohnung im 2. Obergeschoss des 5-geschossigen Wohngebäudes stand bereits im Vollbrand. Daraufhin wurden weitere Kräfte nachalarmiert und die Personensuche sowie die Brandbekämpfung eingeleitet. Eine Person konnte schnell vom Angriffstrupp gefunden und in den rauchfreien Treppenraum verbracht werden. Dort wurden umgehend Reanimationsmaßnahmen eingeleitet. Die Reanimation dauerte über eine Stunde an, blieb am Ende aber leider erfolglos und die Person verstarb an der Einsatzstelle. Im Verlaufe des Einsatzes konnten 4 weitere Personen gerettet werden. Eine von ihnen erlitt eine Rauchgasvergiftung und wurde in ein Krankenhaus transportiert. Die anderen 3 sowie weitere 20 Bewohnende des Hauses, die sich bereits in der Anfangsphase des Feuers selbst in Sicherheit bringen konnten, wurden im MTF3 der Berliner Feuerwehr betreut. Die Wohnung wurde mit einem C-Rohr unter Verwendung von 12 Pressluftatmern gelöscht. Mit einem Drucklüfter am Hauseingang wurde der Treppenraum rauchfrei gehalten und die Brandwohnung belüftet. Die Einsatzstelle war nach 2 Stunden unter Kontrolle und konnte an die Polizei übergeben werden.

05.04.2018, Buschkrugallee, Britz

WOHNUNGSBRAND MIT VIELEN BETROFFENEN

Am Morgen wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand nach Britz alarmiert. Aufgrund zunächst weiterer eingehender Anrufe und der dann bestätigten Lage von den ersteintreffenden Kräf-

ten wurden insgesamt 72 Kräfte zum Stichwort *Brand 4 (P) + MANV* zur Einsatzstelle geschickt. Im 2. Obergeschoss eines 4-geschossigen Hauses brannte eine Wohnung in ganzer Ausdehnung mit Durchbrand in die 3. Etage. Im Verlauf des Einsatzes wurden 6 Personen gerettet, davon 3 über eine Drehleiter. Insgesamt mussten 10 Personen vom Notfallrettungsdienst vor Ort behandelt und anschließend in umliegende Krankenhäuser transportiert werden. Der Brand wurde mit einem C-Rohr unter Verwendung von 10 Pressluftatmern gelöscht. Die Einsatzstelle war nach 1,5 Stunden unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden 2 Freiwillige Feuerwehren zur Wachbesetzung alarmiert.

09.04.2018, Coppistraße, Lichtenberg

BRAND EINER LAGERHALLE

In den frühen Abendstunden wurden unsere Einsatzkräfte zu einem Vollbrand in einer Tischlerei gerufen, welche sich im Anbau zu einer Lagerhalle mit ca. 1.100m² Fläche befand. Die Einsatzstelle befand sich in einem Wohn- und Gewerbe-Mischgebiet. Aufgrund der Vielzahl von Anrufen wurde von der Leitstelle erst auf *Brand 4* und dann auf *Brand 6 Dach* erhöht. Durch einen umfassenden Löschangriff konnte der Übergriff des Brandes auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 3 Wernern, davon ein Werfer über eine Drehleiter, 5 C-Rohren unter Einsatz von 30 Pressluftatmern. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden 3 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen. Die Einsatzstelle musste mehrfach nachgesehen werden und war erst nach 18 Stunden am darauffolgenden Tag beendet.

10.04.2018, Schürstraße, Spandau

WOHNUNGSBRAND MIT ÜBERSCHLAG BIS ZUM DACH

Im 1. Obergeschoss eines 5-geschossigen Wohnhauses brannten Einrichtungsgegenstände mit Überschlag über die Balkone bis in das Dachgeschoss. Der Dachbereich musste auf einer Fläche von ca. 25m² geöffnet werden. 5 Personen wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in umliegende Krankenhäuser transportiert. 30 Personen wurden während der Löscharbeiten in einem nahe gelegenen Seniorenheim untergebracht. Aufgrund der vielen Anrufe wurde von der Leitstelle eine Erhöhung des Alarmstichwortes von *Brand 2* auf *Brand 6* vorgenommen. Zur Sicherstellung des Brandschutzes wurden 2 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen. Die Einsatzstelle war nach 4,5 Stunden unter Kontrolle.



Ehemaliger Schlachthof in Flammen
Bild: Berliner Feuerwehr



Dachstuhlbrand in Frohnau
Bild: Berliner Feuerwehr



Brand einer Gründerzeitvilla
Bild: Sebastian Haase



Unfall eines Sattelzugspans in Grünau
Bild: Berliner Feuerwehr

**14.04.2018, Landsberger Allee, Prenzlauer Berg
BRAND IM EHEMALIGEN SCHLACHTHOF**

Am frühen Abend wurde die Berliner Feuerwehr in die Hermann-Blanckenstein-Straße in Prenzlauer Berg alarmiert. In unmittelbarer Nähe zur Landsberger Allee brannte es im ehemaligen Schlachthof. Das Gebäude stand leer, da es derzeit saniert wurde. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte das Dach auf einer Fläche von 1.200 m², wodurch eine hohe Einsturzgefahr bestand. Die umliegenden Wohnkomplexe wurden mit einem Großventilator vor dem Brandrauch geschützt. Eine Einsatzkraft verletzte sich an der Einsatzstelle und wurde in ein Krankenhaus transportiert. Über einen Zeitraum von fast 12 Stunden war die Berliner Feuerwehr mit 100 Einsatzkräften ständig vor Ort. Um dies zu gewährleisten, wurden mehrere Freiwillige Feuerwehren alarmiert. Sie unterstützten die Löscharbeiten an der Einsatzstelle und stellten den Grundschutz der umliegenden Ortsteile sicher.

**20.04.2018, Heidestraße, Moabit
GROSSEINSATZ AUFGRUND VON BOMBENENTSCHÄRFUNG**

Bereits am 17. April erhielt die Berliner Feuerwehr Kenntnis über eine bevorstehende Entschärfung einer Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg am 20. April im Bereich der Heidestraße durch die Feuerwerker des Landeskriminalamts Berlin. Ab dem 18. April wurde der Einsatzstab der Feuerwehr in den Dienst gerufen, um sich auf diese Entschärfung und die damit verbundene Einrichtung eines Sperrkreises von 800 m um den Fundort vorzubereiten. In diesem Sperrkreis befanden sich neben dem Hauptbahnhof weitere sensible Gebäude wie das Bundeswehrkrankenhaus und das Sozialgericht. Durch den Stab mussten 3 große Aufgabenbereiche analysiert, bewertet und letztendlich geplant werden:

1. Unterstützung der Evakuierungsmaßnahmen im Sperrgebiet
2. Prüfung der Betroffenheit der Berliner Feuerwehr durch die Einrichtung des Sperrkreises
3. Erstellen eines Einsatzplans für mögliche Folgen nach einer Umsetzung der Fliegerbombe während der Entschärfung

In engster Zusammenarbeit mit der Polizei Berlin, dem Bezirksamt Mitte von Berlin, der Hilfsorganisationen (DRK, MHD, ASB, JUH), dem Fachberater des THW, dem Fachberater der PSNV und mithilfe der Freiwilligen Feuerwehren gelang es, diese Aufgaben sehr gut zu bewältigen.

Der Stab Kommunikation stimmte die Information für die Öffentlichkeit eng mit der Pressestelle der Polizei Berlin ab. Erstmals erfolgte eine gemeinsame Presseerklärung am 18. April und eine enge Zusammenarbeit bei der Information der Bevölkerung über die sozialen Medien. Die Führungsstaffeln der Direktion Nord und Süd der Freiwilligen Feuerwehr sowie die neu gegründete Freiwillige Feuerwehr Charlottenburg-Nord leisteten eine wichtige Führungsunterstützung. Die Freiwilligen Feuerwehren unterstützten weiterhin mit der Indienstnahme von Löschfahrzeugen und Rettungswagen. Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen stellten den Transport von insgesamt 67 bettlägerigen oder gehbehinderten Menschen in Notunterkünfte und Kliniken sicher. Im Vorfeld prüfte der Stab der Feuerwehr die Betroffenheit wichtiger Infrastrukturbetreiber, entsandte einen Verbindungsbeamten in die Befehlsstelle der Polizei Berlin und definierte Bereitstellungsräume für eventuell erforderliche nachrückende Einsatzkräfte.

**05.05.2018, An der Buche, Frohnau
DACHSTUHLBRAND IN VOLLER AUSDEHNUNG**

Über den Notruf wurde der Berliner Feuerwehr am frühen Morgen ein Gebäudebrand gemeldet. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte erkannten einen ausgedehnten Dachstuhlbrand und erhöhten sofort die Alarmstufe auf *Brand 6*. Es brannte der ausgebauten Dachstuhl eines 3-geschossigen Wohngebäudes auf einer Fläche von 155 m². Eine Brandausdehnung auf das gesamte Objekt konnte durch Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr verhindert werden. Durch die Enge der Straße sowie Bäume am Straßenrand, die zum Teil frei geschnitten werden mussten, gab es anfänglich Probleme bei der Aufstellung von Drehleitern. Zur Brandbekämpfung wurden 2 Einsatzabschnitte gebildet. Die Brandbekämpfung erfolgte zeitweise über 3 DLS-Rohre im Außen- und 2 DLS-Rohre im Innenangriff. Insgesamt wurden 30 Pressluftatmer eingesetzt. Durch den Einsatz der Wasserwehr konnten Löschwasserschäden minimiert werden. Die Feuerwehr rettete zum Einsatzbeginn 2 Personen, die unverletzt blieben. Den Einsatz unterstützten viele Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren. Mit ablösenden Kräften waren insgesamt 130 Einsatzkräfte über 9 Stunden an der Einsatzstelle tätig. In Abstimmung mit der Bauaufsicht wurde das Gebäude gesperrt.

**07.05.2018, Hultschiner Damm, Mahlsdorf
BRAND EINER GRÜNDERZEITVILLA**

Am Abend wurde die Berliner Feuerwehr zum Brand des Daches einer Gründerzeitvilla nach Mahlsdorf alarmiert. Das Dach brannte auf einer Fläche von rund 120 m² in ganzer Ausdehnung. 2 Personen wurden von den ersteintreffenden Kräften der Freiwilligen Feuerwehr von einem Balkon gerettet und anschließend vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus transportiert. Zur Brandbekämpfung wurden hier 3 DLS-Rohre eingesetzt, eines davon über eine DLK. Die arbeitsintensiven Nachlöscharbeiten zogen sich über mehrere Stunden hin, sodass die Einsatzstelle zwar bereits nach 2 Stunden unter Kontrolle war, aber erst kurz nach Mitternacht an die Polizei übergeben werden konnte.

**10.05. – 11.05.2018, gesamtes Stadtgebiet von Berlin
ARBEITSREICHE NACHT FÜR DIE BERLINER FEUERWEHR**

Unsere Einsatzkräfte wurden in der Zeit von 22 Uhr am 10. Mai bis 6 Uhr morgens am 11. Mai zu insgesamt 28 Bränden gerufen. Nennenswerte Brandeinsätze waren:

- Um 22:04 Uhr brannte ein Müllcontainer in einem Park in Kreuzberg.
- Um 22:05 Uhr brannte ein 25 m² großes Holzhaus auf einem Spielplatz in Lichtenrade.
- Um 22:45 Uhr konnte eine Person in Marzahn einen Kleinbrand noch vor Eintreffen der Feuerwehr löschen. Zuvor schlief diese mit einer brennenden Zigarette auf ihrer Couch ein.
- Um 23:07 Uhr brannte ein Motorroller an einer Straße in Schöneberg.
- Um 23:23 Uhr brannten 2 Werbeplakate in Weißensee.
- Um 23:26 Uhr brannte wieder ein Motorroller, diesmal in Lichtenrade.
- Um 0:09 Uhr konnte der Mieter einer Wohnung in Prenzlauer Berg einen brennenden Blumenkasten auf einem Balkon löschen, bevor unsere Kräfte eintrafen.
- Um 0:38 Uhr brannten Einrichtungsgegenstände in einer Küche in Johannisthal.
- Um 0:39 Uhr brannte eine Holzbohle auf einem Baugerüst in Oberschöneweide.
- Um 0:53 Uhr brannten ein leer stehendes Zelt und Müll auf einem Feld in Rosenthal.

- Um 2:42 Uhr brannte zum 3. Mal in dieser Nacht ein Motorroller, diesmal in Hellersdorf.
- Um 2:42 Uhr brannten Müll und Alttextilien auf einem Gehweg in Kreuzberg.
- Um 3:23 Uhr brannte Müll in einem Hausflur in Französisch-Buchholz.
- Um 4:01 Uhr brannten Teile eines Pavillons, erneut in Französisch-Buchholz.

Bei allen Bränden wurden glücklicherweise keine Personen verletzt und die Berliner Feuerwehr hatte die Einsatzstellen allesamt schnell unter Kontrolle. Insgesamt mussten im genannten Zeitraum 353 Einsätze von der Berliner Feuerwehr mit Fahrzeugen besetzt werden, der überwiegende Teil davon im Rettungsdienst.

**21.05.2018, Hermannstraße / Flughafenstraße, Neukölln
SCHWERER VERKEHRSUNFALL**

Im Kreuzungsbereich Hermannstraße Ecke Flughafenstraße kam es am frühen Abend zum Zusammenstoß von 2 Pkw. Ein Fahrzeug erfasste nach dem Aufprall eine Radfahlerin, knickte eine Fußgängerampel ab und kam schließlich an einer Hauswand zum Stehen. Dabei wurden eine Schaufensterscheibe und die Fassade des Gebäudes beschädigt. Der Rettungsdienst versorgte die schwer verletzte Radfahlerin und 4 leicht verletzte Personen der Unfallfahrzeuge. Alle 5 Personen wurden in umliegende Krankenhäuser transportiert.

**24.05.2018, Regattastraße, Grünau
UNFALL EINES SATTELZUGESPANNS**

Aus ungeklärter Ursache kam am Vormittag ein mit 30t Sand beladenes Sattelzugspann auf der Regattastraße in Grünau in den Gegenverkehr und stieß dort mit einem Fahrdrachtmast der Tram zusammen. Der Mast wurde dabei auf einen geparkten Pkw gedrückt und die Sattelzugmaschine schob sich auf den Mast und den Pkw. Der Fahrer des Lkw wurde mit leichten Verletzungen vom Rettungsdienst behandelt und in ein Krankenhaus transportiert. Die Berliner Feuerwehr stellte den Brandschutz sicher und streute ausgelaufene Betriebsstoffe ab. Der Fahrdrachtmast wurde von Mitarbeitern der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) stromlos geschaltet. Die Bergung des verunfallten Lkw übernahm eine Privatfirma, sodass die Regattastraße nach Abschluss der Maßnahmen der Feuerwehr an die Polizei übergeben werden konnte.



Brand eines Linienbusses in Spandau
Bild: Berliner Feuerwehr



Schwerer Verkehrsunfall in Charlottenburg
Bild: Berliner Feuerwehr



Einfamilienhaus brennt in Niederschönhausen
Bild: Berliner Feuerwehr



Verkehrsunfall in Neukölln
Bild: Berliner Feuerwehr

31.05.2018, Am Juliusturm, Spandau

LINIENBUS BRENNT AUS

Am Morgen wurden 18 Kräfte der Berliner Feuerwehr zum Brand eines Nahverkehrsbusses in die Straße Am Juliusturm in Spandau alarmiert. Dort brannten beim Eintreffen der Kräfte ein Doppelstockbus im Heckbereich sowie das gesamte Obergeschoss. Durch das vorbildliche Handeln des Busfahrers, der sofort nach Feststellen einer Rauchentwicklung am Bus die Fahrt unterbrach und die Fahrgäste aus dem Bus brachte, gab es keine Verletzten. Der Brand wurde mithilfe eines Schaumrohrs gelöscht. Ein C-Rohr wurde als Schutzrohr für die Kühlung der angrenzenden Gebäude in Stellung gebracht. Die Einsatzstelle war nach 40 Minuten unter Kontrolle und konnte nach 2 Stunden an die Polizei und die Berliner Verkehrsbetriebe übergeben werden.

06.06.2018, Rudower Straße, Köpenick
BALKONBRAND ÜBER MEHRERE ETAGEN

Um die Mittagszeit wurde die Berliner Feuerwehr in die Rudower Straße nach Köpenick alarmiert. Als die ersten Kräfte eintrafen, brannte ein Balkon im 1. Obergeschoss eines 4-geschossigen Wohngebäudes. Da der Brand bereits auf den darüber liegenden Balkon übergriff, entschied sich der Einsatzleiter dazu, weitere Kräfte nachzualarmieren. 2 Personen mussten vor Ort vom Rettungsdienst mit dem Verdacht einer Rauchgasvergiftung behandelt und anschließend in ein Krankenhaus transportiert werden. Mehrere Wohnungen wurden durch 3 Trupps unter Atemschutz kontrolliert, dabei konnten 2 Kanarienvögel nur noch tot geborgen werden. Die Balkone wurden im Anschluss durch die Bauaufsicht gesperrt. Die Einsatzstelle war nach rund 2 Stunden unter Kontrolle und wurde an die Polizei übergeben.

06.06.2018, Kantstraße/Windscheidstraße, Charlottenburg
SCHWERER VERKEHRUNFALL

Am Abend kam es in Charlottenburg zu einem folgeschweren Unfall. Ein Pkw mit 3 tatverdächtigen Dieben wurde von der Polizei verfolgt. Als die Polizei das Fahrzeug zunächst stellen und einkreisen konnte, wurde die Festnahme vorbereitet. Daraufhin fuhr der Fahrer des Pkw erneut los und rammte sich seinen Fluchtweg wieder frei. Dabei klemmte er einen Polizisten zwischen dem Fluchtfahrzeug und einem Polizeifahrzeug an den Beinen ein und verletzte diesen schwer. Bei der weiteren Verfolgungsjagd kam es an der Kreuzung Kantstraße/Windscheidstraße nach dem Überfahren einer roten

Ampel mit hoher Geschwindigkeit zu heftigen Zusammenstößen mit einem weiteren Fahrzeug und im Anschluss mit einer Passantin. 2 weitere Fahrzeuge wurden ebenfalls gerammt, bis der Fluchtwagen schließlich zum Stehen kam. Bei diesem Szenario wurde die Passantin schwer verletzt und verstarb nach erfolgloser Reanimation noch an der Unfallstelle. Insgesamt wurden 2 Personen schwer und 4 Personen leicht verletzt, 2 weitere mussten mit einem Schock ebenfalls vom Rettungsdienst behandelt werden. Die Berliner Feuerwehr war mit einem Großaufgebot von 60 Einsatzkräften vor Ort und kümmerte sich um die Verletztenversorgung, die Absicherung der Unfallstelle sowie um den Brandschutz. Durch den Technischen Dienst der Berliner Feuerwehr wurde ein beschädigter Stromkasten gesichert. Die PSNV kam ebenfalls zur Einsatzstelle und betreute Zeuginnen und Zeugen des Unfalls. Der Verkehrsermittlungsdienst der Polizei und die Kriminalpolizei übernahmen die Einsatzstelle unaufgeräumt als Tatort.

12.06.2018, Blockdammweg / Köpenicker Chaussee, Rummelsburg
TRAGISCHER UNFALL MIT STRASSENBAHN

Am Nachmittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Unfall alarmiert, bei dem ein junges Mädchen unter eine Straßenbahn geriet und schwer verletzt eingeklemmt wurde. Die technische Rettung wurde eingeleitet und die medizinische Versorgung zunächst vorbereitet, da das Mädchen in ihrer derzeitigen Position nicht erreicht werden konnte. In enger Zusammenarbeit mit der BVG wurde die Straßenbahn mit technischen Geräten der Feuerwehr angehoben und 2 Einsatzkräfte begaben sich zur Befreiung des Kindes unter den Zug. Aus bisher nicht geklärten Gründen rutschte die Straßenbahn aus ihrer Position und klemmte dabei zusätzlich die 2 Feuerwehrleute ein. Die beiden Kollegen, die leicht bis mittelschwer verletzt wurden, konnten von den vor Ort befindlichen Kräften schnell befreit werden. Sie wurden an der Einsatzstelle medizinisch versorgt und im Anschluss ins Krankenhaus transportiert. Im direkt darauffolgenden 2. Rettungsversuch konnte das Mädchen aus ihrer Lage befreit werden. Die unmittelbar eingeleiteten Wiederbelebensmaßnahmen blieben jedoch erfolglos und das Kind verstarb an der Unfallstelle. Die PSNV war mit mehreren Seelsorgern vor Ort und betreute das Personal der BVG, Zeuginnen und Zeugen sowie Angehörige. Der auch für Einsatzkräfte psychisch sehr belastende Einsatz wurde auch mit Unterstützung des Einsatznachsorgeteams der Feuerwehr für die eigenen Kolleginnen und Kollegen aufgearbeitet.

12.06.2018, Malchower See, Malchow

KIND AUS MALCHOWER SEE GERETTET

Am Nachmittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einer Wasserrettung alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einheit wurde gemeldet, dass ein Kind im See vermisst werde. Die Kräfte begaben sich daraufhin sofort ins Wasser und leiteten mithilfe einer Menschenkette die systematische Suche ein. Nach wenigen Minuten konnte das Kind gefunden und an Land gebracht werden. Die Besatzung eines Rettungswagens und der Notarzt des zwischenzeitlich eingetroffenen Rettungstransporthubschraubers Christoph 31 konnten das Kind erfolgreich reanimieren und anschließend in eine Klinik fliegen, in welcher es stationär aufgenommen wurde. Ein weiteres Kind wurde vor Ort vom Rettungsdienst behandelt. Das Einsatznachsorgeteam der Berliner Feuerwehr betreute im Anschluss an den Einsatz die eingesetzten Kräfte im Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Wartenberg.

03.07.2018, Mittelsteg, Niederschönhausen
BRAND EINES EINFAMILIENHAUSES

Am Morgen wurde die Berliner Feuerwehr zum Brand eines Einfamilienhauses in eine Wohnsiedlung gerufen. Da der Rauch sich über größere Teile des Stadtgebietes hinwegzog, erfolgten zahlreiche Anrufe in der Leitstelle. Die Anzahl der zu entsendenden Einsatzkräfte wurde daraufhin erhöht. Das Haus mit seinem Anbau sowie ein weiterer Schuppen auf demselben Grundstück brannten auf einer Fläche von etwa 150m². Eine Person konnte sich vor Eintreffen der Feuerwehr bereits selbst in Sicherheit bringen, verletzt wurde niemand. Die 2 angrenzenden Grundstücke konnten durch eine Riegelstellung erfolgreich geschützt werden. Die Wasserversorgung zur Brandbekämpfung gestaltete sich schwierig und es musste eine ca. 300m lange Strecke zurückgelegt werden. Mehrere Stromleitungen führten durch den Gefahrenbereich und mussten somit vom Energieversorger freigeschaltet werden. Im Rahmen der Brandbekämpfung fanden die Einsatzkräfte im Gebäude 4 Propangasflaschen, die aufgrund der Berstgefahr aus dem Gefahrenbereich gebracht und gekühlt werden mussten. Angesichts der herrschenden Einsturzgefahr entschied sich der Einsatzleiter für eine Brandbekämpfung über einen Außenangriff von 2 Seiten. Die Berliner Feuerwehr war mit 60 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort. Es wurden 20 Pressluftatmer eingesetzt. Die Einsatzstelle war in den Mittagsstunden unter Kontrolle.

10.07.2018, Sonnenallee, Neukölln

MEHRERE FAHRZEUGE IN VERKEHRUNFALL VERWICKELT

Ein ins Schleudern geratener Lkw beschädigte am Vormittag in der Sonnenallee 2 Pkw, einen Kleintransporter und einen Bus. Dabei erlitten 6 Personen Verletzungen. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren 2 Personen in einem Pkw eingeklemmt und mussten mittels hydraulischem Rettungssatz befreit werden. Die Verletzten wurden rettungsdienstlich versorgt und in Krankenhäuser transportiert. Bei dem Unfall traten Kraft- und Betriebsstoffe aus, welche durch die Einsatzkräfte gebunden wurden.

12.07.2018, Burscheider Weg, Haselhorst
LANGWIERIGER EINSATZ BEI WOHNUNGSBRAND

In den frühen Morgenstunden wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand in einem Wohngebäude alarmiert. Durch die ersten Hinweise bei der Notrufmeldung sowie durch Aussagen der Nachbarinnen und Nachbarn musste mit mehreren sich im Gebäude befindlichen Personen gerechnet werden. Die Personensuche sowie die Brandbekämpfung wurden eingeleitet. Es brannte an mehreren Stellen in einer Wohnung im 2. Obergeschoss eines 4-geschossigen Wohngebäudes. Aufgrund der sehr hohen Brandlast in dieser Wohnung entstand eine starke Rauch- und Hitzeentwicklung in den oberen Etagen. Aus der Brandwohnung konnten die Einsatzkräfte eine Person nur noch leblos bergen. In der Nachbarwohnung befand sich eine Person, die mit leichter Rauchgasvergiftung gerettet werden konnte. Aus dem darüber liegenden Geschoss wurden 2 weitere Personen gerettet, davon musste eine unter Reanimationsbedingungen und die andere mit einer schweren Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus transportiert werden. Die Einsatzstelle war aufgrund der aufwendigen Löscharbeiten erst nach 6 Stunden unter Kontrolle und wurde an die Kriminalpolizei übergeben.

17.07.2018, Sommerstraße, Reinickendorf
GROSSEINSATZ BEI DACHSTUHLBRAND

Am Vormittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einer Rauchentwicklung aus einem Dachstuhl nach Reinickendorf alarmiert. Die ersten Kräfte alarmierten kurz nach dem Eintreffen auf der Einsatzstelle weitere Kräfte nach, sodass letztendlich 82 Feuerwehrleute die Brandbekämpfung unterstützten. Es brannte ein Zimmer in einer Wohnung im 4. Obergeschoss eines 5-geschossigen Wohngebäudes mit teilweisem Übergriff auf die Dachkonstruktion des Gebäudes.



Schwerer Unfall eines Lkw an S-Bahn-Unterführung
Bild: Berliner Feuerwehr



Brand eines Cafés in Köpenick
Bild: FD Feuerwehr Doku



Brand einer Kfz-Werkstatt
Bild: FD Feuerwehr Doku



Bootsbrand in Köpenick
Bild: Berliner Feuerwehr

Ein weiteres Ausbreiten der Flammen auf die komplette Dachkonstruktion konnte durch den Einsatz von 2 DLS-Rohren und unter Verwendung von 14 Pressluftatmern verhindert werden. Zum Zeitpunkt des Brandes befanden sich keine Personen in der Brandwohnung. Die Bewohnenden der darunterliegenden Wohnungen konnten sich vor Eintreffen der Feuerwehr selbstständig in Sicherheit bringen. Die Einsatzstelle war nach 2 Stunden unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Grundschutzes der Bevölkerung wurden 2 Freiwillige Feuerwehren zur Wachbesetzung im Umfeld der Einsatzstelle alarmiert.

**18.07.2018, Bernhard-Bästlein-Straße, Fennpfuhl
BRAND EINES LEBENSMITTELMARKTES**

Die Berliner Feuerwehr wurde in den frühen Morgenstunden zum Brand in einem Lebensmittelmarkt nach Fennpfuhl alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannten bereits eine Dachfläche von 200 m² und Teile der Inneneinrichtung des eingeschossigen Marktes. Sofort wurde das Alarmierungsstichwort auf *Brand 6* erhöht. Die Einsatzstelle wurde in 2 Einsatzabschnitte unterteilt. Die Brandbekämpfung erfolgte in einem kombinierten Außen- und Innenangriff unter Verwendung von 20 Pressluftatmern. Durch den schnellen Einsatz von 3 DLK mit DLS-Rohren, wurde eine Brandausbreitung effektiv verhindert. 2 weitere DLS-Rohre wurden für die Innenbrandbekämpfung verwendet. Eine Brandausbreitung auf weitere Bereiche konnte durch den umfassenden Löschangriff verhindert werden. Die Einsatzstelle war bereits nach 2 Stunden unter Kontrolle. Inklusiv der ablösenden Feuerwehrleute waren insgesamt 90 Kräfte an der Einsatzstelle tätig. Zur Sicherstellung des Grundschutzes und Ablösung an der Einsatzstelle wurden 4 Freiwillige Feuerwehren alarmiert. Aufgrund der Uhrzeit befanden sich keine Personen im Gebäude und es wurde niemand verletzt.

**08.08.2018, Waidmannsluster Damm, Reinickendorf
SCHWERER UNFALL EINES LKW AN S-BAHN-UNTERFÜHRUNG**

Ein Lkw fuhr mit seiner Selbstladeeinrichtung am Vormittag durch die S-Bahn-Brücke des Bahnhofs *Waidmannslust* und blieb aus ungeklärter Ursache mit dem Kran, der am Heck verbaut war, unter der Brücke in Fahrtrichtung Süd hängen. Der Ladekran verkeilte sich dabei mit dem Seitensteg der Brücke. Zunächst wurde der Fahrer des Lkw durch einen Notarzt versorgt und aus der Kabine gerettet. Da der Ladekran bei seinem Einschlag unter der Brücke zahlreiche Versorgungsleitungen beschädigte, gestaltete sich die technische

Bergung des Fahrzeugs schwierig. Erst unter Hinzuziehung von Experten des Technischen Dienstes der Berliner Feuerwehr mit schwerem Gerät gelang es, das Verkehrshindernis zu beseitigen. Die Polizei beschlagnahmte das Unfallfahrzeug. Nach der Beseitigung auslaufener Betriebsflüssigkeiten wurde die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

**15.08.2018, Barnackufer, Lichterfelde
BRAND VON BAUABFÄLLEN**

Am späten Abend wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand auf einem Betriebsgelände an das Barnackufer in Lichterfelde alarmiert. Dort brannten ca. 40 m³ Bauabfälle in einem überdachten Lagerplatz. Zur Brandbekämpfung wurden 3 C-Rohre unter Zuhilfenahme von 12 Pressluftatmern eingesetzt. Mitarbeiter des Betreibers unterstützten die Löscharbeiten mit einem Radlader. Aufgrund der räumlichen Enge gestalteten sich die Löscharbeiten sehr zeitintensiv. Während der Brandbekämpfung gab es zeitweise eine sehr starke Rauchentwicklung. Die zu diesem Zeitpunkt vorherrschende Wetterlage trug dazu bei, dass der Rauch nur sehr schwer abziehen konnte. Es kam zu einer starken Geruchsbelästigung für Anwohnende im weiteren Umfeld der Einsatzstelle, insbesondere in die nordöstlich der Einsatzstelle gelegenen Wohngebiete. Der Brandgeruch war dabei teilweise in den Bezirken Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf und Mitte wahrnehmbar. Infolgedessen kam es in den frühen Morgenstunden zu einem erhöhten Notrufaufkommen bei der Berliner Feuerwehr. Die Bevölkerung wurde daraufhin über Warn-Apps und die sozialen Medien gewarnt und über die Situation informiert. Die Einsatzstelle war zwar nach rund 4 Stunden unter Kontrolle, trotzdem zogen sich die Nachlöscharbeiten bis in die Vormittagsstunden des 16. August hin.

**21.08.2018, Salvador-Allende-Straße, Köpenick
BRAND EINES CAFÉS**

Am frühen Morgen wurde ein LHF zunächst zu einem gemeldeten Kleinbrand nach Köpenick alarmiert. Aufgrund eingehender Anrufe erhöhte die Feuerwehrleitstelle noch vor dem Eintreffen der ersten Kräfte auf das Stichwort *Brand 2* und entsendete weitere Kräfte. Es brannten insgesamt rund 200 m² des Daches eines eingeschossigen Cafés mit Übergreif auf das Inventar. Aufgrund einer massiven Rauchausbreitung auf ein anliegendes Wohngebäude wurde dieses geräumt. Die 13 Bewohnenden des Gebäudes wurden während der

Löscharbeiten im MTF3 der Feuerwehr untergebracht und betreut. Sie konnten nach Abschluss der Maßnahmen wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Zur Brandbekämpfung wurden vom Einsatzleiter 3 Einsatzabschnitte festgelegt: *Brandbekämpfung vom Spreeufer aus, Brandbekämpfung über den Hof des Cafés* und die *Betreuung der evakuierten Bewohnenden im MTF3*. Während der Löscharbeiten verletzte sich ein Feuerwehrangehöriger. Er verblieb nach erfolgter Behandlung an der Einsatzstelle und setzte seinen Dienst anschließend fort. Der Brand wurde mit 5 C-Rohren unter Verwendung von 12 Pressluftatmern gelöscht und war nach 8 Stunden unter Kontrolle.

**22.08.2018, Germaniastraße, Tempelhof
BRAND EINER KFZ-WERKSTATT**

Die Berliner Feuerwehr wurde am frühen Morgen zu einem Brand einer Kfz-Werkstatt alarmiert. Da sich die Einsatzstelle direkt an der Bundesautobahn *A 100* befand und es zu einer weithin sichtbaren Rauchentwicklung kam, gingen sehr viele Notrufe in der Feuerwehrleitstelle ein. Durch den zuerst eingetroffenen Einsatzleiter wurde auf *Brand 6* nachalarmiert, da die Werkstatt auf einer Fläche von rund 200 m² brannte. Die Flammen drohten auf angrenzende Gebäudeteile überzugreifen. Eine verletzte Person wurde durch den Rettungsdienst vor Ort untersucht, lehnte aber den Transport in ein Krankenhaus ab. Da der Löschangriff von der Ost- und Westseite des Gebäudes erfolgte, wurden 2 Einsatzabschnitte gebildet. Zur Brandbekämpfung wurden 1 DLS-Rohr und 3 C-Rohre mit Wasser eingesetzt. Die Einsatzstelle konnte nach 7 Stunden zur Brandursachenermittlung an die Polizei übergeben werden.

**26.08.2018, Großraum Treuenbrietzen, Brandenburg
BERLINER FEUERWEHR BEI WALDBRAND IN BRANDENBURG TÄTIG**
Bitte lesen Sie den ausführlichen Bericht zu dem Einsatz ab Seite 10.

**08.09.2018, Friedrichshagener Straße, Köpenick
BOOTSBRAND AN WASSERTANKSTELLE**

Am Nachmittag wurden Kräfte der Berliner Feuerwehr zu einem Bootsbrand nach Köpenick alarmiert. Unmittelbar an einer Wassertankstelle brannte ein ca. 7 m langes Motorboot in ganzer Ausdehnung. 2 Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandausbruchs an Boot befanden, konnten sich durch einen Sprung ins Wasser retten. Sie wurden vom Rettungsdienst vor Ort erstversorgt und zur weite-

ren Behandlung in umliegende Krankenhäuser transportiert. Durch das schnelle Vorgehen der ersteintreffenden Kräfte konnte ein Übergreifen des Brandes auf die Wassertankstelle verhindert werden. Lediglich das Vordach der Wassertankstelle, ein Teil eines Pontons und das Heck eines weiteren Bootes wurden durch den Brand in Mitleidenschaft gezogen. Um ein Ausbreiten von Betriebsstoffen und Löschmittel auf dem Gewässer zu verhindern, wurde im Anschluss an die Löscharbeiten mit dem MZB der FW 5400 Köpenick eine Ölsperre um die Einsatzstelle ausgelegt. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 2 DLS-Rohren unter Verwendung von 4 Pressluftatmern. Die Einsatzstelle war nach rund einer Stunde unter Kontrolle.

**12.09.2018, Dieselstraße, Neukölln
BRAND IM HOCHHAUS**

Die Berliner Feuerwehr wurde am Abend zu einem Brand in die Dieselstraße alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Kräfte brannte im 4. Obergeschoss eines 14-geschossigen Wohngebäudes Gerümpel in einem Flur. Die Brandbekämpfung erfolgte mittels eines C-Rohrs unter Verwendung von 10 Pressluftatmern. Bei den Löscharbeiten wurden im Bereich des Aufzugs 3 Personen aufgefunden und gerettet. Eine der Personen musste vor Ort reanimiert werden. 2 weitere Personen aus dem Gebäude wurden mit Rauchgasvergiftung in Sicherheit gebracht und ärztlich versorgt. Im Laufe des Einsatzes meldeten sich 2 weitere Personen; eine von ihnen hatte eine Rauchgasvergiftung, die andere erlitt einen Schwächeanfall. Bei dem Einsatz wurden insgesamt 7 Personen verletzt und durch Notärzte untersucht. 6 Personen wurden in die umliegenden Krankenhäuser transportiert. Die Einsatzstelle wurde in die 3 Einsatzabschnitte *Brandbekämpfung, Kontrolle und Belüftung* sowie *medizinische Rettung* aufgeteilt. Im Zuge der Kontrolle und Belüftung wurden in 2 weiteren Etagen alle Wohnungen gewaltsam geöffnet und belüftet.

**17.09.2018, Geisbergerstraße, Schöneberg
BRAND AUF DEM DACH EINER SCHULE**

Im Dachgeschoss eines 5-geschossigen Schul- und Ausbildungsgebäudes brannten am Vormittag Teile einer Baukonstruktion auf einer Fläche von ca. 60 m². Etwa 700 Menschen hatten das Gebäude bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr verlassen. Eine Person mit leichten Verletzungen wurde vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 3 C-Rohren, wobei ein Rohr über eine Drehleiter eingesetzt wurde.



Brand auf dem Dach einer Schule
Bild: FD Feuerwehr Doku



Brand eines Müllplatzes greift auf Wohnhaus über
Bild: FD Feuerwehr Doku



Brand eines stillgelegten Pumpwerks in Zehlendorf
Bild: Berliner Feuerwehr



Großbrand in Müggelheim
Bild: Berliner Feuerwehr

Des Weiteren kamen 20 Pressluftatmer zum Einsatz. Die Arbeiten gestalteten sich schwierig, da Teile einer Metallverkleidung mit großem manuellen Aufwand vom Dach entfernt werden mussten. Hierbei kamen die Höhenretter der Berliner Feuerwehr zum Einsatz. Die Einsatzstelle war nach rund 4 Stunden unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Grundschatzes wurden 3 Freiwillige Feuerwehren zur Wachbesetzung in den Dienst gerufen.

23.09.2018, Eiswerderstraße, Hakenfelde
BRAND EINES BOOTSHAUSES

In den frühen Morgenstunden wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand in die Eiswerderstraße nach Hakenfelde alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte befanden sich ein 600m² großes Bootshaus mit Anbau sowie 3 Pkw bereits im Vollbrand. Die Brandbekämpfung wurde mit 2 B-Rohren und 6 C-Rohren durch einen Außenangriff in 2 Einsatzabschnitten durchgeführt. Ein alarmiertes Mehrzweckboot wurde zur Unterstützung der Wasserversorgung und der Löscharbeiten eingesetzt. Personen wurden nicht verletzt und die Einsatzstelle war nach rund 2 Stunden unter Kontrolle.

05.10.2018, Helmholtzstraße, Charlottenburg
SCHWERER VERKEHRSUNFALL

Gegen Mittag wurde die Berliner Feuerwehr zu einem schweren Verkehrsunfall alarmiert. Ein Pkw war zunächst in den Gegenverkehr geraten, ist anschließend gegen eine Hauswand geprallt und schließlich auf dem Gehweg zum Stehen gekommen. Durch den Verkehrsunfall wurden 4 Personen, die sich zu diesem Zeitpunkt in einem dort befindlichen Straßencafé und auf dem Gehweg befanden, schwer verletzt, eine weitere Person wurde leicht verletzt. Durch den Einsatzleiter wurden 2 Einsatzabschnitte gebildet. Im Einsatzabschnitt *Verletztenversorgung* wurden insgesamt 5 Personen behandelt, 4 Personen wurden in Krankenhäuser verbracht, eine Person konnte vor Ort bleiben. Zur Betreuung der notfallbetroffenen Augenzeuginnen und Augenzeugen im Lokal wurde ein Vertreter der PSNV eingesetzt. Im Einsatzabschnitt *Technische Rettung* wurde der Brandschutz sichergestellt. Aufgrund des massiven Aufpralls und der starken Beschädigung musste die Häuserfront durch die Rüstgruppe des Technischen Dienstes mit 2 Stahlrohrstützen gesichert werden. Zur Überprüfung der Statik des Gebäudes wurde die Bauaufsicht angefordert. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben.

07.10.2018, Brottröder Straße, Lankwitz

BRAND EINES MÜLLPLATZES GRIFF AUF WOHNHAUS ÜBER

Im Hof eines 3-geschossigen Wohnhauses brannten nachmittags ein Pkw und ein Müllhaus in ganzer Ausdehnung. Der Brand konnte sich über die Fassade auf das Dach des Wohngebäudes ausbreiten. Das Dach brannte daraufhin auf einer Fläche von ca. 100m². Die Brandbekämpfung erfolgte mit 4 C-Rohren. Ein C-Rohr wurde zeitweise über eine DLK eingesetzt. Es kamen 22 Pressluftatmer zum Einsatz. Eine Ausbreitung des Brandes in die Wohnungen konnte verhindert werden und es wurden keine Personen verletzt. Die Einsatzstelle war nach 3 Stunden unter Kontrolle.

21.10.2018, Baikalstraße, Friedrichsfelde

BRAND IM 14. OBERGESCHOSS

Die Berliner Feuerwehr wurde am Abend zu einem Brand nach Friedrichsfelde gerufen. Dort brannte eine ca. 25m² große Einzimmerwohnung im 14. Obergeschoss eines 17-geschossigen Hochhauses. Es wurden die Einsatzabschnitte *Brandbekämpfung* sowie *Kontrolle und Belüftung* gebildet. Es kam zu einer starken Ausbreitung von Rauchgasen in die gesamte Brandetage und in die benachbarten Geschosse. Die Kontrolle der Bereiche war sehr zeit- und personalaufwendig, da sich auf der Brandetage 15 Wohnungen befanden. Eine Person, die aus der Brandwohnung gerettet wurde, musste reanimiert und anschließend in ein Krankenhaus transportiert werden. 2 weitere Personen wurden von den Einsatzkräften in Sicherheit gebracht und rettungsdienstlich behandelt. Sie konnten nach der Versorgung vor Ort verbleiben. Mit Unterstützung zahlreicher Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr wurde der Brand mit 3 C-Rohren und unter Verwendung von 24 Pressluftatmern gelöscht. Die Einsatzstelle war nach 1,5 Stunden unter Kontrolle.

27.10.2018, Sonnenallee, Neukölln

WOHNUNGSBRAND IN MEHRFAMILIENHAUS

Im 2. Obergeschoss eines 5-geschossigen Mehrfamilienhauses brannten am Abend Einrichtungsgegenstände in einer Wohnung auf einer Fläche von ca. 60m². Es kam zum Durchbrand in die benachbarte sowie die darüberliegende Wohnung. Im 3. Obergeschoss brannten daraufhin Einrichtungsgegenstände auf einer Fläche von ca. 20m². Beim Eintreffen der ersten Kräfte schlugen Flammen aus mehreren Fenstern und der Bereich war großflächig verraucht. Es wurden sofort weitere Einsatzkräfte nachalarmiert. Die umgehend

eingeleitete Rettung von 2 Personen über eine Drehleiter, die sich in den oberen Geschossen am offenen Fenster bemerkbar machten, musste aufgrund des Baumbewuchses abgebrochen werden. Sie wurden dann mittels Fluchthauben zusammen mit 4 weiteren Personen über den verrauchten Treppenraum gerettet. Die Einsatzstelle wurde in 4 Abschnitte aufgeteilt: *Brandbekämpfung*, *Kontrolle und Belüftung*, *Medizinische Rettung* und *Bereitstellungsraum*. Nach Sichtung der geretteten Personen durch Notärzte wurden 4 Personen in Krankenhäuser transportiert. Der Brand wurde mit 2 C-Rohren gelöscht und die Räumlichkeiten entraucht. Das betroffene Gebäude sowie die Nachbarhäuser wurden kontrolliert und belüftet. Eingesetzt wurden 20 Pressluftatmer, mehrere Wärmebildkameras sowie 1 Drucklüfter. Im gesamten Haus wurde durch die Energieversorger der Strom und das Gas abgeschaltet. Die große Anzahl an Schaulustigen auf der Straße wurde von der Polizei angesprochen und begab sich daraufhin auf die gegenüberliegende Straßenseite hinter eine Absperrung. Dadurch wurden die Rettungsarbeiten nicht behindert und die Einsatzkräfte hatten ausreichend Platz.

07.11.2018, Onkel-Tom-Straße, Zehlendorf

BRAND EINES STILLGELEGTEN PUMPWERKS

Es brannte ein reetgedecktes ehemaliges Pumpwerk der Wasserbetriebe auf einer Fläche von ca. 460m² in ganzer Ausdehnung. Die Feuerwehr erreichte die tief im Wald gelegene Einsatzstelle erst nach umfangreicher Erkundung des Waldgebietes. Mit einer Riegelstellung wurde ein Übergreifen des Brandes auf den Wald verhindert. Zunächst erfolgte die Wasserversorgung im Pendelverkehr mit mehreren TLF. Eine Wasserversorgung mit Entnahme aus einem öffentlichen Gewässer wurde aufgebaut. Die Brandbekämpfung erfolgte im Außenangriff mit einem Werfer und 4 C-Rohren. Dabei kamen 4 Pressluftatmer zum Einsatz. Die Einsatzstelle war nach rund 4 Stunden unter Kontrolle, die umfangreichen Nachlöscharbeiten dauerten jedoch bis in die Vormittagsstunden des 8. Novembers an. Zur Sicherstellung des Grundschatzes und zur Ablösung von Einsatzkräften wurden 2 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

21.11.2018, Köthener Straße, Marzahn

PERSONEN- UND TIERRETTUNG BEI WOHNUNGSBRAND

Im Erdgeschoss eines 6-geschossigen Wohngebäudes brannten in den frühen Morgenstunden Einrichtungsgegenstände einer Wohnung auf einer Fläche von ca. 40m². Die starke Rauchentwicklung

breitete sich auch in die darüberliegenden und benachbarten Wohnungen aus. 2 Personen wurden nach Eintreffen der ersten Kräfte aus dem Hausflur gerettet. Beide mussten in Krankenhäuser transportiert werden. Die Einsatzstelle wurde in die 2 Abschnitte *Brandbekämpfung* und *Kontrolle und Belüftung* aufgeteilt. Während des Einsatzes wurden insgesamt 43 Personen und 1 Hund aus den angrenzenden Wohnungen in Sicherheit gebracht. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurden diese Personen in einer benachbarten Schule durch die Polizei betreut. Eine 3-köpfige Familie wurde nach der Sichtung durch einen Notarzt ebenfalls in ein Krankenhaus transportiert. Der Brand wurde mit 1 C-Rohr unter Verwendung von 10 Pressluftatmern gelöscht und war nach 2 Stunden unter Kontrolle.

25.11.2018, A 100, Schöneberg

VERKEHRSUNFALL AUF DER STADTAUTOBAHN

Auf der BAB A 100 kam es um die Mittagszeit zu einem schweren Verkehrsunfall zwischen 2 Pkw, in dessen Folge sich eines der Fahrzeuge überschlug und wieder auf den Rädern zum Stehen kam. Eine verletzte Person aus diesem Fahrzeug wurde rettungsdienstlich versorgt und unter Begleitung eines Notarztes in ein Krankenhaus transportiert. Aus dem anderen beteiligten Fahrzeug wurden 2 Personen leicht verletzt und ebenfalls in umliegende Krankenhäuser transportiert. Die 4 angehörigen Kinder dieser Personen wurden nach Sichtung des Notarztes dem Zielkrankenhaus der Eltern zugeführt. Eine weitere Person aus einem unbeteiligten Pkw erlitt einen Schock, auch hier kam es zum Transport in ein Krankenhaus. Der Brandschutz wurde während des Einsatzes sichergestellt und die Einsatzstelle nach rund 2 Stunden an die Polizei übergeben.

25.11.2018, Enkenbacher Weg, Müggelheim

EINFAMILIENHAUS IM VOLLBRAND

In den Abendstunden wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand nach Müggelheim alarmiert. Die ersteintreffenden Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr fanden ein Einfamilienhaus vor, das auf über 300m² im Vollbrand stand und alarmierten unverzüglich weitere Kräfte nach. In der ersten Phase konnten 2 Personen aus dem brennenden Haus gerettet werden. Sie wurden rettungsdienstlich versorgt. Eine der beiden Personen blieb unverletzt, die andere Person wurde mit leichten Brandverletzungen in ein Krankenhaus transportiert. Da das Gebäude bereits beim Eintreffen im Vollbrand stand, war eine Brandbekämpfung von innen nicht mehr möglich. Daher wurde eine



Brand auf einer Großbaustelle in Mitte
Bild: Berliner Feuerwehr

frühzeitige Riegelstellung zum Nachbargebäude eingerichtet, wodurch ein Übergreifen des Brandes verhindert wurde. Im Außenangriff wurden insgesamt 6 C-Rohre eingesetzt, eines davon über eine Drehleiter. Insgesamt war die Berliner Feuerwehr mit über 100 Kräften der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr am Einsatz beteiligt. Die Einsatzstelle war nach rund 6 Stunden unter Kontrolle.

**26.11.2018, Axel-Springer-Straße, Mitte
BRAND AUF GROSSBAUSTELLE**

In den Vormittagsstunden wurden zunächst 3 Staffeln der Berliner Feuerwehr in die Axel-Springer-Straße nach Mitte alarmiert, da dort ein Brand auf einer Baustelle gemeldet worden war. Die ersteintreffenden Kräfte konnten den Brand bestätigen. Aufgrund der starken Rauchausbreitung und der anfänglich unübersichtlichen Personenzahl im Einsatzobjekt wurden weitere Kräfte nachalarmiert. Es brannten Baumaterialien auf einer Fläche von ca. 40 m² im 3. Untergeschoss eines sich im Bau befindlichen 13-geschossigen Hochhauses. Der Brand wurde mit einem C-Rohr unter Verwendung von 18 Pressluftatmern gelöscht. Zu Beginn des Einsatzes wurden zunächst 3 Bauarbeiter vermisst, welche sich aber selbstständig in Sicherheit bringen konnten und sich im weiteren Verlauf des Einsatzes bei der Bauleitung meldeten. Ein Bauarbeiter wurde vor Ort durch den Rettungsdienst behandelt. Durch die schlechte Zugänglichkeit der Brandstelle über provisorische Bautreppen, die starke Rauchausbreitung aufgrund fehlender brandschutztechnischer Abtrennungen sowie einer eingeschränkten Funkverbindung der Einsatzkräfte untereinander gestaltete sich die Brandbekämpfung schwierig und erforderte einen hohen Personalaufwand. Die Einsatzstelle war nach 2 Stunden unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Grundschutzes im Stadtgebiet wurden 3 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

**28.11.2018, Brahmsstraße, Lichterfelde
BRAND IN EINEM KLINIKGEBÄUDE**

Die Berliner Feuerwehr wurde kurz nach Mitternacht zu einem Brand in einem 8-geschossigen Klinikgebäude nach Lichterfelde gerufen. Hier brannte ein Container für Papierabfälle im 1. Untergeschoss des Gebäudekomplexes. Durch die 2 angrenzenden Treppenträume und offenstehende Türen kam es zu einer Verrauchung bis in die Vorräume des 7. Obergeschosses. Im 6. Obergeschoss war der Vorräum des OP-Bereichs betroffen, in welchem zu diesem Zeitpunkt Operationen durchgeführt wurden. In der Folge kam es zu kurzzeitigen



Großeinsatz bei Dachstuhlbrand
Bild: Sebastian Haase

Einschränkungen des OP-Betriebs. Der uneingeschränkte Betrieb war nach 2 Stunden wieder möglich. Bei der Brandbekämpfung wurden 2 C-Rohre, 8 Pressluftatmer, 1 Wärmebildkamera und 1 Drucklüfter eingesetzt. Die ausgelöste Sprinkleranlage in der Brandebene und die vorhandene Anlagentechnik zur Entrauchung des Gebäudes unterstützte die Maßnahmen der Berliner Feuerwehr positiv. Parallel zur Brandbekämpfung waren umfangreiche Kontroll- und Belüftungsmaßnahmen notwendig. Die Einsatzstelle war nach 2 Stunden unter Kontrolle.

**05.12.2018, Köpenicker Straße, Mitte
GROSSEINSATZ BEI DACHSTUHLBRAND**

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Friedrichshain brannten bereits große Teile des Dachstuhls eines 5-geschossigen, sich im Umbau befindlichen Wohngebäudes. Insgesamt waren 800 m² vom Brand betroffen. Sofort wurde die Alarmstufe erhöht und weitere Einsatzkräfte nachalarmiert. Zusammen mit Kräften der Berufsfeuerwehr konnte die Ausbreitung des Brandes auf weitere Gebäude erfolgreich verhindert werden. Die Einsatzstelle wurde in 3 Einsatzabschnitte aufgeteilt, davon 2 Einsatzabschnitte für die *Brandbekämpfung* und ein Einsatzabschnitt zur *Kontrolle und Belüftung*. Zur Brandbekämpfung wurden 2 Wasserwerfer, 2 C-Rohre im Innenangriff und 2 C-Rohre im Außenangriff sowie 30 Pressluftatmer eingesetzt. Mehrere Druckgasbehälter wurden gekühlt und in Sicherheit gebracht. Ein Nachbargebäude wurde vorsorglich geräumt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Einsatzstelle war nach 2,5 Stunden unter Kontrolle, die Nachlöscharbeiten zogen sich jedoch bis in die frühen Morgenstunden des darauffolgenden Tages hin. Zur Sicherstellung des Grundschutzes wurden 5 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

**18.12.2018, Eugen-Schönhaar-Straße, Prenzlauer Berg
FOLGENSCHWERER WOHNUNGSBRAND**

In den frühen Morgenstunden befand sich beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte eine Wohnung im Erdgeschoss eines 4-geschossigen Wohnhauses im Vollbrand. Im Rahmen der unverzüglich eingeleiteten Personenrettung wurden 6 Personen über eine Drehleiter und tragbare Leitern gerettet. 8 Personen konnten mit Fluchthauben über den Treppenraum in Sicherheit gebracht werden. Insgesamt wurden 13 Personen vom Rettungsdienst versorgt und in die umliegenden Krankenhäuser transportiert. Eine Person verstarb trotz sofort ein-



Großbrand einer Lagerhalle in Wittenau
Bild: Sebastian Haase

geleiteter Reanimation noch an der Einsatzstelle. Die Brandbekämpfung erfolgte mit 2 C-Rohren unter Verwendung von 16 Pressluftatmern. Mehrere Wohnungen des Gebäudes wurden kontrolliert und belüftet. Die Einsatzstelle war nach 2 Stunden unter Kontrolle. Zur Sicherstellung des Grundschutzes wurde eine Freiwillige Feuerwehr in den Dienst gerufen.

**21.12.2018, Wittenauer Straße, Wittenau
GROSSBRAND EINER LAGERHALLE**

Am späten Abend wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Brand in einer Mehrzweck- und Lagerhalle alarmiert. Nach dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte explodierten mehrere in der Halle gelagerte Druckgasbehälter. Ein Teil der Behälter konnte geborgen und gesichert werden. Aufgrund der bestehenden Explosions- und Einsturzgefahr konnte die Brandbekämpfung jedoch nicht im Innenangriff, sondern ausschließlich von außen durchgeführt werden. Zur Brandbekämpfung der 3.500 m² großen und im Vollbrand stehenden Lagerhalle wurden insgesamt 3 Wasserwerfer sowie 5 C-Rohre eingesetzt. Eine Wasserabgabe über eine Drehleiter erfolgte ebenfalls. Zur Sicherstellung einer dauerhaften Versorgung mit Löschwasser wurde eine zusätzliche Wasserversorgung aus einem offenen Gewässer über eine lange Wegstrecke errichtet. Zwischenzeitlich wurden 22 Personen durch die Berliner Feuerwehr betreut. Während des Einsatzes verletzte sich ein Kamerad der Freiwilligen Feuerwehr und wurde zur ambulanten Behandlung von einem Rettungswagen in ein Krankenhaus verbracht. Die Einsatzstelle war nach 11 Stunden unter Kontrolle, die umfangreichen und sehr aufwendigen Löscharbeiten dauerten aber bis in die späten Abendstunden des darauffolgenden Tages an. Im Anschluss wurde vor Ort eine Brandwache eingerichtet. An der Einsatzstelle waren neben der Berufsfeuerwehr auch zahlreiche Freiwillige Feuerwehren eingesetzt. Zur Sicherstellung des Grundschutzes wurden darüber hinaus 3 Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

**22.12.2018, Potsdamer Straße, Tiergarten
BRAND IM KELLER DURCH SPRINKLERANLAGE GELOESCHT**

Im 3. Untergeschoss eines Mieterkellers brannten am Abend etwa 5 m³ Hotel- und Gaststättenbettwäsche. Die automatische Auslösung einer Sprinkleranlage löschte den Brand noch vor Eintreffen der Berliner Feuerwehr. Durch die Einsatzkräfte wurde der betroffene Gebäudeteil geräumt und die Entrauchung durch den automatischen



Explosion einer Gartenlaube
Bild: Berliner Feuerwehr

Rauchabzug sichergestellt. Brandbekämpfungsmaßnahmen durch die Feuerwehr waren nicht erforderlich. Im 3. Untergeschoss kam es zu einem erheblichen Wassereintritt. Zur Beseitigung des Wasserschadens wurden 3 Elektrotauchpumpen eingesetzt.

**24.12.2018, Lichtenberger Straße, Friedrichshain
KÜCHENBRAND IN EINEM HOCHHAUS**

Am Mittag des Heiligabends wurde die Berliner Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand nach Lichtenberg alarmiert. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand die Küche einer Wohnung im 6. Obergeschoss eines 10-geschossigen Hochhauses bereits im Vollbrand. Die Brandbekämpfung erfolgte mit einem C-Rohr im Innenangriff. Eine Person aus der Brandwohnung konnte vor Eintreffen der Feuerwehr durch einen Nachbarn in Sicherheit gebracht werden. Eine weitere Person aus der Brandwohnung konnte sich selbst in Sicherheit bringen. Alle 3 Personen wurden vom Rettungsdienst behandelt und in Krankenhäuser transportiert. Angrenzende Bereiche und Etagen wurden von den Einsatzkräften kontrolliert. Die Einsatzstelle war nach nur 30 Minuten unter Kontrolle.

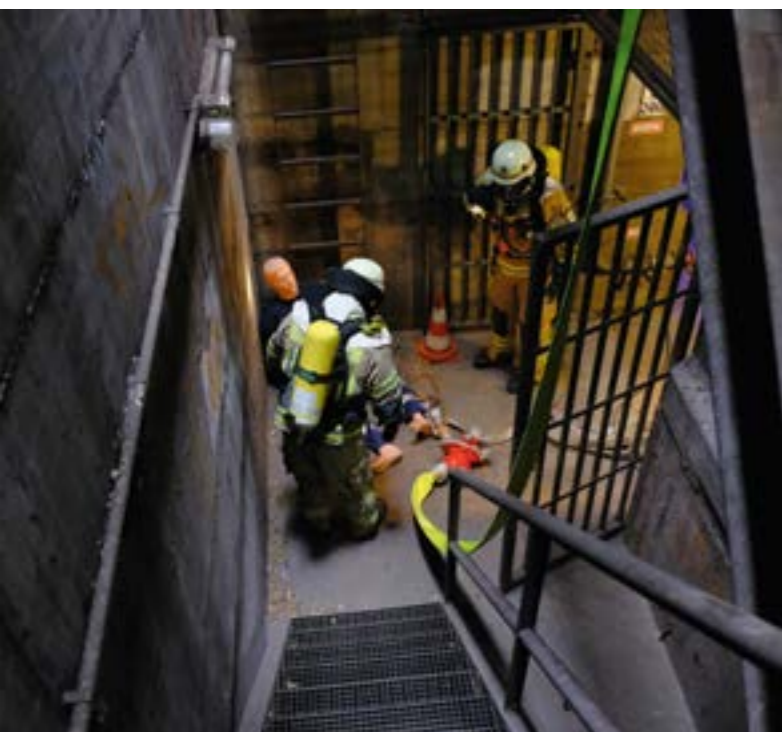
**26.12.2018, Buckower Damm, Britz
EXPLOSION IN EINER GARTENLAUBE**

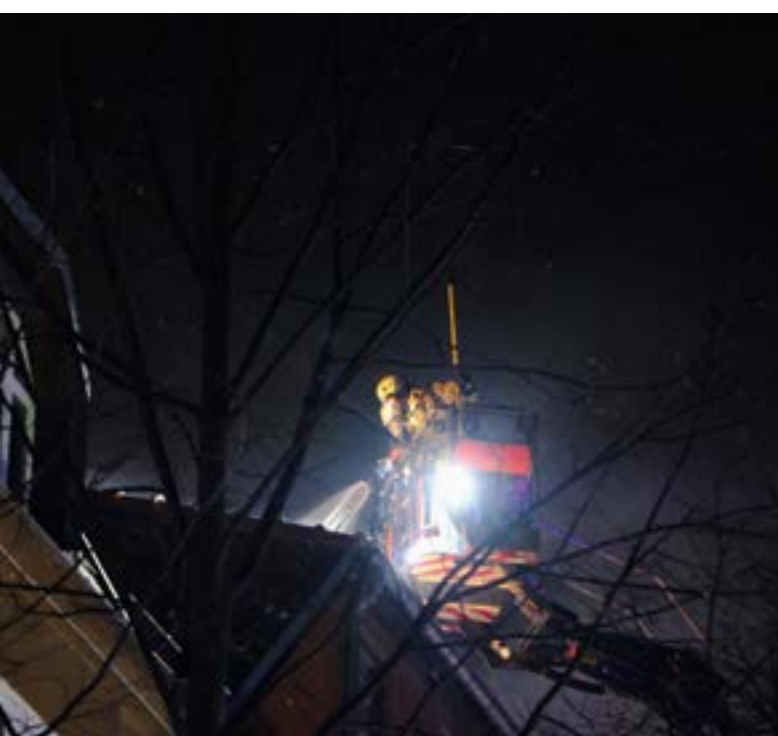
Am Vormittag des 2. Weihnachtsfeiertages wurde eine männliche Person bei einer Explosion in einer 30 m² großen Gartenlaube schwer verletzt. Nach der Behandlung durch einen Notarzt an der Einsatzstelle wurde die Person mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus transportiert. Der Folgebrand konnte mit einem Kleinslöschgerät schnell gelöscht werden. Durch die Explosion wurde das Gebäude vollkommen zerstört, 2 Nachbarlauben wurden durch die Druckwelle und die Trümmerteile leicht beschädigt. Die Einsatzstelle wurde nach rund einer Stunde an die Kriminalpolizei übergeben.



EINIGE FOTOS DES JAHRES

von FD Feuerwehr Doku









FD FEUERWEHR DOKU

www.facebook.com/FD.Redaktion/
www.instagram.com/feuerwehr_doku/
www.feuerwehr-doku.de





Der Wandel der Zeit
Bild: Wolfgang Hilse

135 JAHRE FEUERWACHE PRENZLAUER BERG

Ein historisches Jubiläum! Die Feuerwache Prenzlauer Berg ist die älteste sich aktiv im Dienst befindliche Berufsfeuerwache Deutschlands.

Die Feuerwache Prenzlauer Berg genießt ein hohes Ansehen und einen bemerkenswerten Ruf in Prenzlauer Berg. Und das nicht nur, weil sie für Sicherheit sorgt, sondern weil sie einfach zum Kiez gehört. Aus diesem Grund wurde dieses außergewöhnliche Jubiläum am 11. August 2018 mit einem Tag der offenen Tür würdig gefeiert.

Volles Programm für Groß und Klein

Zur Feier des großen Jubiläums wurde das altherwürdige Dienstgebäude sowie diverse historische und moderne Technik der Berliner Feuerwehr vorgestellt. Über den ganzen Tag hinweg wurden im halbstündigen Takt Präsentationen und Schauübungen von den Kolleginnen und Kollegen der Wache, von den Höhenrettern aus Marzahn und der Pyrogruppe der Direktion Nord vorgeführt. Vor Ort waren ebenfalls diverse Fördervereine, Werkfeuerwehren, Freiwillige Feuerwehren, die DLRG und das THW sowie Kolleginnen und Kollegen der Bundeswehr. Mitarbeitende des Oberstufenzentrums Knobelsdorff-Schule und der Polizei Berlin stellten sich dem regen Informationsaustausch zur Berufswahl. Unter den 4.000 Besuchern befanden sich nicht nur ehemalige und aktive Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr sowie Bürgerinnen und Bürger der Stadt, sondern auch der Stellvertretende Bürgermeister von Pankow Vollrad Kuhn, der die Veranstaltung mit einer Rede eröffnete. Auch um die kleinen Gäste wurde sich mit viel Engagement gekümmert. Hierfür wurden eine große Hüpfburg, eine Bastel- und Malstrecke sowie Kinderschminken arrangiert. Die Kolleginnen und Kollegen der Bundeswehr schwingen eigens den Schminkpinsel. Die Brandschutz-

erzieherinnen und Brandschutz-erzieher der Feuerwache vermitteln aktiv den Umgang mit Feuer und anderen Gefahren. Der Förderverein Berufsfeuerwache Prenzlauer Berg e. V. sorgte für das leibliche Wohl mit Speisen und Getränken. Besonders beliebt waren Eis und heiße Waffeln.

Dankeswort

Zusammengefasst war es eine erfolgreiche Veranstaltung mit hoher Öffentlichkeits- und Medienwirksamkeit, die nicht nur die Feuerwache Prenzlauer Berg, sondern die gesamte Arbeit der Berliner Feuerwehr repräsentierte.

Wir danken allen Beteiligten für die gute Organisation dieses Jubiläums.

ANDREAS KROSCHEL

Brandoberinspektor
Wachabteilungsleiter Feuerwache Prenzlauer Berg
Direktion Nord

„Wenn Leistungsstärke auf Ergonomie trifft, ist ein innovatives Drehleiterdesign geboren.“



Das Magirus Drehleiterdesign.

Der evolutionäre Bedienstand und der neue Aufbau bieten nicht nur mehr Raum und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

MAGIRUS



Führungskräfte im Workshop
Bild: Berliner Feuerwehr

GEMEINSAMER WACHLEITER-WORKSHOP

Beim gemeinsamen direktionsübergreifenden Wachleiter-Workshop wurden das neue Dienstplanmodell und die daraus resultierenden Veränderungen diskutiert.

Vom 11. bis 12. Oktober 2018 fand in einem Tagungshotel im Haveland der gemeinsame direktionsübergreifende Wachleiter-Workshop (WL-Workshop) der Berliner Feuerwehr statt. Unter Federführung der Direktion Süd und mit der Unterstützung der Direktionen Nord und West sowie einiger Wachleiter wurde die 2-tägige Veranstaltung weit im Voraus geplant. Teilnehmer waren alle Wachleiter (WL) der 35 Berufsfeuerwachen, der Wachleiter des Technischen Dienstes (TD), die Leitungskräfte der Organisationseinheit Rettungsdienst (OE RD) sowie die Direktionsleiter und die Verantwortlichen der Einsatzorganisation der Direktionen.

Unser neuer Landesbranddirektor (LBD) Dr. Homrighausen nutzte den Workshop, um sich den WL persönlich vorzustellen und sich über die aktuellen Herausforderungen des täglichen Dienstbetriebs zu informieren.

Ziel des Workshops

Der WL-Workshop verfolgte die Zielsetzung, aktuelle einsatztaktische und organisatorische Veränderungen zu analysieren sowie Anpassungs- bzw. Änderungsmöglichkeiten zu erörtern. Abschließend sollten alternative Lösungsvorschläge diskutiert und formuliert werden.

Darüber hinaus diente der Workshop auch dem persönlichen Kennenlernen sowie dem Erfahrungsaustausch der WL untereinander über Direktionsgrenzen hinweg. Somit leistete der Workshop auch einen Beitrag zur Verbesserung der internen Kommunikation.

Schwerpunkte der Tagung

Die Themeninhalte des Workshops wurden bereits im Vorfeld der Veranstaltung auf Wunsch der WL und der Direktionen festgelegt. Das Organisationsteam bereitete die Inhalte entsprechend vor. Schwerpunktthema war die Einführung der 44-Stunden-Woche in 12-Stunden-Schichten. Die daraus resultierenden wachinternen und einsatztaktischen Veränderungen sollten thematisiert werden.

Arbeitsgruppen reflektierten neues Dienstplanmodell

Aufgrund der Komplexität des Schwerpunktthemas wurden 3 Arbeitsgruppen gebildet, in denen die Erfahrungen der seit 3. September 2018 geltenden Fahrzeug- und Funktionsverteilung (FFV) zusammengetragen und bewertet wurden. Außerdem sollte ein Konzept für standardisierte Handlungsanweisungen bzw. Checklisten für die Feuerwachen erstellt werden, um die Arbeit in den Sachgebieten auf den Feuerwachen zu erleichtern und zu unterstützen. Zudem sollten mögliche Probleme in der Dienstplanung und im Dienstablauf des Einsatzdienstes beschrieben und Alternativen aufgezeigt werden. Für die Bearbeitung der genannten Themenfelder standen den Arbeitsgruppen neben der materiellen und technischen Ausstattung die geltenden Geschäfts- und Dienstanweisungen zur Verfügung.

Ergebnisse und weitere Schritte

Am 2. Veranstaltungstag wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen den Teilnehmern sowie dem LBD vorgestellt. Anschließend sachliche Diskussionsrunden verdeutlichten einmal mehr die Aktualität und teilweise Brisanz der Themeninhalte.

Das Meinungsbild der Teilnehmer zu den Ergebnissen der Arbeitsgruppen wurde im Anschluss des Workshops mittels einer On-

line-Umfrage abgefragt. Darauf aufbauend wurden Änderungs- und Anpassungswünsche formuliert und der Behördenleitung zur weiteren Entscheidung vorgelegt. Die ersten Anpassungen werden derzeit von den zuständigen Bereichen geprüft und in Teilen vorbereitet.

Der gemeinsame direktionsübergreifende WL-Workshop stieß bei allen Beteiligten auf positive Resonanz. Auch Landesbranddirektor Dr. Homrighausen begrüßte das Zusammentreffen aller Wachleiter der Berliner Feuerwehr auf Arbeitsebene und sprach sich für eine Fortführung dieses Formats aus.

CHRISTOPH FRANZKE

Brandrat

Stellvertretender Fachbereichsleiter Einsatzorganisation
Direktion Süd

ANZEIGE

**Betrieblicher Brandschutz
schützt Ihre Sachwerte.
Wir können Ihnen dabei helfen!**

**Arbeitsgemeinschaft Betrieblicher Brandschutz
in Berlin e.V.**

www.agbb-berlin.de

AGBB Berlin e.V.



Übung zur Löschwasserförderung
Bild: FD Feuerwehr Doku



Wasserentnahme über Boot der Wasserschutzpolizei
Bild: FD Feuerwehr Doku

VORBEREITUNG AUF EXTREMEREIGNISSE

Bevölkerungsschutz und Ehrenamt im Spannungsfeld politischer Einsparungen und neuer Herausforderungen

Berlin stellt sehr vielfältige Anforderungen an seine Feuerwehr. Neben den täglich auftretenden Einsätzen muss auch für die Bewältigung von größeren Schadenslagen Vorsorge getroffen werden. Hierzu gehören Großbrände oder Unwettereinsätze, aber auch die Folgen von Anschlägen oder ein längerer weiträumiger Ausfall lebensnotwendiger Infrastruktur. Immer dann, wenn mit vielen Einsatzkräften langandauernde Ereignisse zu bewältigen sind, schlägt die Stunde für den Einsatz von Brandschutzbereitschaften.

Funktion von Brandschutzbereitschaften

Eine Brandschutzbereitschaft (BSB) ist eine selbstständig handlungsfähige Großeinheit mit einer eigenen festen Organisations- und Führungsstruktur. Sie besteht aus 3 taktischen Brandschutzzügen und einer Führungseinheit, die durch weitere Einheiten mit Sonder-, Logistik- und Rettungsdienstaufgaben ergänzt werden. Ein solcher Verband wird mit seinen rund 100 Einsatzkräften eingesetzt, um größere oder spezielle Aufgabenstellungen eigenständig abzuwickeln. Hierzu gehört – neben der klassischen Bekämpfung von Groß- und Flächenbränden, der Wasserförderung über lange Wegstrecken oder der Abwehr von Hochwassergefahren – auch die Abwehr der Folgen neuer Bedrohungslagen. Für diese Einsatzerfordernisse werden, insbesondere bei den Freiwilligen Feuerwehren, spezielle Fahrzeuge des Katastrophenschutzes vorgehalten. Aufgabenbezogen können diese Einsatzmittel durch weitere Fahrzeuge und Kräfte der Berliner Feuerwehr ergänzt werden.

Reaktion auf neue Herausforderungen

Die Bekämpfung eines Großbrands einer Lagerhalle oder die Beseitigung von umgestürzten Bäumen gehört noch zum üblichen Einsatzspektrum der ehrenamtlichen Einsatzkräfte. Weitergehende Kenntnisse und Fähigkeiten erfordern die Bekämpfung ausgedehnter Vegetations- und Waldbrände, die Abwehr von großräumigen Hochwassergefahren, der Ausfall der Wasser-, Strom- oder Kommunikationsversorgung (sogenannte kritische Infrastruktur) oder gar der Massenansturm von Verletzten in der dicht bewohnten Stadt. Als Reaktion auf die sich verändernden Herausforderungen erprobt die Führung der IV. BSB der Direktion Süd seit 2017 ein verändertes Aus- und Fortbildungskonzept. Um auf die neuen Herausforderungen zu reagieren und gleichzeitig die Motivation der ehrenamtlichen Kräfte zu erhalten, wurde die Ausbildung in ein aufeinander aufbauendes mehrjähriges 3-Stufenkonzept untergliedert. Ziel ist, dass auch in einer so großen Einheit jede einzelne Einsatzkraft die Bedeutung der eigenen Tätigkeit für den gesamten Einsatzerfolg erkennen soll.

Großübung der IV. BSB

Als Auftakt zur Einführung dieses neuen Konzepts fand im September 2017 eine Großübung der IV. BSB statt. In dieser größten Ausbildungsstufe wurde eine klassische Aufgabenstellung der Waldbrandbekämpfung bearbeitet. Hierzu musste Wasser aus einem See entnommen, über eine lange Wegstrecke durch den Wald gefördert und anschließend in einer Riegelstellung zum Schutz eines Objekts vor einem auflaufenden Waldbrand verwendet werden. Erstmals ging dieser Übung einige Wochen zuvor eine Unterweisung für alle Einsatzkräfte im Hörsaal voraus, in der die Grundsätze und gegenseitigen Abhängigkeiten der Übung erläutert wurden. Die Übung war so angelegt, dass die Einsatzkräfte die gegenseitige Interaktion und die Wirkung von Fehlern bemerken konnten. Im Nachgang zur Übung wurde allen Einsatzkräften ein ausführlicher Bericht über die Geschehnisse, die festgestellten Probleme und Fehler und die sich daraus ergebenden notwendigen Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

BSB-Trainingstag 2018

Um die bei der Übung 2017 festgestellten Probleme zu beheben und Ausbildungsinhalte zur Bewältigung der neuen Herausforderungen aufzunehmen, wurde am 22. September 2018 mit einem BSB-Trainingstag die kleinteiligste Ausbildungsstufe in Berlin-Adlershof durchgeführt. Aufgrund des Stationsbetriebs konnte der Materialbedarf für den Trainingstag auf die betreffende Station reduziert werden, sodass auf diese Weise genügend Übungsmaterial bereitgestellt werden konnte. Insgesamt rund 90 Einsatzkräfte durchliefen in Kleingruppen 9 Stationen, die ein breites Feld an Themen behandelten.

Boote als Löschwasserentnahmestelle

Berlin ist von Wasserstraßen durchzogen. Die Wasserentnahme aus offenen Gewässern ist daher eine interessante Option. Dies gilt umso mehr, wenn beispielsweise das Wasserversorgungsnetz ausfällt oder für die Brandbekämpfung nicht mehr leistungsfähig genug ist. An der Station erfuhren die Teilnehmenden die Möglichkeiten und Grenzen, welche die Boote der Feuerwehr und Polizei in diesem Fall bieten.

Wasserförderung über lange Wegstrecken

Ein Fehler an einer Stelle kann zum Zusammenbruch der gesamten Wasserförderung führen. An einer speziell zu Schulungszwecken aufgebauten Wasserförderstrecke konnten die Teilnehmenden die Wirkung von verschiedenen Einflussfaktoren erfahren, die sich sonst im Einsatz an mehreren, weit voneinander entfernten Orten befinden.

Waldbrandbekämpfung – flexible Strahlrohrvornahme

Die Bekämpfung von Glutnestern und kleineren Bodenfeuern mit Wasser erfordert im Wald die ständige Umverlegung von Schlauchmaterial für die Löscharbeiten. An dieser Station konnten die Möglichkeiten eines modernen Waldbrandsets mit der auf den alten Fahrzeugen vorhandenen Löschtechnik, insbesondere im Hinblick auf die abgegebene Wassermenge und den Kraftaufwand, verglichen werden.

Waldbrandbekämpfung – Technik und Taktik

In einem Vortrag eines auf Wald- und Vegetationsbrände spezialisierten, international tätigen Forst- und Feuerwehrexperthen, erhielten die Einsatzkräfte einen umfassenderen Einblick in Gefahren, Taktik und Technik. Die vorgestellten Inhalte wurden mithilfe eines Sandkasten-Planspiels und vielen hilfreichen Tipps vertieft und praktisch demonstriert.

Neue Fahrzeuggeneration LF KatS

Hier konnten die Einsatzkräfte eines der 5 vom Land Berlin beschafften neueren LF KatS besichtigen. Sie erhielten einen ersten Einblick in die Möglichkeiten und Fähigkeiten dieser neuen Fahrzeuggeneration im Katastrophenschutz. Die Frage, wann die in der Katastrophenschutz-Dienstverordnung geforderte Sollstärke von 60 derartigen Fahrzeugen in Berlin erreicht wird, blieb vorerst noch offen.



Planspiel zur Waldbrandbekämpfung
Bild: FD Feuerwehr Doku

Ladungssicherung

Der Einsatz erfordert oft den Transport zusätzlichen Materials auf ergänzenden Transportfahrzeugen. An der Station erfolgte eine Einweisung in die Grundsätze und Möglichkeiten der Ladungssicherung. Ein Unfall aufgrund nicht richtig gesicherter Ladung kann nicht nur zu einem Materialschaden führen, sondern durch defekte Einsatzmittel womöglich auch den Einsatzerfolg gefährden.

Massenanfall an Verletzten

Mit den sich verändernden Anforderungen bekommt die Bewältigung eines Massenanfalls an Verletzten eine immer größere Bedeutung. Hier kann eine BSB beispielsweise den Sanitätsdienst der Hilfsorganisationen personell unterstützen. Zu diesem Zweck stellten Einsatzkräfte vom Deutschen Roten Kreuz Berlin (Ortsverband Müggelspre) ihren Gerätewagen Sanität und seine Möglichkeiten vor.

Erste Hilfe bei Verletzungen durch Waffeneinwirkung

In Zusammenhang mit Anschlägen müssen sich die ehrenamtlichen Einsatzkräfte auch auf bisher ungewohnte Verletzungsmuster durch Waffen- und Splittereinwirkung einstellen. An dieser Station erhielten sie Einblick in die speziellen Verfahrensabläufe dieser Schadenslage und Erste-Hilfe-Materialien für die Erstversorgung von derartigen Wunden.

Führung und Einsatzleitung

Als geschlossener Einsatzverband verfügt die BSB über eigene Führungsstrukturen und -abläufe, die auch in speziellen Lagen, z. B. dem Ausfall von Computersystemen, einsatzfähig bleiben müssen. Eine Übersicht über diese Abläufe und die Anforderungen sowie die Zusammenarbeit zwischen Führung und taktischer Einheit erfuhren die Einsatzkräfte an der Station der Führungsstaffel der IV. BSB.

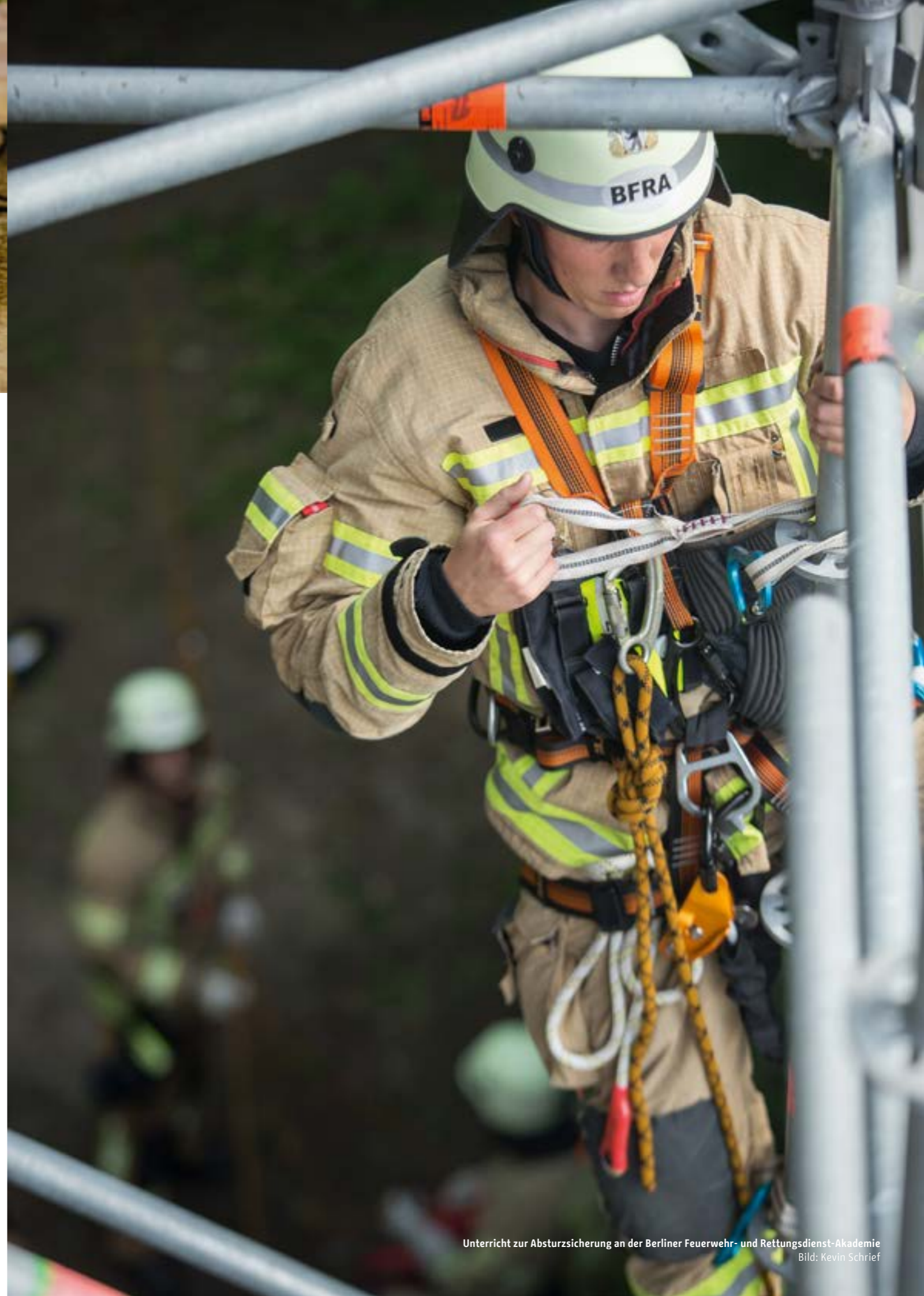
Verpflegung

Die vielfältigen Themen und die Art und Weise der Wissensvermittlung sorgten trotz des anstrengenden Tages für reges Interesse bei den Einsatzkräften. Unterstützt wurde dies durch die Verpflegungskomponente des Deutschen Roten Kreuzes Berlin (Ortsverband Nordost), die an dem langen Tag eine gute und abwechslungsreiche Verpflegung anbot. Auch dies ist eine Fähigkeit, die bei Großschadensstellen und Katastrophen eine wichtige Rolle spielt, um die Einsatzfähigkeit der stark geforderten Einsatzkräfte aufrechtzuerhalten.

Zukünftig in Extremsituationen handlungsfähig?

Die Bewältigung von Großschadenslagen oder gar Katastrophen ist der Berliner Feuerwehr nur mit den ehrenamtlichen Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren möglich. Sowohl die ersten Rückmeldungen aus den Reihen der ehrenamtlichen Einsatzkräfte als auch von Seiten der teilnehmenden Berufsfeuerwehrkräfte zeigen, dass der neu eingeschlagene Weg des veränderten Aus- und Fortbildungskonzepts in der IV. BSB richtig war. In 2019 folgt nun die 2. Stufe mit Übungen in der eigenen taktischen Zugeinheit, um das Zusammenwirken zu trainieren.

DR. MATTHIAS MÜNCH
Brandinspektor
Leiter Führungsstaffel Süd
Direktion Süd



Unterricht zur Absturzsicherung an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
Bild: Kevin Schrief



Gemeinsame Vereinbarung vor dem Roten Rathaus
Bild: Berliner Feuerwehr



Information nach erster Gesprächsrunde
Bild: Berliner Feuerwehr



Helmsammlung einiger Anwesenden an der Mahnwache
Bild: Berliner Feuerwehr

NEUE „ZEITRECHNUNG“ BEI DER BERLINER FEUERWEHR

Das Jahr 2018 war für uns alle sehr turbulent und brachte viele positive Veränderungen in den Themenfeldern Dienstplan und Arbeitszeit mit sich.

Kündigung der Dienstvereinbarung

Was war passiert? Mit Wirkung zum 31. Dezember 2017 kündigten wir die damalige Dienstvereinbarung. Diese umfasste die Dienstplanung der Feuerwachen, der Stützpunkte und des Technischen Dienstes sowie die Anordnung und Vergütung von Mehrarbeit aus dienstlichen Gründen. Alle im Personalrat (PR) vertretenen Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaften – Deutsche Feuerwehr Gewerkschaft (DFeuG), Gewerkschaft der Polizei (GdP) und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) – waren sich einig: Es sollte Schluss sein mit dem Missbrauch der Anordnung von Mehrarbeit, um den Personalmangel zu verschleiern. Wir wollten nicht mehr ein Teil des Problems sein und weiter mitmachen, sondern den notwendigen Druck erzeugen, um für die längst überfällige Veränderung zu sorgen.

Personalmangel überall

Die Indienstnahme zusätzlicher Rettungswagen ohne ausreichenden Personalaufwuchs sorgte für eine zunehmend angespannte Belastungssituation vieler Mitarbeitenden. Die Ergänzungsausbildung zu Notfallsanitäterinnen oder Notfallsanitätern, die den Personalmangel verschärfte, wurde mit Mehrarbeit der verbleibenden Rettungsdienstverantwortlichen realisiert. Der Druck, den Betrieb der Berliner Feuerwehr am Laufen zu halten, war für alle spürbar. Der Überstundenberg stieg auf annähernd 700.000 Mehrarbeitsstunden an. Es war unmöglich, einen Freizeit-

ausgleich zu erhalten. Die Beschwerden von Beschäftigten an uns, den Personalrat, waren enorm.

Krankenstand in der Berliner Feuerwehr stieg auf 50,4 Tage je Beschäftigten an

Die ursprüngliche Strategie der Behördenleitung war, die Funktionen im Rettungsdienst und in der Brandbekämpfung gleichmäßig zu verteilen, sodass die Belastung im Einsatzdienst nicht weiter ansteigt. Aufgrund der zu geringen Personalverfügbarkeit und der prioritären Besetzung von Rettungswagen konnte dieses Ziel jedoch nicht erreicht werden. Die Beanspruchung stieg weiter und wurde durch Rufbereitschaften und Zusatzdienste vergrößert. Was folgte, war eine völlige Überlastung aller Kolleginnen und Kollegen sowie der weitere Ausfall von Einsatzdienstkräften.

Aufgaben des Personalrats

Wir überwachen die Anwendung der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften. Weiterhin achten wir auf die Einhaltung der Regeln zur Vermeidung von Unfall- und Gesundheitsgefahren sowie der Schutzvorschriften des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Eine dieser Schutzvorschriften ist die EU-Arbeitszeitrichtlinie. Sie beschreibt die Mindestvorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeitszeitgestaltung im Hinblick auf Ruhezeiten, Ruhepausen,

wöchentliche Höchstarbeitszeit, Jahresurlaub sowie Aspekte der Nacht- und der Schichtarbeit und des Arbeitsrhythmus. Sie ist das „Sicherheitsnetz“, das die Beschäftigten vor zu viel Arbeit schützen soll, indem folgende Eckpfeiler benannt sind:

- Begrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf durchschnittlich 48 Stunden inklusive aller Überstunden
- tägliche Ruhezeit von mindestens 11 zusammenhängenden Stunden pro 24-Stunden-Zeitraum
- pro 7-Tages-Zeitraum ein freier Tag (24 Stunden zusammenhängend) zuzüglich mindestens 11 Stunden Ruhezeit

In den folgenden Gesprächen mit der Behördenleitung unter dem Motto „Wie geht’s denn jetzt weiter?“ war schnell klar, dass es bei dieser gestiegenen Belastung und den bestehenden Rahmenbedingungen keinen 24-Stunden-Dienst mehr geben konnte.

Unser Gespräch mit dem Innensenator

Der Druck durch die Kündigung der Dienstvereinbarung zeigte Wirkung und so bekamen wir als Personalrat einen Gesprächstermin mit dem Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel. In diesem Gespräch formulierten wir Forderungen, um die Situation für die Beschäftigten der Berliner Feuerwehr schnell zu verbessern:

- Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit von derzeit 48 Stunden auf 44 Stunden
- Einführung eines 12-Stunden-Regeldienstplans ohne Zusatzdienste
- kurzfristige Entscheidung zum Umgang mit „Alt-Stunden“ aus den vergangenen Jahren
- Überprüfung und Anpassung der Alarmierungscodes des standardisierten Notrufabfrageprotokolls (SNAP) zur Reduzierung der Einsatzzahlen

- Anpassung der tariflichen Eingruppierung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern zur Besetzung freier Stellen mit externen Bewerbenden

- spürbare Verbesserung der Beförderungssituation für Kolleginnen und Kollegen im Einsatzdienst

Leider war die Politik zu diesem Zeitpunkt noch nicht bereit, ein deutliches Signal an die Beschäftigten zu senden: „Wir haben verstanden und nehmen eure Sorgen und Nöte ernst“.

#BerlinBrennt

Von einem Personalratsmitglied initiiert, hatte sich inzwischen ein Netzwerk entwickelt. Ursprünglich diente es dazu, über möglichst viele Informationen aus der PR-Arbeit zu berichten. Es entwickelte sich zu einem Meinungsforum für über 800 Kolleginnen und Kollegen. Das Meinungsbild lautete: „Jetzt reicht’s, da muss etwas passieren“. Unter der Regie der im Personalrat vertretenen Gewerkschaften kam es zu einer Mahnwache vor dem Roten Rathaus unter dem Motto #BerlinBrennt!

5 Wochen lang, rund um die Uhr und bei jedem Wetter, war die Mahnwache von Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr und weiteren Unterstützenden besetzt. Die Solidarität der Bevölkerung mit „ihren“ Feuerwehrleuten war beeindruckend. Da wurde mal eben ein Kuchen oder eine Pizza vorbeigebracht, die Hand geschüttelt und Glück gewünscht. Von Feuerwehren aus der ganzen Welt gab es Rückmeldungen und Unterstützung. Die Medien griffen die Mahnwache auf und berichteten im Fernsehen, im Radio, in der Zeitung, im Internet und in den sozialen Medien täglich davon. Der Druck auf die politisch Verantwortlichen, endlich etwas gegen die schlechten Arbeitsbedingungen bei uns zu tun, wuchs spürbar an.

Im Hintergrund gab es viele Gespräche mit den Parteien aus dem Abgeordnetenhaus. Diese wiederum sorgten dafür, dass die schlechte Arbeitssituation bei der Feuerwehr im Abgeordnetenhaus und im Senat von Berlin diskutiert wurde. Unsere im Hauptpersonalrat vertretenen Personalratsmitglieder brachten die Feuerwehr auch dort auf die Tagesordnungen.

Neue Zeitrechnung beginnt

Die Gewerkschaften führten mit dem Senator für Inneres und Sport, Andreas Geisel, und dem Senator für Finanzen, Dr. Matthias Kollatz, mehrere Gespräche. Am 30. April 2018 wurde eine gemeinsame Vereinbarung mit folgenden Punkten geschlossen:

- Absenkung der Wochenarbeitszeit für über 3.300 Beschäftigte durch die Einführung der 44-Stunden-Woche
- Erhöhung und Ausweitung der Feuerwehruzulage
- einmaliges Ausbezahlen der Mehrarbeitsstunden
- Erhöhung der Eingruppierung für die Tarifbeschäftigten im Rettungsdienst
- Öffentlichkeitskampagne zur Reduzierung der Alarmzahlen
- halbjährliche Gespräche der Gewerkschaften mit dem Innensenator

In den folgenden Monaten waren wir als Personalrat bei der Erarbeitung sämtlicher Geschäftsvereinbarungen und Dienstvereinbarungen zur Arbeitszeit eng durch Arbeits- und Projektgruppenarbeit eingebunden.

Wir konnten erreichen, dass die Arbeitszeit gesenkt wurde:

- im Dienst auf den Wachen um 4 Stunden auf 44
- im Fernmeldeeinsatzdienst um 5 Stunden auf 43
- im Rettungsdienst um 2 Stunden auf 42
- für die B- und C-Dienste um eine Stunde auf 42

In der Vergangenheit war der Wunsch an uns herangetragen worden, dass ein verbindliches und planbares Dienstplanmodell erstellt werden soll. Dies wurde nun umgesetzt. Das Jahr ist jetzt in 3 Bezugszeiträume zu je 4 Monaten aufgeteilt, die mit einem Regeldienstplan ausgefüllt werden. Hierfür dient der altbekannte 12-Stunden-Dienstplan. Rufbereitschaften und angeordnete Zusatzdienste gibt es nicht mehr. Mehrarbeit ist nur noch bis zu 48 Stunden möglich. Diese muss im nächsten Bezugszeitraum zwingend durch Freischichten abgebaut werden. Durch Teilnahme an Veranstaltungen außerhalb des Dienstes wie Personalversammlungen, Dienstversammlungen, Dienstsport und Fortbildungen entstehen Zeitguthaben, die dann wiederum zu Freischichten führen. Aus unserer Sicht haben wir beim Thema Wochenarbeitszeit viel Positives erreicht.

Wir sind die erste Berufsfeuerwehr in Deutschland, die eine 44-Stunden-Woche eingeführt hat

Man muss dabei berücksichtigen, dass die Berliner Feuerwehr nicht nur für die klassischen Feuerwehraufgaben zuständig ist. Sie ist auch der Träger des größten Notfallrettungsdienstes in Deutschland. Das heißt für uns als Personalrat, dass wir uns die zukünftige Belastung sehr genau ansehen werden. Wir werden insbesondere ein Auge auf den Bereich der Notfallrettung haben. Wenn die Zahlen in der Notfallrettung weiterhin so steigen wie bisher, werden wir auf eine weitere Anpassung der Wochenarbeitszeit drängen.

Weitere Ergebnisse

Der Beförderungsstau der vergangenen Jahre ist noch nicht abgebaut, aber man kann das sprichwörtliche Stauende schon fast sehen. Insgesamt wurden über 600 Kolleginnen und Kollegen befördert. Sachgrundlose Befristungen, wie die der Rettungsanwärtinnen und Rettungsanwärtner, wurden auf unsere Initiative entfristet und nicht mehr neu abgeschlossen. Wir haben erwirkt, dass Stellen für feuerwehrtechnische Angestellte ausgeschrieben wurden, um freie Stellen zu besetzen. Die Anpassungen von Alarmierungsstichworten in der Leitstelle sind im vollen Gange. Die versprochene Kampagne der Innenverwaltung zum Thema „Was ist ein Notfall?“ ist leider noch nicht abgeschlossen. Die Erhöhung der Feuerwehruzulage ist noch nicht erfolgt, da diese mit dem Vollzugsdienstzulagenänderungsgesetz in Verbindung steht. Hinsichtlich dieses Gesetzes sind wir zur Stellungnahme aufgefordert worden. Dieser Forderung sind wir nachgekommen und gaben einen sehr kritischen Bericht ab. Die Einführung einer pauschalen Zulage für die Höhenretter und die Tauchergruppe war für uns ein wichtiger Punkt. Weiterhin pochen wir auf die Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Feuerwehruzulage.

Dankeschön!

Im Rückblick auf das erfolgreiche Jahr möchten wir uns bei allen bedanken, die an der Umsetzung unserer Ziele beteiligt waren. Vielen Dank auch allen Einsatzkräften für ihre Geduld bei der Dienstplanumstellung!



Die Feuertonne der Mahnwache
Bild: Berliner Feuerwehr

LARS WIEG

Stellvertretender Personalratsvorsitzender
Personalrat

**Nur Menschlichkeit ermöglicht
wirklich gute Medizin.**

**Die Abteilungen der
Caritas-Klinik Dominikus
Berlin-Reinickendorf**



**Geriatric und Tagesklinik,
Alterstraumatologisches
Zentrum**
Tel 030 4092-361



**Allgemein- und
Viszeralchirurgie**
Tel 030 4092-527



**Innere Medizin mit
Zentraler Endoskopie
und Funktionsdiagnostik**
Tel 030 4092-516



**Orthopädie und Unfallchirurgie,
Alterstraumatologisches
Zentrum**
Tel 030 4092-521



**Anästhesie,
Intensiv- und Notfallmedizin**
Tel 030 4092-535



Rettungsstelle / 24h
Tel 030 4092-390



Radiologie
Tel 030 4092-341



**Caritas-Klinik
Dominikus
Berlin-Reinickendorf**

Kurhausstraße 30 + 13467 Berlin + Tel 030 4092-0 + www.dominikus-krankenhaus-berlin.org

125 Haltestelle Dominikus Krankenhaus + 220 / 326 Haltestelle Loerkesteig



Die Tagesbesetzung bei der Dienstübergabe
Bild: Berliner Feuerwehr

NEUE FAHRZEUG- UND FUNKTIONSVERTEILUNG AUFGRUND DER 44-STUNDEN-WOCHE

Die Personalsituation und die Einführung der Arbeitszeitverkürzung machten Anpassungen bei der Fahrzeug- und Funktionsverteilung erforderlich. Was genau wurde verändert?

Ab dem 3. September 2018 wurde die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um 4 Stunden eingeführt. Diese Änderung musste organisatorisch kompensiert werden. Ziel war es, eine geregelte Funktionsverteilung auf den Feuer- und Rettungswachen sicherzustellen. Die Grundlage dafür bildete die Zahl des derzeit tatsächlich zur Verfügung stehenden Einsatzpersonals. Aber auch die in den letzten Jahren zunehmend ungeordnete Unter- bzw. Nichtbesetzung von Einsatzfunktionen durch Personalmangel musste beendet werden, da sie zunehmend einsatztaktisch problematisch wurde. Die aktuelle personelle Situation hat verschiedene Ursachen. Hervorzuheben ist jedoch der weit überdurchschnittliche Krankenstand der im Einsatzdienst tätigen Mitarbeitenden. Diese Tatsache war ausschlaggebend für die Entscheidung zu einer generellen Arbeitszeit- und Schichtlängenverkürzung.

Keine Funktionsreduzierung im Notfallrettungsdienst

Eine Reduzierung von Funktionen im Bereich des Notfallrettungsdienstes ist angesichts der kontinuierlich steigenden Einsatzzahlen nicht erfolgt.

Funktionsreduzierung in der Brandbekämpfung und der Technischen Hilfeleistung

Insgesamt 86 Funktionen wurden in der Brandbekämpfung und der Technischen Hilfeleistung reduziert. Derzeit werden 242 Funktionen auf Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen und Drehleitern rund um die Uhr besetzt. Die Funktionsreduzierung soll innerhalb der nächsten Jahre schrittweise durch Stellen- und Kräftezuwachs wieder aufgehoben werden.

Logistische Umsetzung der Funktionsreduzierung

Die Reduzierung der täglich zu besetzenden Sollfunktionen auf den Feuerwachen erfolgte auf allen Feuerwachen nach folgendem Schema:

- Auf 19 Feuerwachen, die bisher mit einem Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug (LHF) und einer Drehleiter (DLK) besetzt waren, wurde nun die DLK in den „Springerbetrieb“ genommen, das heißt, im Alarmfall von einem Trupp (2 Funktionen) des LHF besetzt. Diese Maßnahme setzte 38 Funktionen frei.
- Auf 2 Feuerwachen, FW 1500 Urban und FW 2500 Wedding, blieb seitdem das mit 6 Sollfunktionen besetzte 2. LHF unbesetzt. Somit wurden 12 weitere Funktionen freigesetzt.
- Auf den 9 verbliebenen Feuerwachen mit einem 2. LHF wurden deren Besetzungen nun um 2 Funktionen gemindert. Dies sparte weitere 18 zu besetzende Funktionen. Zusätzlich wurden auf diesen Feuerwachen ebenfalls die Drehleitern in den „Springerbetrieb“ genommen. Sie werden situationsabhängig von einem Trupp der beiden LHF besetzt. Folglich konnte eine weitere Reduzierung von 18 Funktionen, also insgesamt 36 Funktionen auf diesen 9 Feuerwachen, erreicht werden.

Konsequenzen für den Einsatz

Bei der Funktionsreduzierung musste im Hinblick auf den Brandeinsatz eine Lösung gefunden werden, um das Staffelkonzept zu erhalten. Die Konformität mit den Feuerwehrdienstvorschriften FwDV 3 (Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz) und FwDV 7 (Atemschutz) sowie zu den gültigen Standardeinsatzregeln (SER) musste weiterhin sichergestellt sein. Zudem sollten auch hinsichtlich des künftigen Personalszuwachses die vorhandenen Strukturen und Abläufe grundsätzlich erhalten bleiben. Notwendige Personalverschiebungen sollten so gering wie möglich ausfallen. Beim „Springerbetrieb“ zwischen LHF und DLK gibt es nun eine grundsätzlich festgelegte Rangfolge, welche Trupps unter Berücksichtigung ihrer Qualifikation die Drehleiter besetzen. Jede Feuerwache muss deshalb zu Beginn jeder Dienstschrift sorgfältig die Besetzung der Einsatzmittel im Einsatzleiterschreiber über die Schnittstelle „WebWache“ dar-

stellen. Das ereignisbezogene Fahrzeug- und Personalaufgebot zu einem Brand 2 hat sich mit der veränderten Funktionsverteilung jedoch nicht geändert. Es werden weiterhin 1 ELW C, 2 LHF, 1 DLK sowie 1 RTW disponiert. Von der Feuerwehrleitstelle werden wie gewohnt vorrangig zuerst 1 voll besetztes LHF (1:5) für den Einsatz vorgesehen und danach 1 DLK disponiert. Die 2. Staffel kann sich dann, je nach Verfügbarkeit in den nächstgelegenen Zeitzonen, entweder aus 1 weiteren voll besetzten LHF (1:5) oder auch aus 2 weiteren geminderten LHF (1:3) bis zur Erreichung der Staffelstärke zusammensetzen. Auf Feuerwachen mit nur 1 LHF bleibt die DLK unbesetzt in der Fahrzeughalle, wenn das LHF vollbesetzt zu einem Brand disponiert wird. Aufgrund der Tatsache, dass planmäßig 28 DLK im Stadtgebiet stationiert sind, ist dennoch von einem zeitnahen Eintreffen einer Drehleiter innerhalb der festgelegten Hilfsfrist auszugehen. Dies bestätigen auch Auswertungen von Einsätzen seit Einführung der neuen Fahrzeug- und Funktionsverteilung.

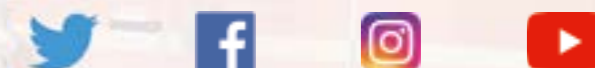
Brand- und Gefahrenschutz weiterhin gewährleistet

Die Fahrzeug- und Funktionsverteilung seit dem 3. September 2018 ist nicht als neues Einsatzkonzept zu verstehen, sondern vielmehr als Konsolidierungsmaßnahme. Hiermit wurde auf den Personalmangel im Einsatzdienst reagiert und die mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport verhandelte Arbeitszeitverkürzung auf 44 Wochenstunden für das Einsatzpersonal umgesetzt. Es wurden Prioritäten gesetzt und die vorhandenen Ressourcen gebündelt. Ein effektiver Brand- und Gefahrenschutz ist weiterhin in der Bundeshauptstadt gewährleistet. Gleichzeitig wurden die Voraussetzungen für eine gezielte und wirkungsvolle Verwendung des Personal- und Stellenzuwachses in den nächsten Jahren im Einsatzdienst bei der Berliner Feuerwehr geschaffen.

FRANK-MARTIN WÖLFERT
Brandoberamtsrat mit Amtszulage
Gruppenleiter Dienstorganisation
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung
und Katastrophenschutz



#WirRettenBerlin



www.twitter.com/Berliner_Fw
www.facebook.com/Berliner.Fw
www.instagram.com/Berliner_Fw
www.youtube.com/BerlinerFeuerwehrTV



Verletztenversorgung und -transport im U-Bahn-Bereich
Bild: Berliner Feuerwehr



Patientenversorgung
Bild: Sebastian Haase



Einsatzbesprechung
Bild: Berliner Feuerwehr

KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG „CÄSIUM 2018“: SIMULIERTER ANSCHLAG IN U-BAHN-TUNNEL

Am U-Bahnhof Jungfernheide wurde ein Bombenanschlag mit radioaktiver Kontamination simuliert. Struktur und Erkenntnisse der Übung.

Relevanz von Übungen im Katastrophenschutz

Übungen sind ein entscheidender Bestandteil der Einsatzvorbereitung. Insbesondere im Bereich des Katastrophenschutzes, in dem Realeinsätze glücklicherweise sehr selten sind. Auf diese Weise kann überprüft werden, ob die Einsatzplanungen praxistauglich sind. Außerdem haben die Einsatzkräfte bei Übungen die Gelegenheit, das gemeinsame Zusammenwirken bei der Abwehr von Großschadenslagen und Katastrophen in der Praxis zu trainieren. Der Stab Brandbekämpfung/Technische Hilfeleistung/Katastrophenschutz (Stab BTK) führt regelmäßig behörden- und organisationsübergreifende Katastrophenschutzübungen durch. Am 23. Juni 2018 fand hierzu im U-Bahnhof Jungfernheide die Übung „Cäsium 2018“ statt. Gemeinsam mit ehrenamtlichen Kräften der Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund e. V. (ASB), Deutsches Rotes Kreuz e. V. (DRK) und Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH) übten Kräfte der Berliner Feuerwehr die Zusammenarbeit bei einem komplexen Anschlagsszenario auf eine U-Bahn.

Übungsszenario

Das Übungsszenario orientierte sich an Anschlägen, die sich im öffentlichen Personennahverkehr, z. B. in London und Madrid, real ereignet haben. Es wurde davon ausgegangen, dass in den frühen Morgenstunden 2 Anschläge auf den Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB) und einen Linienbus der BVG verübt wurden. Diese fiktive Lage

führte im Vorfeld der Übung zur Auslösung des *Ausnahmestands Anschlag* samt Besetzung des Stabs Feuerwehr sowie zur Alarmierung von Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen. Mit diesen Kräften wurde nun die Vollübung in der Jungfernheide durchgeführt. Folgende Lage war gegeben:

- Ein Zug fährt aus dem U-Bahnhof hinaus und in den U-Bahn-Tunnel hinein.
- Im Tunnel kommt es zur Explosion einer „schmutzigen Bombe“ mit Folgebrand.
- Durch die Explosion wird radioaktives Material zunächst unemerkt in der U-Bahn und auf dem U-Bahn-Steig verteilt und die dort wartenden Personen somit ebenfalls kontaminiert.

Diese Zusatzproblematik der radioaktiven Kontamination wurde bewusst in das Szenario integriert, um aufbauend auf der Übung „GAMMA 2017“, die Vorkehrungen und Planungen zur Verletzten-dekontamination auf Praxistauglichkeit zu überprüfen. Im Zug und im Tunnel befanden sich verletzte Personen. Der Großteil der Verletzten wurde jedoch durch BVG-Personal evakuiert und gelangte zu Fuß zum Notausstieg.

Einsatztaktik im Übungsverlauf

Aufgrund der Gesamtlage im Stadtgebiet wurde die Explosion in einem U-Bahn-Tunnel als potentieller Anschlag eingestuft. Die Alarmierung der Einheiten erfolgte daher mit dem Stichwort *Brand UVA Tunnel + Anschlagverdacht + Ringbereitstellung*. Die entsprechenden Einsatzmittel fuhren die Einsatzstelle gemäß der Vorplanungen für *Brand UVA Tunnel* an. Aufgrund der notwendigen Ringbereitstellung mussten diese aber zunächst den nötigen Sicherheitsabstand zur Schadensstelle einhalten, ohne direkt das Einsatzobjekt anzufahren. Nach Abstimmung mit der simulierten Polizeiführung vor Ort wurden die Einsatzkräfte zügig zum Einsatzort gebracht. Im Rahmen der Erkundung wurde auf der Zugangstreppe zum Bahnsteig eine Dosisleistung von 1 µSv/h festgestellt. Daraufhin wurde die Außenmauer des Bahnhofsgebäudes als Absperrgrenze festgelegt. Alle Brandbekämpfungs- oder Personenrettungsmaßnahmen im Objekt mussten unter Körperschutzform I durchgeführt werden. Außerdem waren lagebedingt alle Einsatzkräfte sowie Verletzte und Betroffene als kontaminiert zu betrachten. Aufgrund der geänderten Lage wurden weitere Kräfte zur Patientenversorgung und Dekontamination (Dekon) nachgefordert. Hierzu gehörten unter anderem 2 Behandlungsplätze (BHP) 25, 2 Betreuungsplätze (BTP) 500 und 2 Patiententransportzüge (PTZ) 10 der Hilfsorganisationen sowie 1 Einsatzleitwagen (ELW) 2 der JUH zur Führungsunterstützung für den Einsatzabschnitt *Medizinische Rettung*. Zusätzlich wurden CBRN-Einheiten der Berliner Feuerwehr und des DRK eingesetzt. Im nördlichen Bahnhofsbereich wurde eine Patientenablage eingerichtet und abgesperrt, sodass diese nur durch die Dekontaminationsstelle verlassen werden konnte. Am Ende wurde der Erfolg der Dekontamination mithilfe eines Messportals überprüft. Am Notausstieg erfolgte ein analoger Aufbau. Erst danach wurden die Verletzten in den Behandlungsplätzen vor Ort weiterversorgt oder gleich in virtuelle Krankenhäuser transportiert.

Übungserkenntnisse

Das Abarbeiten des Szenarios erwies sich für die im Tunnel eingesetzten Kräfte als körperlich äußerst anspruchsvoll. Hier kamen auch die begrenzten Ressourcen innerhalb der Übung zum Tragen. Während der Übung konnten keine frischen Kräfte herangeführt werden, welche das erschöpfte Personal hätten ersetzen können. Auch die Einsatzkräfte der Dekon-Einheiten arbeiteten bis an die Grenze ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit. Die in der Übung getroffenen Vorkehrungen und Planungen zur Dekontamination der Verletzten waren grundsätzlich richtig. Die Anzahl der Patientinnen und Patienten, die dem aktuellen Einsatzkonzept und Ausstattung zufolge zeitgleich dekontaminiert werden können, ist jedoch noch zu gering. Stab BTK hat hierzu ein ergänzendes Konzept zur optimierten Ausstattung entwickelt. Derzeit wird die Umsetzung insbesondere vor dem Hintergrund verfügbarer Haushaltsmittel geprüft. Eine weitere Erkenntnis der Übung ist die Tatsache, dass das Wissen über die Strukturen und Leistungsfähigkeiten der unterschiedlichen Organisationen und Behörden auf allen Führungsebenen optimiert werden muss. Wissen, das mittels Schulungen nicht transportiert werden kann, muss im Einsatzfall durch Fachberatung auf allen Führungsebenen kompensiert werden.

Ein besonderer Dank gilt der AG Maske der Berliner Hilfsorganisationen. Ungefähr 60 Darstellende wurden vor der Übung nicht nur äußerlich sehr realistisch präpariert, sondern auch bestens mit Verhaltenshinweisen versorgt.

JÖRG MEYER

Brandamtmann

Sachbearbeiter Aus- und Fortbildung im Katastrophenschutz
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung
und Katastrophenschutz

CONSTANTIN AHRENS

Brandoberrat

Gruppenleiter Katastrophenschutz und Störfallprävention
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung
und Katastrophenschutz



Bildschirmausschnitt des Einsatzleitsystems
Bild: Berliner Feuerwehr

DATENPFLEGE FÜR DEN EINSATZERFOLG

Grundlage für jeden Einsatz sind die Daten, die den Einsatzkräften zur Verfügung stehen. Objekte, Straßen, Plätze – in einer Stadt wie Berlin Nadeln im Heuhaufen. Akribische Datenpflege stellt sicher, dass wir sie finden.

Rund 1.300 Mal am Tag entsendet die Leitstelle der Berliner Feuerwehr Einsatzkräfte in oft herausfordernde Einsätze. Innerhalb kürzester Zeit müssen die geeigneten und am schnellsten verfügbaren Einsatzmittel disponiert, alarmiert und mit den richtigen Informationen ausgestattet werden. Um diesen Service für die größte Feuerwehr Deutschlands leisten zu können, ist im Einsatzleitsystem der Leitstelle einiges an Datenpflege erforderlich. In der Serviceeinheit Einsatzlenkung und Leitstelle (SEEL) widmet sich ein spezieller Bereich dieser Aufgabe.

Abteilung Datenpflege sorgt für Aktualität des Systems

Eine Mitarbeiterin und 6 Mitarbeiter sorgen dafür, dass die für den Dienstbetrieb der Leitstelle notwendigen Daten in IGNIS-Plus auf einem aktuellen Stand gehalten sowie neu gewonnene Daten aufbereitet und in das System eingepflegt werden. Neben den Fahrzeugdaten der Einsatzmittel werden umfangreiche Objektdaten zu den jeweiligen Einsatzadressen in Stand gehalten. Hinzu kommen die Pflege von digitalem Kartenmaterial und weitergehenden Geo-Informationen sowie die Betreuung der dafür erforderlichen Datenbanken. Aufgrund der Komplexität des Systems ist ausgeprägte Teamarbeit Grundvoraussetzung für die Mitarbeit in diesem Bereich. Um einen Überblick darüber zu geben, wie viele Daten momentan im Einsatzleitsystem der Leitstelle zur Anwendung kommen, hier einige gerundete Angaben:

- 1.500 Einsatzmittel
- 25.000 Objekte (z. B. Labore, Lager usw.)

- 23.000 Straßen und Plätze
- 700.000 Lokalitäten (Hausnummern, Kreuzungen usw.)

Dies ist nur der augenblickliche Stand. Gerade der Bestand der Lokalitäten bedarf in unserer wachsenden Stadt täglicher Aktualisierung. Dabei ist es meist erforderlich, einzelne digitale Datenblätter manuell zu aktualisieren. Dies ist eine akribische Arbeit, die hohe Konzentration der Mitarbeitenden verlangt. Auch die Beladung unserer eigenen Einsatzmittel wird in dieser Abteilung dokumentiert. Die Bandbreite der Daten ist demzufolge sehr groß.

Woher kommen die Daten?

Um das System auf dem neuesten Stand zu halten, ist die Zulieferung aktueller Daten aus unterschiedlichen Bereichen erforderlich. Der Fachbereich *Vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz* (VBG) liefert neue oder aktualisierte Feuerwehrpläne zu Objekten. Die Stabsbereiche melden Änderungswünsche in Einsatzmittelaufgeboten zu einzelnen Alarmierungsstichworten. Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg stellt aktuelles Kartenmaterial zur Verfügung. Infrastrukturbetreiber wie z. B. die Deutsche Bahn liefern neue Informationen zu den von ihnen betriebenen Einrichtungen – und, und, und. Je nach Quelle ist es in einem weiteren Arbeitsschritt erforderlich, die Daten zu verifizieren.

Relevanz von Geodaten im Einsatz

Aktuelle Geodaten für den Feuerwehreinsatz haben in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Diese Informationen unterstützen den Feuerwehreinsatz in vielfältiger Weise. Der Fachbereich *Steuerungsdienst* (StD) berechnet auf dieser Grundlage eine Abmarschfolge für jede der über 700.000 Lokalitäten in der Stadt. In der Leitstelle helfen sie zur besseren Orientierung bei der Einsatzaufnahme am Notrufplatz. Dem Lagedienst geben die Geodaten einen Gesamtüberblick über die Lage in der Stadt. Die Einsatzleitung am Ereignisort greift über die „FIRE“-App, die speziell für die Feuerwehr entwickelt wurde, auf die hinterlegten Einsatzdaten zu. Aktuelle Geodaten bilden somit oft die Grundlage eines erfolgreichen Feuerwehreinsatzes.

Schnellstmögliche Disposition: Wer, wann, wohin?

Eine weitere große Herausforderung ist es, das Einsatzleitsystem so zu konfigurieren, dass immer die schnellsten und vom Bedarf her richtigen Einsatzkräfte mit den richtigen Einsatzmitteln disponiert werden. Aufgrund der momentanen Personal- und Fahrzeugsituation ist dies eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Rahmenbedingungen für diese Konfiguration werden in enger Abstimmung mit den Stäben, den Direktionen und dem Bereich Grundsatz der Serviceeinheit Einsatzlenkung und Leitstelle festgelegt. Dabei sind stets die aktuelle Alarm- und Ausrückeordnung sowie Weiterentwicklungen in der Einsatztaktik zu berücksichtigen. Nicht zuletzt spielt auch die Verfügbarkeit der Kräfte und Einsatzmittel der Freiwilligen Feuerwehren eine große Rolle. Auch hier muss die Instandhaltung und Aktualität der Daten sichergestellt sein.

Stetig wachsende Anforderungen an die Datenpflege

Für das Einsatzleitsystem werden ständig neue Funktionalitäten entwickelt und diese bringen neue Anforderungen an die Datenpflege mit sich. Aktuelle Beispiele sind die Weiterentwicklung der GPS-Disposition und die Implementierung einer Ersthelfer-App. Die stetige technische Weiterentwicklung des Systems wird sicherlich auch zukünftig nicht abnehmen. Die Arbeit im Bereich Datenpflege bleibt spannend.

JÖRG OELMANN

Hauptbrandmeister mit Amtszulage
Sachbearbeiter Datenpflege
Serviceeinheit Einsatzlenkung und Leitstelle

STEPHAN FLEISCHER

Brandrat
Leiter der Leitstelle
Serviceeinheit Einsatzlenkung und Leitstelle

ANZEIGE

www.FEUERWEHR-FANSHOP.de

Merchandising und Bekleidung

T-Shirts, Sweat-Shirts u. -Jacken, Schlüsselanhänger, Tassen und Gläser, und viele nützliche Accessoires

Textilien, Tassen, Taschen, Modellautos, Geschenkartikel

und vieles, vieles mehr!

Mobiles Angebot auch auf Ihrer Feuerwehr-Veranstaltung!
Unser Geschäft ist für Sie jeden Mittwoch 14 - 18 Uhr geöffnet!

Buckower Damm 195
12349 Berlin

0163 - 6901 112

EINFÜHRUNG OBERARZT VOM DIENST UND NEUORGANISATION VON NOTVERLEGUNGEN

Der Oberarzt vom Dienst nimmt als operativer Vertreter des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst qualitätssichernde Maßnahmen wahr.

Oberarzt vom Dienst

Das „Gesetz über den Rettungsdienst für das Land Berlin“ (Rettungsdienstgesetz – RDG), welches zuletzt am 20. September 2016 geändert wurde, übertrug dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst (ÄLRD) eine Vielzahl von Aufgaben, welche insbesondere das medizinische Qualitätsmanagement betreffen. Um sicherzustellen, dass neben dem ÄLRD in der Notfallrettung im Land Berlin perspektivisch rund um die Uhr ein operativer Vertreter bzw. eine operative Vertreterin ansprechbar und verfügbar ist, wurde die Funktion „Oberarzt vom Dienst“ (OAvD) eingeführt. Dieser nimmt qualitätssichernde Maßnahmen gemäß §5a und b des RDG wahr. Vergleichbare Systeme wurden in den vergangenen Jahren bereits in mehreren deutschen Großstädten erfolgreich etabliert. Die Funktion OAvD wird jeweils durch hauptamtliche Oberärztinnen und Oberärzte der Berliner Feuerwehr wahrgenommen, die auch bestellte Leitende Notärztinnen und Notärzte im Land Berlin sind. Insbesondere wird hierdurch ein wesentlicher Beitrag zur Sicherheit von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten gewährleistet, da somit zukünftig jederzeit ein besonders erfahrener Notarzt der Berliner Feuerwehr kontaktierbar und verfügbar ist. Darüber hinaus ist auch eine supervidierende Tätigkeit sowohl von nichtärztlichem Personal, als auch von Notärztinnen und Notärzten geplant. Der §8 Absatz 1 des RDG besagt, dass „zur fachlichen Begleitung der Einsatzlenkung und Unterstützung der Einsätze vor Ort eine Notärztin oder ein Notarzt in der Leitstelle ständig anwesend sein soll“. Durch den OAvD können somit die durch das RDG beschriebenen „Koordinierungsaufgaben bei besonderen Einsatzlagen sowie die Verfügbarkeit als Ansprechpartner für medizinisch indizierte Rückfragen und Konsultationen“ schon jetzt bedient werden. Lediglich die ständige Anwesenheit zur „Delegation ärztlicher Leistungen“ kann erst in einem 2. Schritt umgesetzt werden.

Notverlegungen

Die Einführung des OAvD wurde an eine weitere notwendige Neuerung gekoppelt, die sich ebenfalls aus der Überarbeitung des RDG im Jahr 2016 ergab. In dem Zusammenhang wurde die Erreichbarkeit des OAvD, insbesondere für die Leitstelle der Berliner Feuerwehr, zunächst werktags von 8 bis 16 Uhr sichergestellt. Nach §2 Absatz 2 des RDG gehört zur Notfallrettung auch die Notverlegung (NV), also „die medizinisch keinen Aufschub duldende Beförderung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten aus einer Gesundheitseinrichtung in eine andere Gesundheitseinrichtung“. Hierunter fallen nach der Überarbeitung des RDG nur noch solche Patientinnen und Patienten, die sich in einem akut lebensbedrohlichen Zustand befinden und unverzüglich in eine Einrichtung mit einer höheren Versorgungsqualität verlegt werden müssen. Im Rahmen der Neuorganisation erfolgten Schulungen der Mitarbeitenden der Leitstelle am

„Notverleger-Platz“. Weiterhin wurden in enger Zusammenarbeit zwischen Stab RD und den Mitarbeitenden am „Notverleger-Platz“ Checklisten erarbeitet, die bei der Entscheidungsfindung helfen sollen. Um die immer komplexer werdenden Verlegungsanfragen inhaltlich und organisatorisch zu unterstützen, können die Mitarbeitenden der Leitstelle den OAvD kontaktieren. Der OAvD prüft dann im weiteren Verlauf, inwieweit die Kriterien, die das RDG fordert, erfüllt sind. Die 3 relevanten Kriterien sind:

- medizinische Dringlichkeit < 3 Stunden
- Aufwärtsverlegung in eine Klinik mit besserer Versorgungsstufe
- medizinische Gefahrenabwehr

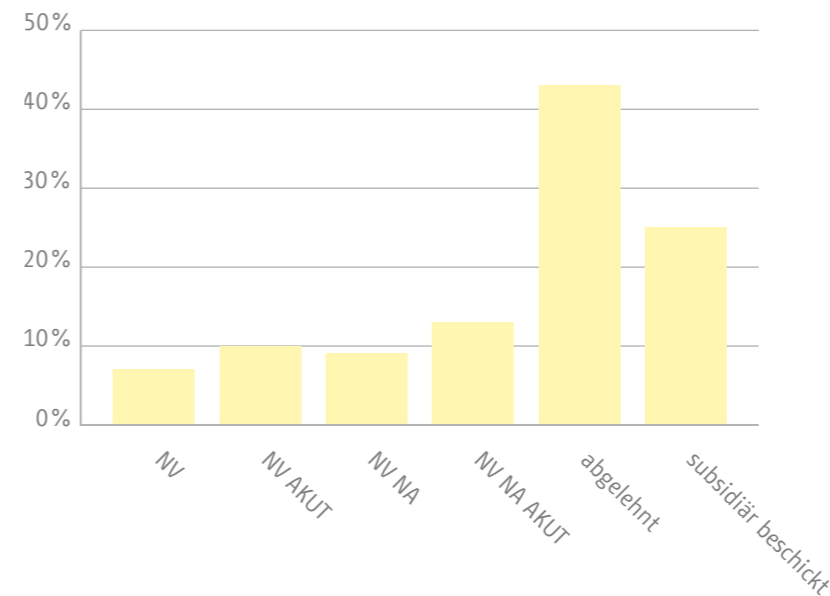
Die Einsatzzahlen der Verlegungen zeigen im Vergleich zum Vorjahr, dass sie seit der Umstrukturierung am 24. April 2018 gesunken sind.

	Mai–Juli 2017	Mai–Juli 2018	Reduzierung
NV mit Notarzt/Notärztin	1669	1178	-30%
durch ITW	651	595	-9%
durch NEF+RTW	1018	579	-43%
NV nur durch RTW	2275	2058	-10%

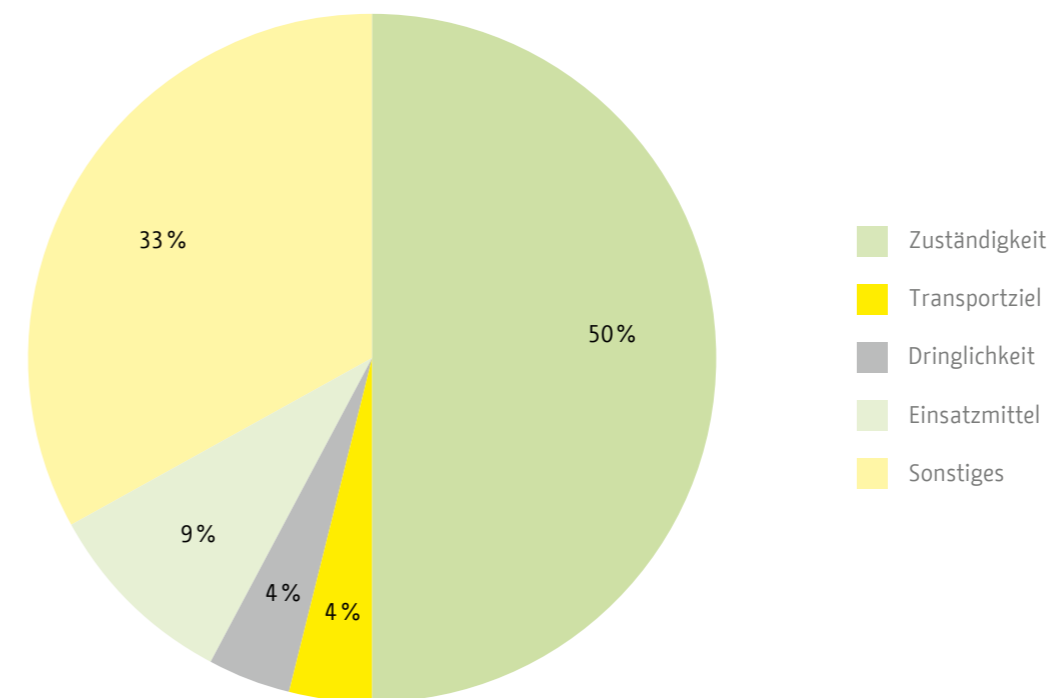
43 Prozent der Verlegungsanfragen zwischen April und Dezember 2018 musste der OAvD nach kritischer Bewertung ablehnen, da die Kriterien für eine Notverlegung nicht erfüllt waren.

Weiterhin zeigt die Auswertung der Kontaktersuchen der Leitstelle gegenüber dem OAvD aus dem Jahr 2018, dass neben Unklarheiten bezüglich der Zuständigkeit bei Notverlegungen (50 Prozent) insbesondere zu einem hohen Anteil wegen „sonstiger Fragestellungen“ Anrufe erfolgten (33 Prozent). Hierbei handelte es sich unter anderem um die Abklärung von Kliniksperrungen, infektiologischen Fragestellungen oder Hinweisen auf „besondere Lagen“ in der Stadt. Dies unterstützt die Planungen und die Notwendigkeit, die Funktion OAvD in den kommenden Jahren weiter auszubauen.

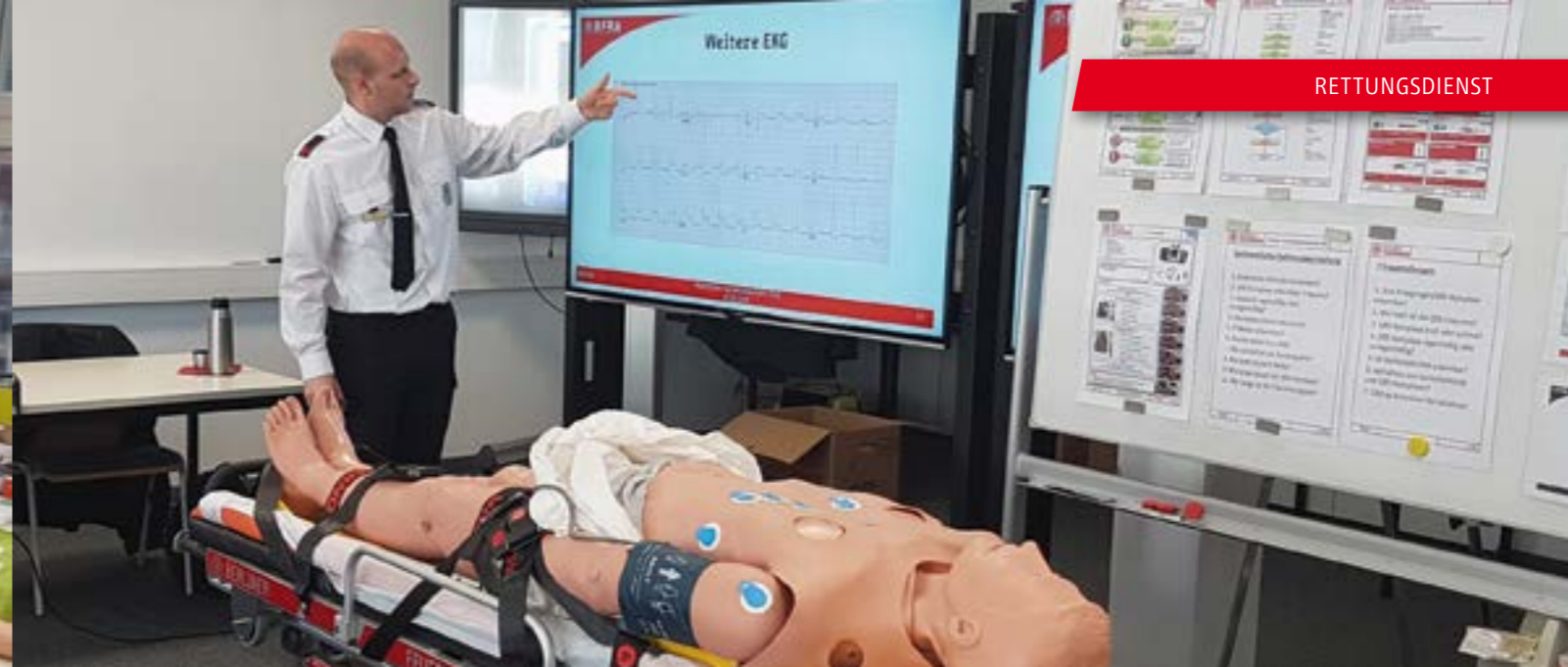
Einsatzstichwort nach Beurteilung durch OAvD



Kontaktersuchen der Leitstelle an den OAvD



DR. FLORIAN BREUER
Oberarzt
Ärztliche Leitung Rettungsdienst
Stab Rettungsdienst



Rezertifizierung non-invasive Beatmung
Bild: Berliner Feuerwehr

Rezertifizierung 12-Kanal-EKG
Bild: Berliner Feuerwehr

AKTUALISIERUNG DER SOP UND NOTFALLSANITÄTER-REZERTIFIZIERUNG

Mehr als 500 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter sind für die Berliner Feuerwehr im Einsatz. Sie absolvieren jährlich eine Rezertifizierung. Die vermittelten Inhalte basieren auf medizinischen Handlungsanweisungen, sogenannten Standard Operating Procedures (SOP).

SOP enthalten rettungsdienstliche Algorithmen für die standardisierte Versorgung von Notfallpatientinnen und Notfallpatienten. Die medizinischen Handlungsanweisungen für die Notfallrettung im Land Berlin gelten für alle Organisationen, die an der Notfallrettung beteiligt sind. Einheitliche Richtlinien und Anweisungen dienen der Gewährleistung der Versorgungsqualität der Patientinnen und Patienten.

Aktualisierung und Verbesserung der bestehenden SOP

Erfahrungswerte aus dem Einsatzdienst und neue wissenschaftliche Erkenntnisse erforderten eine Überarbeitung der SOP. Die Handlungsanweisungen wurden um neue Kapitel, wie z.B. einsetzende Geburt, Sepsis oder psychiatrischer Notfall, ergänzt. Änderungen und Neuerungen wurden mit allen Aufgabenträgern des Rettungsdienstes abgestimmt. Eine aktualisierte Printversion wurde mit 10.000 Exemplaren aufgelegt. Das dazugehörige PDF-Dokument wurde übersichtlicher gestaltet und die Navigation vereinfacht. Eine Änderungsliste sowie eine Zusammenfassung häufig gestellter Fragen (FAQ) wurde als Hilfestellung veröffentlicht. Die Erstellung neuer und die Aktualisierung bestehender SOP erfolgt inhaltlich durch den Stab Rettungsdienst in Zusammenarbeit mit der BFRA. Ein im Jahr 2018 gebildetes Redaktionsteam setzt die Inhalte redaktionell um.

Struktur und Inhalte der Rezertifizierung

Heilkundliche Maßnahmen sind bestimmte Tätigkeiten oder Maßnahmen, die nur von approbierten Ärztinnen und Ärzten eigenständig durchgeführt werden dürfen. Sie umfassen alle Medikamentengaben sowie alle invasiven Maßnahmen am Patienten. Beispiele sind das Legen eines intravenösen Zugangs und die Verabreichung von Schmerzmedikamenten bei verunfallten Patientinnen und Patienten. Gemäß Notfallsanitätergesetz soll die Notfallsanitäterausbildung unter anderem dazu befähigen, eigenständig heilkundliche Maßnahmen durchzuführen. Diese Maßnahmen werden von der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst (ÄLRD) bei bestimmten notfallmedizinischen Zustandsbildern standardmäßig vorgegeben, überprüft und verantwortet. In den Berliner SOP sind die „Ärztlichen Maßnahmen NotSan“ – beispielsweise die intravenöse Verabreichung eines Schmerzmedikaments – orange markiert. Führen Notfallsanitäterinnen oder Notfallsanitäter diese Maßnahmen in Delegation durch, sind sie verantwortlich für die Umsetzung. Voraussetzung für die Durchführung der Maßnahmen in Delegation ist eine erfolgreiche Teilnahme an der jährlichen Rezertifizierung. Die Rezertifizierung für Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter erfolgte an 15 einzelnen, über das Jahr verteilten Tagesveranstaltungen mit jeweils 20 Teilnehmenden. Die 8-stündige Fortbildung besteht aus einem hohen Praxisanteil. Innerhalb der Schulung wurden folgende Maßnahmen geübt:

- non-invasive Beatmung (mittels Beatmungsmaske)
- intravenöse, intramuskuläre und intranasale Verabreichung ausgewählter Notfallmedikamente
- Anlage, Interpretation und Übertragung des 12-Kanal-EKG

Innerhalb dieser Maßnahmen bildete die Handhabung des 12-Kanal-EKG einen Schwerpunkt der Übung. Ein Teil der insgesamt 15 Tagesfortbildungen wurde in den Räumlichkeiten der Bundeswehr durchgeführt. Alle Teilnehmenden bestanden die abschließende schriftliche und praktische Prüfung.

Voraussetzungen zur Durchführung heilkundlicher Maßnahmen durch Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter

Die beschriebenen heilkundlichen Maßnahmen dürfen nur unter den Voraussetzungen der Indikation, fehlender Kontraindikation, Aufklärung, korrekter Durchführung und Dokumentation ausgeübt werden. Bei Anwendung einer entsprechenden Maßnahme übersenden die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter das Rettungsdienstprotokoll an die ÄLRD und erhalten in der Regel am nächsten Tag ein Feedback durch den jeweiligen Oberarzt vom Dienst. Es findet ein regelmäßiger, konstruktiver Austausch zu diesen Neuerungen statt.



Standard Operating Procedures
Bild: Berliner Feuerwehr

DR. ANDREAS LAMERS
Oberarzt
Ärztliche Leitung Rettungsdienst
Stab Rettungsdienst



E-Fahrzeuge für Pressedienst und Wirtschaftsverkehr in 2018
Bild: Berliner Feuerwehr

Elektromobiler Zug der Wache Schöneberg in 1908
Bild: Berliner Feuerwehr

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

E-Fahrzeuge gab es bei der Berliner Feuerwehr eigentlich schon vor dem Trend – nämlich im Jahr 1908. Dieses Jahr gelang der Wiedereinstieg in die Elektromobilität.

Bereits am 14. September 1908 nahm die Berliner Feuerwehr erstmals einen elektrisch betriebenen Löschzug in Betrieb. Etwa 110 Jahre später ist Elektromobilität aktueller denn je. Im Jahr 2018 wurden nun wieder E-Fahrzeuge in verschiedenen Bereichen der Behörde beschafft.

E-Fahrzeuge für den Pressedienst und den innerbehördlichen Wirtschaftsverkehr

Den Anfang machten 4 batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge des Typs *Nissan Leaf* mit einer theoretischen Reichweite von 387 km, welche als ELW-Erkunder ausgestattet sind. Sie werden in unterschiedlichen Szenarien auf ihre Einsatztauglichkeit getestet. Diese ELW-Erkunder der Pkw-Klasse sind mit Magnetblaulicht, Frontblitzern und einer verdeckt verbauten Sondersignalanlage ausgestattet. Als Funklösung kommt erstmals eine Aktivladehalterung für tragbare Funkgeräte mit abgesetzter Sprechgarnitur zum Einsatz. Die Fahrzeuge werden innerhalb der Abteilungen Fahrzeuge und Geräte, Informationstechnik, Stab Kommunikation und in der Direktion Süd eingesetzt. Die erforderliche Ladeinfrastruktur wurde über den Fachbereich Gebäudemanagement an den Standorten Mitte, Treptow und Nikolaus-Groß-Weg installiert.

EU und Senat fördern den Einstieg in die Elektromobilität

Des Weiteren wurden 2 Projekte gestartet, welche die Integration elektrisch betriebener Fahrzeuge bei der Berliner Feuerwehr vorantreiben sollen. Beide Projekte werden durch das Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE) gefördert. Das Gesamtbudget der Projekte beläuft sich auf 2,075 Mio. Euro. Davon sind 90 Prozent durch Fördergelder der EU (Europäische Fonds für regionale Entwicklung) und der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bereitgestellt worden.

5 E-Nutzfahrzeuge bis 3,5 t wurden ausgeschrieben

Eines der Projekte (BENE-Förderkennzeichen: 1234-B4-N) befasst sich mit der Erprobung von elektrisch betriebenen Nutzfahrzeugen bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 t. Im Rahmen dessen wurden im Jahr 2018 5 batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge für den internen Wirtschaftsverkehr ausgeschrieben. Als zukünftige Einsatzorte für diese LKW 1 sind die Standorte Informationstechnik, die Postverteilerstelle und 2 Fahrdienste der Direktionen vorgesehen.

Projekt „eLHF“: Berliner Feuerwehr übernimmt aktiv Verantwortung für die Umweltqualität

Das 2. Projekt (BENE-Förderkennzeichen: 1213-B4-N) befasst sich mit der Entwicklung eines elektrisch betriebenen Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugs (LHF) und wird intern als Projekt „eLHF“ bezeichnet. Ziel des Projekts ist es, den Regeleinsatzdienst des Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugs zu mehr als 80 Prozent in einem rein elektrischen Betriebsmodus darzustellen. Hierfür soll in erster Linie ein Batteriespeicher im Fahrzeug genutzt werden. Dieser wird in der Bereitschaftszeit des Fahrzeugs auf der jeweiligen Feuerwache über ein Schnellladesystem geladen. Der Batteriespeicher soll die Einsatzfahrten und den Betrieb der gesamten Löschtechnik, wie die Feuerlöschkreiselpumpe und die Druckluftschäumenanlage, auf der Einsatzstelle rein elektrisch sicherstellen.

Die Berliner Feuerwehr übernimmt mit diesem Projekt Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz im Berliner Stadtgebiet und treibt die Forschung und Entwicklung elektrischer Antriebe von Feuerwehrfahrzeugen voran. Auch die Nutzung von Ökostrom trägt zu diesem Ziel bei. Das eLHF wird gegenüber anderen Feuerwehrfahrzeugen den Ausstoß von Ruß, Kohlenstoffdioxid und Stickoxid reduzieren. Dies sorgt dafür, eine erheblich geringere schadstoffbelastete Umgebung in den Fahrzeughallen und auf Einsatzstellen herzustellen.

Elektrische Antriebssysteme eröffnen die Möglichkeit, die Fahrzeugarchitektur von Feuerwehrfahrzeugen völlig neu zu denken. Insbesondere sind Verbesserungen hinsichtlich der Ergonomie und der Kommunikation zu erwarten. Elektromotoren führen nämlich zur Lärmreduzierung auf Einsatzstellen, sodass nicht nur eine bessere Kommunikation vor Ort, sondern auch eine Verbesserung des Arbeitsklimas erzielt werden kann.

Geplant ist, das Fahrzeug exemplarisch in 3 Zeitabschnitten auf 3 unterschiedlichen Feuerwachen im Berliner Stadtzentrum zur Erprobung in den Dienst zu stellen. Hierfür wurden auf Basis objektiver technischer Bewertungskriterien, wie z. B. der Einsatzzahlen oder der Lage im Stadtgebiet, die FW 4400 Schöneberg, FW 3300 Suarez und die LRW 1100 Mitte ausgewählt. Nach aktuellem Stand des Projektplans soll der Erprobungsbetrieb im Januar 2021 starten.

Perspektive: alle LHF werden auf elektrischen Antrieb umgestellt

Im Rahmen der Erprobung sollen Erkenntnisse aus dem Einsatz elektrischer Antriebe für den Fahrbetrieb und die Löschtechnik gesammelt und ausgewertet werden. Wenn das eLHF erfolgreich in den Einsatzablauf integriert werden kann, ist die Umstellung aller LHF die Perspektive. Im Rahmen des Projekts soll gleichzeitig auch die notwendige Ladeinfrastruktur für das Fahrzeug zur Verfügung gestellt und getestet werden. Hierzu werden leistungsfähige Schnellladesysteme analysiert, ausgewertet und anschließend den Anforderungen entsprechend beschafft. In erster Linie sollen aus diesem Wiedereinstieg der Berliner Feuerwehr in die Elektromobilität Erkenntnisse gewonnen werden, ob und in welchen Bereichen unserer Behörde diese Art von Antriebstechnik integrierbar ist.

Neues Vergabeverfahren Innovationspartnerschaft (§ 19 Absatz 7, GWB)

Um einen geeigneten Partner für die Entwicklung und Fertigung des Projektfahrzeugs zu finden, machte sich die Berliner Feuerwehr die neue Vergabearbeit „Innovationspartnerschaft“ zu Nutzen. Diese ist seit dem Jahr 2016 im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) fixiert und ermöglicht die Ausschreibung von innovativen Liefer-, Bau- oder Dienstleistungen, die zum Vergabezeitpunkt noch nicht auf dem Markt verfügbar sind. Somit nutzt die Berliner Feuerwehr auch im Vergabewesen die neuen und innovativen Instrumente.

JENS KLINK

Brandamtmann
Sachbearbeiter Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte

MARKO UNGLAUBE

Brandamtmann
Sachbearbeiter Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



Senatsverwaltung
für Umwelt, Verkehr
und Klimaschutz



Neues NEF mit Festeinbau
Bild: Berliner Feuerwehr

NEUE NOTARZTEINSATZFAHRZEUGE: VOM PROTOTYP ZUR SERIE

Raumwunder NEF: Welche Features haben die neuen Fahrzeuge?

2017 wurde die neue Bauform des Notarzteinheitfahrzeugs (NEF) mit fest im Fahrzeug eingebautem Equipment erstmals in den Dienst genommen. Das bisher verbaute Modulsystem war aufgrund logistischer Probleme beim Modulwechsel und mangelnder Platzverhältnisse eingestellt worden.

Neues NEF wurde auf den Feuerwachen getestet

Das neue NEF mit dem ersten Festeinbau wurde umfangreich auf den FW 5100 Neukölln und der Lehrrettungswache getestet. Dabei sollten die Nutzenden besonderes Augenmerk auf die Alltagstauglichkeit des neuen Fahrzeugtyps legen. In enger Absprache mit dem Zentralen Service Fahrzeuge und Geräte konnten die Nutzenden auf diese Weise über Detailverbesserungen für künftige Serienbeschaffungen mitbestimmen.

10 neue NEF in den Dienst genommen

Im Berichtsjahr 2018 entstand dann der Serientyp des NEF. Insgesamt wurden 10 Neufahrzeuge ausgeliefert. Aufgrund der Nutzungserfahrungen können weiterhin Verbesserungen identifiziert werden. Somit bleibt der Entwicklungsprozess dynamisch. Ziel ist es, ein Handwerkszeug mit hohem Nutzerkomfort in den Einsatzalltag zu integrieren.



Heckansicht
Bild: Berliner Feuerwehr

Zu allen NEF gehören seit 2018 folgende Änderungen:

- Alle Fahrzeuge haben einen Festeinbau.
- Auf Wunsch der Nutzenden haben die Fahrzeuge die bewährte Heckklappe. Die Befragung der Nutzenden ergab ein eindeutig positives Votum für dieses Feature.
- Die Zahl der Sitzplätze im Fahrzeug wurde auf 3 reduziert, da eine adäquate Ausbildung ohnehin nur für eine Praktikantin oder einen Praktikanten gleichzeitig erfolgen kann. Somit wurde wiederum Platz im Innenraum gewonnen.
- In der Mitte des NEF befindet sich ein neuer Mittelschrank. Im Einsatzfall kann die Maschinistin bzw. der Maschinist beim Aussteigen schnell den Notarztrucksack aus dem offenen Fach greifen. Nach Bedarf kann der Rucksack auch von innen durch das Öffnen einer Fachtür herausgenommen werden. Auf der rechten Seite befindet sich, ebenfalls gut erreichbar, der Defibrillator. Dieser kann von der Notärztin oder dem Notarzt sofort mit zur Einsatzstelle genommen werden.
- Die Fächer des Mittelschranks verfügen über viel Stauraum. Ebenso ist die MANV-Tasche im Schrank geschützt untergebracht.
- Im Fahrgastraum befindet sich entgegengesetzt der Fahrtrichtung ein Einbauschränk, in welchem sich auf einem Auszug 2 Spritzenpumpen, das Absauggerät und der Oxylog befinden. Darüber ist ein Hygieneboard angebracht.
- Nach dem Öffnen der Heckklappe erscheint ein neu unterteilter Schrank, der eine ergonomische Fachaufteilung besitzt. Auf Wunsch der Nutzenden können die Medikamentenfächer ohne jegliche Behinderung und in guter Arbeitshöhe herausgezogen werden. Die bei der Berliner Feuerwehr neu eingeführten maschinellen Reanimationshilfen vom Typ *Corpuls CPR* wurden in einem Fach mit entsprechender Stromversorgung verstaut.

- Ein weiterer Vorteil ist der wesentlich größere Platz im Innenraum. Im Sitzbereich hängen keine störenden Geräte mehr. Somit konnte die Unfallprävention weiter optimiert werden.
- Analog zu den neuen RTW wurden die Stoßfänger der NEF weiß lackiert. Somit wurden neue Kontrastflächen geschaffen und die Erkennbarkeit des Fahrzeugs im Straßenverkehr deutlich erhöht.

Nachdem alle neuen NEF in Betrieb genommen wurden, können nun weitere Erfahrungen für zukünftige Entwicklungen gemacht werden. Hinzu kommt, dass das bisherig verwendete Fahrgestell *Mercedes Sprinter 314 CDI* nicht mehr lieferbar ist. Wer die Nachfolge antreten könnte, wird sich nach der nächsten Ausschreibung zeigen.



Innenraumansicht
Bild: Berliner Feuerwehr

HANS-JÖRG SCHIERZ
Brandoberamtsrat
Gruppenleiter Planung und Beschaffung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte

ANZEIGE

RXSK
safety is scalable

Entscheidungen brauchen Daten

Aktuell, detailliert und intelligent verknüpft.
RXSK vernetzt alle Akteure der Stadt.
Für nachhaltige und planbare Sicherheit.

www.rxsk.io





LHF 16/12 vor Grundinstandsetzung
Bild: Berliner Feuerwehr



LHF 16/12 nach Grundinstandsetzung
Bild: Berliner Feuerwehr



Instandsetzung eines defekten Fahrzeughauptrahmens
Bild: MAN



Instandsetzung eines defekten Fahrzeughauptrahmens
Bild: MAN

GRUNDHAFTER INSTANDSETZUNG VON LHF 16/12

Zur Verlängerung der Nutzungszeiten von LHF 16/12 wurde ein Reparaturprogramm entwickelt, bei dem die Hauptkomponenten der Löschfahrzeuge technisch und optisch generalüberholt werden.

Im Frühsommer 2018 haben vermehrt Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge vom Typ LHF 16/12 die Hauptuntersuchung nicht bestanden. Vorwiegend waren massive Korrosionsschäden an den tragenden Bauteilen des Fahrzeugs dafür verantwortlich. Die Berliner Feuerwehr reagierte darauf mit einem umfangreichen Reparaturprogramm. Im Oktober 2018 wurde der Prozess der Grundinstandsetzung mit dem ersten Fahrzeug gestartet.

Chronologische Entwicklung der Fahrzeugflotte

In den Jahren 1993 bis 2005 beschaffte die Berliner Feuerwehr Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge vom Typ LHF 16/12. Im Jahr 2006 wurde die Fahrzeugflotte technisch und taktisch modernisiert. Eine neue Generation von Fahrzeugen des Typs LHF 20/12 DLS wurde eingesetzt. In 2018 umfasste die Fahrzeugflotte 160 LHF. Davon waren 103 Fahrzeuge LHF 16/12 aus den vorgenannten Baujahren. Derzeit beträgt die voraussichtliche Nutzungszeit von LHF der Berliner Feuerwehr 14 Jahre. Inzwischen empfangen wir positive Signale aus der Politik, dass umfangreich in den Fuhrpark der Berliner Feuerwehr investiert werden soll. Trotzdem machte die kritische Betrachtung der Fahrzeugsituation deutlich, dass sich die Nutzungsdauer der LHF verlängern muss, um den gesetzlichen Auftrag der Berliner Feuerwehr weiterhin gewährleisten zu können.

Sanierung soll Laufzeit der LHF um mindestens 5 Jahre verlängern

Um eine Verlängerung der Nutzungszeit bei gleichzeitiger Steigerung der Ausfallsicherheit zu erzielen, entwickelte der ZSFG ein Programm zur grundhaften Instandsetzung von LHF. Die Zielsetzung war, das LHF 16/12 während eines Werkstattaufenthalts so zu sanieren, dass seine Nutzungszeit um mindestens 5 Jahre verlängert wird. Somit begann die Abstimmung mit möglichen Kooperationspartnern, die in einem definierten Zeit- und Kostenrahmen diese Maßnahme durchführen sollten. Als besonders geeignete Firmen für eine Grundinstandsetzung unserer Fahrzeuge präsentierten sich die Firmen *MAN-Truck & Bus Deutschland GmbH* (Berlin) und *Rosenbauer Deutschland GmbH* (Luckenwalde). Mit beiden Unternehmen pflegt die Berliner Feuerwehr eine langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Weiterhin überzeugten beide Firmen mit entsprechenden technischen Möglichkeiten und fachlicher Expertise. Zusätzlich konnten verschiedene lokale kleine und mittelständische Unternehmen akquiriert werden, welche den Prozess der Grundinstandsetzung mit diversen Zuarbeiten unterstützen.

Lösungsansätze für die effektivste Reparatur

Umfangreiche Recherchen und Abstimmungen mit verschiedenen externen Fachleuten ergaben, dass eine Teilinstandsetzung am Komplettfahrzeug technisch nicht zufriedenstellend umsetzbar sei. Als einzig sinnvolle Option zum Erhalt des Fahrzeugs wurde die Trennung von Aufbau und Fahrgestell mit anschließender Instandsetzung von Fahrgestell- und Aufbauhilfsrahmen empfohlen. Aus den Erfahrungen mit ähnlichen Maßnahmen kalkulierte die Abteilung Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte (ZSFG) hier einen Zeitrahmen von ca. 6 bis 8 Wochen. Diese erste Planung enthielt jedoch noch keine weiteren Instandsetzungsmaßnahmen am Aufbau oder am Fahrgestell sowie an der Feuerlöschkreislumpumpe und den dazugehörigen wasserführenden Bauteilen.

Detailplanung der Reparaturschritte

Zunächst musste eine zu bearbeitende Fahrzeugcharge definiert werden. Es sollte ein möglichst gleichmäßiger Reparaturumfang kalkuliert werden. Dabei war es wichtig, das Vorhalten von Werkzeugen, Vorrichtungen und Ersatzteilen einzuplanen. Der ZSFG benannte 40 Fahrzeuge aus den Baujahren 2001 bis 2005, die der Generalüberholung unterzogen werden sollten. Diese Fahrzeuge sind durch einen Rosenbauer-Aufbau auf einem MAN-Fahrgestell gekennzeichnet und gehören zu den „jüngsten“ Fahrzeugen des Typs LHF 16/12. Der sach- und fachlogische Bezug zu den Kooperationspartnern war hierdurch gewährleistet. Die Grundinstandsetzung der LHF 16/12 sollte in verschiedenen Teilschritten erfolgen. Mit dem Ziel, tatsächliche Zeitvorteile zu erzeugen, musste der Prozess in definierten Bearbeitungsschritten ablaufen. Durch diese strenge Taktung war eine parallele Bearbeitung verschiedener Fahrzeugkomponenten gegeben.

Folgende Bearbeitungsschritte wurden geplant:

- Überprüfung und Instandsetzung des Fahrgestells (auch präventive Maßnahmen zum Erhalt)
- Instandsetzen des Fahrzeughauptrahmens
- Instandsetzung/Erneuerung des Aufbauhilfsrahmens
- Instandsetzung des Feuerwehraufbaus (Löschwassertank, Jalousien, Lagerungen, Halterungen und weitere präventive Maßnahmen zum Erhalt)
- Instandsetzung der kompletten Wassertechnik (Ausbau und Überholung der Pumpenanlage)
- vollständige und professionelle Reinigung des gesamten Fahrzeugs
- komplette Neufolierung im Corporate Design der Berliner Feuerwehr
- Prüfung der feuerwehrtechnischen Geräte

Umsetzung

Die einzelnen Teilschritte wurden anschließend den entsprechenden Gewerken zugeordnet und in einen Arbeitsprozess überführt. Der Prozess der Grundinstandsetzung startete im Oktober 2018 mit dem ersten Fahrzeug.



Instandgesetzter Aufbau kurz vor Wiedermontage
Bild: Berliner Feuerwehr

Übersicht der Planung

Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte (ZS FG):
Fahrzeulanlieferung und Bestandsaufnahme

Rosenbauer Deutschland GmbH (RBD):
Befundung der Löschwasserkomponenten und Aufbauteile sowie Ausbau der gesamten Löschanlage

MAN-Truck & Bus Deutschland GmbH (MAN):
Befundung der Fahrgestellkomponenten und des Aufbaus sowie anschließende Trennung von Aufbau und Chassis

MAN / RBD / ZS FG:
Erstellung von Kostenvoranschlägen und Abstimmung mit ZS FG

MAN / RBD:
parallele Instandsetzung von Chassis, Aufbau und Löschwasserkomponenten

MAN / RBD:
Montage aller Komponenten sowie Funktionsprüfung

RBD / ZS FG:
Grundreinigung des kompletten Fahrzeugs und anschließende Neufolierung

ZS FG:
Überprüfung der feuerwehrtechnischen Geräte und Auslieferung

Prozessmanagement bedeutet: Entwickeln, Lernen, Verstehen

Der Prozess der Grundinstandsetzung war anfänglich durch umfangreiche Abstimmungs- und Justiermaßnahmen gekennzeichnet. An vielen Stellen des Durchlaufs musste eingegriffen und korrigiert werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und die geplanten Ziele zu erreichen. Mittlerweile hat sich der Ablauf stabilisiert und die ersten Fahrzeuge sind fertiggestellt. Das Ergebnis ist sehr gut. Obwohl die Fahrzeuge vom technischen und taktischen Einsatzwert nicht mit den neuen und modernen LHF der Berliner Feuerwehr zu vergleichen sind, ist die positive Wirkung der „renovierten“ Fahrzeuge auf unsere Einsatzkräfte dennoch deutlich spürbar.

Sanierung soll bis 2020 abgeschlossen sein

Bei einem avisierten Reparaturzeitansatz von ca. 10 bis 12 Wochen (in Abhängigkeit des jeweiligen Fahrzeugzustands) und einem geplanten parallelen Bearbeitungsumfang von 4 bis 5 Fahrzeugen, wird die Grundinstandsetzung der 40 LHF 16/12 voraussichtlich Mitte 2020 abgeschlossen sein. Die sanierten Fahrzeuge stabilisieren die Verfügbarkeit der Einsatzmittel der Berliner Feuerwehr und stellen somit eine verlässliche Reserve für den Einsatzdienst und eine Unterstützung für die Ausbildungsinitiative an der BFRA dar.

CHRISTOPH STILLER
Brandrat
Leiter Instandhaltung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte



Der Kranwagen der Berliner Feuerwehr
Bild: Berliner Feuerwehr

NEUES PROFIL! NEUE WEGE?

Dieses Jahr hieß es: „LBD ade“. Nach 12 Jahren im Amt des Berliner Landesbranddirektors wurde Wilfried Gräfling in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger? Ebenfalls LBD – bisher in Baden-Württemberg. Nun hat Dr. Karsten Homrighausen Süddeutschland den Rücken gekehrt. Was wird sich verändern?

Ein Chefwechsel in der größten und ältesten Berufsfeuerwehr Deutschlands geschieht nicht alle Tage. Von 2006 bis 2018 hat Wilfried Gräfling die Strukturen und die Menschen in der Berliner Feuerwehr geprägt. Seine Uniform hat er abgegeben und die stylischen Lampen in seinem Büro Dr. Karsten Homrighausen überlassen – ebenso wie die guten Vorbereitungen der Vergangenheit und herausfordernden Aufgaben der Zukunft. Was bedeutet der Wechsel für die beiden persönlich und für unsere Behörde? Wir haben Herrn Gräfling und Herrn Dr. Homrighausen zu einem exklusiven Doppelinterview getroffen. In einem Lokal über den Dächern der Hauptstadt haben wir mit ihnen über Errungenschaften, Versäumnisse und Visionen gesprochen.

2018 war ein bewegendes Jahr für Sie und die Berliner Feuerwehr. Wie ist denn Ihre persönliche Bilanz des Jahres, Herr Gräfling?

Gräfling: Für mich persönlich war meine Krebserkrankung das einschneidende Ereignis. Mit meiner Erkrankung bin ich immer offensiv umgegangen. Beruflich spielte meine Pensionierung und die damit verbundene doch sehr emotionale Verabschiedung in den Ruhestand sowie die Einführung meines Nachfolgers Dr. Homrighausen eine große Rolle. Für die Berliner Feuerwehr hat die Tonne vor dem Roten Rathaus unter dem Motto „Berlin brennt“ erhebliche Veränderungen innerhalb der Berliner Feuerwehr bewirkt – ob zum Guten oder zum Schlechten wird die Zukunft zeigen.

„WER BEI DER FEUERWEHR IST, WILL NICHT IN ERSTER LINIE VIEL GELD VERDIENEN, SONDERN MENSCHENLEBEN RETTEN.“

Herr Dr. Homrighausen, Sie sind jetzt 5 Monate im Amt des Landesbranddirektors. Wie fällt Ihre Jahresbilanz aus?

Dr. Homrighausen: In den vielen Wachgesprächen habe ich eine hohe Grundmotivation festgestellt. Wer bei der Feuerwehr ist, will nicht in erster Linie viel Geld verdienen, sondern Menschenleben retten. Aber die Wertschätzung hierfür findet auch über gute Arbeitsbedingungen und eine gute Bezahlung statt. Die Berliner Feuerwehr lebt die traditionellen Werte wie Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Geradlinigkeit, Toleranz und Respekt. Zu meinem ersten Eindruck über die Berliner Feuerwehr zählt auch die Erkenntnis, dass wir an vielen Stellen personell vorbildlich organisiert sind. Aber wir können unsere Strukturen noch effizienter gestalten. Ich habe das Gefühl, dass insbesondere das Vertrauen in die Politik gelitten hat und wieder aufgebaut werden muss. Im Jahr 2018 sind gute Entscheidungen in der Politik getroffen worden. Ich werde darauf achten, dass auch alles zeitnah realisiert wird.

Welche Ereignisse aus dem Jahr 2018 bleiben Ihnen besonders in Erinnerung?

Dr. Homrighausen: Als besonderes Schadensereignis ist mir der großflächige Brand im Europapark Rust in Erinnerung geblieben. Da war ich noch Landesbranddirektor in Baden-Württemberg. Aus diesen Situationen kann man aber gestärkt herausgehen. Die Daseinsberechtigung der Feuerwehr wird durch solche Ereignisse umso deutlicher. Natürlich ist mir auch der Wechsel von Stuttgart nach Berlin sehr in Erinnerung geblieben. Mir war es sehr wichtig, dass ich mit der ganzen Familie gleich von Anfang an gemeinsam umziehe. Familie gibt einem Kraft, Stärke und Rückhalt. Weiterhin ist es etwas Besonderes, die Berliner Feuerwehr übernehmen zu dürfen – die größte und älteste Berufsfeuerwehr Deutschlands. Das ist Ehre und Verpflichtung zugleich.

„BERLIN BRENNT HAT UNS DIE 44-STUNDEN-WOCHE EINGEBRACHT.“



„DIE MAGEREN JAHRE SIND VORBEI“

Herr Gräfling, welche Errungenschaften waren Ihnen in den 12 Jahren besonders wichtig?

Gräfling: Besonders stolz bin ich auf die Einführung der neuen Schutzkleidung, an der wir seit 2002 gearbeitet und sie laufend weiterentwickelt haben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch Testphasen maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen.

Dr. Homrighausen: Berlin hat wirklich eine vorbildliche Schutzkleidungskonzeption etabliert. Ich habe mich in vorherigen Verwendungsbereichen für eine solche Systematik auch stark gemacht. Das ist aber immer an Finanzvorgaben gescheitert. Obwohl man davon ausgehen müsste, ist diese Schutzausrüstung bei den Feuerwehren im Bundesgebiet noch keine Selbstverständlichkeit.

Gräfling: Wir haben inzwischen einen sehr hohen Standard erreicht, das ist richtig. Meine Intention war immer, den Menschen im Fokus zu behalten. Deshalb war mir die Etablierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes auch wichtig. Mit der psychosozialen Betreuung haben wir früh angefangen. Viele dachten, das wäre Spinnerei. Ich war anderer Meinung, weil ich an vielen Einsatzstellen erlebt habe, dass auch die Helferinnen und Helfer aufgefangen werden müssen. Ich habe mich darum gekümmert und die Notfallseelsorge etabliert. Eine große Errungenschaft war dieses Jahr auch die Eröffnung des neuen Gebäudes der Freiwilligen Feuerwehr Rauchfangswerder. Ich habe sehr lange geglaubt, dass das aufgrund der finanziellen Situation nicht gelingen würde. Aber: Die mageren Jahre sind vorbei. Das Ehrenamt lebt eben von Wertschätzung. Wenn es 25 Jahre nach der Wiedervereinigung immer noch Feuerwachen mit nur einer einzigen Toilette für alle gibt, dann ist es dringend Zeit, dies zu ändern.

Als Sie, Herr Gräfling, die Berliner Feuerwehr übergaben, las sich der Zustand unserer Feuerwehr in den Zeitungen folgendermaßen: „marode Fahrzeuge, hoher Krankenstand, hunderte Überstunden“. Wie bewerten Sie den Zustand der Berliner Feuerwehr Mitte des Jahres?

Gräfling: Die Berliner Feuerwehr war aus meiner Sicht in einem „ganz guten“ Zustand – jedenfalls unter den herrschenden Rahmenbedingungen. Es gab enorme Sparzwänge und wenig zur Verfügung stehende Stellen. Natürlich ist die zitierte Beschreibung auf der einen Seite richtig. Es dauert ewig, die Politik zu überzeugen. Jetzt hat sie reagiert. Aber Feuerwehrleute fallen nicht vom Himmel. Die Ausbildung dauert mindestens 18 Monate. Bei den maroden Gebäuden ist es übrigens genau das Gleiche. Pro Gebäude dauert das 2 Jahre oder noch länger. So gesehen stimmte es, was in den Medien geschrieben wurde. Es wurde auf Verschleiß gefahren. Unser Fuhrpark hat jahrelang gelitten. Dieses Jahr wurden im Abgeordnetenhaus aber Neubeschaffungen von Löschfahrzeugen beschlossen.

Während der Verhandlungen mit den Gewerkschaften, der Personalvertretungen und der Senatsverwaltung konnten Sie selbst nicht anwesend sein. Wie betrachten Sie die Ergebnisse, die von Ihrem Ständigen Vertreter Herrn Göwecke erzielt wurden?

Gräfling: Ich bin kein Freund der 44-Stunden-Woche, aufgrund der Folgen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies war aber eine fundamentale Forderung der Beschäftigten und Gewerkschaften. „Berlin brennt“ hat uns die 44-Stunden-Woche eingebracht – sie wurde regelrecht erkämpft. Viele Feuerwehrleute beschwerten sich jetzt, dass die verdichteten Arbeitszeiten nicht mehr mit ihrem Privatleben vereinbar sind. Und dann ist wieder die Behörde schuld. Wenn ich darauf hingewiesen habe, dass in 44-Stunden-Wochen keine 24-Stunden-Dienste mehr möglich sind, wurde das von vielen als Drohung missverstanden. Aber ich hatte immer die alte Weisheit meines vor-

herigen Chefs Peter Beyer im Hinterkopf: „Bedenke das Ende“. Das stammt zwar nicht original von ihm, aber er hat das oft gesagt und das hat sich bei mir eingepreßt. Ob ich selbst ein anderes Verhandlungsergebnis erzielt hätte, weiß ich nicht. Ich war nicht dabei.



Was halten Sie von der 44-Stunden-Woche, Dr. Homrighausen?

Dr. Homrighausen: Die getroffene Vereinbarung ist für mich Geschäftsgrundlage. Darüber diskutiere ich nicht mehr. Das wäre kräfte- und energieraubend, diese kürzlich getroffene Entscheidung wieder zu hinterfragen – insbesondere, wenn sie in einem langen politischen Prozess getroffen wurde. Mir ist aber bewusst, dass zur Dienstplangestaltung auf den Wachen unterschiedliche Meinungen herrschen. Eine Rückkehr zum 24-Stunden-Dienst wird aber im Land Berlin aufgrund der jetzigen Rahmenbedingungen nicht möglich sein. Mein Ziel ist es, die Bereitschaftszeiten so abzubilden, dass die 12-Stunden-Dienste in einer 44-Stunden-Woche gerechtfertigt sind. Das Ende der Fahnenstange wäre nämlich, dass die Bereitschaftszeiten irgendwann so gering sind, dass wir in die Vollarbeitszeit rutschen. Das hieße: Eine einheitliche 40-Stunden-Woche an 5 Tagen zu je 8 Stunden. Da möchte, glaube ich, niemand hin.

„STEIGERUNG DER ATTRAKTIVITÄT ZUR NACHWUCHSKRÄFTEGEWINNUNG“

Herr Dr. Homrighausen, Sie möchten den Beruf „Feuerwehrmann/Feuerwehrfrau“ attraktiver machen. Wie wollen Sie das konkret umsetzen?

Dr. Homrighausen: Es wäre zunächst wichtig, dass wir nicht selbst immer jammern, wie schwer wir es bei der Berliner Feuerwehr haben. Wenn das im Bekanntenkreis noch 4 Mal erzählt wird, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn immer weniger Leute zur Berliner Feuerwehr kommen wollen. Der Beruf ist toll, weil man unmittelbar erkennt, dass man Menschen hilft. Das nächste ist die politische Willenserklärung, die Besoldung auf den Durchschnitt der Bundesländer zu erhöhen. Wir werden sehen, ob dieser Willenserklärung auch Maßnahmen folgen.

Gräfling: Es gibt heutzutage eben einen Wettbewerb um die Besten. Und wenn man die guten Leute will, muss man sie auch gut bezahlen. Deswegen haben wir den Anwärtersonderzuschlag eingeführt.

Dr. Homrighausen: Meiner Meinung nach bietet die Berliner Feuerwehr viele Anreize, aber in der Besoldung besteht noch Handlungs-

bedarf, um dem Motto „gutes Geld für gute Arbeit“ auch gerecht zu werden. Für die Urkunde zur abgeschlossenen Ausbildung zum Notfallsanitäter oder zur Notfallsanitäterin gibt es eine einmalige Prämie von 500 Euro und laufend einen Zuschlag von 200 Euro monatlich. Wir müssen uns als Arbeitgeber noch attraktiver machen, sodass wir auch Nachwuchskräfte außerhalb Berlins gewinnen können. Besonders als junge Feuerwehrkraft ist es durchaus wertvoll für die persönliche Entwicklung, Erfahrungen auf Brennpunktwagen zu sammeln und viele unterschiedliche Einsätze zu fahren. Mein Ziel ist es, junge Kräfte im Sinne einer „Willkommenskultur“ in die Berliner Feuerwehr zu integrieren und langfristig zu halten.

Gräfling: Mittlerweile haben wir auch vielfältige Zugangswege: 112 Classic, 112 Direkt, 112 Medic, 112 Medic Expert, 112 Bachelor und 112 Master. Es gibt für fast jeden einen geeigneten Einstiegsweg (dazu ausführlich siehe Seite 86). Das sind Modelle, die in der gesamten Bundesrepublik Beachtung finden.

Dr. Homrighausen: Auch das ist übrigens ein Alleinstellungsmerkmal, das mich dazu motiviert hat, zur Berliner Feuerwehr zu kommen. Die verschiedenen Zugangswege, die Schutzkleidungskonzeption sowie die Medien- und Kommunikationsarbeit habe ich auf diesem hohen Niveau bis nach Stuttgart wahrgenommen.



Herr Dr. Homrighausen, Ihnen wurde nach 12 Jahren Gräfling der Staffelstab für die Leitung der größten Berufsfeuerwehr Deutschlands übergeben. Laufen Sie damit weiter geradeaus oder schlagen Sie eine neue Richtung ein?

Dr. Homrighausen: Gute Frage. Ich möchte nicht, dass sich die Berliner Feuerwehr wie bei einem wortwörtlichen Staffellauf im Kreis bewegt. Im Moment halten wir erst einmal inne und definieren gegebenenfalls das Ziel neu. Entscheidungen mögen sich in der Vergangenheit als richtig erwiesen haben, aber müssen im Hier und Jetzt überdacht werden. Meine Aufgabe ist es, unsere Positionen in dem gesellschaftspolitischen Kontext zu verankern. Wir tun an vielen Stellen Gutes und können auch darüber reden. Insofern übernehme ich den Staffelstab gerne.

Wie geht es bei Ihnen weiter, Herr Gräfling? Man hört ja immer wieder, dass sich Pensionäre gedanklich und emotional nie so richtig von der Feuerwehr lösen können.

Gräfling: Ich kann es. Aber das war kein Abschied von heute auf morgen. Ich war noch einige Zeit Seniorexperte nach der Ernennung von Dr. Homrighausen, um einen Wissenstransfer durchzuführen. Unsere Ideen waren zum Teil sehr unterschiedlich, aber wir verstehen uns gut. Heute kann ich sagen: Ja, ich kann ohne Feuerwehr leben. Ich habe meine Uniform abgegeben und einen klaren Schlussstrich gezogen.

Wie bewerten Sie diese Zusammenarbeit, Herr Dr. Homrighausen?

Dr. Homrighausen: Der Wissenstransfer ist ein tolles Instrument im Land Berlin. Allzu oft geht durch einen Personalwechsel Wissen verloren. Die Aufgaben und Netzwerke des Amtes Landesbranddirektor sind sehr komplex und dabei sind Gespräche viel effizienter als Aktenstudium. Bei der Informationsgewinnung hat noch nie eine Beratung geschadet. Die Bewertung dieser Informationen lag von Anfang an in meiner Verantwortung.

„MECKERN IST DIE BERLINER SPEZIALITÄT!“

Welche speziellen Erkenntnisse aus 12 Jahren bei der Berliner Feuerwehr haben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg gegeben?

Gräfling: Berlin ist eine tolle Stadt. Den Bürgerinnen und Bürgern steht eine leistungsfähige Feuerwehr zur Verfügung. Die Beschäftigten sind gut geschult und leistungsbereit! Aber: Meckern ist die Berliner Spezialität. Die Probleme sind aber in allen Feuerwehren bundesweit identisch. So schlecht, wie wir uns nach außen manchmal darstellen, sind wir nicht. Im Endeffekt arbeiten wir immer gut zusammen! Ich denke zum Beispiel an den Breitscheidplatz oder das brennende Seniorenheim in der Sonnenallee. Alle haben angefasst – ALLE! Man konnte sich auf jeden bis zur Erschöpfung verlassen. Dr. Homrighausen übernimmt eine gute Truppe. Gemeinsam werden sie es rocken. Er hat es aber auch einfach, weil er jetzt die Kohle hat (*schmunzelt*).

Dr. Homrighausen: (*lacht*) Ja, stimmt. Uns muss aber auch klar sein, dass die Berliner Feuerwehr in der Vergangenheit in der Dimension deutlich reduziert worden ist. Sie hat nicht die Kapazitäten, um die zusätzlichen Ressourcen sofort zu bewirtschaften. Wir müssen noch weiter zusammenrücken, um das dann auch wirklich zu rocken. Übrigens empfinde ich das Merkmal des Meckerns als gar nicht so dramatisch für meine Arbeit. Das findet sich auch bei anderen Feuerwehren.

Gibt es aus Ihrer heutigen Sicht Dinge, die Sie lieber anders gemacht hätten, Herr Gräfling?

Gräfling: Ja. Ich bedauere, dass es mir nicht gelungen ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einheitlich über Prozesse und Entscheidungen zu informieren. Das betrifft zum Beispiel die Arbeitszeitrichtlinie oder Dienstplanmodelle. Das war wie stille Post. Im direkten Gespräch ist es mir allerdings immer gelungen, den Beschäftigten die Situation zu erörtern und meine Entscheidung zu erklären.

„INTERNE KOMMUNIKATION BEDEUTET EHRlichkeit, RESPEKT, AKZEPTANZ UND VERTRAUEN.“

Wollen Sie die interne Kommunikation verbessern, Herr Dr. Homrighausen? Wenn ja, wie?

Dr. Homrighausen: Eine verbesserte interne Kommunikation ist keine Einbahnstraße. Sie muss in beide Richtungen laufen. Sie muss getragen werden durch die Werte Ehrlichkeit, Respekt, Akzeptanz und Vertrauen. Dazu gehört auch, dass wir uns nichts schönreden oder etwas darstellen, das politisch nicht durchsetzbar ist. Der Stab Kommunikation hat dieses Jahr den Bereich der internen Kommunikation ausgeweitet und wird sukzessive Aufbauarbeit leisten.

„WIR TUN AN VIELEN STELLEN GUTES UND KÖNNEN AUCH DARÜBER REDEN.“



Welche konkreten Anregungen und Themen nehmen Sie aus den persönlichen Gesprächen auf den Wachen mit an Ihren Schreibtisch?

Dr. Homrighausen: Mir werden immer wieder Einzelfälle geschildert, die ich überhaupt nicht nachvollziehen kann. Manchmal habe ich ein sofortiges Telefonat geführt und um Bericht gebeten. Gleich nach dem ersten Wachgespräch habe ich mein Abendprogramm umgestellt und bin in die Leitstelle gefahren, um mir die Abläufe dort anzusehen. Es besteht ein umfangreicher Bedarf, sämtliche Prozesse in der Berliner Feuerwehr auf den Prüfstand zu stellen – dazu gehört auch die Leitstelle.

„WENN MAN IN DIE POLITISCHE AUFMERKSAMKEIT RÜCKEN WILL, DANN GELINGT DAS AUCH.“

Auf der einen Seite sind Sie hier im Amt neu, auf der anderen Seite ein alter Hase. Sie waren 2 Jahre Landesbranddirektor in Baden-Württemberg. Welche Erfahrungen haben Sie mitgenommen?

Dr. Homrighausen: Steter Tropfen höhlt den Stein. Wenn man in die politische Aufmerksamkeit rücken will, dann gelingt das auch. Es ist aber ein umfangreicher Prozess, den Herr Gräfling längst eingeleitet hat. Das Geld sitzt nirgends locker – auch nicht in Baden-Württemberg. Um die Spielregeln zu verstehen, ist ministerielle Erfahrung sehr hilfreich. Oft kommt es auch auf den richtigen Zeitpunkt an, um sich in der Politik für die Belange der Berliner Feuerwehr stark zu machen. Des Weiteren habe ich Erfahrungen in einer Feuerweherschule, einer kommunalen Feuerwehr, der Dienstplanung und -gestaltung sowie in strategischen Entscheidungen als Vorstandsmitglied des Landesfeuerwehrverbands und zuletzt als LBD in Baden-Württemberg gesammelt.

Sie gelten als Fachmann für Katastrophenschutz. Wie wird sich diese Expertise in der Berliner Feuerwehr wiederfinden?

Dr. Homrighausen: Ich pflege den Dialog mit allen Menschen, die im Katastrophenfall relevante Aufgaben zu erledigen haben. Jede Katastrophe wird im Anfangsstadium eine chaotische Phase haben. Diese Phase muss zeitlich möglichst minimiert werden. Gespräche im Vorfeld sind hierfür sehr wichtig. Ich folge dem Motto der „3 Ks“: „In Krisen Köpfe kennen“. Inzwischen kann man das auch ergänzend übersetzen: „Vor Krisen Kompetenzen kommunizieren“. Im Einsatzfall hat das den Vorteil, dass man die Partner bereits kennt und ganz anders auf sie zugeht. Wir können es uns in dieser Stadt gar nicht erlauben, uns nicht im Vorfeld über mögliche Szenarien auszutauschen und Rollen zu verteilen.

„DIE POLITIK MUSS SICH FRAGEN, WIE VIEL SICHERHEIT SIE SICH LEISTEN MÖCHTE.“

Sie fordern eine Anpassung und ein Mitwachsen der Berliner Feuerwehr zur sich verändernden Infrastruktur und Demografie der Stadt. Herr Gräfling hat das auch angestrebt, aber manchmal sind einem von politischer Seite aus die Hände gebunden...

Dr. Homrighausen: Zum Glück werden derzeit keine Diskussionen über Stellenabbau geführt. Im Doppelhaushalt 2018/2019 sind rund 350 zusätzliche Stellen geschaffen worden. Genau in dieser Dimension wollen wir 2021 weitermachen und noch etwas oben drauf legen. Im Augenblick besteht ein Engpass in der Kapazität der Berliner Feu-



Verabschiedung von Wilfried Gräfling beim Tag der offenen Tür
Bild: Sebastian Haase

erwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Wichtig ist, dass Sicherheit ein politisches Thema ist. Die Politik muss sich fragen, wie viel Sicherheit sie sich leisten möchte. Wir möchten genau aufzeigen, welche Konsequenzen Einsparungen auf unsere Leistungserbringung haben. Wir müssen uns frühzeitig in die Prozesse der Stadt einbringen – auch in die der Stadtentwicklung.

Die Personalsituation und der Krankenstand sind schon seit Jahren große Themen. Herr Gräfling, welche Entwicklung hat der Personalstand hinter sich?

Gräfling: Der hohe Krankenstand beschäftigt mich persönlich seit 2007/2008. Die physische und psychische Belastung ist für Feuerwehrleute sehr hoch. Ich will mal ein ganz einfaches Beispiel beschreiben: Ein Atemschutzgeräteträger muss körperlich fit sein, sonst kann er das Atemschutzgerät nicht aufsetzen, nicht in den Einsatz gehen und den Brand nicht löschen. Die Einsatzkraft darf weder Schnupfen noch einen grippalen Infekt haben. Damit würde sie sich selbst sowie ihre Kolleginnen und Kollegen gefährden. Das heißt: Die Leute sollten sogar zu Hause bleiben. Menschen, die im Büro arbeiten, gehen natürlich trotzdem mit einem Schnupfen zur Arbeit und deswegen haben sie dort auch eine durchschnittlich höhere Anwesenheitszeit. Zusätzlich dazu haben wir, aufgrund der psychischen Beanspruchung, Dauerkranke.

„WIR MÜSSEN EINE PSYCHISCHE RESILIENZ, ALSO WIDERSTANDSFÄHIGKEIT, AUFBAUEN.“

Muss der Arbeits- und Gesundheitsschutz verbessert werden oder wie kann dieser Entwicklung entgegengewirkt werden?

Dr. Homrighausen: Die Versorgungsstrukturen sollten so angepasst werden, dass psychische Belastungen auch als Dienstunfall oder als mit dem Dienst in Verbindung stehende Erkrankungen anerkannt werden. Wir sind gefordert, uns noch intensiver und besser mit psychischen Erkrankungen, ihrer Diagnose und Therapie zu beschäftigen. Wir müssen eine psychische Resilienz, also Widerstandsfähigkeit, aufbauen. Psychische Belastungen sollen frühzeitig erkannt oder durch präventive Maßnahmen möglichst verhindert werden. Hierzu forschen wir im Rahmen des Projekts „Charly BOS“ (siehe Seite 100). Es ist wichtig, dass wir im Sport aktiv bleiben, Sporträume anbieten und weitere Möglichkeiten schaffen. In einem gesunden Körper steckt ein gesunder Geist.

Herr Dr. Homrighausen, Sie betonen oft: „Wir sind EINE Feuerwehr!“ Warum diese Botschaft?

Dr. Homrighausen: Das gegenseitige Verständnis für die unterschiedlichen Rollen innerhalb der Berliner Feuerwehr kann noch besser werden. Wir brauchen nicht zu diskutieren, ob man in der Leitstelle eine Feuerwehruzulage bekommt oder nicht. Meiner Meinung nach sollte jeder im hauptamtlichen feuerwehrtechnischen Dienst eine Feuerwehruzulage bekommen. Die Gefahrenabwehr an den Einsatzstellen ist zweifelsfrei die Aufgabe der Feuerwehr. Zur Berliner Feuerwehr gehören aber ebenso die Einstellungsverfahren, die Finanzbewirtschaftung oder die Präventionsarbeit, um nur einige Beispiele zu nennen. Wir müssen dafür Sorge tragen, das gegenseitige Verständnis für die jeweils andere Rolle zu fördern. Überall, wo Berliner Feuerwehr draufsteht, steckt auch Berliner Feuerwehr drin. Die Position in der Prozesskette spielt überhaupt keine Rolle.

„WIR WOLLEN EINE AUFKLÄRUNGSOFFENSIVE ZUM GEBRAUCH DES NOTRUFES STARTEN.“

Ein großes Thema ist seit Jahren die hohe Auslastung durch sehr viele Notrufe. Wie möchten Sie diese Herausforderung angehen, Dr. Homrighausen?

Dr. Homrighausen: Natürlich ist der statistische Anstieg der Notrufe auch der wachsenden Stadt geschuldet. Oftmals sorgt aber die Qualität der Notrufe für die hohe Auslastung. Die Bevölkerung ist teilweise stark daran gewöhnt, dass Dienstleistungen sofort, möglichst ohne Zusatzkosten und jederzeit an einen beliebigen Ort geliefert werden. Diese Erwartungshaltung kann aber nicht für den Notruf gelten! Wir wollen eine Aufklärungsoffensive starten und darüber informieren, für welche Fälle der Notruf 112 eigentlich gedacht ist. Nämlich nur für notfallmedizinische Fälle, die das Rettungsdienstgesetz beschreibt. Uns ist bewusst, dass Menschen auch Notfälle erleben, die nicht rettungsdienstlicher Natur sind. Hierfür gibt es entsprechende Hilfe, die jeder nutzen kann. Wir müssen vorhandene Versorgungssysteme stärken. Da denke ich zum Beispiel an den Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst, die Telefonseelsorge oder den Apothekennotdienst.

ANGRIFFE AUF EINSATZKRÄFTE? „NULL TOLERANZ!“

Der Jahreswechsel 2018/2019 ist Ihr erster als Berliner Landesbranddirektor. Welche Lehren ziehen Sie konkret aus der Vergangenheit? Wie gehen wir mit Angriffen auf Einsatzkräfte um?

Dr. Homrighausen: Hier gilt für mich eine Null-Toleranz-Strategie. Alle Fälle sollen dokumentiert werden und in die polizeiliche Kriminalstatistik einfließen. Wichtig ist mir eine gesamtgesellschaftliche Diskussion. Angriffe auf Rettungskräfte sollen sozial geächtet werden. Der Gesetzgeber hat schon vor einiger Zeit deutlich gemacht, dass das auch das politische Ziel ist, indem er das Strafmaß hierfür deutlich erhöht hat. Aber oftmals kommt es ja gar nicht so weit. Wir müssen für das Thema sensibilisieren, sodass sich dieses Verhalten teilweise selbst reguliert. Die Devise lautet: Wehret den Anfängen. Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr mit Schutzwesten kann und möchte ich mir nicht vorstellen.



Offizielle Amtseinführung von Dr. Karsten Homrighausen im Bärensaal
Bild: Berliner Feuerwehr



Wilfried Gräfling und Dr. Karsten Homrighausen
Bild: Ricarda Schüller

Die Berliner Jugendfeuerwehr hat 2018 ihr 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Welche Bedeutung hat die Jugendfeuerwehr für die Feuerwehr?

Dr. Homrighausen: Da ich selbst aus den Reihen der Jugendfeuerwehr komme, fühle ich mich der Jugendfeuerwehr sehr verbunden. Ein bedeutender Teil unserer Nachwuchsgewinnung für das Haupt- und Ehrenamt läuft über die Jugendfeuerwehr. Die Jugendlichen können und sollen auch kritische Fragen stellen oder auch mal provozieren. So kann man schon früh an der Gestaltung unserer Behörde teilnehmen. Außerdem kann in der Jugendfeuerwehr aktive Integration stattfinden. Respekt, Vertrauen und Toleranz können frühzeitig erlernt werden. Ich kann mir eine Feuerwehr ohne Jugendfeuerwehr nicht vorstellen.

Sie haben sich langfristig vorgenommen, die Berliner Feuerwehr zukunftsfähig zu machen. Welche Vorstellungen haben Sie konkret?

Dr. Homrighausen: Wenn wir die „Strategie 2030“ entwickeln, werden wir verschiedene vorhandene Erkenntnisse zur Entwicklung der Gesellschaft auswerten. Dazu gehören Zuwachs und Zusammensetzung der Bevölkerung, die Entwicklung des Verkehrs und des Städtebaus. Wir möchten Wissen generieren, wie die Berliner Feuerwehr künftig die Aufgaben des Feuerwehrgesetzes und mögliche neue Aufgaben bewältigen kann. Wir haben großes Interesse an der Stärkung der Selbsthilfe aller Menschen unserer Gesellschaft. Aus meiner Sicht müssen wir für die Brandschutzerziehung und -aufklärung einen gesetzlichen Auftrag erhalten. Wir möchten auch klären, wie wir die Digitalisierung für uns noch besser nutzbar machen. Außerdem müssen die Eintreffzeiten vor dem Hintergrund der Verkehrsentwicklung prognostiziert werden.

In vielen Teilen Deutschlands wird der Brandschutz mit hohem Engagement von rein Freiwilligen Feuerwehren sichergestellt. Wie sehen Sie die Zukunft dieses Systems vor dem Hintergrund der sinkenden Mitgliederzahlen?

Gräfling: Ich sehe das kritisch. Auf dem Lande haben Freiwillige Feuerwehren kaum noch eine Tagesalarmsicherheit. Es müssen neue Konzepte erarbeitet werden. Das könnten Stützpunktfeuerwachen sein. In England gibt es die „Part Time Firefighters“. Die üben einen anderen Hauptberuf aus und werden trotzdem als Feuerwehrleute bezahlt. Sie sind dann aber auch verpflichtet, auszurücken. Aus meiner alten Heimat in Nordrhein-Westfalen kenne ich das Modell, dass

städtische Bedienstete gleichzeitig Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr sind. In Brandenburg ist das auch schon ein großes Thema.

Dr. Homrighausen: Auch in Baden-Württemberg gibt es dazu konkrete Modelle. Ich kenne Kooperationen zwischen Werkfeuerwehren und Gemeinden. Im Einsatzfall konnten sie sich gegenseitig unterstützen. Auch die Stützpunktfeuerwachen, die Herr Gräfling schon anspricht, sind denkbar. Diese könnten beispielsweise von 3 Gemeinden getragen werden. Wir brauchen viele kreative Lösungsvorschläge. Wir können nämlich nicht überall Berufsfeuerwehren einrichten, wo die Freiwilligen Wehren nicht mehr leistungsfähig sind. Diese Vision kann die Volkswirtschaft in Deutschland nicht stemmen.

„WIR MÜSSEN UNS MIT RESSOURCENSCHONENDEN LÖSCHVERFAHREN BESCHÄFTIGEN.“

Was können wir als Berliner Feuerwehr von anderen Ländern in der ganzen Welt lernen?

Dr. Homrighausen: Wir können im Dialog lernen, wie andere mit der technischen Entwicklung umgehen. Der für mich lehrreichste Eindruck war im Vorfeld des Cape-Argus-Radrennens 2008 in Südafrika. Dort habe ich die Feuerwehr in Kapstadt besucht. Diese Feuerwehr hatte längst einen Echtzeitüberblick ihrer Fahrzeuge in einem GIS-System. Entlang der Radrennstrecke waren je nach Unfallschwerpunkt spezifische Kliniken aufgebaut. Aufgrund der Verletzungsmuster der vergangenen Jahre wurden die Kliniken an der passenden Stelle etabliert. Nach einer steilen Abfahrt war zum Beispiel mit orthopädischen Notfällen zu rechnen, deshalb befand sich dort eine Sportklinik.

Gräfling: Feuerwehren haben verschiedene Konzepte, aber im Prinzip ist es immer das Gleiche: Wir müssen das Feuer löschen. Ich habe mich sehr für die Einführung von Druckluftschäum eingesetzt. In einem Forschungsprojekt haben wir gezeigt, dass Druckluftschäum eine schlagartige Löschwirkung hat. In den USA wird viel Druckluftschäum eingesetzt. In Deutschland gilt er immer noch als Sonderlöschmittel. Meiner Meinung nach sollte er das Standardlöschmittel werden.

Dr. Homrighausen: Es ist richtig, dass wir uns mit ressourcenschonenden Löschverfahren beschäftigen müssen. Aber eine 1:1-Übernahme aus anderen Ländern ist technisch und taktisch nicht immer möglich. Die haben teilweise eine ganz andere Bausubstanz in den Gebäuden.

Gräfling: Außerdem kann man sich am Konzept der Paramedics im englischsprachigen Raum orientieren. Die sind mit Notfallsanitäterinnen und -sanitätern vergleichbar. Die Notärztin oder der Notarzt könnte dann zentral stationiert werden. Wenn ich die Ärztinnen und Ärzte immer erst quer durch die Stadt schicke, wird die wertvolle Zeit nämlich nicht an den Patientinnen und Patienten, sondern im Auto verbracht. Auch die Telemedizin ist bei vielen schon etabliert. In Deutschland eher weniger. Man muss dafür die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND DROHNEN IM FEUERWEHRWESEN?

Künstliche Intelligenz, Robotik und Digitalisierung sind Zukunftsthemen. Was denken Sie, wie werden diese Trends die Arbeit der Feuerwehr verändern?

Dr. Homrighausen: Sie bieten Chancen und Risiken. Durch Drohnentechnik wird uns eine ganz andere Perspektive vom Unfallort eröffnet. Aber wenn wir zur Steuerung der Drohne 3 Personen brauchen, dann ist das schon wieder nicht effizient. Wir brauchen einen hohen Automatisierungsgrad. Robotik kann unsere Kräfte vor dem Hintergrund der Demografie maschinell unterstützen, zum Beispiel beim Transport eines Menschen aus dem 6. Obergeschoss ins Erdgeschoss. Auch ein papierloses Büro im Rahmen der Digitalisierung ist erstrebenswert. Daten sollen nur einmal erfasst werden und nicht doppelt und dreifach mit irgendwelchen Formularen. Künstliche Intelligenz ist sehr spannend – auch in ethischen Fragen. Im Bereich des Notrufs könnte man sie sinnvoll einsetzen. Am Ende des Tages müssen wir als Menschen die Künstliche Intelligenz aber immer noch selbst beherrschen und nicht andersherum.

Gräfling: Ich denke auch, dass Künstliche Intelligenz die Leitstelle deutlich unterstützen kann, beispielsweise bei der Stichwortfindung. Im Einsatzdienst könnten die aktuelle Verkehrslage und Wetterbedingungen mithilfe intelligenter Programme bei der Routenberechnung

berücksichtigt werden. Roboter können Unterstützung bei der Erkundung leisten, wenn man beispielsweise durch Trümmer muss. Mittels Wärmesensoren könnten sie sich ihren Weg suchen. Löschroboter können selbstständig Treppen laufen oder Löschmittel herstellen und löschen gehen. Auch Exoskelette gehören für mich zur Robotik. Mithilfe dieser Exoskelette kann der menschliche Körper unterstützt werden, sodass er größere und schonendere Leistungen erbringen kann.

Vielen Dank für das Gespräch! Möchten Sie sonst noch etwas loswerden?

Gräfling: Bedenke das Ende. (lacht)

Und Herr Dr. Homrighausen, gibt es etwas, das Sie den Berliner Feuerwehrleuten auf diesem Weg noch mitteilen möchten?

Dr. Homrighausen: Wir sind nur gut, wenn wir als Einheit funktionieren. Hierzu müssen wir alle gemeinsam auch die Bereitschaft zur Veränderung mitbringen. Ich appelliere an alle Angehörigen der Berliner Feuerwehr, sich bei der Gestaltung der Zukunft gerne mit Verbesserungsvorschlägen aktiv und konstruktiv einzubringen. Auch sind wir bereit, Verbesserungen unter Berücksichtigung aller Parameter und der eigenen Organisationshoheit auszuprobieren.

JESSICA DEUTSCHER
Strategische Kommunikation
Stab Kommunikation

FREDERIC FINNER
Brandoberinspektor
Leiter Medienkommunikation
Stab Kommunikation



Der Fußball der Berliner Feuerwehr
Bild: Berliner Feuerwehr



KICK IT LIKE BERLINER FEUERWEHR

Kurz vor dem Auftakt der Fußball-Weltmeisterschaft startete die Feuerwehr aus Hamburg eine Internet-Challenge. Das Ziel: Ein Fußballvideo drehen, um Solidarität mit der DFB-Elf zu zeigen.

Zugegeben, der Fußball-Sommer war kurz. Deutschland erlebte eine historische Schlappe bei der diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft in Russland. Umso schöner, dass auf das bundesweite Netzwerk der Feuerwehren Verlass ist. Im Vorfeld der WM starteten die Feuerwehr Hamburg und die Freiwillige Feuerwehr Hamburg mit einem Video die #KickItChallenge nach dem Motto: Wir für Hamburg – Ihr für Deutschland – Zusammen für die Mannschaft. Dabei wurde ein Fußball quer durch die Hansestadt gekickt und Fahrzeuge sowie Ausrüstung der Feuerwehr präsentiert. Die Feuerwehr München münzte das Konzept daraufhin auf ihre Stadt um und nominierte uns. Auch wir wollten uns der Nationalmannschaft solidarisch zeigen. Denn, wenn bei einer Feuerwehrrkraft eines besonders ausgeprägt ist, dann der Sinn zur Gemeinschaft. Außerdem war es eine gute Gelegenheit, öffentlichkeitswirksam und spielerisch für die Vielfalt unseres tollen Berufs zu werben.

in denen der Ball vorbei an den Sehenswürdigkeiten Berlins gekickt wird – immer von links nach rechts für einen fließenden Übergang. Wie oft wir den Ball an diesem Tag schossen oder warfen haben wir irgendwann nicht mehr gezählt. Nur die heißen Temperaturen von 34 Grad blieben uns genau in Erinnerung. Letztlich drehten wir unser Spontan-Projekt an 12 berühmten Orten in der Stadt und zeigten RTW, LHF oder die DLK. Das Drehmaterial schnitt unser Videograf mit hohem Engagement und Liebe zum Detail in kürzester Zeit, sodass wir pünktlich vor dem Schweden-Spiel unser Video veröffentlichten. Wer weiß, vielleicht hat es Toni Kroos zu seinem legendären Freistoß-tor in der 95. Minute beflügelt. Was wir sicher wissen ist, dass wir in diesem Leben keine Profi-Fußballer mehr werden. Aber dafür retten wir Berlin. Seit 1851.

Unser Video ist auf unserem YouTube-Kanal „BerlinerFeuerwehrTV“ unter #KickItChallenge2018 zu finden.

Von der Idee zum fertigen Film in 5 Tagen

Die Vorbereitungen, das Konzept und die Umsetzung mussten in sportlichen 5 Tagen realisiert werden. Außerdem benötigten wir Komparsinnen und Komparsen für unseren Hauptstadt-Kick. Der Cast konnte sich sehen lassen: Landesbranddirektor Wilfried Gräfling, sein Stellvertreter Karsten Göwecke, das Hertha-Maskottchen Herthinho sowie eine auszubildende Notfallsanitäterin und die Freiwillige Feuerwehr Suarez unterstützten uns. Der Kurzfilm repräsentierte die 3 Hauptaufgaben der Feuerwehr: Brandbekämpfung, Rettungsdienst und Technische Hilfeleistung. Dazwischen zeigten wir Szenen,

JESSICA DEUTSCHER
Strategische Kommunikation
Stab Kommunikation

FREDERIC FINNER
Brandoberinspektor
Leiter Medienkommunikation
Stab Kommunikation



Dreharbeiten zur #KickItChallenge
Bilder: Berliner Feuerwehr



Unser Stand auf der Festmeile
Bild: Berliner Feuerwehr



Unser Team auf der Festmeile
Bild: Berliner Feuerwehr

TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT – EIN BÜRGERFEST DER BESONDEREN ART!

Seit 29 Jahren ist Berlin wiedervereint. Dieses Jahr richtete Berlin die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit auf der Straße des 17. Juni aus. Auch die Berliner Feuerwehr präsentierte sich auf der Blaulichtmeile.

In den ersten Wochen des Jahres 2018 – die Mitarbeitenden des Stabs Kommunikation (Stab K) waren noch mit den Nachwehen des Jahreswechsels gut beschäftigt – erreichte uns die Anfrage der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, ein tragfähiges Konzept für die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit zu entwerfen. Wir begannen schnellstmöglich mit den erforderlichen Planungsschritten.

Ein historisches Datum verlangt ein besonderes Konzept

Anlässlich des besonderen Jahrestags der deutschen Wiedervereinigung – 29 Jahre Mauerfall – wollte der Senat von Berlin ein ganz besonderes Fest für alle Bürgerinnen, Bürger und Gäste ausrichten. Neben allen offiziellen und formalen Veranstaltungen sollten auch Behörden und Ämter die Gelegenheit haben, sich bürgernah zu präsentieren. Dazu zählten natürlich auch alle Organisationen mit dem berühmten Blaulicht auf dem Fahrzeugdach.

Wie präsentieren wir uns auf der Blaulichtmeile?

Zunächst erfuhren wir in einem persönlichen Termin bei der gemeinnützigen Landesgesellschaft *Kulturprojekte Berlin GmbH* die erforderlichen Voraussetzungen. Unter dem Motto „NUR MIT EUCH“ war eine Blaulichtmeile auf der Straße des 17. Juni geplant. Neben der Berliner Feuerwehr und der Polizei Berlin sollten sich auch die Hilfsorganisationen, die Bundespolizei, der Zoll und die Bundeswehr präsentieren. Auf abgesteckten Standorten der zukünftigen Festmeile konnte jede Organisation ein individuelles Konzept der Selbstdarstellung entwickeln. In Anbetracht der akuten Fahrzeugnot der Berliner Feuerwehr war schnell klar, dass wir uns nicht guten Gewissens 3 Tage lang mit aktuellen Einsatzmitteln präsentieren können. Blieben also nur Fahrzeuge mit historischem Bezug: Ehemalige Einsatzfahrzeuge der Wendezeit. Den tüchtigen Mitarbeitern des Feuerwehrmuseums in Tegel und dem ausgezeichneten Engagement der Techniker des „Fördervereins Feuerwehrmuseum Berlin e.V.“ war es zu verdanken, dass 2 schicke Löschfahrzeuge dieser Zeit ausgestellt werden konnten. Darauf basierend wurde zusammen mit den Kräften des Zentralen Services Personal (ZSP) ein Standkonzept bei *Kulturprojekte Berlin* eingereicht.

Organisation des Personals für den 3-tägigen Einsatz

Eine gezielte Personalplanung war die Voraussetzung, um die engen Sicherheitsvorgaben der zuständigen Behörden einzuhalten. Alle Verantwortlichen und Mitwirkenden mussten sich einer genauen vorherigen Sicherheitsüberprüfung unterziehen. Also musste eine Dienstplanung für die 3 Tage entwickelt werden, in der auch die Auf- und Abbauezeiten berücksichtigt wurden.

Ein Auftakt mit Hürden: Pavillons auf Halbmast

Gemeinsam konnten Stab K und ZSP alle nötigen Komponenten für einen ordentlichen Standaufbau zusammenstellen. Auch für ausreichend Werbe- und Informationsmaterial sowie kleine Giveaways für Kinder war gesorgt.

Am 30. September 2018 startete der Aufbau. Der erste Weg führte jedoch ins Akkreditierungsbüro, um alle erforderlichen Zutrittsberechtigungen abzuholen. Pünktlich trafen die Kollegen des Feuerwehrmuseums mit unseren Schmuckstücken ein und rangierten diese in Position. In Anbetracht des eher ungemütlichen Wetters – Sturmböen wollten die Meteorologinnen und Meteorologen nicht ausschließen – installierten wir nur das Wichtigste und setzten die Pavillons „auf Halbmast“. Das war auch gut so!

Schlechtes Wetter, aber gut gelaunte Gespräche mit Besuchenden aus Berlin und aller Welt

Mäßige Temperaturen, Regenschauer und Windböen machten es weder den Besuchenden noch den Standbesetzungen besonders leicht, vergnüglich zu bleiben. Aber im Laufe der Tage kamen die Menschen aus aller Welt und eben auch aus Berlin, um sich alles in Ruhe anzusehen, Gespräche zu führen und Erfahrungen auszutauschen sowie unzählige Fragen zu stellen. Erstaunlich viele und gute Konversationen ließen Einblicke in Gedanken und Gefühle mancher Besuchenden zu und oft reichte ein aufmerksames Zuhören, bevor die Menschen weiter ihrer Wege zogen. Wir nutzten die Möglichkeiten gut, den Beruf der Feuerwehrfrau bzw. des Feuerwehrmanns näher zu erläutern und manche Missverständnisse oder Irrtümer aufzuklären. In den allermeisten Fällen konnten wir die Anliegen der uns besuchenden

Menschen zufriedenstellend beantworten. Geschätzte 500.000 bis 600.000 Besuchende zogen über die Festmeile und hatten ihren Spaß. Alle „Blaulichtorganisationen“ meldeten Anerkennung der geleisteten Dienste für die Gemeinschaft sowie Verständnis der aktuellen Probleme, wie Personalmangel und Minderausstattungen.

Unterm Strich war das Fest sehr bürgernah. Das Leitmotiv „NUR MIT EUCH“ wurde gut transportiert und von allen Beteiligten mit Bravour gelebt.

ANDREAS OHLWEIN

Brandoberamtsrat
Sachbearbeiter Medien- und Eventkommunikation
Stab Kommunikation



Startseite des neuen FLORIS
Bild: Berliner Feuerwehr

„FLORIS 2.0“: NEUES INTRANET NACH 13 JAHREN

Ende 2017 entschloss sich die Berliner Feuerwehr, das Beschäftigtenportal „FLORIS“ auf neue technische Füße zu stellen. Der alte Server hat ausgedient.

Warum der Name FLORIS?

Komische Bezeichnung für ein Beschäftigtenportal, oder? Für die Berliner Feuerwehr hat er aber eine tiefere Bedeutung! Der Schutzpatron der Feuerwehrleute ist der heilige Sankt FLORIAN. Die Endung von FLORIS wiederum steht für „Informations-System“. Es war uns wichtig, den bekannten Namen beizubehalten. Somit wählten wir den Titel „FLORIS 2.0“.

Kurze Historie unseres Intranets

In den letzten Jahren hat sich ein komplexes Webportal als interne Informationsplattform bewährt. „FLORIS“ wurde im Jahr 2005 mit der Software „Microsoft SharePoint Portal Server“ in der Version 2003 bereitgestellt. „FLORIS“ war für alle internen Informationen oder Workflows vorgesehen, die aufgrund inhaltlicher oder rechtlicher Sensibilitäten nicht mittels des Internets erledigt werden konnten. Über „FLORIS“ konnten die Mitarbeitenden der Berliner Feuerwehr auf kleinere Geschäftsprozesse, Formulare, Daten der Arbeitsgruppen oder Projektseiten zugreifen. Zusätzlich gab es einen Intranet-Suchdienst. Die Informationen wurden von den Fachbereichen oder Arbeitsgruppen selbstständig gepflegt. Für das technische System und die Administration war der Fachbereich Zentraler Service Informationstechnik (ZSIT) zuständig. Als die Unterstützungsleistungen und Weiterentwicklungen von MS Office 2003 ausliefen, mussten wir unseren Server zwingend auf „SharePoint

Portal Server 2013“ umstellen. Dafür wurde die vorhandene alte Server-Hardware ausgetauscht. Außerdem war die bis dato bestehende Technik inzwischen pflegeintensiv und es wurde ein hoher Bereitstellungsaufwand betrieben.

Anforderungen an das neue Intranet

Neben der dringend erforderlichen technischen Ertüchtigung galt es, ein modernes und anwendungsfreundliches Beschäftigtenportal zu entwickeln. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile entschied sich die Berliner Feuerwehr für „SharePoint 2013“. Dieses korrespondiert mit dem bereits bestehenden Windows-Paket in der Behörde. Um den gewachsenen Ansprüchen und Erwartungen an ein Beschäftigtenportal zu entsprechen, sollte nicht einfach eine Kopie des alten „FLORIS“ angefertigt werden. Darüber hinaus war das alte Programm ohnehin nicht dafür geeignet, um es sinnvoll in ein neues zu überführen. Aber auch mit „FLORIS 2.0“ sollten die Kolleginnen und Kollegen Zugriff auf gewohnte Arbeitsmaterialien, einfache Workflows oder Projektunterlagen haben – eben nur auf einem deutlich höheren Niveau.

Ordnung, Aktualität, einfache Bedienung

Zunächst musste das Intranet verschlankt werden, kurz: Wir mussten ausmisten. Überflüssige und doppelt vorgehaltene Daten wurden nicht ins neue Beschäftigtenportal übertragen. Somit wurde eine Verbindlichkeit und Aktualität der Daten erzielt. Oberstes Ziel war eine selbsterklärende User Interface, das heißt, eine verbesserte Navigation innerhalb des Portals. Besonderer Wert wurde auch auf Themen- und Arbeitsräume gelegt, sodass eine bessere feuerwehrinterne Kommunikation und Kollaboration ermöglicht werden. Ein weiterer Schwerpunkt zur Verbesserung der Anwendungsfreundlichkeit war die Einrichtung einer intelligenten, herausragenden Suchfunktion, die ähnlich gewöhnliche Suchdienste funktioniert.

Rollenmodell sichert permanente Funktionsfähigkeit

Ein wichtiger Eckpfeiler des Systems ist eine klare Rollenverteilung. Die oben beschriebene und avisierte Funktionsfähigkeit sowie Datensorgfalt kann nur funktionieren, wenn alle Beteiligten ihre Verantwortlichkeiten kennen und wahrnehmen. Das sogenannte „Rollenmodell“ soll mit „FLORIS 2.0“ geschärft werden. Für die technischen Prozesse sind folgende Rollen vorgesehen:

- fachverantwortliche Rollen: Prozess- bzw. Produktverantwortung
- infrastrukturtechnische Rollen: Infrastrukturverantwortung, Infrastrukturbetreuung und User-Help-Desk
- verfahrensbezogene Rollen: Verfahrensverantwortung und Verfahrensbetreuung
- Website-Verantwortliche: Redakteurinnen bzw. Redakteure, welche die ihnen zugewiesenen Websites einrichten und pflegen
- Anwenderinnen und Anwender, die unser Intranet durch ihre Benutzung mit Leben füllen

Probetrieb des Portals und Migration der Inhalte

Am 1. März 2018 konnte der Probetrieb von „FLORIS 2.0“ beginnen. Mit der Bereitstellung und dem intensiven Werben für die Nutzung des Portals wurden Verbesserungsvorschläge der Mitarbeitenden sowie der Website-Administrierenden formuliert, die im Sinne der festgelegten Regeln unbedingt erfüllt werden sollten. Die größte Herausforderung während der Entwicklung bestand darin, die Daten aus dem Altsystem nach „FLORIS 2.0“ zu migrieren. Dies ergab sich einerseits durch die Inkompatibilität von „SharePoint 2003“ und „SharePoint 2013“ und andererseits durch die große Datenmenge. Tatsächlich dauerte die komplette Migration aller Inhalte von September 2018 bis Dezember 2018.

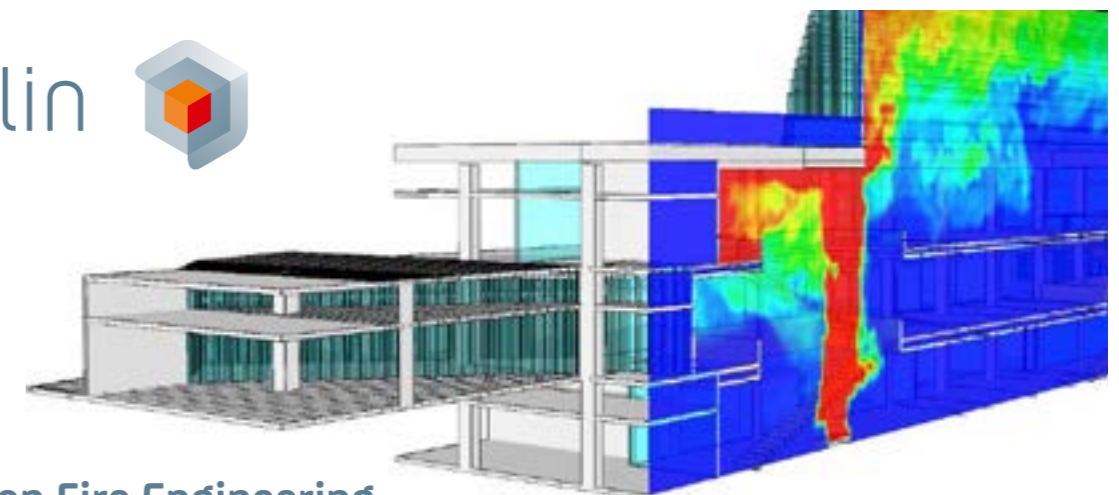
Wie geht es weiter?

Nach vielen Anpassungen, Änderungen und Erweiterungen verfolgen wir nun das Ziel, am 1. September 2019 mit „FLORIS 2.0“ in den Echtbetrieb zu gehen. Hierfür sind noch viele Maßnahmen erforderlich, die wir in Abstimmung mit allen Rolleninhabenden des Systems sowie den Beschäftigtenvertretungen bei der Berliner Feuerwehr innerhalb eines Zeit- und Maßnahmenplans zielgerichtet abarbeiten werden. Letztendlich wird ein Gesamtkonzept vorliegen, das die Themen Sicherheit, Rollen, Infrastruktur und Schulungen beinhaltet. Die Bereitstellung von aktuellen Daten für unterschiedliche Zwecke und Zielgruppen unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen bleibt eine nachhaltige Aufgabe im Rahmen des Aufbaus und der Pflege eines Beschäftigtenportals.

STEFAN HEIDENREICH
Regierungsamtsrat
Verfahrensverantwortlicher FLORIS
Zentraler Service Projekt- und Prozessmanagement

ANZEIGE

hhpberlin



Next Generation Fire Engineering

www.hhpberlin.de



Nur praxisnahes Üben macht fit für den Rettungseinsatz
Bild: Berliner Feuerwehr



Das Planspiel als wichtiger Ausbildungsbestandteil
Bild: Berliner Feuerwehr



Unterstützung verschiedener Medienprojekte
Bild: Berliner Feuerwehr

VORBEREITUNG AUF DIE AUSBILDUNGSOFFENSIVE

In den kommenden Jahren wird die Berliner Feuerwehr endlich das dringend benötigte zusätzliche Personal bekommen. Doch neue Feuerwehrleute wachsen bekanntermaßen nicht an Bäumen, sondern müssen erst einmal ausgebildet werden. Eine große Herausforderung für die Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie.

Nachwuchs für unsere Ausbildungsberufe

Wer fleißig sät, pflegt und hegt, freut sich, wenn er auch einmal ernten kann. Im August 2018 schlossen die ersten Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter (NotSan) der Berliner Feuerwehr ihre 3-jährige Berufsausbildung erfolgreich ab. Hinter den Absolvierenden, Lehrkräften sowie dem Planungs- und Organisationsteam lag ein weiter Weg. Als im Jahr 2015 der erste Ausbildungsjahrgang dieses damals neuen Berufs bei der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) an den Start ging, war vieles noch unklar und unzureichend. Zunächst musste oft improvisiert werden, aber es wurde viel investiert und zusätzliches, hochqualifiziertes Personal eingestellt. In dieser Zeit wurden viele Erfahrungen gesammelt. Mittlerweile hat die NotSan-Ausbildung ein stabiles, hohes Niveau erreicht. Jährlich werden knapp 50 neue Auszubildende eingestellt. Dies ist noch nicht die Spitze. Um den Bedarf der kommenden Jahre decken zu können, soll die Anzahl der NotSan-Auszubildenden verdoppelt werden.

Doch damit nicht genug. Um den Personalbedarf der Berliner Feuerwehr in den kommenden 10 Jahren decken zu können, startet die BFRA ihre „Ausbildungsoffensive“. Unter Ausnutzung ihrer maximalen räumlichen und technischen Möglichkeiten kann die BFRA jähr-

lich 240 Brandmeisteranwärterinnen und Brandmeisteranwärter feuerwehrtechnisch ausbilden. Berücksichtigt man, dass sich diese Ausbildung über 18 Monate erstreckt, sind also ständig 360 Nachwuchsbeamtinnen und Nachwuchsbeamten zu betreuen. Hinzu kommen werden außerdem knapp 300 NotSan-Auszubildende sowie rund 60 Anwärter für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst bzw. Aufstiegsbeamtinnen und Aufstiegsbeamten. In Spitzenzeiten werden also über 700 Nachwuchskräfte die BFRA frequentieren. Um diesen Ansturm bewältigen zu können, bedarf es einer entsprechenden Anzahl an Lehrkräften, Räumen, Anlagen und Fahrzeugen. All das ist noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden. Deshalb stellt diese Ausbildungsoffensive eine besondere Herausforderung dar – nicht nur für die Mitarbeitenden der BFRA, sondern auch für die Nachwuchskräfte.

Alles top in Tegel

Um die schwierige räumliche Situation der BFRA etwas zu entschärfen, wurden rund 3.000 m² Bürofläche im Reinickendorfer Business Center *TOP TEGEL* angemietet. In einem guten Zusammenspiel zwischen der BFRA und dem Zentralen Service der Berliner Feuerwehr

gelang es, die leerstehenden Räume in kurzer Zeit für den Unterrichtsbetrieb vorzubereiten. Neben Räumlichkeiten für die Rettungsdienstausbildung entstand in *TOP TEGEL* auch das neue Ausbildungszentrum *Einsatzführung*. In großzügigen, modern ausgestatteten Räumlichkeiten werden nun die Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter von morgen umfassend für ihre Aufgabe ausgebildet.

Alles offen in Tegel

Dennoch bleibt das Objekt *TOP TEGEL* nur ein Provisorium und wird langfristig die Raumnot nicht wirksam lösen können. Dauerhafte Entlastung und Verbesserung wird der BFRA nur durch einen Umzug gelingen. Landesbranddirektor Dr. Karsten Homrighausen favorisiert als künftigen Standort der BFRA den heutigen Flughafen Tegel. Gemeinsam mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin und verschiedenen Innovationsunternehmen will die BFRA hier Teil der „Smart City“ werden. Das machte Dr. Homrighausen auch bei einer sogenannten Standortkonferenz vor einem breiten Publikum deutlich. Die Pläne für die Nachnutzung eines Teils des Areals haben in 2018 weiter an Kontur gewonnen. Allerdings hängen alle weiteren Schritte in diese Richtung vom Eröffnungstermin des neuen Großflughafens BER ab.

Studium bei der Berliner Feuerwehr

Nicht nur die Quantität der Ausbildung soll wachsen, sondern auch die Qualität. So sollen in der Ausbildung des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes an der BFRA auch neue Wege eingeschlagen werden. Gemeinsam mit der Beuth Hochschule wird ein Studiengang „Brandschutz und Sicherheitstechnik“ geplant, der in seiner Konzeption dem Modell eines dualen Studiums ähnlich ist. Die Vorbereitungen haben in 2018 Fortschritte bis zur Vertragsreife gemacht. Womöglich werden schon in 2019 die ersten Brandoberinspektoranwärterinnen und Brandoberinspektoranwärter parallel studieren und die feuerwehrtechnische Ausbildung durchlaufen. Ein Studiengang ist in dieser Form bislang einmalig in der Bundesrepublik Deutschland.

Unterstützung von Medienprojekten

Um mehr Personal einstellen zu können, bedarf es einer verstärkten Nachwuchswerbung der Berliner Feuerwehr. Ein wichtiger Teil der Nachwuchsgewinnung ist die Öffentlichkeitsarbeit. Auch in diesem Bereich ist die BFRA stark engagiert. Neben zahlreichen Führungen von Besuchergruppen wurden auch diverse Reportagen und Dokumentationen durch die BFRA im Auftrag von Stab Kommunikation unterstützt – von *KiKA live* bis *Mario Barth deckt auf*. Mit ihren Anlagen und Möglichkeiten ist die BFRA auch immer wieder eine begehrte Location für Filmproduktionen. So wurde in 2018 die Filmproduktion „Als ich mal groß war“ betreut. An mehreren Tagen und Nächten wurde aufwendig bei der Freiwilligen Feuerwehr Heiligensee sowie in Schulzendorf gedreht. Die BFRA unterstützte dabei auch mit Einsatzkräften, Fahrzeugen und Geräten. 2019 wird der Film in die Kinos kommen.

HARALD HERWEG

Leitender Branddirektor
Leiter der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie

Mit MSA oder Abitur: **112 DIREKT**Mit MSA oder Abitur: **112 MEDIC**

Der Einstiegsweg **112 Direkt** führt direkt nach der Schule in eine Beamtenlaufbahn im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst. Vor der 18-monatigen feuerwehrtechnischen Grundausbildung erhalten die Brandmeisteranwärter und Brandmeisteranwärterinnen eine 1½-jährige Grundqualifizierung am OSZ Bautechnik I (Knobelsdorff-Schule).

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Der Einstiegsweg **112 Medic** ist für junge Leute ab 18 Jahren geeignet, die ein besonderes Interesse für den Rettungsdienst mitbringen. Neben der Notfallsanitäterausbildung erfolgt eine feuerwehrtechnische Grundausbildung, beides bereits im Beamtenverhältnis. Alternativ ist eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter im Tarifbeschäftigtenverhältnis möglich.

Ausbildungsdauer: 4 bzw. 3 Jahre

**112 CLASSIC****112 BACHELOR**

Der klassische Weg in eine Laufbahn im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst führt über den Einstieg **112 Classic**. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Als gleichwertig gelten eine Berufsausbildung an einer Fachschule, ein erfolgreicher Abschluss der Fachoberschule oder eine mindestens 4-jährige Dienstzeit als Soldat oder Soldatin auf Zeit bei der Bundeswehr.

Ausbildungsdauer: 18 Monate

Mit einem Bachelorabschluss, vorzugsweise in einer wissenschaftlich-technischen Fachrichtung, ist ein Einstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst möglich. Dies ist die mittlere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Der Einstiegsweg **112 Bachelor** führt nach einem **2-jährigen Vorbereitungsdienst** in das Einstiegsamt als Brandoberinspektorin bzw. Brandoberinspektor.

Mit Abitur: **112 BACHELOR DUAL****NEU ab 2019!**

Der Einstiegsweg **112 Bachelor Dual** verbindet Bachelorstudium und Laufbahnausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Der Studiengang Brandschutz- und Sicherheitstechnik wird an der Beuth Hochschule für Technik Berlin absolviert. In der vorlesungsfreien Zeit erfolgen Praktika in verschiedenen Bereichen der Berliner Feuerwehr und die feuerwehrtechnische Grundausbildung an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Studienbeginn ist jährlich zum Wintersemester.

Ausbildungsdauer: 7 Semester

DER AUSBILDUNGSNAVIGATOR

Wenn Sie sich darüber informieren möchten, welcher Einstiegsweg für Sie der richtige ist, besuchen Sie unsere Website unter folgender URL:
berliner-feuerwehr.de/karriere/ausbildungsnavigator

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zur Vergütung und den Bewerbungsfristen. Die detaillierten Zugangsvoraussetzungen finden Sie in den jeweiligen Stellenausschreibungen.

**112 MEDIC EXPERT****112 MASTER**

Mit einer abgeschlossenen Notfallsanitäterausbildung oder einer Ausbildung als Rettungsassistent bzw. Rettungsassistentin ist ein Einstieg über den Weg **112 Medic Expert** möglich. Je nach Vorqualifikation beinhaltet die Ausbildung den Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes und die Ergänzungsausbildung als Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter.

Ausbildungsdauer: 11 bis 18 Monate

Der Einstiegsweg **112 Master** befähigt nach einem **2-jährigen Brandreferendariat** zu einer Beamtenlaufbahn im höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Dies ist die obere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Das Brandreferendariat wird über den Deutschen Städte- tag koordiniert und wird modulweise an verschiedenen Standorten in der gesamten Bundesrepublik absolviert.

JETZT BEWERBEN: www.berliner-feuerwehr.de/karriere



Messeauftritt
Bild: Berliner Feuerwehr



Infostand beim Tag der offenen Tür der Berliner Feuerwehr
Bild: Berliner Feuerwehr



Infostand bei der Jobmesse Berlin
Bild: Berliner Feuerwehr

EINSTELLUNGS- UND AUSBILDUNGSOFFENSIVE GESTARTET

Einstieg und Karriere bei der Berliner Feuerwehr vor dem Hintergrund einer wachsenden Stadt

Die Berliner Feuerwehr steht in der wachsenden Stadt Berlin vor ständigen Herausforderungen. Ein neu geschaffener Einstiegs- und vielfältige Beförderungsmöglichkeiten sollen helfen, Personal zu gewinnen und zu halten.

Berliner Senat reagiert auf demografische Entwicklungen

Die Einwohnerzahl der Stadt wächst seit Jahren und das Einsatzaufkommen bei der Berliner Feuerwehr steigt stetig. Seit 2008 ist die Einwohnerzahl der Stadt nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg um 10 Prozent gestiegen. Die Zahl der Berlin-Besuchenden hat im selben Zeitraum um mehr als 65 Prozent zugenommen. Seit 2011 verzeichnet Berlin in absoluten Zahlen das jährlich größte Bevölkerungswachstum aller Städte im deutschsprachigen Raum. Die demografische Entwicklung führt dazu, dass es immer mehr ältere Menschen in Berlin gibt. Dieser Trend wird sich nach Einschätzung der Expertinnen und Experten auch in den nächsten Jahren ungebremst fortsetzen. Der Senat hat ein „Jahrzehnt der Investitionen“ ausgerufen. Auch die Berliner Feuerwehr steht dabei aktuell und in den nächsten Jahren vor großen Aufgaben in den Themenfeldern Fahrzeuge und Geräte, Liegenschaften und Immobilien sowie Personal.

Personelle Situation bei der Berliner Feuerwehr

Derzeit arbeiten rund 4.500 Menschen hauptberuflich bei der Berliner Feuerwehr. Genaue Zahlen sind der Tabelle auf Seite 132 zu entnehmen. Die geburtenstarken Jahrgänge der späten 50er- und 60er-Jahre erreichen demnächst die Pensionsgrenze und verlassen die Berliner Feuerwehr. Neben dem Verlust der individuellen Kompetenz fällt diese Pensionierungswelle auch rein quantitativ ins Gewicht. Demzufolge entsteht eine doppelte Herausforderung: 1. die wachsende Stadt und 2. die Kompensierung der zahlreichen altersbedingten Abgänge. Wir bei der Berliner Feuerwehr begegnen diesen Aufgaben mit einer Einstellungs- und Ausbildungs-offensive. Mit dem Doppelhaushalt 2018/2019 hat das Abgeordnetenhaus 355 neue Stellen für die Berliner Feuerwehr bewilligt. Dies ist nach Jahren ohne nennenswerten Stellenaufwuchs eine sehr positive Entwicklung. Nun gilt es, diese Stellen im Rahmen der Beförderungsauswahl und Neueinstellung zu besetzen.

Das Berufsbild: Feuerwehrleute sind Multitalente

Das Berufsbild *Feuerwehrmann* beziehungsweise *Feuerwehrfrau* hat sich im Laufe der Zeit stark verändert. Die Bezeichnung „Feuerwehr“ hat eigentlich nur noch historische Bedeutung. Inhaltlich wird er der Aufgabenvielfalt der Feuerwehr im 21. Jahrhundert nur noch anteilig gerecht. Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner sind heute Sicherheitsexpertinnen bzw. Sicherheitsexperten, die auf Schutz und Gefahrenabwehr sowie Rettungsmaßnahmen jeglicher Art inklusive

medizinischer Betreuung von in Not geratenen Menschen spezialisiert sind. Keine Schicht auf einer Feuerwache gleicht der anderen. Jeder Tag stellt die Feuerwehrleute vor neue kleine und große Herausforderungen. Für technikaffine und leistungsorientierte junge Menschen, die auch über Teamgeist und Empathie verfügen, bietet der Beruf einer Feuerwehrfrau oder eines Feuerwehrmannes interessante Perspektiven mit einer Vielzahl an Verwendungsmöglichkeiten.

Vielfältige Einstiegswege bei der Berliner Feuerwehr

Der klassische Einstieg in eine Beamtenlaufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes bei der Berliner Feuerwehr ist der Zugangsweg „112 Classic“. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. In einer 18-monatigen Ausbildung kann dann die Qualifikation zu einer Brandmeisterin oder zu einem Brandmeister erlangt werden. Als gleichwertig gelten eine Berufsausbildung an einer Fachschule, ein erfolgreicher Abschluss der Fachoberschule oder eine mindestens 4-jährige Dienstzeit als Soldatin oder Soldat auf Zeit bei der Bundeswehr. Die Ausbildung startet 5 Mal jährlich.

Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit, direkt nach der Schule bei der Berliner Feuerwehr einzusteigen: Der Einstiegsweg „112 Direkt“ führt direkt in die Beamtenlaufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes. Vor der 18-monatigen feuerwehrtechnischen Grundausbildung erhalten die Nachwuchskräfte zuerst eine technisch-handwerkliche Grundqualifizierung am Oberstufenzentrum Bautechnik I (Knobelsdorff-Schule) in den verschiedenen Gewerken wie Holz, Metall oder Elektrotechnik. Die Ausbildung beginnt jährlich im September. Voraussetzung ist ein mittlerer Schulabschluss (MSA) oder das Abitur.

Im Einstiegsweg „112 Medic“ bildet die Berliner Feuerwehr Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter aus. Diese Ausbildung spricht junge Leute ab 18 Jahren an, die ein besonderes medizinisches Interesse mitbringen. Das Berufsbild Notfallsanitäterin bzw. Notfallsanitäter ist die höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Neben sehr guten praktischen und theoretischen Fachkenntnissen, die während der 3-jährigen Ausbildung vermittelt werden, ist ein hohes Maß an menschlichem Einfühlungsvermögen erforderlich. Eine Be-

sonderheit bei der Berliner Feuerwehr ist die Möglichkeit, diese Ausbildung im Beamtenverhältnis zu absolvieren und in einem weiteren Ausbildungsjahr die Brandmeisterqualifikation zu erlangen. Ausbildungsbeginn ist jeweils im März oder September eines jeden Jahres. Voraussetzung ist ein mittlerer Schulabschluss (MSA) oder das Abitur.

Mit einer vor dem Einstieg bei der Berliner Feuerwehr abgeschlossenen Berufsausbildung als Notfallsanitäterin, Notfallsanitäter, Rettungsassistentin oder Rettungsassistent ist ein Einstieg über den Weg „112 Medic Expert“ möglich. Je nach Vorqualifikation beinhaltet die Ausbildung den Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes und die Ergänzungsausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter.

Einstieg als Führungskraft

Für die Führungspositionen auf den 35 Berufsfeuerwachen und in der Leitungsebene der Berliner Feuerwehr werden jedes Jahr Nachwuchskräfte mit abgeschlossenem Studium gesucht, die ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und sozialer Kompetenz mitbringen.

Mit einem Bachelorabschluss, vorzugsweise in einer technisch-wissenschaftlichen Fachrichtung, ist ein Einstieg in den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst möglich. Dies ist die mittlere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Der Einstiegsweg „112 Bachelor“ führt nach einem 2-jährigen Vorbereitungsdienst in das Einstiegsamt als Brandoberinspektorin bzw. Brandoberinspektor.

Der Zugangsweg „112 Master“ befähigt nach einem 2-jährigen Brandreferendariat zu einer Beamtenlaufbahn im höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Dies ist die obere Führungsebene bei der Berliner Feuerwehr. Die Laufbahnausbildung erfolgt bundeseinheitlich und wird modulweise an verschiedenen Standorten in Deutschland absolviert. Die Einstellungen für „112 Bachelor“ und „112 Master“ erfolgen jedes Jahr im April.

Brandneu: Studium bei der Berliner Feuerwehr

Unser neuester Einstiegsweg ist „112 Bachelor Dual“. Am 1. Oktober 2019 startet der Bachelorstudiengang „Brandschutz und Sicherheitstechnik“ mit dem 1. Studiensemester in der Vertiefungsrichtung „Brandschutz“ an der Beuth Hochschule für Technik Berlin. Das Bachelorstudium umfasst 7 Semester. Die Hochschulphase ist ein eigenständiger Bestandteil des Einstiegswegs „112 Bachelor Dual“, der direkt in die Laufbahn des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes führt. Wie der Name schon sagt, ist das Modell wie ein duales Studium konzipiert. Die praktischen laufbahn befähigenden Elemente der Ausbildung werden die angehenden Brandoberinspektoren und Brandoberinspektoren an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie absolvieren. Die Nachwuchskräfte werden von der Beuth Hochschule für Technik Berlin immatrikuliert und von der Berliner Feuerwehr in das Beamtenverhältnis auf Widerruf übernommen. Alle Informationen zu Bewerbungsfristen und Zugangsvoraussetzungen werden auf der Webseite der Berliner Feuerwehr unter der Rubrik *Karriere* dargestellt (www.berliner-feuerwehr.de/karriere). Die Bewerbung bei der Berliner Feuerwehr erfolgt über das Karriereportal des Landes Berlin unter www.berlin.de/karriereportal.

Einstellungsverfahren für den feuerwehrtechnischen Dienst der Berliner Feuerwehr

„Jeder Deutsche hat nach seiner Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung gleichen Zugang zu jedem öffentlichen Amte“ (Artikel 33 Absatz 2 GG). Gemäß Artikel 33 Absatz 2 des Grundgesetzes betreibt die Berliner Feuerwehr für die Einstellung der Nachwuchskräfte im mittleren, gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienst ein mehrstufiges, arbeits- und zeitintensives Auswahlverfahren. Die Begrifflichkeit „jeder Deutsche“ ist übrigens nicht vollumfänglich zutreffend, vielmehr werden auch Staatsangehörige anderer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union bei der Berliner Feuerwehr verbeamtet. Für die bis zu 7 Einstellungstermine im Jahr finden mehrmals jährlich Auswahlverfahren statt, welche die Mitarbeitenden des Teams *Personalauswahl und Karriere* und die Mitglieder der Auswahlkommissionen über insgesamt 9 Wochen jeden Tag beschäftigen. Die Bewerbenden werden dabei bezüglich ihrer sportlichen, persönlichen und charakterlichen Eignung für die Beamtenlaufbahn getestet. Ein Auswahltag erfordert dabei die Mitarbeit von bis zu 15 Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr, die u. a. die Sportprüfungen abnehmen, die Durchführung der PC-gestützten Eignungsdiagnostik begleiten und als Beobachtende im Praxisteamtest oder im strukturierten Interview fungieren. Allein für die Durchführung der Präsenzauswahltag fallen dabei über 5.000 Arbeitsstunden an! Im Ergebnis konnten 271 Nachwuchskräfte im Jahr 2018 eingestellt werden. Diese Zahl soll in den kommenden Jahren sogar noch erhöht werden.

2018 wurden über 1.000 Arbeitsstunden auf öffentlichen Veranstaltungen in die Nachwuchswerbung investiert

Der Bereich *Personalauswahl und Karriere* im Zentralen Service (ZS) stellte die Arbeit der Berliner Feuerwehr und die vielfältigen Einstiegswege im Jahr 2018 auf vielen verschiedenen Veranstaltungen vor. Das Team war natürlich auf dem Tag der offenen Tür der Berliner Feuerwehr vertreten, aber z. B. auch auf dem Tag der offenen Tür der Polizei Berlin, bei der Jobmesse der Bundeswehr und dem Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit. Ganz gezielt wurden potenzielle Bewerbende auf diesen und weiteren Ausbildungs- und Jobmessen

informiert. Regelmäßig war das Team zu Gast bei den Arbeitsagenturen und Oberschulen, um Vorträge zu halten und mit den Ausbildungssuchenden sowie Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen. Insgesamt investierte das Team im Jahr 2018 dabei über 1.000 Arbeitsstunden. Auch auf Facebook, Instagram und Twitter haben wir regelmäßig über unsere Einstiegswege und Veranstaltungen informiert. Außerdem haben wir unsere Stellenanzeigen in einschlägigen Fachmagazinen und Jobportalen platziert. Nicht zuletzt aufgrund dieser umfangreichen Personalmarketingaktivitäten konnte die Berliner Feuerwehr im Jahr 2018 aus über 2.000 Bewerbungen die geeignetsten Nachwuchskräfte auswählen. Auf den genannten Kanälen finden Sie uns unter:

- www.twitter.com/Berliner_Fw
- www.facebook.com/Berliner.Fw
- www.instagram.com/Berliner_Fw
- www.youtube.com/BerlinerFeuerwehrTV

605 Beförderungen in 2018

Durch die Bewilligung der dringend benötigten zusätzlichen Stellen für die Jahre 2018 und 2019 konnten deutlich mehr Stellenbesetzungs- und Beförderungsverfahren als in den vergangenen Jahren gestartet werden. Insbesondere im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst kamen in 2018 mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen in den Genuss einer wohlverdienten und teilweise lange erhofften Beförderung. Bei der Berliner Feuerwehr gab es insgesamt 605 Beförderungen. In 2019 wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Kolleginnen und Kollegen, die sich in den zahlreichen Ergänzungslehrgängen zu Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern weiterqualifizieren, werden bei Vorlage der Urkunde so schnell wie möglich zu Hauptbrandmeisterinnen und Hauptbrandmeistern befördert. In den rückwärtigen Bereichen konnten ebenfalls dringend benötigte Fach- und Lehrkräfte eingestellt werden. So etwa beim Zentralen Service IT und an der BFRA.

Fazit und Ausblick: Die „mageren“ Jahre werden weiterhin zu spüren sein

Die Entwicklungen im Bereich Personal in 2018 sind durchaus positiv zu bewerten. Die Bewerberlage war unverändert gut, die Beförderungsmöglichkeiten für unsere Kolleginnen und Kollegen besser als in den vergangenen Jahren. Auch die Stellenbesetzungsverfahren wurden so schnell wie möglich zum Abschluss gebracht, um die zahlreichen neuen und freien Stellen zu besetzen. Dennoch muss festgehalten werden, dass die Folgen der Personalpolitik der vergangenen *mageren* Jahre noch lange zu spüren sein werden. Die Anzahl der Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner ist in den letzten Jahren trotz der ständig wachsenden Stadt Berlin und des erhöhten Einsatzaufkommens kaum gestiegen. Mit der nun gestarteten Einstellungs- und Ausbildungsoffensive wird versucht, den Feuer- und Rettungswachen das dringend benötigte Personal schnellstmöglich zur Verfügung zu stellen. Dies wird in den kommenden Jahren die große Herausforderung bleiben.

OLIVER HOFFMANN
Regierungsoberamtsrat
Gruppenleiter Personalauswahl und Karriere
Zentraler Service Personal

HAUPTSTADT MACHEN | **berlin** Berlin

DIE BERLINER FEUERWEHR SUCHT SIE FÜR DIE HAUPTSTADT!

Die Berliner Feuerwehr ist die größte und älteste Berufsfeuerwehr Deutschlands und kennt nur ein Ziel: Den Menschen Berlins und den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern der Stadt in Notsituationen schnell und qualifiziert zu helfen. Um dies zu erfüllen suchen wir ständig motivierte, belastbare und teamfähige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Wir suchen ständig:

NOTFALLSANITÄTER /-INNEN und
RETTUNGSSASSISTENTEN /-ASSISTENTINNEN

Jeweils mit dem Ziel der Verbeamtung auf Lebenszeit im Einstiegsweg **112 Medic Expert** oder im Anstellungsverhältnis in der Entgeltgruppe E6 bzw. KR 7a TV-L

BRANDMEISTER /-INNEN
Besoldungsgruppe A7 BBesG

OBERBRANDMEISTER /-INNEN
Besoldungsgruppe A8 BBesG

HAUPTBRANDMEISTER /-INNEN
Besoldungsgruppe A9S BBesG

Die aktuellen Stellenausschreibungen sowie alle Informationen zu Einstellungsbedingungen und Auswahlverfahren finden Sie auf unserer Website unter:

www.berliner-feuerwehr.de/karriere



Wir bilden laufend aus in folgenden Einstiegswegen:

112 MEDIC
Brandmeisteranwärter/-innen mit Schwerpunkt Rettungsdienst, Zugang mit mittlerem Schulabschluss oder Abitur

112 CLASSIC
Brandmeisteranwärter/-innen, Zugang mit abgeschlossener Berufsausbildung

112 MEDIC EXPERT
Brandmeisteranwärter/-innen, Zugang mit abgeschlossener Ausbildung als Notfallsanitäter/-in mit und ohne Berufserfahrung oder als Rettungsassistent/-in mit mind. 3 Jahren Berufserfahrung

Wir bilden mindestens einmal jährlich in folgenden Einstiegswegen aus:

112 DIREKT
Brandmeisteranwärter/-innen, Zugang mit mittlerem Schulabschluss oder Abitur

112 BACHELOR UND 112 BACHELOR DUAL
Ausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst

112 MASTER
Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst



Zahlreiche Besuchende auf dem Gelände der Messe Berlin
Bild: Berliner Feuerwehr

FORTBILDUNG MIT SCHWEISSPERLEN IM GESICHT

Die Berliner Feuerwehr wirkte im Jahr 2018 erstmalig bei der interdisziplinären Fortbildungsveranstaltung *matchbox* mit. Statt Zuhören hieß es aber vor allem Ausprobieren!

Sichtlich geschafft stehen 2 Architektinnen im Südportal der Messe Berlin und diskutieren mit rotem Kopf und schneller Atmung das eben Erlebte. Die Aufgaben klangen zunächst einfach: „Rüsten Sie sich mit den sandfarbenen Einsatzjacken der Berliner Feuerwehr aus. Wählen Sie aus dem vor Ihnen liegenden Equipment die Geräte aus, die Sie zur Menschenrettung in einen ausgedehnten Sonderbau mitnehmen möchten und führen Sie diese anschließend selbstständig durch“.

Die Freude über die schicke Uniform weicht schnell einer gewissen Ratlosigkeit. Anscheinend braucht man viel mehr Geräte, als man Hände zur Verfügung hat. Doch die eigentliche Resignation erfolgt, als nach einem simulierten 2-minütigen Anmarsch auf einem Laufband die Tür zur vermeintlich brennenden Nutzungseinheit erreicht wird. Diese ist nämlich verschlossen und den Schlüssel für das Feuerwehrschränkeldepot (FSD) hat man bei der anfänglichen Geräteauswahl als nicht wichtig erachtet. Auch ein adäquates Öffnungswerkzeug wurde mangels Kraft zurückgelassen. Eben über Funk Hilfe holen geht auch nicht, beim Betreten des simulierten Sonderbaus wurde der rote Kasten mit der Aufschrift „Gebäudefunkanlagen“ vor lauter Aufregung übersehen. Es werden nicht die letzten „Aha-Momente“ der ca. 750 Veranstaltungsteilnehmenden an diesem besonderen Fortbildungstag sein.

Das Fortbildungskonzept *matchbox*

Der aus dem Englischen entnommene Veranstaltungsname steht sowohl für eine Streichholzschachtel als auch für Spielzeugautos, die ihrem Vorbild in Originalgröße in Nichts nachstehen. Und gerade dies verdeutlicht die grundlegende Idee der Fortbildung: Nur über Brandschutz und öffentliche Sicherheit zu reden reicht nicht – erst durch das eigene Erleben der Auswirkungen verschiedenster Vorschriften und Regelungen wird die Plattform für einen praxisorientierten Dialog geschaffen. Die *hhpberlin Ingenieure für Brandschutz GmbH* stellte dieses Veranstaltungsformat im Jahr 2013 erstmalig der Öffentlichkeit vor und entwickelt es seitdem kontinuierlich weiter. Die modular aufgebauten Experimente lassen sich passend zur gewünschten Fortbildung skalieren und auf den fachlichen Hintergrund des jeweiligen Publikums anpassen. Bis 2017 fand die jeweils größte Veranstaltung der *matchbox*-Reihe in Gelnhausen bei Frankfurt am Main statt und bot hier eine Gesprächsplatform für Architektinnen, Architekten, Brandschutznachweiserstellende, Prüfingenieurinnen und Prüfingenieure für Brandschutz, Bauherrinnen und Bauherren, Vertretende von Bauaufsichtsbehörden, Feuerwehren und anderen Hilfsorganisationen sowie Firmenvertretende aus den Bereichen des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes. In 2018 sollte nun erstmals der Umzug nach Berlin gewagt werden.



Infostand der Berliner Feuerwehr
Bild: Berliner Feuerwehr

matchbox trifft auf Hauptstadt – und die Berliner Feuerwehr

Berlin unterliegt momentan einem enormen Wachstum. Wie in anderen Metropolen ist die ausreichende Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums eine große Herausforderung für Politik und Immobilienbranche. Die Nachverdichtung des Bestands, der Ausbau von ungenutzten Dachgeschossen und die Erschließung großflächiger Neubaugebiete sind Lösungsstrategien zur Bewältigung der Herausforderung. Allerdings bringen sie auch zahlreiche Herausforderungen mit sich. Was ist da naheliegender, als alle Interessensträger am Beispiel von praxisnahen Experimenten über verschiedene Wege für modernes und wirtschaftliches Bauen diskutieren zu lassen?

Um feuerwehrtechnisches Fachwissen zu vermitteln sowie Fahrzeuge, Schutzkleidung und Geräte aus dem alltäglichen Geschäft der Gefahrenabwehr als authentisches Material zum Ausprobieren bieten zu können, wurde die Berliner Feuerwehr als leistungsfähiger Unterstützer zur Mitwirkung an der Veranstaltung gewonnen.

Ein Abenteuerland für Fachleute

Die gemeinsame Planung zwischen dem Veranstalter und der mitwirkenden Berliner Feuerwehr hat sich gelohnt. Dem Fachpublikum, unter dem sich auch 70 Mitarbeitende der Berliner Feuerwehr befanden, wurden auf 22 Themeninseln 80 Experimente in der gesamten Breite der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr präsentiert. Die Programmpalette wurde ergänzt durch zahlreiche Großversuche und Vorfürhrungen, an deren Umsetzung und Entwicklung die Berliner Feuerwehr maßgeblich beteiligt war. Dementsprechend wurde jedem Interessenskreis etwas geboten.

Fortbildung für Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr

Für die Teilnehmenden der Berliner Feuerwehr gab es insbesondere in den Bereichen der Baustoffforschung sowie der Digitalisierung im Brand- und Katastrophenschutz jede Menge zu lernen. Durchsichtiges Holz verblüffte ebenso wie ein Experiment, bei dem die Diffusion von Kohlenmonoxid durch verschiedene Baustoffe innerhalb kürzester Zeit veranschaulicht wurde. Hinsichtlich der Thematik Bau-



Übung zur Rettung einer überschweren Person durch unsere Höhenretter
Bild: Berliner Feuerwehr

stoffe wurde auch die Möglichkeit geboten, die Leistungsfähigkeit von Brandschutzverglasung durch das selbstständige Beflammen mit einem Gasbrenner selbst zu erfahren. Und sogar die Stabilität von Stahlskelettbauten unter thermischer Einwirkung konnte eigens erforscht werden. Auch im Bereich der Digitalisierung und Zukunft der Stadt wurden ansprechende Themeninseln angeboten. Während Drohnen als Hilfsmittel zur Lagefeststellung bereits flächendeckend Einzug bei deutschen Feuerwehren halten, gibt es noch viele Bereiche der Gefahrenabwehr, in denen die Digitalisierung noch in den Kinderschuhen steckt. So sorgte der simulierte Einsatz eines Roboters im Gefahrguteinsatz zunächst für ein Schmunzeln bei unseren Kolleginnen und Kollegen. Anschließend folgte eine angeregte Diskussion.

Eindrucksvolle Experimente schaffen Verständnis für die Feuerwehr

Neben dem eingangs beschriebenen Experiment, bei dem feuerwehrtechnische Laien in die Rolle einer Feuerwehreinsatzkraft schlüpfen konnten, gab es zahlreiche weitere Stationen, die zum größeren Verständnis des Publikums für die Belange der Feuerwehr beitrugen. Die Veranstaltungsteilnehmenden konnten sich zum Beispiel selbst an einen Leitstellentisch setzen und mussten anhand eingespielter Notrufe entscheiden, ob und mit welchen Rettungsmitteln ein Einsatz beschiedigt wird. Angesichts der immer knapper werdenden Ressourcen entstand während der Simulation teilweise enormer Stress für die Probierenden. Ähnliche Stresssituationen rief die Experimentierstation hervor, in der ein richtiges Feuer im Dachstuhl eines Modellhauses entzündet wurde. Die Fortzubildenden mussten nun einen Notruf absetzen und sich mit ihren Modellfeuerwehrautos durch die zugesperrte Straße kämpfen. Im Angesicht der Flammen eine wahrlich schweißtreibende Situation. An anderer Stelle konnten wagemutige Besuchende am eigenen Leib spüren, dass Strickleitern keine geeigneten Alternativen zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges sind. Die Höhenretter der Berliner Feuerwehr sicherten die Teilnehmenden hierbei ab und standen ihnen mit hilfreichen Tipps zur Seite.

Präsentation der Berliner Feuerwehr in allen Facetten

Die Berliner Feuerwehr konnte sich dank der Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen der Lehrrettungswache, des Bereichs LBD Projekte und der Abteilung Zentraler Service Personal sowie der Abteilung Stab Kommunikation als zukunftsorientierte Behörde darstellen. Getreu des Veranstaltungsmottos ließen die Kolleginnen und Kollegen der Lehrrettungswache die Veranstaltungsteilnehmenden bei der Laienreanimation schwitzen. Der Bereich Forschungsprojekte fügte sich ebenfalls thematisch sehr passend in die Themeninseln für technische Innovationen ein. Die bisher in der Forschung gewonnenen Ergebnisse wurden dem Fachpublikum zur Diskussion gestellt. Über die zahlreichen Einstiegsmöglichkeiten für eine Karriere bei der Berliner Feuerwehr klärte der Personalbereich des Zentralen Services auf. Die Kollegen der Pressestelle beantworteten geduldig die zahlreichen Fragen und boten über verschiedene Medien einen realistischen Einblick in den Alltag einer Hauptstadtfeuerwehr. Die Höhenretter der FW 6100 Marzahn veranschaulichten bei einem Großversuch die Rettung einer adipösen Person mittels Feuerwehrran.

Ein A4-Blatt, das Leben rettet

Die Veranstaltung endete mit einem finalen Paukenschlag auf dem Außengelände der Messe. Verkehrsleitkegel grenzten eine Fläche ab, die den Mindestanforderungen einer Zufahrt und einer Aufstellfläche für eine Drehleiter entsprechend der in Berlin gültigen Musterrichtlinie „Flächen für die Feuerwehr“ entspricht. Spätestens als sich die Drehleiter in Richtung der engen Gasse in Bewegung setzte wurde jedem klar, dass die gesetzlichen Mindestanforderungen keinen Spielraum für Abweichungen lassen. Der geübte Fahrer zirkelte das Fahrzeug um die Kurve und erreichte schließlich die vorgesehene Aufstellfläche. Nachdem die Drehleiter mit voller Abstützung aufgebaut war, bestiegen ein Feuerwehrmann sowie eine Mutter mit Kind den Korb der Drehleiter. Bei der anschließenden Fahrt erreichte der Korb ohne Probleme die vorgeschriebene Ausladung von 12 m. Am Boden wurde die Stelle markiert und die Personen verließen den Korb. Anschließend wurde die Abstützung der Drehleiter um die Länge eines A4 Blattes reduziert. Der Korb wurde nun erneut, aber zunächst ohne Personen, an die vorher markierte Stelle gefahren. Als das Kind den Korb wieder besteigen wollte, ertönte von der Drehleiter ein lautes Warnsignal. Bereits das Gewicht eines Kindes könnte aufgrund der reduzierten Abstützung nun ausreichen, um die zuvor noch mit 3 Personen beladene Drehleiter umzukippen. Es ist nur die Größe eines A4 Blattes, die in einer größer und enger werdenden Metropole den Mitarbeitenden immer häufiger fehlt, um Menschen zu retten.



Strickleitern sind keine Alternative zum 2. Rettungsweg
Bild: Messedokumentation hhhberlin

MARKUS WIEZOREK
Brandrat
Fachbereichsleiter Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
Direktion Nord



Mit dem neuen Einstiegsweg **112 Bachelor Dual** bietet die Berliner Feuerwehr einen direkten Weg in die Beamtenlaufbahn des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes in Verbindung mit einem Bachelorstudium an. Im Oktober 2019 startet erstmals der Bachelorstudiengang Brandschutz und Sicherheitstechnik in Kooperation mit der Beuth Hochschule für Technik Berlin.

WER KANN SICH BEWERBEN?

Du interessierst dich für das breite Tätigkeitsfeld der Feuerwehr und auch für sicherheitstechnische Themen? Du möchtest in deinem Berufsleben Verantwortung übernehmen, hast Durchsetzungsvermögen und kannst in kritischen Situationen Ruhe bewahren? Du bist kommunikationsstark und arbeitest gerne konstruktiv mit anderen Menschen zusammen? Außerdem hast du im Sommer dein Abitur in der Tasche und bist am 1. Oktober mindestens 18 Jahre alt? Du bist sportlich aktiv und erfüllst die körperlichen und formalen Voraussetzungen für den Dienst bei der Feuerwehr? Wenn das auf dich zutrifft, ist der Einstiegsweg **112 Bachelor Dual** bei der Berliner Feuerwehr genau das Richtige für dich.

WAS SIND DIE INHALTE?

Während der Vorlesungszeit besteht dein Studienplan aus 24 bis 30 Semesterwochenstunden an der Beuth Hochschule. Zu deinen Studieninhalten gehören u. a. Grundlagen und vertiefende Fächer der Natur- und Ingenieurwissenschaften, Kenntnisse des Brandschutzes, des Rettungswesens, der Gefahrenabwehr und des Katastrophenschutzes sowie Personalführung und Kommunikationslehre.

In der vorlesungsfreien Zeit absolvierst du Praktika an verschiedenen Standorten der Berliner Feuerwehr. Außerdem erhältst du die feuerwehrtechnische Grundausbildung inklusive Truppmann- und Zugführerausbildung an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie. Im 7. Semester absolvierst du dein Zugführerpraktikum auf einer Feuerwache. Du beendest dein Studium mit einer Bachelorarbeit und der Laufbahnprüfung bei der Berliner Feuerwehr inklusive Sportprüfung.

WAS SIND DIE VORTEILE?

Aufgrund des dualen Konzepts kannst du interdisziplinäres Wissen optimal mit praktischen Lerninhalten verbinden. Du trittst mit Studienbeginn in den Beamtenstatus auf Widerruf ein und erhältst damit während deines gesamten Studiums attraktive Anwärterbezüge. Die Berliner Feuerwehr bietet dir eine vielseitige, abwechslungsreiche Aufgabenbreite und langfristige Karriere- und Entwicklungschancen. Du arbeitest in einem hochkollegialen Umfeld, denn sozialer Zusammenhalt und Teamarbeit werden groß geschrieben bei der Berliner Feuerwehr.

WAS SIND DIE PERSPEKTIVEN?

Mit erfolgreichem Abschluss des Studiums und bestandener Laufbahnprüfung wirst du direkt in den gehobenen Dienst der Berliner Feuerwehr übernommen. Zu Beginn deiner Laufbahn übernimmst du in der Regel die Wachabteilungsleitung auf einer Feuerwache und trägst damit die Verantwortung für bis zu 30 Einsatzkräfte. Perspektivisch ist eine Vielzahl an konzeptionellen Tätigkeiten möglich, wie im Vorbeugenden Brandschutz, in der Informationstechnik oder der strategischen Planung.

112 BACHELOR DUAL IM ÜBERBLICK:

- Studiengang:** Brandschutz und Sicherheitstechnik
- Studiendauer:** 7 Semester
- Benötigter Schulabschluss:** Abitur
- Mindestalter:** 18 Jahre
- Abschluss:** Bachelor of Engineering und Laufbahnbefähigung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst
- Einstiegsamt:** Brandoberinspektor/Brandoberinspektorin
- Nächstmöglicher Ausbildungsbeginn:** Oktober 2020



Wachunterricht auf der Rettungswache
Bild: Berliner Feuerwehr



Simulierte Funk- und Koordinationsübung
Bild: Berliner Feuerwehr



Fallbeispieltraining
Bild: Berliner Feuerwehr

DIE PRAXISANLEITENDEN – EIN JOB MIT HERAUSFORDERUNGEN

Praxisanleitende begleiten Auszubildende zu Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern durch ihre Praxisphase auf den Wachen. Was sind die Vorteile und Herausforderungen dieses Konzepts?

Stellen wir uns folgende Situation vor: Es ist kalt und stürmisch. Regen tropft von dem Rettungswagen herunter, mit dem Tom gerade zurück in die Fahrzeughalle der Rettungswache kehrt. Er hält inne, um den gerade erlebten Einsatz zu verdauen. Guter Kaffee und eine Pause auf der Couch werden es richten, denkt er. Während er Material auffüllt, hört er ungewöhnlichen Lärm aus der oberen Etage. Langsam steigt er die Treppe hoch und öffnet die Tür zum Aufenthaltsbereich. Am Boden ein schreiender Kollege und kniend 2 Kolleginnen daneben, ein 4. beobachtet die Szene. Tom quetscht sich an ihnen vorbei. In der Küche kocht ein ihm unbekannter Kollege abstruse Mengen Kaffee, überall stehen Tassen. Wozu nur all dieser Aufwand? Er geht weiter in Richtung Fernsehraum, öffnet die Tür, gleißendes Licht blendet ihn. Als sich seine Augen an das Licht des Beamers gewöhnt haben, blickt Tom in die belustigten Gesichter der 6 Auszubildenden, deren Präsentation gerade vom Beamer anteilig auf sein Gesicht projiziert wird. Hier wird er keine Ruhe finden, denkt er. Seufzend dreht er sich um und geht zurück nach unten. Was ist hier passiert?

Hintergrund

Mit dem neuen Rettungsdienstgesetz kam die Vorgabe, dass jeder Rettungswagen in der Notfallrettung in Berlin ab Ende 2026 durch mindestens eine Notfallsanitäterin bzw. einen Notfallsanitäter (NFS) besetzt sein muss. Dadurch erhöhte sich sukzessive der Aus- und Weiterbildungsbedarf Angehöriger der Berliner Feuerwehr. Mit der

gestarteten Ausbildungsinitiative stieg schlagartig der Bedarf an geeignetem Ausbildungspersonal innerhalb der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA) und den Ausbildungsstützpunkten. Die 3-jährige Ausbildung zur bzw. zum NFS besteht bei der Berliner Feuerwehr im Wesentlichen aus 3 Säulen: theoretischer Unterricht an der BFRA, Praxisausbildung in den Kliniken und praktische rettungsdienstliche Ausbildung. Dieser praktische Anteil der Ausbildung wurde bis Anfang des Jahres 2018 ausschließlich durch die Lehrrettungswache in Mitte durchgeführt, die zur Organisationseinheit Rettungsdienst (OE RD) gehört. In Folge des erheblichen Anstiegs der Auszubildendenzahlen wurde die Ausbildung auf die gesamte Organisationseinheit Rettungsdienst erweitert. Hierbei handelt es sich um insgesamt 21 Standorte, die insgesamt 32 Einsatzfahrzeuge (davon 26 RTW) besetzen. Während die Lehrrettungswache in Mitte als Ausbildungsstandort konzipiert und für die Erfüllung dieses Auftrags ausgerüstet wurde, besteht bei kleineren Stützpunkten noch Organisations- und Anpassungsbedarf. Personal, das zum Großteil aus Angestellten, aber auch Beamtinnen und Beamten besteht, musste zu praktischen Auszubildenden, den Praxisanleiterinnen und Praxisanleitern (PAL), ausgebildet werden. Lehrmaterial musste beschafft, Lehrkonzepte erstellt und Wachunterrichte geplant werden.

Herausforderung Stützpunktausbildung

Die anfänglich beschriebene Szene ist zwar fiktiv, aber sie zeigt die Umstände während der Unterrichtstage auf einem Rettungsstützpunkt der OE RD. Ausbildung und Regelwachbetrieb können kollidieren und zeigen so Verbesserungsbedarf auf. Die Einheit aus Auszubildenden und im aktiven Dienst befindlichen PAL ist in den 12 Stunden Dienst primär für die Bearbeitung von Rettungseinsätzen zuständig. Die theoretische Ausbildung erfolgt in der restlichen Zeit. Je nach Einsatzaufkommen wird der Wachunterricht durch eingehende Alarmer unterbrochen. Die Umsetzung der Ausbildung erforderte ein Anpassen und Weiterentwickeln des praktischen Ausbildungskonzepts. Dazu wurden die Ausbildungsinhalte in zeitlich begrenzte Ausbildungs- und Übungseinheiten zerteilt, welche die Durchführung zwischen 2 Rettungseinsätzen erlauben. Durch übergreifende Inhalte und ineinander übergehende Übungseinheiten soll ein schlüssiger und kontinuierlicher Wissenszuwachs entstehen. Im Optimalfall befindet sich eine bestimmte Anzahl von Auszubildenden auf einer Lehrrettungswache, welche während des laufenden Rettungsbetriebs ausgebildet werden. Sie begleiten ihre PAL bei Rettungseinsätzen und unterstützen ausbildungszielorientiert bei Untersuchung, Behandlung und Transport von Patientinnen und Patienten. Der Wachunterricht wird dann idealerweise mit allen Auszubildenden in einem Raum, ergänzend und parallel zum Einsatzdienst durchgeführt, während die RTW weiter im Dienst bleiben können.

Die PAL-Rolle: lehrend, freundschaftlich und koordinierend

Als PAL fahren wir während eines 12-Stunden-Dienstes nicht nur Einsätze im Rahmen des Rettungsdienstes, sondern betreuen und begleiten fachlich sowie psychosozial unsere Auszubildenden durch den Rettungsalltag, um ihr neu erlerntes Wissen zu strukturieren und zu fördern. Dies ist notwendig, um die Auszubildenden in die Lage zu versetzen, später eigenständig die Herausforderungen des Berufs zu meistern und Einsätze eigenverantwortlich und souverän abzuwickeln. Wir vereinen damit unterschiedliche Fähigkeiten, die von einfacher Methodik und Didaktik über Sozialkompetenz und Empathie bis hin zu medizinisch und rettungsdienstlich fachlich fundiertem Wissen reichen. Die praktische Ausbildung auf der Rettungswache bedeutet für die Auszubildenden nicht nur das passive

Begleiten des Teams bei Einsätzen. Ihnen werden Anteile der Einsatzdurchführung übertragen, welche sie, angeleitet durch die PAL, üben. So entwickeln sie Routine und Methodensicherheit. Zurück auf dem Stützpunkt werden die Einsätze ausgewertet und medizinische, organisatorische, kommunikative und einsatztaktische Besonderheiten herausgearbeitet. Helfend und beratend stehen die PAL bei individuellen emotionalen und teils persönlichen Problemen während der Ausbildung zur Seite. Zu den Problemen gehören beispielsweise die simple Logistik der persönlichen Schutzausrüstung, aber auch emotionale Stolpersteine, z.B. das Wiedererkennen einer Erkrankung in der eigenen Familie und schließlich komplizierte medizinische Sachverhalte.

Anforderungen an PAL

Die NFS-Auszubildenden bringen unterschiedliche Kenntnisse mit. Von PAL wird erwartet, auf diese individuellen Erfahrungsstufen und die damit verbundenen Bedürfnisse einzugehen. Voraussetzung für die Funktion als PAL sind 200 Stunden pädagogische Weiterbildung, mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und die abgeschlossene Ausbildung zur bzw. zum NFS selbst. Die Auszubildendenbetreuung bedeutet, unter nicht immer optimalen Bedingungen eine Arbeit zu leisten, die jeden Tag neu, aufregend, anstrengend, anspruchsvoll und sehr wandelbar ist. So wie die Organisationseinheit Rettungsdienst und die Ausbildung zu NFS ist auch die Rolle PAL eine Stufe auf dem Weg in einen zukunftsweisenden Rettungsdienst. Mit Leidenschaft, Energie, Improvisation und sozialer sowie fachlicher Kompetenz wollen wir die nächste Generation des Rettungsdienstes mit auf den Weg bringen und weiterhin viele Menschenleben retten.

ANIKA KRAATZ

Organisationseinheit Rettungsdienst
Direktion West

MAXIMILIAN SCHUMANN

Organisationseinheit Rettungsdienst
Direktion West



Aufbau einer Wasserversorgung zum U-Bahn-Steig
Bild: Sebastian Haase



Vorstellung der Projektergebnisse
Bild: Berliner Feuerwehr



Materialtransport im U-Bahn-Tunnel
Bild: Sebastian Haase

FORSCHUNG IM UNTERGRUND

Die Berliner Feuerwehr beteiligte sich an einem deutsch-indischen Forschungsprojekt mit dem Ziel, die Sicherheit bei Einsätzen in U-Bahn-Systemen zu verbessern. Zum Abschluss wurde in Berlin eine große Übung geplant und durchgeführt.

Projekt *SenSE4Metro* zur Optimierung der Sicherheit von Einsatzkräften und Betroffenen in U-Bahn-Systemen

Unterirdische Bahnanlagen prägen die Verkehrsnetze von Großstädten weltweit. Auch in Berlin gehören sie zu den wichtigsten Infrastrukturen und werden täglich von Millionen Menschen genutzt. Entsprechend groß ist die potentielle Betroffenheit bei Unfällen, Anschlägen oder Katastrophen. Zum Glück kommt es nur sehr selten zu solchen Ereignissen. Das bedeutet aber auch, dass für derartige Einsätze nicht allzu viele Erfahrungswerte und nur wenig Routine bei den Abläufen vorliegen. Um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie die Sicherheit von Fahrgästen und Einsatzkräften in U-Bahn-Systemen in komplexen Notfallsituationen erhöht werden kann, beteiligte sich die Berliner Feuerwehr an dem deutsch-indischen Forschungsprojekt *SenSE4Metro* (Sensorbasiertes Sicherheits- und Notfalleinsatzsystem für U-Bahn-Systeme im Katastrophenfall). Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden mehrere gemeinsame Projekttreffen mit verschiedenen Übungsformaten und Besichtigungen in beiden Ländern organisiert. Es fand ein fachlicher Austausch mit dem indischen Karnataka Fire Service statt, der für die Großstadt *Bangalore* zuständig ist.

Großübung im U-Bahn-Tunnel

Zum Abschluss des Projekts führte die Berliner Feuerwehr am 7. Oktober 2018 eine Großübung im und um den BVG-Übungstunnel am U-Bahnhof Jungfernheide durch. Beteiligt waren über 100 Einsatzkräfte der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr, ein Führungsstab im Nikolaus-Groß-Weg, zahlreiche Verletztendarstellende und ein großes Organisationsteam. Internationale Gäste konnten ebenso wie Expertinnen und Experten von anderen deutschen Feuerwehren und Katastrophenschutzorganisationen das Geschehen aus sicherer Entfernung per Videoübertragung verfolgen. Ausgangslage für die Übung war das Szenario einer Explosion im U-Bahn-Tunnel mit Folgebrand und starker Rauchentwicklung bis in den Bahnhof. Eine der wichtigsten Grundlagen für sicheres und zielorientiertes Handeln bildet in solch einer Situation eine möglichst schnelle und umfassende Information über die Schadensstelle.

Was wurde untersucht?

Ziel der Übung war es einerseits, die Informations- und Entscheidungsverläufe zwischen den Einsatzkräften bzw. den verschiedenen Führungsebenen zu beobachten. Andererseits sollte ein vom Fraunhofer Ernst-Mach-Institut entwickeltes Sensorsystem erprobt werden. Dieses ermöglicht dem Einsatzleiter bereits während der Anfahrt, Informationen, beispielsweise zur Ausbreitung von Feuer und Rauch im Tunnel, zu erhalten. Somit kann eine präzisere Lageeinschätzung zur Planung der Gefahrenabwehrmaßnahmen vorgenommen werden. Und nicht zuletzt sollte sich auch das bei derartigen Einsätzen anzuwendende taktische Einsatzkonzept einer praktischen Bewährung stellen. Es gab viele technische und physische Herausforderungen zu bewältigen. Erschwerend kam hinzu, dass die Einsatzkräfte in derartigen Lagen auf mehreren räumlichen Ebenen weit verteilt agieren. Somit haben sie teils sehr unterschiedliche individuelle Wahrnehmungen des Ereignisses. Die Beobachtungen wurden daher u. a. vor dem Hintergrund der Frage: „Wie wird die Lage kommuniziert und welche Folgen hat dies für die Informationsflüsse, Lagebilder und daraus resultierenden Entscheidungen?“ durchgeführt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zu einer besseren Vorbereitung und Bewältigung von komplexen Notfallsituationen in unterirdischen Verkehrsanlagen beitragen.

Gute Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern

Wie bei vergangenen Übungen in anderen Projekten gilt es wieder, ein großes Dankeschön an all diejenigen zu richten, die uns mit großem Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützt haben. Das waren zum einen viele Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fachbereichen und Direktionen und zum anderen die zahlreichen Einsatzkräfte, insbesondere auch der Freiwilligen Feuerwehr. Nicht nur die interne, auch die Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie der BVG, den Hilfsorganisationen und der Polizei Berlin konnte im Rahmen der Übung fortgeführt und ausgebaut werden. Sie alle trugen zum erfolgreichen Abschluss bei. Diese Übung wurde durch die Finanzierung des Projektes aus dem Forschungsprogramm für zivile Sicherheit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. Das Projekt startete am 1. Januar 2015 und wurde am 31. Dezember 2018 abgeschlossen. In der Technischen Informationsbibliothek (TIB) werden 2019 die Ergebnisse des Projektes in Berichten veröffentlicht. Zu finden sind sie unter: www.tib.eu/de



ANJA KLEINEBRAHN
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
LBD Forschung und Projekte

PER KLEIST
Branddirektor
Leiter Stab Strategie und Kommunikation
Stab Strategie und Kommunikation



Herausforderungen im Einsatz
Bild: Berliner Feuerwehr

Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung für einen Lagerraum
Bild: Berliner Feuerwehr

DAS PROJEKT CHARLY BOS

Computerbasierte Trainingsplattform soll Posttraumatischer Belastungsstörung vorbeugen

Was bildet die Grundlage?

Einsatzkräfte erleben in ihrem Arbeitsalltag immer wieder sowohl stark psychisch als auch körperlich belastende Ereignisse. Hierdurch können langfristige psychische Beeinträchtigungen entstehen. Diese wirken sich negativ auf die Gesundheit aus und können auch über das Berufliche hinaus in das Privatleben hineinwirken. Diese Belastungen werden auch als Posttraumatische Belastungsstörung bezeichnet. Es ist wichtig, Einsatzkräfte bereits in der Ausbildung, aber auch im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes gezielt auf diese Thematik vorzubereiten. Hierzu wurde das Projekt *Charly BOS* initiiert. Das Akronym *Charly* leitet sich aus „Chaos Driven Situations Management Retrieval System“ ab, der Zusatz *BOS* steht für die neue Zielgruppe „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“.

Was ist das Ziel des Projekts?

Neue zielgruppenspezifische Inhalte für Einsatzkräfte von Feuerwehren, Polizeien und Rettungsdiensten werden erarbeitet. Das Projekt läuft im Zeitraum vom 1. Oktober 2017 bis 30. September 2020.

Was ist bereits getan?

Zu Beginn des Jahres 2018 wurden die beiden Stellen im Projekt besetzt und das Projekt *Charly BOS* bei der Berliner Feuerwehr gestartet. Um herauszufinden, welche Einsätze besonders belastend oder traumatisch wirken, wurden insgesamt 48 Einsatzkräfte befragt. Die Er-

gebnisse der Befragungen flossen maßgeblich in die Umgestaltung der bestehenden Software mit ein. Außerdem wurde eine Gruppe aus erfahrenen Einsatzleiterinnen und Einsatzleitern der Berliner Feuerwehr, der Polizei Berlin sowie dem Projektteam *Charly BOS* ins Leben gerufen. Diese Erfahrungsgruppe bringt ihr Wissen in die Weiterentwicklung der bestehenden Trainingsplattform ein. Die Hauptaufgabe lag darin, die für die Trainingsplattform notwendigen 6 Belastungsszenarien realistisch zu beschreiben und mit Bildern zu unterlegen sowie an die Bedürfnisse von BOS anzupassen.

Das Projekt wird aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert. Assoziierter Projektpartner ist die Polizei Berlin.



AMELIE HIRSCH
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
LBD Forschung und Projekte

GESUNDHEIT DER MITARBEITENDEN

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz wird stetig optimiert. Dabei sind Gefährdungsbeurteilungen von Arbeitsplätzen und Gewalt gegen Einsatzkräfte so aktuell wie nie. Auch in die persönliche Fitness der Mitarbeitenden wird groß investiert.

Fachkräfte für Arbeitssicherheit, Betriebsärztinnen und -ärzte

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGU) regelt in ihrer Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (DGUV V2) die Betreuungsleistungen für die Betriebe. Diese Leistungen werden unterteilt in die sicherheitstechnische Betreuung und die arbeitsmedizinische Betreuung.

Sicherheitstechnische Betreuung

Die sicherheitstechnische Betreuung wird bei der Berliner Feuerwehr durch inzwischen 5 eigene „Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (FaSi) abgedeckt. Durch die jahrelange Einsatzfähigkeit und die dadurch gesammelten feuerwehrspezifischen Erfahrungen können die FaSi der Behördenleitung sowie allen anderen Dienststellen der Berliner Feuerwehr eine bestmögliche Beratung zu allen Fragen rund um den Arbeits- und Gesundheitsschutz bieten.

Arbeitsplatzbegehungen

Mit der Begehung von Arbeitsplätzen sollen Gefährdungen bei der Arbeit ermittelt und beurteilt werden (Gefährdungsbeurteilung (GBU)). Der Gesetzgeber schreibt dies u. a. durch den § 5 Arbeitsschutzgesetz vor. Durch die GBU wird der Arbeitgeber in die Pflicht genommen, die Beschäftigten vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu schützen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Arbeitsplatzbegehungen erfolgen bei der Berliner Feuerwehr durch den Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS), den Bereichsverantwortlichen, den Personalrat und den Betriebsarzt bzw. die Betriebsärztin. Mittels Begehungsprotokollen werden entsprechende Maßnahmenvorschläge zur Gefährdungsminimierung und Gefährdungsbeseitigung zur weiteren Veranlassung an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Erstmals konnten 2018 wieder fast alle Dienststellen begangen werden, da hierfür je eine FaSi pro Direktion zur Verfügung stand. Ausgenommen der 3 Gebäude bzw. Gebäudeteile, die sich im Umbau befanden, wurden insgesamt 115 Dienststellen besichtigt und beurteilt.

Feuerwachen	Freiwillige Feuerwehr	Rettungswachen	Serviceeinheiten/Direktionen
35	55	9	16

Um einen effizienteren Informationsfluss aus den Begehungsprotokollen zu erreichen, wurden die Meldewege nochmals angepasst und optimiert. So wird z. B. der Teil A „Bauliche Mängel“ dem Dienststellenleiter bzw. der Dienststellenleiterin und dem Fachbereich Gebäudemanagement (ZSG) zeitgleich zur Verfügung gestellt, sodass Maßnahmen zur Mängelbeseitigung schneller eingeleitet werden können.



Lagerung der gereinigten Schutzkleidung
Bild: Berliner Feuerwehr



Physische Belastung im Einsatz
Bild: Berliner Feuerwehr

Gefährdungsbeurteilungen (GBU)

Mitarbeitende des Bereichs AGS qualifizierten sich zur „Fachkraft für Gefährdungsbeurteilung“ und stehen nun den Führungskräften beratend zur Seite. Insbesondere einige Freiwillige Feuerwehren und rückwärtige Dienste (z. B. ZSFG PB) konnten den Anforderungen aus der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) und dem Arbeitsschutzgesetz ein ganzes Stück näher gebracht werden.

Weiteres Schwerpunktthema der FaSi: das Hygienekonzept

Ein wesentlicher Bestandteil des Hygienekonzepts ist die sogenannte *Einsatzstellenhygiene*, die dafür sorgen soll, dass die Verschleppung von Schmutz und Gefahrstoffen in die Feuerwachen auf ein Minimum begrenzt wird. Die Einsatzstellenhygiene sieht vor, dass ein Wechsel der Persönlichen Schutzausrüstung (PSA) bereits auf der Einsatzstelle durchgeführt wird. Somit wird der Kontaminationsweg über die Fahrzeuginnenräume in die Feuerwache unterbrochen. Vor dem Wechsel der PSA ist jedoch eine erste Grobreinigung durchzuführen, für die das Hygieneboard konzipiert wurde. Das Hygieneboard ist eine kleine Wasch-Station, welche in verschiedenen Fahrzeugen integriert oder verlastet ist und bei Bedarf an der Einsatzstelle genutzt werden kann. Die ersten Prototypen wurden 2018 getestet und weiterentwickelt. Die hohen Anforderungen unseres Hygienekonzepts sollen auch für andere Unternehmen umgesetzt werden wie zum Beispiel auch die Hilfsorganisationen, die in den Dienststellen der Berliner Feuerwehr ihren Dienst ausüben. Nur eine intensive Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen macht den Erfolg des Gesamtkonzepts möglich. Erste Kontakte zwischen den Partnern wurden geknüpft und Ziele vereinbart. (siehe auch Seite 108/109)

Ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen

Die Berliner Feuerwehr stattet sukzessive alle Büroarbeitsplätze mit Schreibtischen und Bürodrehstühlen nach den neuesten technischen und ergonomischen Standards aus. Das Mobiliar ist mit hochwertigen und vielseitigen Einstellungen ausgestattet und ermöglicht damit ein gesünderes Arbeiten für die betroffenen Mitarbeitenden.

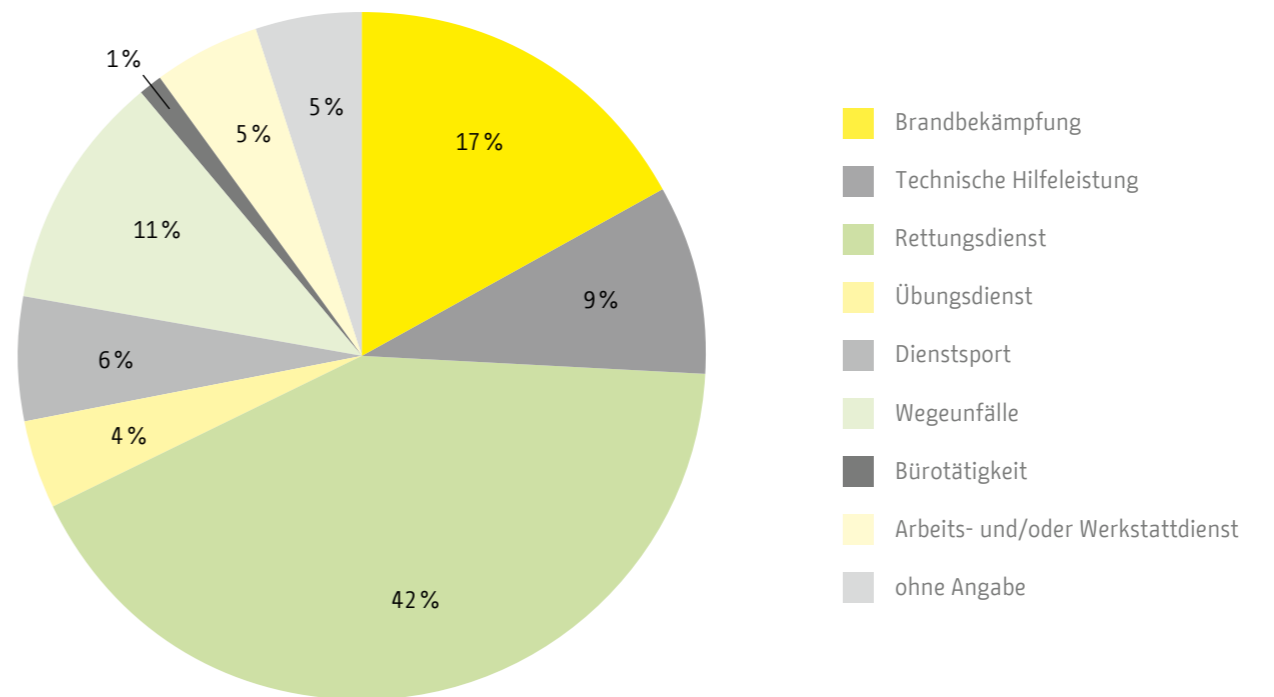
In Zusammenarbeit mit dem Bereich AGS sowie den Betriebsärztinnen und Betriebsärzten werden die Mitarbeitenden bei der richtigen Wahl und Einstellung der Möbel unterstützt und beraten.

Unfallstatistik 2018

Summe der erfassten Unfälle 2018:	500
davon betroffenes Körperteil*:	
Kopf	17
Gesicht	16
Augen	17
Ohren	3
Hals	14
Brust/Brustorgane	15
Rücken	36
Herz-Kreislauf-System	3
Schulter, Oberarm	44
Lunge	37
Atmungsorgane	34
Ellenbogen, Unterarm	32
Handgelenk, Hand	18
Finger	45
Hüfte, Oberschenkel	26
Kniegelenk	41
Unterschenkel	13
Sprunggelenk, Knöchel	26
Fuß, Zehen	26
Psyche	42
Sonstige	43

*teilweise mehrere betroffene Körperteile je Unfallmeldung

Unfälle nach Tätigkeitsschwerpunkt



Arbeitsmedizinische Betreuung

Für die arbeitsmedizinische Betreuung stand auch 2018 der Arbeitsmedizinische Dienst des TÜV Rheinland (AMD TÜV) mit insgesamt 8.229 Stunden der Berliner Feuerwehr zur Verfügung.

Feuerwehr-Untersuchungen

Um der gestiegenen Anzahl von Vorsorge- und Eignungsuntersuchungen gerecht zu werden, wurde das Team der Betriebsärztinnen und Betriebsärzten personell aufgestockt, sodass nunmehr 13 Ärztinnen und Ärzte für die arbeitsmedizinische Betreuung der Berliner Feuerwehr zur Verfügung stehen. Die große Anzahl an Untersuchungen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Unfallmeldungen 2018

Unfallmeldungen über Erhebungsbogen zur Unfallanalytik						Ausfalltage	
BF	FF	SE	Verwaltung	Sonstige (JF,BFRA)	davon vor-sorglich	Gesamt	Durchschnitt
376	46	5	7	66	19	3677	7



Sportraum eines Dienstgebäudes der Berliner Feuerwehr
Bild: Berliner Feuerwehr

Untersuchungsart	Anzahl
Feuerwehr-Untersuchungen	2.710
Fahrerlaubnisverordnungs-Untersuchungen	793
Einstellungsuntersuchungen	191
Wiedereingliederungsuntersuchungen	661
sonstige Untersuchungen	285

Psychologische Betreuung und „GBU Psyche“

Der positive Trend in Bezug auf die Nutzung arbeitspsychologischer Beratungsangebote (Psychotherapie, psychosomatische Rehabilitation etc.), hat sich auch 2018 fortgesetzt. So ist es auch diesmal gelungen, dass erkrankte Mitarbeitende unter Fortführung der Arbeitsfähigkeit die bestehende Problematik (ohne Manifestierung oder bereits ausgeprägter Symptome der jeweiligen Krankheit) erfolgreich verarbeiten konnten. Auch hier liegt der Schwerpunkt in der Prävention. Die Anzahl der durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen „Psychische Belastungen am Arbeitsplatz“ war 2018 deutlich höher und wurde, wie im vergangenen Jahr, ebenfalls vom AMD TÜV durchgeführt.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), als eine von 3 Säulen des Gesundheitsmanagements, wurde 2018 als „AGS BEM“ an den Fachbereich Arbeits- und Gesundheitsschutz angegliedert. So ist auch künftig ein schneller Informationsaustausch über kurze Wege gegeben. Zusammenhänge zwischen den Bedingungen bei der Arbeit und der Gesundheit von Beschäftigten können frühzeitig erkannt werden. Das Ziel ist die Umsetzung von gesundheitsförderlichen Veränderungen der Arbeits- und Organisationsstruktur sowie die Befähigung der Beschäftigten zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten. Damit soll letztendlich Arbeitsunfähigkeiten vorgebeugt und zu einer schnelleren Rückführung von bereits erkrankten Mitarbeitenden in den Arbeitsprozess beigetragen werden.

Gesundheitsförderung: Sportangebote und Einstellungstest

Unter Anleitung ausgebildeter Trainer-Kolleginnen und Trainer-Kollegen wurden 2018 rund 6.744 Veranstaltungen und Kurse durchgeführt. Hierzu zählen u. a. Lauftraining, Nordic Walking, Schwimmen, Radsport, Rückenschule und spezielles Krafttraining. Die Sporttauglichkeitsüberprüfung innerhalb des Einstellungstests beinhaltet die Leistungsdiagnostik, den Krafttest und einen Koordinationstest. Im gesamten Jahr wurden ca. 600 Bewerberbende für den mittleren und ca. 150 Bewerberbende für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst getestet. Bei der Vielzahl der durchgeführten Einstellungstests zeigt sich inzwischen, dass es zu einer großen Herausforderung geworden ist, taugliche Bewerberbende in ausreichender Anzahl zu ermitteln.

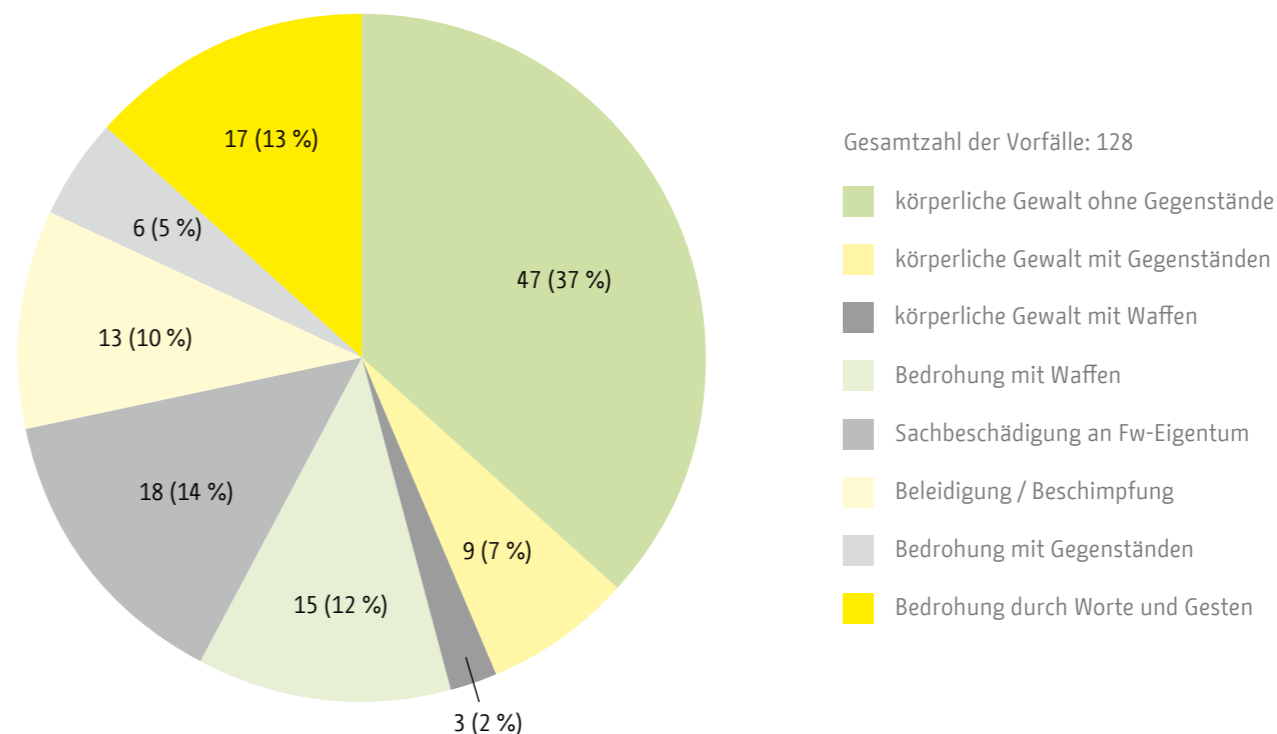
Ausstattung Sporträume

Für die Feuerwachen und Dienstgebäude wurden auch 2018 wieder viele Sportgeräte neu beschafft. Es wurden 17 Indoor-Cycling-Räder, 2 Rudergeräte, 3 Tischtennisplatten sowie andere Geräte und Utensilien gekauft. Besonders erwähnenswert sind die 14 Doppelkabelzuggeräte mit einem Gesamtwert von rund 55.000 Euro, die mit großer Begeisterung in Empfang genommen wurden.

Leistungsdiagnostik

An einer qualifizierten Leistungsdiagnostik nahmen 2018 rund 250 Mitarbeitende der Berliner Feuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehren teil. Alle Teilnehmenden erhielten ein persönliches Feedback über ihren Fitnesszustand und ggf. auch individuelle Trainingspläne zur Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit.

Gewalt gegen Einsatzkräfte



Gesamtzahl der Vorfälle: 128

- körperliche Gewalt ohne Gegenstände
- körperliche Gewalt mit Gegenständen
- körperliche Gewalt mit Waffen
- Bedrohung mit Waffen
- Sachbeschädigung an Fw-Eigentum
- Beleidigung / Beschimpfung
- Bedrohung mit Gegenständen
- Bedrohung durch Worte und Gesten

Die Gewalt gegen unsere Kolleginnen und Kollegen auf den Einsatzstellen war auch 2018 ein aktuelles Thema. Durch eine konsequente Dokumentation und mit Unterstützung der Politik konnten klare Zeichen gesetzt werden, diesem Trend entgegenzuwirken. Die geänderte Gesetzgebung des Bundestags im Jahr 2017 eröffnet die Möglichkeit, diese Gewalt mittels Strafanzeigen verfolgen zu lassen. Jede Einsatzkraft hat die Chance und ist dazu aufgerufen, die im Einsatz erlebte Gewalt zu dokumentieren und bei den Polizeibehörden zur Anzeige zu bringen. Im Intranet der Berliner Feuerwehr liegt im Bereich AGS eine entsprechende Liste zu Dokumentationszwecken vor. Zusätzlich steht in FLORIS 2.0 ein gesondertes Formular „Bitte um Strafantragsstellung“ zur Verfügung. Dieses Formular dient dazu, die Strafantragstellung durch die Behördenleitung vorzubereiten. Die absolut überwiegende Anzahl der stattgefundenen Übergriffe ist eindeutig der Einsatzstelle zuzuordnen, gefolgt von Angriffen auf dem Weg von der Einsatzstelle ins Krankenhaus.

Demografischer Wandel, Ziele und Aussichten

Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, der steigenden Einsatzkräftezahlen und der gesetzlichen Vorgaben im Arbeitsschutz (ArbSchG, ASIG u. a.) werden die Anforderungen an das Gesundheitsmanagement der Berliner Feuerwehr steigen und müssen entsprechende Berücksichtigung finden.

Vergleichs-jahr	Anzahl der Übergriffe	Anzahl der Verletzungen	Folgen der Verletzung in %		
			keine	leichte	schwere
2017	46	15	68	32	0
2018	128	37	71	27	2

KARIN KERBUSCH
Stellvertretende Leiterin Arbeits- und Gesundheitsschutz
Arbeits- und Gesundheitsschutz

EVELYN LIEBERWIRTH
Regierungsoberinspektorin
Leiterin des Betrieblichen Eingliederungsmanagements
Arbeits- und Gesundheitsschutz



Technik für das neue Dekontaminationsverfahren
Bild: Otmar Schneider

REINIGUNG DER SCHUTZKLEIDUNG: MIT CO₂ GEHT'S DEN SCHADSTOFFEN AN DEN KRAGEN

Eine neue Reinigungsmethode säubert unsere Schutzkleidung noch zuverlässiger. Kontaminierte PBI ist danach wie frisch aus der Produktion.

In der 2. Jahreshälfte von 2018 begannen wir, unsere PBI-Schutzkleidung schrittweise mittels einer neuen Methode zu reinigen. Somit wird sichergestellt, dass nahezu alle Schadstoffe aus der Kleidung entfernt werden. Insbesondere PAK waren zuvor nicht auswaschbar.

PAK – Was ist das?

Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) sind chemische Verbindungen, die bei Bränden entstehen und nachweislich gesundheitsgefährdend bzw. krebserregend sind. Auf der „Liste der besonders besorgniserregenden Stoffe in der EU-Chemikalienverordnung“ (Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 (REACH-Verordnung)) sind insgesamt 16 PAK aufgeführt.

Sauber? Ja, aber ...!

Durch Tests in einem unabhängigen Labor in Belgien wurde nachgewiesen, dass die herkömmliche industrielle Wäsche diese und andere Schadstoffe aus dem Oberstoff, der Thermoisolierung und dem Innenfutter zu 99,99 Prozent herauswäscht. Allerdings ist die Wäsche der Nässeschutzmembrane nicht so effektiv wie gewünscht. Hier lagern sich die PAK an und lassen sich nur schwer beseitigen. Dies ist jedoch durch den technischen Aufbau der Membrane bedingt und demzufolge keine mangelhafte Dienstleistung.

Besondere Eigenschaften von superkritischem Kohlenstoffdioxid ermöglichen restlose Reinigung

Superkritisches Kohlenstoffdioxid (scCO₂) ist CO₂ in einem fluiden Zustand über seiner kritischen Temperatur und seinem kritischen Druck. Die Eigenschaften liegen zwischen denen von Gas und Flüssigkeit. scCO₂ ist genauso dicht wie eine Flüssigkeit, hat aber dieselbe Viskosität wie ein Gas. scCO₂ ist dank seiner Fließfähigkeit eine überaus agile Substanz. Dadurch kann es in andere Stoffe eindringen und wird in der Industrie z. B. zum Entkoffeinieren von Kaffee eingesetzt.

Neues Dekontaminationsverfahren entwickelt

Ein in der Textilbranche relativ neues Dekontaminationsverfahren rückt der Schwierigkeit bei der Reinigung jetzt auf den Pelz. Die zuvor gewaschene und getrocknete Schutzbekleidung wird in einem speziellen Verfahren mit superkritischem CO₂ dekontaminiert. Im Ergebnis wurde nachgewiesen, dass mittels dieser Dekontamination sämtliche Schadstoffe aus den Schutzanzügen entfernt werden können. Das bedeutet, dass ein dekontaminierter PBI-Schutzanzug so sauber ist, als stamme er frisch aus der Produktion.

So läuft der Reinigungsvorgang ab

Gasförmiges CO₂ wird in die Maschine gepumpt. Anschließend wird die rotierende Trommelbewegung gestartet. Hierbei wird der oberflächliche Schmutz entfernt. Danach wird das Gas komprimiert (ca. 45 bar) und somit verflüssigt. Das flüssige scCO₂ durchspült den gesamten Materialaufbau – sogar die Nässesperre. Danach wird der Druck wieder abgebaut. Dieser Vorgang wiederholt sich in der Regel 6 Mal. Bei extremer Verschmutzung muss der Reinigungszyklus ca. 10 Mal durchgeführt werden.



Waschmaschine mit einem Fassungsvermögen von 4 Anzügen, also ca. 60 kg
Bild: Otmar Schneider

Ist diese Methode klimaneutral?

Diese Frage kann eindeutig mit „JA“ beantwortet werden. Das verwendete CO₂ wird aus der Atmosphäre gewonnen. Nach dem Einsatz werden die Schadstoffe herausgefiltert. Anschließend wird das gereinigte CO₂ wieder an die Atmosphäre abgegeben.

Schrittweise Etablierung einer standardmäßigen Dekontamination von Schutzkleidung

Aufgrund der deutlichen Ergebnisse und dem Bestreben seitens des Zentralen Services Fahrzeuge und Geräte werden wir nach und nach ein System etablieren, um stark kontaminierte Schutzkleidung diesem Verfahren zu unterziehen. In einem 1. Schritt sind die rund 1.200 Anzüge, die im Sommer 2018 wachweise ausgetauscht wurden, dekontaminiert worden. Ab 2019 werden im 2. Schritt alle im Gebrauchtlager der Bekleidungskammer vorhandenen PBI-Schutzanzüge dekontaminiert. So stellen wir sicher, dass nur noch mit diesem Verfahren dekontaminierte Schutzkleidung an die Einsatzkräfte ausgegeben wird. Mit dem Start des Einsatzstellenhygienekonzepts ist geplant, dass stark kontaminierte PBI-Schutzanzüge unmittelbar auf den Einsatzstellen gesondert behandelt werden, um sie direkt zur Wäsche und Dekontamination zu transportieren. Anschließend werden die Anzüge wieder auf die Wachen geliefert. Als Ziel strebt der Bereich *Dienst- und Schutzkleidung* an, dass alle PBI-Schutzanzüge nach der regulären Wäsche auch dekontaminiert werden. Hier sind wir jedoch vom Markt abhängig. Da dieses Dekontaminationsverfahren für die Schutzkleidung der Feuerwehren der absolut neu-

este Stand der Technik ist und auf dem europäischen Markt noch nicht in ausreichender Kapazität angeboten wird, hat die Reinigungsindustrie hier noch Nachholbedarf. Mit der Anwendung des neuesten Reinigungsverfahrens gehört die Berliner Feuerwehr somit in Deutschland zu den Vorreitern bei dieser Dekontamination der Feuerwehrschutzkleidung.



Vorher-Nachher-Vergleich
Bild: Otmar Schneider

TOBIAS HEERDA
Brandamtmann

Sachgebietsleiter Dienst- und Schutzkleidung
Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte

KREBSRISIKO FÜR EINSATZKRÄFTE: NEUES AUS DER AG KREBSPRÄVENTION

Im Jahr 2016 wurde die AG Krebsprävention gegründet. Welche Maßnahmen wurden seitdem ergriffen?

Das erhöhte Risiko einer Krebserkrankung für Feuerwehrleute wird in Feuerwehrkreisen rege diskutiert. Die Berliner Feuerwehr widmet sich diesem Thema intensiv und rief im Jahr 2016 die AG Krebsprävention ins Leben. Sie besteht aus Mitarbeitenden der Bereiche Stab Brandbekämpfung/Technische Hilfeleistung/Katastrophenschutz (StabBTK), Zentraler Service Fahrzeuge und Geräte (ZSFG), Zentraler Service Informationstechnik (ZSIT), Arbeits- und Gesundheitsschutz (AGS) und dem Personalrat (PR). Im Jahresbericht 2016 haben wir bereits das Stufenmodell zur Verringerung des Krebsrisikos präsentiert. Nachfolgend wird der aktuelle Sachstand der Arbeitsgruppe dargestellt.

Stufe 1: Hygieneboards und Gerätereinigung

Die Arbeitsgruppe entwickelte in Kooperation mit einem Trinkwasserfachmann ein Hygieneboard, das einzigartig in Deutschland ist. Dieses Board kann Wasser in Trinkwasserqualität abgeben. Aufgrund von Änderungen der Trinkwasserverordnung ist dies zwingend erforderlich. Das Board wurde einer Feuerwache zu Testzwecken übergeben. Die bisherigen Rückmeldungen sind positiv. Derzeit läuft die Beauftragung weiterer Hygieneboards. Ziel ist es, an jeder Einsatzstelle mindestens eines zur Verfügung zu stellen. Das Hygieneboard beinhaltet auch eine Möglichkeit zur Reinigung von Armaturen, Geräten und Einsatzstiefeln. Mit Ruß kontaminierte Atemschutzgeräte und Masken sollen bereits auf der Einsatzstelle konsequent getauscht werden.

Stufe 2: Logistiksystem für Ersatzkleidung und Gerätetausch

Die Bereiche StabBTK und ZSFG haben die Planungen für den Umbau eines Lkw-Ladebords zum Gerätewagen Einsatzstellenlogistik abgeschlossen. Eine Fremdfirma wurde mit dem Umbau des Fahrzeugs beauftragt. Mit der Fertigstellung ist bis Ende des 2. Quartals des Jahres 2019 zu rechnen. Um eine optimale Reinigung zu ermöglichen, ist es auch erforderlich, einige alltäglich eingesetzte Ausrüstungsgegenstände der Berliner Feuerwehr zu verändern oder zu ersetzen. Dies betrifft zum Beispiel unsere Helme. Das Thema Einsatzstellenhygiene wird in das Anforderungsprofil des neuen Helmmodells einfließen.

Stufe 3: Neuausstattungen und Beschaffungen von Fahrzeugen

Nachdem ausreichend viele Einsatzerfahrungen mit dem umgebauten Einsatzfahrzeug gesammelt wurden, ist die Konzeptionierung von Neufahrzeugen für die Zukunft geplant.

DGUV-Studie zum Krebsrisiko

Die von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in Auftrag gegebene Studie, die unter Beteiligung der Berliner Feuerwehr und der Feuerwehr Hamburg durchgeführt wird, startet im Jahr 2019 mit dem Biomonitoring in Berlin. Einsatzkräfte verschiedener Feuerwachen erklärten sich freiwillig dazu bereit, an dieser Studie teilzunehmen. Die Untersuchungen drehen sich insbesondere um die Belastung der Einsatzkräfte mit sogenannten Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK). Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Internationalen Agentur für Krebsforschung (IARC) sind PAK nachweislich krebserzeugend oder -fördernd. Sie treten bei Verbrennungsprozessen auf und haften an Rußpartikeln. Um einen Überblick über die PAK-Belastung der Einsatzkräfte zu erhalten, wird ein Nachweis über Urinproben durchgeführt. Die teilnehmenden Einsatzkräfte durchlaufen derzeit die Erstuntersuchung mit einer umfassenden Beratung. Die weiteren Untersuchungen mit Urinproben folgen im zeitlichen Zusammenhang mit Einsätzen. Mitarbeitende, die freiwillig an dieser Studie teilnehmen, haben den Vorteil, dass ihre persönliche Belastung wissenschaftlich nachgewiesen und dokumentiert ist. Eine konkrete Dokumentation ist von großer Bedeutung, denn Krebserkrankungen auf den Einsatzdienst zurückzuführen, war bisher aufgrund mangelnder Dokumentation der Schadstoffbelastung in Einsätzen nicht möglich. Daher ist in der Arbeitsgruppe der DGUV auch die Möglichkeit zur Dokumentation ein zentrales Thema, um diese Erkrankungen als Berufskrankheit anerkennen zu lassen.

Es bleibt dabei, dass bis zur vollständigen Umsetzung aller Bausteine zur Krebsprävention noch einige Zeit vergehen wird. Die notwendigen Veränderungen werden fast alle Bereiche des Einsatzdienstes betreffen und das Leben nicht nur leichter machen. Der bisherige Ansatz, die entwickelten Konzepte zunächst durch Testwachen auf Praxistauglichkeit zu prüfen, hat sich absolut bewährt und wird weiterverfolgt werden. Nur so kann eine Akzeptanz der Veränderungen in der Belegschaft erreicht werden. Weil die Gefahren bisher häufig unterschätzt wurden, ist die Unterstützung und Mitarbeit einer jeden einzelnen Einsatzkraft zwingend erforderlich. Nur durch weitreichende Prävention kann es uns gelingen, unser Erkrankungsrisiko zu minimieren.



Nachgerüstetes Hygieneboard im LHF
Bild: Berliner Feuerwehr

HOLGER NOTZKE

Brandamtsrat
Hauptsachbearbeiter CBRN-Schutz
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung
und Katastrophenschutz

CONSTANTIN AHRENS

Brandoberrat
Gruppenleiter Katastrophenschutz und Störfallprävention
Stab Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung
und Katastrophenschutz



Neueröffnung des Dienstgebäudes in Rauchfangswerder
Bild: Berliner Feuerwehr



Neueröffnung des Dienstgebäudes in Rauchfangswerder
Bild: Berliner Feuerwehr



Die FF Gatow und Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke
Bild: Berliner Feuerwehr

UNMUT, ABER AUCH LICHTBLICK BEI DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Vom steinigen Weg, ehrenamtliches Engagement für die Zukunft aufzustellen!

Investitionen in Fuhrpark notwendig

Es war ein ungestümes Jahr für die Freiwillige Feuerwehr (FF) in Berlin. Das Jahr 2018 war der Höhepunkt des seit Jahren andauernden Verfalls des überalterten Fahrzeugbestands der Freiwilligen Feuerwehren. Was folgte, waren gravierende Auswirkungen auf unsere Aussichten zur ehrenamtlichen Arbeit. Mit allen Mitteln rangen wir um Lösungen. Konnten wir ein erträgliches Konzept anbieten? Nein, zu umfassend war das Debakel. Es konnte keine angemessene Lösung mit den verfügbaren Ressourcen gelingen. Bereits seit 2013 haben wir einen Teil unserer Arbeit ausnahmslos jedes Jahr darauf ausgerichtet, innerbehördlich, auf Verwaltungsebenen und im politischen Raum darüber zu informieren, dass uns genau diese Entwicklung bevorsteht und dringende Investitionen nötig sind. Über Jahre hinweg fehlten die fiskalischen Mittel. Niemand war in der Lage, diese im notwendigen Maß zur Verfügung zu stellen. Unsere Vorträge über die baulichen Zustände verfehlten ihre Wirkung nicht. Im Jahr 2018 konnten wir eine wesentliche Weiterentwicklung zur Verbesserung der Gebäudeinfrastruktur feststellen.

Gründung einer neuen Freiwilligen Feuerwehr

Am 3. März 2018 wurde die 59. Freiwillige Feuerwehr Charlottenburg Nord (FW 3601) am Standort Paulsternstraße mit einem feierlichen Akt gegründet. Freuen konnten wir uns über die Einweihung des ersten Typenbaus einer Berliner FF mit der feierlichen Übergabe des neuen Gebäudes an die FF Rauchfangswerder am 17. August 2018. Hier sind unsere Aktivitäten auch spürbar für die FF. Gerade

diese Resultate zeigen uns, dass wir alle gefordert sind, beständig und nachhaltig für unsere Ausstattung und Unterstützung vorzusprechen und einzutreten. Mehrere Indikatoren weisen gegenwärtig darauf hin, dass unser sachlich legitimer Hilferuf zur stabileren finanziellen Ausstattung bei der Politik und Verwaltung eingegangen ist. Darüber hinaus wurden im zurückliegenden Jahr die ersten unerlässlichen und angebrachten Entscheidungen getroffen. Finanzielle Mittel sind zur Aufrechterhaltung der ehrenamtlichen Arbeit bereitgestellt. Hierzu zählen auch die Gelder in Höhe von je 100.000 Euro in 2018 und in 2019 für die „Image- und Werbekampagne Freiwillige Feuerwehr Berlin“. Erstmals stehen somit Gelder für eine breitere nachhaltige öffentliche Werbung zur Verfügung.

Wie sieht es nun mit den dringend gebrauchten Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeugen (LHF) aus?

„Ende gut – alles gut!“ – das wäre als Resümee für das Jahr 2018 etwas übereilt. „Licht am Ende des Tunnels“ ist wohl passender. Erfreulicherweise ist, was die Zahl der zu beschaffenden LHF für die Berliner Feuerwehr betrifft, zum Jahresende noch einmal etwas in Bewegung gesetzt worden. Bei aller geleisteten Manöverkritik ist das ein versöhnliches Vorzeichen. Sie lassen uns hoffen, dass die politisch Verantwortlichen den Mehrwert der engagierten und hoch motivierten Freiwilligen Feuerwehren erkannt haben. Nur so sind die Pflichtaufgaben des Brandschutzes in Berlin, gemeinsam mit dem Hauptamt, erfüllbar.

Wichtigkeit der FF bei Bewältigung des Einsatzaufkommens

Der Statistik (ab Seite 126) ist zu entnehmen, wie überragend das Engagement der ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden bei der Bewältigung der absoluten Zahlen der Einsätze der Berliner Feuerwehr war. Vornehmlich herauszustellen ist der Einsatz der V. Brandschutzbereitschaft bei der Bekämpfung eines Waldbrands in Treuenbrietzen, Brandenburg, am 26. August 2018. Es brannte auf einer Fläche von über 400 ha. Die Rauchentwicklung war tagelang auch in Berlin wahrnehmbar. Wir wollen an dieser Stelle allen Kameradinnen und Kameraden für ihren Einsatz ausdrücklich danken. Die Art und Weise, wie verantwortungsbewusst die damit verbundenen Aufgaben wahrgenommen wurden, zeigt uns, dass die Freiwillige Feuerwehr ein starker, engagierter, beständiger und unverzichtbarer Bestandteil der Berliner Feuerwehr ist. Das hat die FF zwar nicht nur im Jahr 2018 demonstriert, aber bei diesem Einsatz im Besonderen. Wir danken auch allen Unterstützenden innerhalb der Behörde, hier insbesondere der Behördenleitung, den vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen in der Berliner Feuerwehr, der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und natürlich unseren politischen Wegbegleitenden für das Vertrauen und die Unterstützung sowie unseren Vertretenden für das fortwährende Eintreten für die Belange der Freiwilligen Feuerwehren im Land Berlin.



Lutz Großmann und Jörn Müller
Bild: Berliner Feuerwehr

JÖRN MÜLLER
Brandoberinspektor
Stellvertretender Landesbeauftragter der
Freiwilligen Feuerwehren Berlin

LUTZ GROSSMANN
Brandoberinspektor
Landesbeauftragter der
Freiwilligen Feuerwehren Berlin



Feierliche Gründungsveranstaltung
Bild: Berliner Feuerwehr

NEUGRÜNDUNG FREIWILLIGE FEUERWEHR CHARLOTTENBURG-NORD

Warum Berlin noch Platz für eine weitere FF hatte – und wahrscheinlich immer noch hat.

Falls Sie jemals auf den Gedanken kommen, eine Freiwillige Feuerwehr (FF) zu gründen, dann ist das eine schöne Idee. Es wäre komfortabel, wenn Sie sich hierfür einfach die Feuerwehrdienstvorschrift 112 (FwDV 112) zur Hand nehmen könnten. Diese würde Sie Schritt für Schritt durch den gesamten Prozess führen. Das jedenfalls hätten sich die 5 Kameraden gewünscht, die 2017 genau diese Idee hatten. Leider existiert diese Dienstvorschrift jedoch nicht. Trotzdem kann das Projekt „Neugründung einer FF“ gelingen! Und so hat Berlin seit dem 17. Februar 2018 nicht nur die älteste Berufsfeuerwehr, sondern mit der FF Charlottenburg-Nord (FF 3601) auch die jüngste Freiwillige Feuerwehr Deutschlands.

Wozu noch eine weitere Freiwillige Feuerwehr?

Berlin hatte mit seinen bisherigen 57 Einsatzabteilungen schon vorher eine flächendeckende Versorgung durch ehrenamtliche Einheiten. Diese besetzen beispielsweise Löschfahrzeuge oder Rettungsdienstfahrzeuge, um bei den täglichen Einsätzen die Hilfesuchenden in Berlin zu unterstützen. Schon sehr lange engagierten sich einige Kameradinnen und Kameraden neben diesen Aufgaben auch in Führungsunterstützungseinheiten. Als Angehörige der Leitstellenreserve, der Fernmeldeeinsatzdienstreserve oder der Führungsstaffeln der Brandschutzbereitschaften (BSB) betätigten sie sich als Disponenten, Fernmeldende, Lagekartenführende, Führungsassistentinnen oder Führungsassistenten. In den letzten Jahren kamen hier durch Großereignisse oder auch durch die Hilfe für Geflüchtete weitere Aufgaben, wie etwa die Stabsunterstützung oder der Betrieb von

Fernmeldebetriebsstellen, hinzu. Diese Doppelfunktion in Wehr und Sondereinheit führt auch immer wieder zu Konkurrenzsituationen, zumal auch die Einsatzzahlen der Freiwilligen Feuerwehren in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen haben. Gerade bei Großlagen muss sich dann für eine der beiden Aufgaben entschieden werden. Gleichzeitig gibt es Neu-Berlinerinnen und Neu-Berliner, die an ihrem Heimatort bereits in Führungsunterstützungseinheiten tätig waren und sich auch in Berlin wieder ehrenamtlich einbringen wollen. Zum Teil sind diese aber nicht daran interessiert, auch Einsätze auf einem Löschfahrzeug abzuarbeiten. Das brachte das 5-köpfige Gründungsteam auf den Gedanken, eine FF mit einem für Berlin ganz neuen Schwerpunkt zu gründen.

Wie gründet man eine Freiwillige Feuerwehr?

Alle beteiligten Kameraden kamen aus Wehren der Direktion West und waren dort bereits in der Führungsstaffel tätig. Daher führte einer der ersten Wege zum Direktionsleiter, um dort vorsichtig die Haltung hinsichtlich einer Neugründung zu erfragen. Die Idee stieß sofort auf Zustimmung und Unterstützung. Und so konnte der Direktionsleiter bereits im November 2017 das Gründungsteam offiziell benennen. Zu diesem Zeitpunkt wäre ein Leitfaden sehr hilfreich gewesen, jedoch konnte keiner dem Gründungsteam Auskunft darüber geben, welche Schritte in welcher Reihenfolge abzuarbeiten seien. Überwiegend stießen sie dennoch auf Hilfsbereitschaft und nach kurzer Zeit war bereits das Zuhause der neuen Freiwilligen Feuerwehr in der Paulsternstraße gefunden. Die Wache wurde 1997 von

Siemens für 11 Funktionen als hochmoderner und vor allem als erster fernmeldeloser Stützpunkt Berlins gebaut und dann an die Berliner Feuerwehr übertragen. Inzwischen waren hier das KLEF der FW 3600 Charlottenburg-Nord und ein RTW vom DRK stationiert. Es gab also etwas Platz. Natürlich mussten die Kolleginnen und Kollegen erst einmal etwas zusammenrücken. Dass das nicht nur zu Begeisterung führt, war uns auch bewusst. Nach kurzer Zeit hatten wir uns aber beschneppert und sind gemeinsam gut ausgekommen. In der Fahrzeughalle war noch ein Tor unbenutzt, in dem unsere Fahrzeugplatz fanden: 1 MTF 1 mit langem Radstand, Hochdach und Tisch, das als Befehlsstelle der Führungsstaffel im BSB-Einsatz dient und 1 ELWC, der auch Reservefahrzeug der Direktion ist. Den Großteil des Mobiliars besorgten wir uns selbst aus der Auflösung eines riesigen Bürokomplexes in Treptow. Dann fehlten nur noch Farbe an den Wänden, Steckdosen, Netzwerkdosen, Technik für die Alarmierbarkeit, das Anlegen der Trupps und Fahrzeuge im Einsatzleitreechner, Funkgeräte, Stühle, PC, Faxgerät, Büromaterial, Kleiderstangen für die Einsatzkleidung, Telefone, eine Klingel, das Einrichten der Organisationseinheit im IT-System der Feuerwehr und, und, und. Im Gründungsteam waren Kameraden mit über 20 Jahren Feuerwehrerfahrung und einige hatten dabei auch schon Wachwechsel erlebt. Aber bei Null anzufangen, ist etwas komplett anderes. Dennoch konnte durch die Unterstützung vieler Helfenden der Feuerwehr die FF Charlottenburg-Nord am 17. Februar 2018 gegründet werden. Am 3. März 2018 konnten wir dies in einer offiziellen Gründungsfeier zelebrieren.

Chancen und Herausforderungen der neuen FF

Eine Befürchtung war, dass wir unsere Mitglieder von anderen Wehren rekrutieren und diese damit schwächen. Tatsächlich ist unsere Stärke inzwischen auf 25 angewachsen. Hinzu kommen 7 Bewerber, die entweder noch in der Kennenlernphase oder bereits im Einstellungsprozess sind. Davon sind neben dem Gründungsteam lediglich 2 weitere Kameraden aus Einsatzabteilungen anderer Berliner Wehren zu uns gewechselt. Bei allen anderen reicht die Bandbreite von absoluten Neueinsteigenden bis hin zu Kameradinnen und Kameraden mit Erfahrungen bei anderen Feuerwehren oder Hilfsorganisationen. Teilweise verfügen sie sogar über Kenntnisse der Stabsarbeit, als Verbandführende oder als Auszubildende für Stabsarbeit. Wir freuen uns über diesen vielfältigen Zugewinn an ehrenamtlichen Kräften für die Berliner Feuerwehr.

Aufgaben und Zukunft der FF 3601

Auch die FF Charlottenburg-Nord bereitet sich in regelmäßig stattfindenden Übungsdiensten auf die Aufgaben einer Freiwilligen Feuerwehr vor. Diese Aufgaben umfassen:

- die technische Unterstützung im Stabsraum der Berliner Feuerwehr
- die Stabsunterstützung
- der Betrieb einer Fernmeldebetriebsstelle
- die Lagerdarstellung bei Großveranstaltungen,
- die Unterstützung einer Einsatz- oder Einsatzabschnittsleitung bei Anforderung
- die Unterstützung der Erkunder-ELW der Direktion West

Zu diesen Aufgaben wurden wir auch bereits bei verschiedenen Großübungen, Veranstaltungen wie dem Berlin Marathon oder dem Verloren, zu Silvester oder z. B. bei der Bombenentschärfung in der Heidestraße eingesetzt.

Rück- und Ausblick

Wenn wir nun nach etwas über einem Jahr zurückblicken, kommen wir zu folgendem Ergebnis: Wenn man etwas machen möchte, dass es bisher so nicht gab, gibt es immer Skeptikerinnen und Skeptiker. Es gibt aber auch ganz viele motivierte Unterstützende, bei denen wir uns herzlich bedanken wollen. Noch immer gelangen wir an Punkte, an denen die FF 3601 noch gar nicht berücksichtigt wurde. Und auch uns fallen immer wieder Dinge auf, an die wir bisher noch nicht gedacht haben. Wir sind noch lange nicht da, wo wir sein wollen. Aber wir sind auf einem sehr guten Weg. Trotz des großen Aufwands würden wir es jederzeit wieder tun. Mit der FF 3601, die nicht „klassisch“ ein Löschfahrzeug besetzt und daher auch gar kein eigenes hat, wurde in Berlin ein neuer Weg beschritten. Insbesondere in hochkritischen Situationen, in denen jeder und jede gebraucht wird, kann die Berliner Feuerwehr nebeneinander ihr gesamtes Potential an verschiedenen Stellen einsetzen. Gleichzeitig können sich die Kameradinnen und Kameraden in komplexere und anspruchsvollere Einsatzsituationen auf ihre Aufgaben spezialisieren. Das neue ELW-2-Konzept der Berliner Feuerwehr, in dem die FF 3601 Bestandteil ist, wird dies noch verstärken. Aber so besonders dieser Weg für die Berliner Feuerwehr auch sein mag, so normal ist diese Konzentration auf Sonderaufgaben auch im Ehrenamt in anderen Teilen Deutschlands oder bei anderen Hilfsorganisationen – auch in Berlin. Und so werden wir vielleicht den Titel „Jüngste FF Deutschlands“ gar nicht so lange tragen. Besondere Aufgaben gibt es genug. Und falls sich wieder ein paar Engagierte finden: Die Feuerwehrdienstvorschrift zur Gründung einer FF gibt es immer noch nicht. Aber für Tipps stehen wir gerne zur Verfügung.

THORSTEN WEISS

Brandinspektor
Kommissarischer Wehrleiter
Freiwillige Feuerwehr Charlottenburg-Nord
Direktion West



Fotoshooting am Brandenburger Tor
Bild: Berliner Feuerwehr

40 JAHRE! BERLINER JUGENDFEUERWEHR FEIERT JUBILÄUM UND WÄCHST WEITER

Seit 40 Jahren besteht die Berliner Jugendfeuerwehr. So stand das Jahr ganz unter dem Motto: „Wir werden 40 – lasst uns feiern!“

Die Berliner Jugendfeuerwehr in Zahlen

Am 1. Juli 1978 wurde die Jugendfeuerwehr Staaken und somit die Berliner Jugendfeuerwehr gegründet. Aktuell besteht die Berliner Jugendfeuerwehr aus 1.142 Mitgliedern. Davon sind 210 Mädchen und 932 Jungen. Sie engagieren sich berlinweit in 47 Jugendfeuerwehren. Somit ist sie eine der größten Jugendorganisationen Berlins. Seit März 2018 wird sie vom Landesjugendfeuerwart (LJFW) Nico Hillebrand und von seiner Stellvertreterin Ulrike Wagner geführt. Die einzelnen Jugendfeuerwehren werden von insgesamt 94 Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarten und deren Stellvertretenden geleitet. Hinzu kommen über 400 ehrenamtliche Betreuende und Helfende, die viele Stunden in die Jugendarbeit und in eigene Weiterbildungen investieren. Die Mitglieder nehmen an verschiedenen Fortbildungen auf Landes- und Bundesebene teil. Darunter zählen z. B. die Erlangung der Jugendleitercard sowie Veranstaltungen des Landesjugendrings oder Fachausschusssitzungen der Berliner Jugendfeuerwehr.

Blitzlichtgewitter zum Auftakt des Jubeljahres

Rund 800 Kinder und Jugendliche der Berliner Jugendfeuerwehr versammelten sich am 20. Januar 2018 zu einem großen Fotoshooting

am Brandenburger Tor. Auch viele Führungskräfte, Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarte sowie Betreuende waren vor Ort. Mit einem 800-fachen „cheese“ wurde das Jubiläumsjahr der Berliner Jugendfeuerwehr feierlich eröffnet.

Unverhoffte Aktion vor Rotem Rathaus und große Geldspende

Für einige Aufmerksamkeit sorgte die Aktion „Berlin brennt“. Wie viele nicht wissen, wurde diese Mahnwache nicht seitens der Berliner Feuerwehr initiiert, sondern von den Gewerkschaften. Der Protest zog einen Nebeneffekt nach sich, von dem insbesondere die Jugendfeuerwehr profitierte. Im Rahmen der Aktion wurde Merchandise des Feuerwehr-Fanshops hergestellt und verkauft: Aufkleber, Schlüsselanhänger oder Bänder. Viele Unterstützende zahlten beim Kauf der Artikel nicht nur den regulären Betrag, sondern auch eine zusätzliche Summe X mit dem Vermerk: „Für die Jugendfeuerwehr“. Einige spendeten auch großzügig, ohne einen Artikel zu kaufen. Die Erträge wurden nach Ende der Aktion vom Inhaber des Feuerwehr-Fanshops und dem Organisationsteam von „Berlin brennt“ auf glatte 10.000 Euro aufgerundet. Die Übergabe der Summe an die Berliner Jugendfeuerwehr erfolgte am 30. April 2018 feierlich durch Stefan Ehrlich vom Organisationsteam und Michael Luedke vom Feuerwehr-Fanshop vor dem Roten Rathaus. An dieser Stelle bedanken wir uns bei



Landesjubiläumslager
Bild: Berliner Feuerwehr

allen Spendenden, die den Kindern und Jugendlichen somit ein vielfältiges Programm im großen Sommer-Landeslager ermöglicht haben.

Sommer, Sonne, Landeslager

Viele fieberten dem großen Landesjubiläumslager im Kinder- und Jugenderholungszentrum (KiEZ) am brandenburgischen Frauensee entgegen. 42 Jugendfeuerwehren aus ganz Deutschland reisten für das Camp vom 21. bis 28. Juli 2018 an. Insgesamt ca. 750 Kinder und Jugendliche, 43 Betreuende und 55 Helfende nahmen teil. Bereits Tage vorher begannen der Vorstand und der Helferstamm mit den Vorbereitungen vor Ort. So wurden die Bettenhäuser und Bungalows hergerichtet, das Organisationsbüro sowie die Verwaltung aufgebaut und der Speiseplan mit den Mitarbeitende der KiEZ besprochen. Bei der Auftaktveranstaltung wurden die Jugendfeuerwehren begrüßt und alle Anwesenden herzlich willkommen geheißen. Das Programm war sehr abwechslungsreich. Ausflüge zur Einsatzlenkung und Leitstelle, zum Technischen Dienst, zur Höhenrettung in Marzahn sowie Sightseeing in Berlin standen hoch im Kurs. Sportliche Aktionen wie Indiacas, Bootsrallye, Brennball, Spiel ohne Grenzen oder Volleyball rundeten das Angebot ab. Außerdem konnten sich die Kinder und Jugendlichen im Survivaltraining beweisen. Besonderer Anziehungspunkt war auch die vor Ort stehende mobile Atemschutzstrecke (Mobas) sowie die Zaubershow, bei der die Teilnehmenden fleißig verschiedene Zaubertricks ausprobierten. Am Ende der Woche gab es eine große Abschlussveranstaltung, zu der einige Kameradinnen und Kameraden ausgezeichnet wurden. Des Weiteren wurde der Jugendfeuerwehr Staaken noch einmal zum 40. Geburtstag gratuliert.

Festakt im Abgeordnetenhaus

Die letzte große Etappe des Geburtstagsmarathons war ein Treffen im Berliner Abgeordnetenhaus Mitte Oktober. In Begleitung musikalischer Klänge gratulierten unter anderem die Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses, Frau Cornelia Seibold, der Senator für Inneres und Sport, Herr Andreas Geisel, und der Landesbranddirektor, Herr Dr. Karsten Homrighausen, zum Jubiläum. Nach dem offiziellen Teil ging es für alle zum gemeinsamen Empfang, auf dem sich rege



Landesjugendfeuerwehrwart Nico Hillebrand
Bild: Berliner Feuerwehr

unterhalten und über aktuelle Themen ausgetauscht wurde. Alle Interessierten konnten an einer Führung durch das Abgeordnetenhaus inklusive Besichtigung des Plenarsaals teilnehmen. Dieser Ausflug in die Sphären des politischen Berlins beeindruckte alle Teilnehmenden.

(Geburts-)Tag der offenen Tür

Auch der zentrale Tag der offenen Tür stand ganz im Zeichen des großen Jubiläums. Über den Tag verteilt fanden kleinere Vorführungen der verschiedenen Jugendfeuerwehren statt. An den unterschiedlichsten Infoständen konnten die Kinder und Jugendlichen Fragen stellen und sich beispielsweise das Löschfahrzeug oder die Kübelspritze erklären lassen. Der Höhepunkt des Tages war die Löschübung eines brennenden Hauses. Dabei arbeiteten die Jugendfeuerwehr Staaken und einige aktive Kameradinnen und Kameraden Hand in Hand zusammen.



Jugendfeuerwehr beim Tag der offenen Tür
Bild: Berliner Feuerwehr



Löschangriff im Wettkampf
Bild: Berliner Feuerwehr

Löschangriff Nass: Sport und Teamgeist zählen!

Regelmäßig messen sich die Kinder und Jugendliche in Wettkämpfen der Mannschaftsdisziplin „Löschangriff Nass“. Dabei treten sie gegen Kameradinnen und Kameraden anderer Wehren an. Innerhalb Berlins nennt sich dieses Aufeinandertreffen die „Panke Löschmeisterschaft“. Ursprünglich wurde sie nur für die Direktion Nord ins Leben gerufen. Inzwischen erfreut sich die „Panke Löschmeisterschaft“ aber so großer Beliebtheit, dass in 2018 Jugendfeuerwehren aus allen Direktionen teilgenommen. Insgesamt werden jährlich 4 Turniere ausgetragen. Wie schnell und teamfähig die Jugendlichen sind, wurde auch über Berlins Stadtgrenzen hinaus getestet. So fuhren sie zum Beispiel nach Husum in Schleswig-Holstein zum Bundesentscheid des Wettbewerbs des CTIF, dem internationalen Feuerwehrverband.

Leistungsspange 2018: höchste Auszeichnung verliehen

Als höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr gilt die Leistungsspange. Um sie zu erhalten, muss eine 5-teilige Prüfung innerhalb einer Gruppe abgelegt und bestanden werden. Prüfungskomponenten sind:

- allgemeine Fragerunde
- 1.500-Meter-Staffellauf
- Schnelligkeitsübung
- Kugelstoßen
- Löschangriff

Dieses Jahr wurde die Prüfung im Oktober abgenommen. 5 Jugendfeuerwehren nahmen dieses Mal teil, die sich gründlich auf diesen wichtigen Tag vorbereitet hatten. Und das Training zahlte sich aus: Kinder und Jugendliche, die die Prüfungen bestanden, können nun mit Stolz das Abzeichen der Deutschen Jugendfeuerwehr tragen.

Halb so alt wie die Gründungsfeuerwehr ...

... ist die Lichtenberger Jugendfeuerwehr. Die Kameradinnen und Kameraden aus Lichtenberg konnten sich über ihr 20-jähriges Bestehen freuen. Auch der stetige Zuwachs neuer Jungkameradinnen und Jungkameraden war Grund zur Freude.

Neue Jugendsprecherinnen und -sprecher braucht das Land!

Im November fand das Landesjugendforum der Berliner Jugendfeuerwehr statt. Neben den Wahlen der neuen Direktionsjugendsprecherinnen und -sprecher sowie Delegierten, stand als Hauptpunkt die Wahl der neuen Landesjugendsprecherin bzw. des neuen Landesjugendsprechers auf der Tagesordnung. Nach gut 2 Jahren wurden die amtierende Sprecherin Josephin Wallasch und der Sprecher Vincent Wolf abgelöst. Beide gehen inzwischen ihren Weg in der Einsatzabteilung ihrer Wachen. Wir wünschen ihnen dabei alles Gute.



Löschmeisterschaft
Bild: Berliner Feuerwehr

STEPHANIE SPANNENKREBS

Brandmeisterin
Jugendfeuerwehrwartin Freiwillige Feuerwehr Buchholz
Direktion Nord



Der LfV vor dem Abgeordnetenhaus
Bild: LfV Berlin



Ausgesonderte Katastrophenschutzfahrzeuge
Bild: Dennis Kowyrkin

TURBULENTES JAHR FÜR DEN LANDESFEUERWEHRVERBAND

Das Jahr 2018 war für den Landesfeuerwehrverband Berlin e. V. (LFV) ein sehr arbeitsreiches Jahr. Auch für viele seiner Freiwilligen Feuerwehren war es stellenweise einschneidend und nicht immer ganz einfach.

Inakzeptable Situation für die Freiwilligen Feuerwehren

Die Fahrzeugsituation, bedingt durch den überalterten Fahrzeugbestand und die damit verbundenen Ausfälle der Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF), hatte sich dramatisch zugespitzt und der Berliner Feuerwehr und ihrer Einsatzbereitschaft stark zugesetzt. Die langen Werkstattaufenthalte und keine ausreichenden Reservefahrzeuge taten ihr Übriges.

Anhand von Prioritätenlisten wurden bei Fahrzeugausfällen bei der Berufsfeuerwehr oder bei Bedarf entsprechender Fahrzeugtechnik für die Ausbildung der Feuerwehranwärterinnen und Feuerwehranwärter an der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst Akademie (BFRA), LHF von den Freiwilligen Feuerwehren abgezogen.

Dadurch waren und sind Freiwillige Feuerwehren (FF) häufig nur eingeschränkt oder gar nicht einsatzfähig. Der Übungsdienst kam zum Erliegen, an Einsatzdienst war nicht mehr zu denken und auch die Jugendarbeit litt darunter. Oder deutlicher ausgedrückt: Mit einem leeren Eimer kann man nicht löschen.

Diese inakzeptable Situation für die Freiwilligen Feuerwehren, aber auch die drohende Handlungsunfähigkeit der Berliner Feuerwehr, veranlasste den Vorstand des LFV und seine Fachgremien dazu, massiv in der Öffentlichkeit tätig zu werden.

Schritt in die Öffentlichkeit und an die Politik

In einem persönlichen Brief an jeden einzelnen Abgeordneten und jede einzelne Abgeordnete des Berliner Abgeordnetenhauses schilderte ich die dramatische Fahrzeugsituation für den Regeleinsatzdienst und den Katastrophenschutz. Die Probleme wurden deutlich benannt und mit Zahlen und Fakten untermauert.

Weiterhin bot der Vorstand jeder Fraktion und den Mitgliedern des Innenausschusses intensive und vertrauliche Gespräche an. Anhand einer ausführlichen Präsentation veranschaulichten wir die Problematik. Dazu wurden Zahlen und Fakten der letzten 20 Jahre ausgewertet.

Dieses Angebot wurde vom Innensenator und fast allen Fraktionen angenommen. Im Anschluss an diese Gespräche blickten wir jedes Mal in überraschte, aber auch dankbare Gesichter. Das Ausmaß der Fahrzeugproblematik war den politischen Vertretenden bis dato nicht vollumfänglich bewusst.

In meiner Funktion als Landesverbandsvorsitzender hatte ich zusammen mit den Gewerkschaften die Gelegenheit, im Ausschuss für Inneres, Sicherheit und Ordnung Stellung zu nehmen. Anhand einer Präsentation und entsprechender Tischvorlagen informierte ich die Mitglieder des Innenausschusses.

Senat bewilligt Gelder für Löschfahrzeuge

Zeitungen, Radio und Fernsehen berichteten über Wochen und Monate über dieses Thema. Durch den enormen Druck, den unter anderem der Landesfeuerwehrverband und seine Mitstreitenden in der Öffentlichkeit aufgebaut hatten, konnte der Senat zur Freigabe von weiteren insgesamt 40 Mio. Euro bis 2021 zusätzlich für Löschfahrzeuge bewegt werden.

Wir begrüßen diese Schritte des Senats sehr und sind dafür dankbar! Gleichzeitig muss aber auch klar sein, dass diese Maßnahmen lediglich einen Anfang darstellen können und weitere Schritte, enorme finanzielle Mittel und ein Konzept erforderlich sind. Der Landesfeuerwehrverband Berlin und seine Fachgremien stehen der Politik und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport gerne für weitere Gespräche und mit Rat zur Seite.

Enge Zusammenarbeit mit der Berliner Jugendfeuerwehr

Nach den plötzlichen Veränderungen im Vorstand der Berliner Jugendfeuerwehr (BJF) standen der Vorstand und Ausschuss der BJF vor großen Herausforderungen.

Die Berliner Jugendfeuerwehr stellte sich personell neu auf. Mit der Hilfe und Unterstützung aller Bereiche der Berliner Feuerwehr gelang es, die Jugendfeuerwehr in ein „ruhiges Fahrwasser“ zu bringen. Als Dachverband der Berliner Jugendfeuerwehr haben wir selbstverständlich auch in diesen schwierigen Zeiten unsere jüngsten Mitglieder tatkräftig gefördert und unterstützt.

Die Organisation der Jubiläumsveranstaltung im Abgeordnetenhaus von Berlin anlässlich des 40. Geburtstags der Berliner Jugendfeuerwehr und die Ermöglichung des Landeslagers im „KiEZ Frauensee“ waren nur einige Punkte unserer Zusammenarbeit.

LFV in Aktion

In diesem Jahr nahmen wir auch wieder am *Tag der offenen Tür* der Berliner Feuerwehr und erstmalig auch am *Firefighter Stairrun* mit einem Infostand teil. Wir präsentierten die Arbeit des Verbandes, der Freiwilligen Feuerwehr und der Berliner Jugendfeuerwehr. Die zahlreichen interessierten Besuchenden bestätigten die positive Arbeit unserer Standbetreuenden. Ein großes Dankeschön allen Helfenden! Das sportliche Highlight des Jahres waren für uns wieder die Berliner Landesmeisterschaften sowie der *Berlinpokal im Löschangriff*. Sieger wurde zum wiederholten Male die Freiwillige Feuerwehr Karow. Herzlichen Glückwunsch!

Expertise im LFV

Die Fachbereiche des LFV sind für den Vorstand und seine Arbeit eine wichtige Stütze. Sie leisten wertvolle und fachlich kompetente Arbeit. Ob im Katastrophenschutz, in der Brandschutzerziehung, im medizinischen Bereich oder als Beratung in Rechtsfragen – ohne unsere Fachleute wäre die Verbandsarbeit nur noch schwer vorstellbar. Daher gilt unseren Fachleuten mein besonderer Dank!

Durch regelmäßige Treffen mit den polnischen Kameradinnen und Kameraden, konnten wir die internationale Zusammenarbeit intensivieren.

Diese Treffen verbessern die Kontakte zwischen den polnischen Feuerwehren und der Berliner Feuerwehr. Das Netzwerk bildet die Grundlage für länderübergreifende Übungen oder für den deutsch-polnischen Jugendaustausch innerhalb unserer Feuerwehren.

Blick in die Zukunft

Der Landesfeuerwehrverband Berlin bekommt leider keine finanziellen Mittel vom Berliner Senat für seine ehrenamtliche Arbeit. In allen anderen Bundesländern ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Verbandsarbeit finanziell unterstützt wird. Der Vorstand wünscht sich für die Haushaltplanungen, dass hier ein Umdenken stattfindet.

Austausch mit der Behördenleitung

Die Zusammenarbeit mit der Behördenleitung ist positiv und auf Augenhöhe. Aufgrund des gesundheitlichen Ausfalls des Landesbranddirektors (LBD) Herrn Gräfling, intensivierte sich der Austausch und die Zusammenarbeit mit seinem Ständigen Vertreter (LBD-V) Herrn Göwecke. Die Zusammenarbeit mit Herrn Göwecke empfand der Vorstand als sehr angenehm und produktiv.

Auch mit dem neuen Landesbranddirektor Herrn Dr. Homrighausen fanden bereits mehrere Gespräche und Treffen statt.

Der Vorstand freut sich auf die weitere zukünftige Zusammenarbeit mit dem neuen Behördenleiter und wünscht ihm alles Gute im Amt. Herr Gräfling wurde als Dank zum Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbands Berlin e. V. ernannt.

Abschließend möchte ich mich im Namen des Vorstands des Landesfeuerwehrverbands Berlin bei unseren Mitstreitenden, allen Unterstützenden, Partnern und Förderern und insbesondere bei der Feuer- und Rettungsdienst Berlin & Brandenburg bedanken. Ebenso bedanken wir uns bei den vielen Helfenden aus den Wehren, der Behördenleitung der Berliner Feuerwehr, der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und bei den vielen politischen Vertretenden aller Fraktionen.

Ihnen allen vielen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung, vielen Dank für unsere positive Zusammenarbeit.

Einer für alle – alle für einen.

SASCHA GUZY

Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbands Berlin e. V.



WEITERE FOTOS DES JAHRES

von Diday Media







DIDAY MEDIA
NEWS PRODUCTION

DIDAY MEDIA NEWS PRODUCTION

www.diday-media.de

ANZEIGE



BIM
Berliner Immobilienmanagement

Wir geben Raum

Rund 250 Gebäude der Berliner Feuerwehr befinden sich im Portfolio der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH. Eine große Verantwortung, denn es ist unsere Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Gebäude den Bedürfnissen der Nutzer gerecht werden. Es freut uns daher sehr, dass wir im Jahr 2018 die neue Feuerwache Rauchfangswerder an die Feuerwehr übergeben konnten.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit während der Bauarbeiten. Auch zukünftig wird die BIM GmbH ein verlässlicher Partner der Berliner Feuerwehr bleiben.

www.bim-berlin.de

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

KURZÜBERSICHT

Stand	31. Dezember 2018
Landesbranddirektor (LBD) Ständiger Vertreter des LBD	Dr. Karsten Homrighausen Dipl.-Phys. Karsten Göwecke
Stellen	4.328
Einsätze	
Gesamt	463.977
Brand	7.570
Technische Hilfeleistung	13.925
Notfallrettung	351.972
Notfalltransport	38.437
Erkundungen	47.111
Fehleinsätze	4.962

ART UND ANZAHL DER STANDORTE

BERUFSFEUERWEHR	
Feuer- und Rettungswachen	35*
Rettungswachen	41**
Löschbootstationen	1
FREIWILLIGE FEUERWEHREN	
Feuerwehrgeräthäuser	37
FF auf BF-Wachen	20
LUFTRETTUNG	
RTH/ITH Stationen	2
FLUGHAFENFEUERWEHR	
Flughafenwachen	2

* inkl. 1 Lehrrettungswache
** davon 22 auf FF-Standorten

FREIWILLIGE FEUERWEHR

Anzahl der Einheiten	59*
Gesamtstärke der FF	1.493
davon weiblich	144
Anzahl der Jugendfeuerwehren	47
Gesamtstärke der JF	1.142
davon weiblich	210

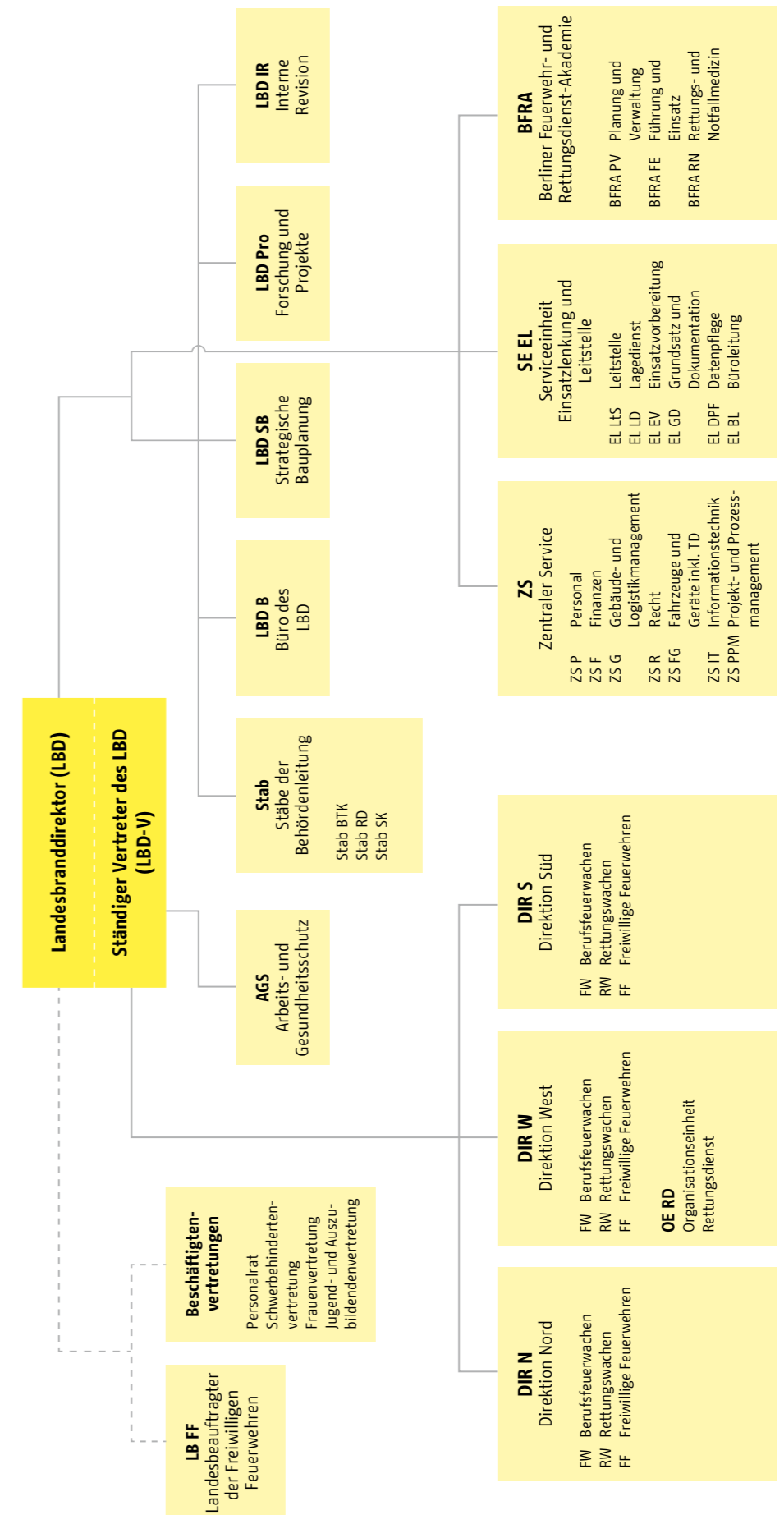
* inkl. 1 Feuerwehrmusikzug

STRUKTUR DES STADTGEBIETS

Grunddaten	
Einwohnerzahl	3.613.495
Gebietsgröße	891,12 km ²
Einwohner/km ²	4.055
Länge der Stadtgrenze	234 km
Ausdehnung Nord-Süd	38 km
Ausdehnung Ost-West	45 km
Höhe über dem Meeresspiegel	29,5–115 m
FLÄCHENNUTZUNG	
Siedlung	55,3 %
Verkehr	15,2 %
Landwirtschaft	4,1 %
Wald	17,7 %
sonstige Vegetation	1,1 %
Gewässer	6,6 %
VERKEHRSINFRASTRUKTUR	
öffentliche Straßen	5.477 km
darunter Bundesautobahn	77 km
darunter Bundesstraßen	169 km
Bundeswasserstraßen	180 km
U-Bahn-Streckenlänge	400 km
Straßenbahn-Streckenlänge	425 km
Bus-Linienlänge	1.741 km
S-Bahn-Streckenlänge	327 km
Flughäfen	1
Häfen	18
militärische Anlagen	14
SONSTIGES GEFAHRENPOTENTIAL	
Forschungsreaktor	1
Störfallbetriebe	28

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statisches Jahrbuch 2018; Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Zahlenspiegel; S-Bahn Berlin GmbH; Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz; Bundeswehr, Helmholtz-Zentrum Berlin

ORGANIGRAMM DER BERLINER FEUERWEHR



ZUORDNUNG DER FEUERWACHEN, RETTUNGSWACHEN UND FREIWILLIGEN FEUERWEHREN



Weiß unterlegte Standorte werden von Hilfsorganisationen / Bundeswehr betrieben.

* zusätzlicher RTW-Standort am Vivantes Klinikum Spandau



Balkon- und Dachbrand in Spandau
Bild: Berliner Feuerwehr

ANZEIGE

**Notfallkrankenhaus | Zertifiziertes Endoprothetik Zentrum | Zertifizierte Stroke Unit
Zertifizierte Chest Pain Unit | 3 Herzkatheterlabore | Zertifiziertes Gefäßzentrum
Zertifikat der KTQ®**

Rettungsstelle mit integrierter Dekontaminationsstrecke - Notfallversorgung rund um die Uhr

- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie** - Endoprothetik-Zentrum, Gelenkersatz an Hüfte, Knie und Schulter
- Klinik für Gefäßchirurgie** - Gesamtes gefäßchirurgisches Spektrum für akute und elektive Eingriff
- Klinik für Allg.-, Viszeral-u. Minimal-invasive Chirurgie** - Behandl. gut- u. bösartiger Erkrankungen der Verdauungsorgane
- Klinik für Innere Medizin** - Kardiologie, Chest Pain Unit, Rhythmologie, Angiologie, Intensivmedizin, 3 Herzkatheterlabore
- Klinik für Innere Medizin** - Gastroenterologie und Diabetologie
- Klinik für Neurologie** - Schlaganfallbehandlung, zertifizierte Stroke Unit, Neurologische Frührehabilitation Phase B
- Zentrum für Multiple Sklerose** - Anerkanntes nationales Referenzzentrum zur Behandlung der Multiplen Sklerose
- Klinik für Psychiatrie & Psychotherapie** - Therapie von Suchterkrankungen, Traumafolgestörungen, Psych. Tagesklinik
- Gefäßzentrum** - Versorgung durch Kardiologen, Angiologen, Radiologen, Gefäßchirurgen, Neurologen und Diabetologen
- Abteilung für Anästhesiologie** - Sämtliche Verfahren der modernen Anästhesie, Schmerztherapie
- Radiologische Gemeinschaftspraxis** - Zentrum für minimal invasive Therapie, Röntgen, CT, MRT-3 Tesla, Angiographie

Jüdisches Krankenhaus Berlin
 Sie möchten mehr über uns wissen? www.juedisches-krankenhaus.de
 Jüdisches Krankenhaus Berlin | Heinz-Galinski-Straße 1 | 13347 Berlin | Tel. 030.4994-0



Übersichtskarte

Legende

Standorte

- Behördenleitung+ LRW
- Direktionswachen
- FW
- FW + FF
- FF
- RW
- RW + FF
- ITH
- RTH

Straßennetz

- Autobahnen
- Bundesstraßen
- Bezirke
- Gewässer

Direktionen

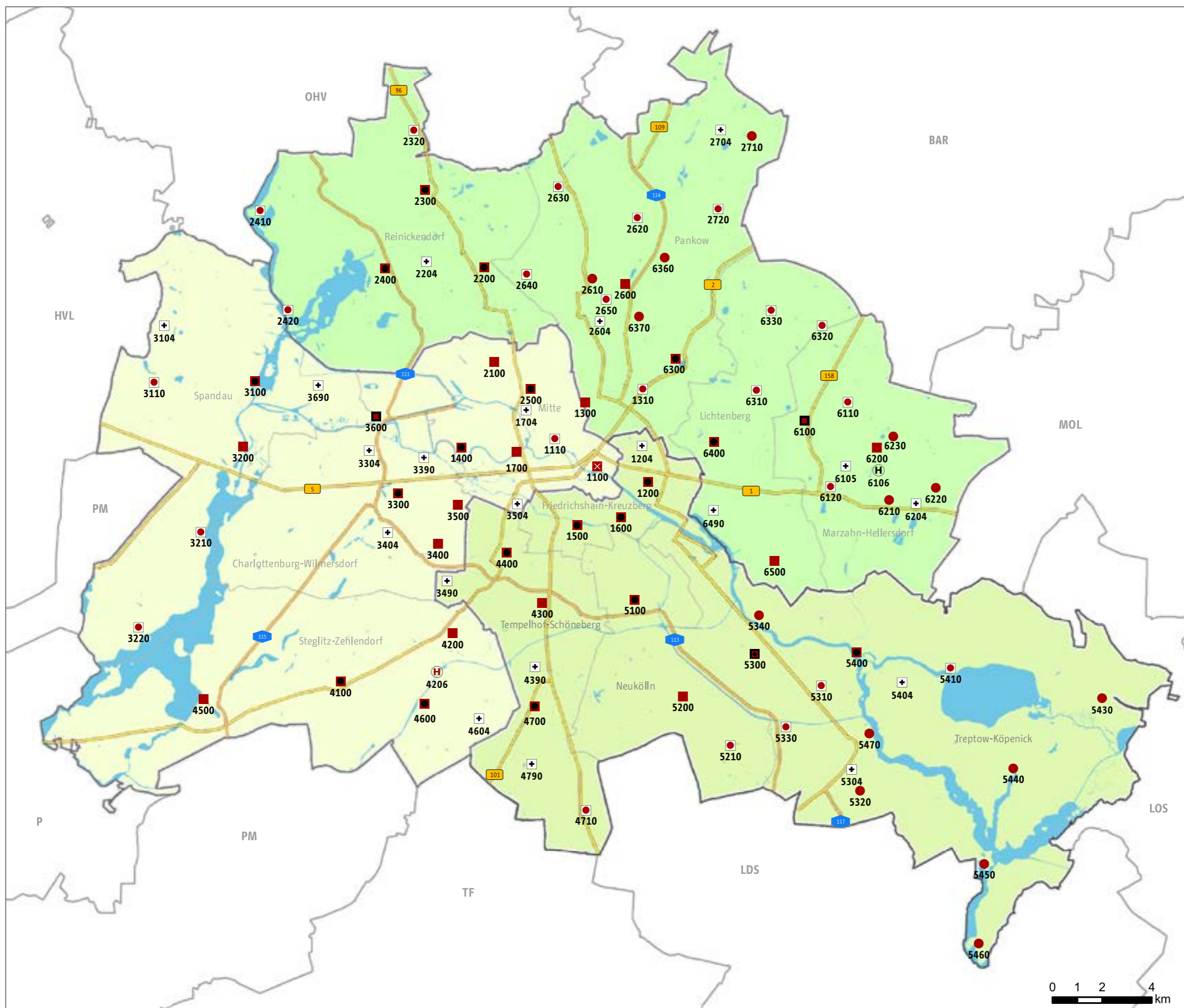
- Nord
- Süd
- West

**Berliner Feuerwehr
Stab StD**

**Voltairestraße 2
10179 Berlin**

Postanschrift: 10150 Berlin
www.berliner-feuerwehr.de

Geodaten:
2016 Geofabrik GmbH &
OpenStreetMap Contributors



MITWIRKENDE ORGANISATIONEN

	BF	FF	HiO	BW	Sonstige
Krankentransport	X*	X*	X	X*	X
Notfallrettung	X	X	X	X	–
Notarzdienst	X	–	X**	X	–
RTH-Betrieb***	–	–	–	–	X

* X wird in subsidiärer Zuständigkeit durchgeführt

** NEF und ITW: betrieben durch ASB, DRK, JUH und MHD, disponiert durch die FwLSt, notfallmedizinisch besetzt durch je eine Notärztin oder einen Notarzt und nicht-ärztliches Rettungsdienstpersonal der jeweiligen HiO

*** Rettungshubschrauber (RTH) Christoph 31: betrieben durch die ADAC-Luftrettung gGmbH, stationiert am Campus Benjamin Franklin der Charité (seit 06/2019 vorübergehend am Flughafen Schönefeld), disponiert durch die FwLSt, notfallmedizinisch besetzt durch eine Notärztin oder einen Notarzt der Charité und nicht-ärztliches Rettungsdienstpersonal des ADAC

Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Berlin: betrieben durch die DRF-Stiftung Luftrettung gemeinnützige AG, stationiert am Unfallkrankenhaus Berlin-Marzahn (UKB), disponiert durch die FwLSt, notfallmedizinisch besetzt durch eine Notärztin oder einen Notarzt einer der Berliner Kliniken und nicht-ärztliches Rettungsdienstpersonal des DRF

ZUORDNUNG DER STELLEN DER BERUFSFEUERWEHR

Jahr 2018	Gesamt	Beamte	davon mD	davon gD	davon hD	Tarifbeschäftigte
Stellen bei der Berliner Feuerwehr	4.328	3.794	3.161	566	67	534
Einsatzdienst	3.422	3.253	2.965	287	1	169
rückwärtiger feuerwehr-technischer Dienst	541	464	184	240	40	77
Verwaltungsdienst und besondere Fachrichtungen	365	77	12	39	26	288
Nachwuchskräfte*	406	383	353	20	10	23

* Referendarinnen, Referendare, Anwärterinnen, Anwärter und Auszubildende

SOLL DER ZU BESETZENDEN EINSATZFUNKTIONEN

	Tag	Nacht	Samstag	Sonn- u. Feiertage	Arbeitszeit/Woche
Behördenleitung	1	1	1	1	
A-Dienst	1	1	1	1	40 h
B-Dienst	2	2	2	2	42 h
C-Dienst	9	9	9	9	42 h
Lagedienst	1	1	1	1	42 h
ELW 3 und FmEW	7	6	6	6	43 h
TD 1 und TD 2	21+11	21+11	21+11	21+11	44 h
Feuer- und Rettungswachen	449	413	449/413	449/413	44 h
Lehrrettungswache und OERD	20	18	19/18	19/18	*
Leitstelle	25	24	25/24	25/24	42 h

* individuell unterschiedlich nach Dienstplanmodell

VORBEUGENDER BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZ

Brandschauen und Nachschauen (objektbezogene Beratung)	12
Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	3.561
Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	79
Beratungen (keine telefonischen)	190
Bauzustandsbesichtigungen	45
Brandsicherheitschauen	226
Herausgabe von Feuerwehrplänen gesamt	672
davon Neuausgaben	336
Anschaltung/Abschaltung von Übertragungsrichtlinien für Gefahrenmeldungen gesamt	302
davon Neuanlagen	94
Inbetriebnahme Feuerwehrschiesseldepot FSD 3 gesamt	441
davon neu	95
Inbetriebnahme Feuerwehrschiesseldepot FSD 1	269
davon neu	28
Unterweisung im Objektbrandschutz	28
Festlegung von Brandsicherheitswachen	629
Beratungen außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens (gebührenpflichtig)	8
Betreuung Feuerwehrpläne	3.862
Betreuung Brandmeldeanlagen	2.203
Betreuung Feuerwehrschiesseldepot FSD 3	1.258
Vorgang allgemein*	583

* alle Tätigkeiten, die aufgrund von Hinweisen zu einem Objekt bearbeitet werden und nicht kostenpflichtig gemacht werden können (z. B. Abfragen von Bürgerinnen und Bürgern, Mängelmeldungen durch Fw oder im Nachgang zu einem Einsatz) sowie alle Tätigkeiten, die aufgrund von externen Anfragen zusätzlich zu einem Objekt bearbeitet werden müssen (kostenfreie Aktualisierung bzw. Erarbeitung von Einsatzunterlagen, Bearbeitung von BIO-/RAD-Meldungen, Grundstücks-Umnummerierungen bzw. -Umbenennungen)

WERK- UND BETRIEBSFEUERWEHREN

	Anzahl der Einheiten		Gesamtstärke	
	hauptberuflich	nebenberuflich	hauptberuflich	nebenberuflich
Werkfeuerwehr	2	0	102	12
Betriebsfeuerwehr	2	0	19	33

KATASTROPHENSCHUTZ

	Einheiten	Funktionen	Einsatzpersonal
BRANDSCHUTZDIENST			
Brandschutzbereitschaften	5	396	792
Führungsstaffeln	3		
CBRN-DIENST			
Dekon-P-Einheiten	14	128	256
Erkunder-Einheiten	14		
SANITÄTSDIENST			
BHP 25	7	371	742
PTZ 10	7		
BETREUUNGSDIENST			
BTP 500	7	301	602

Zahlen gemäß Anlage zur Verordnung über den Katastrophenschutzdienst

VERKEHRsunFÄLLE VON FEUERWEHRFAHRZEUGEN

Gesamt	473
Einsatzfahrten mit Sonderrechten	200
Einsatzfahrten ohne Sonderrechte	30
Fahrten auf die Einsatzstellen	86
Rückfahrt von den Einsatzstellen	91
Dienst- und Wirtschaftsfahrten	66

URSACHEN DER UNFÄLLE

(Angabe der Fahrzeugführenden, auch Mehrfachnennungen)

falsches Einschätzen des Seitenabstands zu anderen Fahrzeugen	170
Wenden und Rückwärtsfahren	84
Auffahren auf vorausfahrende oder stehende Fahrzeuge	15
verkehrstechnisch falsches Verhalten	32
Witterungseinflüsse	1
Sonstige	171

ART DER UNFALLGEGNERINNEN / -GEGNER

private Fahrzeuge	336
feuerwehreigene Fahrzeuge	2
Fußgängerinnen/Fußgänger	5
Radfahrerinnen/Radfahrer	1
Tiere	4
Motorräder	4
ortsfeste Hindernisse	116

EINSATZ- UND ARLARMIERUNGSSTATISTIK NACH DIN 14011

Begriffserläuterung siehe Seite 146

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH BETEILIGTEN ORGANISATIONEN

Art des Einsatzes/ Ereignisses	Anzahl	Ø erreichte Hilfsfrist (min)	nur BF	BF/FF	nur FF	HiO/WF ADAC/DRF	Bundeswehr
Brand	7.570	9,82	5.499	1.620	451		
Technische Hilfeleistung	13.925	10,29	11.057	2.413	455		
Rettungs- dienst	351.972	10,23	261.802	9.051	1.969	69.925	9.225
Notfall- transport	38.437	12,28	31.316	135	135	6.140	711

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH ERREICHUNG DES SCHUTZZIELS

Art des Einsatzes/ Ereignisses	Anzahl	Ø erreichte Hilfsfrist (min)	Personal	Hilfsfrist (min)	SCHUTZZIEL				Gesamt
					ERREICHUNGSGRAD				
					SOLL		IST		
Klasse A	Klasse B	Klasse A	Klasse B						
Brand	7.570	9,82	14	15	90,0 %	50,0 %	88,3 %	65,3 %	87,9 %
Technische Hilfeleistung	13.925	10,29							
Notfallrettung	351.972	10,23	2	10	90,0 %		55,3 %		
Notfall- transport	38.437	12,28							

HISTORIE: FAHRZEUGALARMIERUNGEN DER WICHTIGSTEN EINSATZMITTEL IM VERGLEICH

Jahr	RTW	NAW/NEF	RTH/ITH	FRF	ITW	LHF	TLF	DLK	KLEF
2008	308.723	69.245	3.193	919	103	63.887	1.267	10.558	5.810
2009	321.040	67.862	2.644	949	1.938	63.761	1.433	10.178	5.684
2010	321.604	68.013	3.277	1.557	2.506	64.793	1.245	13.575	7.473
2011	332.243	81.325	2.966	1.971	2.853	61.297	919	10.719	7.362
2012	338.706	84.836	3.157	1.571	3.060	60.752	948	10.445	6.887
2013	356.569	85.266	4.326	1.511	3.061	63.775	1.263	11.131	6.169
2014	379.863	88.871	3.918	2.105	3.138	70.248	1.012	11.656	5.555
2015	412.000	93.240	5.056	2.047	2.962	76.490	1.255	12.635	5.461
2016	431.607	95.241	4.656	1.254	3.112	72.132	1.266	11.979	6.103
2017	435.209	104.299	4.453	1.832	2.894	86.921	1.787	14.194	7.485
2018	450.049	112.010	4.539	4.025	2.949	100.647	2.149	15.536	9.335

HISTORIE: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER BRANDTOTEN*

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
27	27	27	30	28	28	27	33	33	31	25

* Quelle: Landeskriminalamt Berlin

FAHRZEUGALARMIERUNGEN / ALARMIERUNGEN ZU EINSÄTZEN DER VORGEFUNDENEN LAGEN

Begriffserläuterung siehe Seite 146

Einsatz- mittel	Anzahl	Ø Ausrück- zeit (min)	Ø Eintreff- zeit (min)	Ø Einsatz- dauer (min)	Brand	Technische Hilfe- leistung	Rettungs- dienst	Erkundung	Fehl- einsatz
LHF 1/2	84.083	1,44	11,50	32,81	13.066	13.543	27.580	19.238	10.656
LHF/LF-FF	16.564	2,66	12,25	32,93	3.221	2.469	5.842	3.449	1.583
LB/MZB	143	2,81	19,06	65,53	13	40	48	42	
DLK	15.536	2,04	12,66	35,30	4.441	942	3.144	2.616	4.393
KLEF	9.335	1,17	18,14	51,19	49	6.755	96	2.401	34
TLF	2.149	3,14	14,54	34,90	717	387	451	451	143
SW	119	4,28	20,46	47,71	75	8		10	26
LKW	243	3,77	28,89	91,43	135	84	16	7	1
WLF/AB	1.188	2,48	18,24	91,09	746	128	11	182	121
GW Dekon P	14	4,33	26,67	76,16	2	8		1	3
GW Höhenr.	40	3,34	21,01	103,39	4	10	13	13	
GW San	130	2,11	11,87	42,09	22	2	82	24	
GW Mess	689	1,71	18,05	43,57	76	236	44	268	65
GW Wasser	133	1,11	20,58	86,00	14	38	39	40	2
ELW 1	13.992	1,39	13,26	44,36	4.802	877	1.184	2.735	4.394
ELW 2/3	56	3,30	21,04	184,44	43	1	1	10	1
FMEW	49	3,71	22,58	152,62	35	7		6	1
FwA	15	2,34		86,10	9	5	1		
FRF	4.025	3,25	10,46	25,28	1	22	3.670	328	4
RTW BF	271.749	1,53	11,29	58,37	3.036	1.957	237.467	28.343	946
RTW FF	2.065	2,79	12,53	24,82	16	15	1.879	147	8
RTW B	33.826	1,79	12,53	58,38	8	24	32.137	1.640	17
RTW HiO/BW	142.409	1,31	10,36	63,85	1.019	872	128.167	11.986	365
RTW S	574	1,92	14,64	92,37		2	547	25	
RTW I	178	2,34	20,17	110,61		1	171	6	
ITW HiO	2.949	1,43	19,69	118,76		3	2.796	150	
NEF	105.772	1,46	12,76	47,27	293	316	97.868	7.204	91
NEF HiO/BW	6.238	1,11	11,99	46,41	21	19	5.649	544	5
STEMO	5.254	1,13	17,21	63,13	1	2	4.968	280	3
RTH	3.139	1,66	14,47	45,67	10	14	2.898	216	1
ITH	1.400	1,44	18,73	94,61	9	2	1.290	99	
CBRN-ErkKW	15	3,58	28,05	84,24	3	8		2	2
RTB/TS	149	1,72	17,94	48,01	10	35	53	51	0
RW 3	757	2,01	19,57	75,44	141	285	166	156	9
FwK	483	2,64	20,10	66,84	8	254	159	59	3
TM 50	9	2,40		219,59	3	6			
MTF 1	36	2,26	16,42	114,17	5	15	12	2	2
MTF 2/3	44	2,75		126,96	22	6	14	2	
Radlader	2	2,32		159,97	1		1		

FAHRZEUGALARMIERUNGEN DIREKTION SÜD

Nr.	Wachname	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/ LF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1		FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HiO/BW	NEF	NEF BW	CBRN ErkKW	MTF 1/2	RTB	Gesamt
1200	FW Friedrichshain	2.948				744				1			2.547				5.385	2.169				4.935	6.528				20	25.277
1201	FF Friedrichshain			130			1																					131
1500	FW Urban	2.606	790				2.107						623				5.449		76	3.799			5.780					21.230
1501	FF Urban			127			6																					133
1600	FW Kreuzberg	3.042				940					14						4.910	3.293	7	983			5.271				11	18.471
4390	RW Mariendorf																											0
1601	FF Kreuzberg			119																								119
4300	FW Tempelhof	2.286				503						11	2.403				2.388					4.912	5.170				10	17.683
4390	RW Mariendorf																4.247											4.247
4400	FW Schöneberg	2.459				756		36									4.449	2.257				4.559	6.415					20.931
4401	FF Schöneberg			224			34																					258
4700	FW Marienfelde	2.104				377		26					4		1		4.053		8	1.403			4.742		6		2	12.726
4701	FF Marienfelde			87			62	8								22												179
4710	FF Lichtenrade			600				289	38							595												1.522
4790	RW Marienfelde-Süd																						2.750					2.750
5100	FW Neukölln	3.026	704			893				1							4.715		10	3.838		5.604	5.106					23.897
5304	RW Bohnsdorf																2.630											2.630
5101	FF Neukölln			169																	8							177
5200	FW Buckow	2.615				388											4.273			1.032		3.929	4.505					16.742
5210	FF Rudow			520				250					3			370												1.143
5300	FW Treptow	2.056	429			475	1.193			29	1	5	992				4.298		27	2.624		2.828	4.466				12	19.435
5330	RW Altglienicke																4.380											4.380
5301	FF Treptow			56			6		1																			63
5310	FF Adlershof*			476				64	26																			566
5320	FF Bohnsdorf			365				71								93												529
5330	FF Altglienicke			688																								688
5340	FF Oberschöneweide			336			1									716												1.053
5400	FW Köpenick	1.969	221		50	369		42		2	7						3.542		26	2.001			3.905					12.134
5404	RW KH Köpenick																						3.610					3.610
5410	RW Friedrichshagen																2.927											2.927
5401	FF Köpenick			125			21	4																				150
5410	FF Friedrichshagen			500				213																			8	721
5430	FF Wilhelmshagen			96				1								320												417
5440	FF Müggelheim			95				45	5							385											4	534
5450	FF Schmöckwitz			35												207												242
5460	FF Rauchfangswerder			59												29											3	91
5470	FF Grünau			149				27																				176
Gesamt		25.111	2.144	4.956	50	5.445	3.431	1.076	70	33	22	16	6.572		1	2.737	57.646	7.719	154	15.680	8	38.398	46.617	0	6	0	70	217.962

* Fahrzeug rückte von FW 5400 aus, da RW Adlershof noch nicht einsatzbereit

FAHRZEUGALARMIERUNGEN DIREKTION WEST

Nr.	Wachname	LHF 1	LHF 2	LHF-FF/LF	LB/MZB	DLK	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/AB	GW	ELW 1		FwA	FRF	RTW 1	RTW 2	RTW 3	RTW B	RTW FF	RTW HiO/BW	NEF	NEF BW	CBRN ErkKW	MTF1/2	RTB	Gesamt
1110	FF Mitte			255			32																					287
1400	FW Moabit	2.115		1		528				30	3						3.738											6.415
3304	RW Westend																3.121											3.121
1401	FF Moabit			164			3																					167
1700	FW Tiergarten	2.325				669		20									5.053					143						8.210
170X	RW KH Bundeswehr																					51		5.946				5.997
3504	RW Tiergarten-Süd																4.580			41								4.621
2100	FW Schillerpark	2.757				588						14					5.360		32	927		3.356	6.171				10	19.215
2500	FW Wedding	3.202	351														4.929		40	920		5.656						15.098
2501	FF Wedding			272			95									3			30									400
3100	FW Spandau-Nord	1.919	503			400							813				3.678		18			4.211	3.930		5		7	15.484
3104	RW Falkenhagener Feld																3.013											3.013
3110	RW Staaken																3.513											3.513
3101	FF Spandau-Nord			101		3	1														24							129
3110	FF Staaken			798				287								213												1.298
3200	FW Spandau-Süd	1.856	310		55	422				21	71				1		3.410	1.406	14	2.566		3.546	3.591				10	17.279
3210	RW Gatow																1.158											1.158
3220	RW Kladow																1.653											1.653
3210	FF Gatow			203					5												142					5	4	359
3220	FF Kladow			246				68								111											3	428
3300	FW Suarez	3.019				704							2.093				4.497	5	1	1.654		5.056	6.110					23.139
3301	FF Suarez			264			2														64							330
3390	RW Lietzow																					4.523						4.523
3400	FW Wilmersdorf	2.868													1		3.855		3	1.664		4.909						13.300
3490	RW Friedenau																					4.528						4.528
3500	FW Ranke	2.878				726	1.948										3.989	2				5.352						14.895
3404	RW Schmargendorf																4.116			10								4.126
3600	FW Charlottenburg-Nord	2.078				427				126			456				4.464	2.157		1			5.248					14.957
3601	FF Charlottenburg-Nord			1																	37					1		39
3690	RW Siemensstadt						1.194						2									3.596						4.792
4100	FW Zehlendorf	1.675	249			364		35					576				4.147	1.948	72	634			3.968				9	13.678
4604	RW Lankwitz																3.677											3.677
4101	FF Zehlendorf			132																								132
4200	FW Steglitz	1.764				425											4.526	4.313										11.028
4500	FW Wannsee	782			6												2.462	608		2							4	3.864
4600	FW Lichterfelde	1.790				209	2										3.845		15	1.581							4	7.446
4601	FF Lichterfelde			109																								109
Gesamt		31.028	1.413	2.546	61	5.465	3.277	410	5	177	74	15	3.940		2	327	82.784	10.439	225	10.000	267	44.927	29.018	5.946	5	6	51	232.408

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DEN BUND

Fahrzeugtyp	Abkürzung	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	Polizei	Summe
standardisierte, ergänzende Ausstattung für CBRN-Lagen									
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	3		1	2				6
CBRN-Erkundungskraftwagen	CBRN ErkW	8		2	2			2	14
Medizinische Task Force									
Kommandowagen	KdoW				1	1	1		3
Gerätewagen Sanität	GW San	1	3		9	6	3		22
Mannschaftstransportwagen Behandlung	MTW Beh		1		2	1	1		5
Gerätewagen Logistik	GW Log				1	1	1		3
Mannschaftstransportwagen Dekontamination Verletzter	MTW Dekon V			1	2				3
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		3		6	4	3		16
Unterstützungskomponente									
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	36							36
Schlauchwagen Katastrophenschutz	SW-KatS	11							11
Gerätewagen Betreuung	GW Bt		3	2	9	3	2		19
Mannschaftstransportwagen	MTW Bt		2	2	9	4	2		19
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		3		14	2	1		20
Gesamt		59	15	8	57	22	14	2	177

KATASTROPHENSCHUTZFAHRZEUGE – BEREITGESTELLT DURCH DAS LAND BERLIN

Fahrzeugtyp	Abkürzung	Fw	ASB	DLRG	DRK	MHD	JUH	Summe
Gerätewagen Dekontamination Personal	GW Dekon P	4						4
Kommandowagen	KdoW		1	1	3		1	6
Krankentransportwagen Typ B	KTW Typ B		1	1	1	4	3	10
Löschgruppenfahrzeug Katastrophenschutz	LF-KatS	5						5
Gesamt								25

FINANZEN

Einnahmen	Euro
Erträge aus Gebühren, Entgelten und Kostenersatz	106.339.783
sonstige Einnahmen (z. B. Eintrittsgelder, Schadensersatzleistungen, Rückzahlungen, zweckgebundene Einnahmen vom Bund und sonstige Zuwendungen für konsumtive Zwecke)	1.433.832
Summe	107.773.615
Ausgaben (ohne Personal- und Investitionskosten)	
Behördenleitung	520.565
Freiwillige Feuerwehr	1.606.933
Zentraler Service	90.349.362
Finanzen, Recht, Projekt- und Prozessmanagement	14.045.684
Gebäude- und Logistikmanagement	50.136.418
Fahrzeuge und Geräte	20.351.267
Informationstechnik	5.815.993
Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie	3.856.220
Summe	96.333.078
In die Budgetierung einbezogene Bereiche	
Personalkosten	205.978.517
Investitionen	16.388.284
Summe	222.366.801

Der Haushaltsplan der Berliner Feuerwehr ist Bestandteil des Haushaltsplans des Landes Berlin.

ANZEIGE

Die Johanniter in Berlin Ihr Ansprechpartner in jeder Lebenslage!



Sie können auf uns zählen:

Ambulante Pflege • Ausbildung • Ehrenamt • Fahrdienst • Kinder- und Jugendarbeit
Menüservice • Notrufdienste • Obdachlosenhilfe • Rettungsdienst • Sanitätsdienst
Schulsanitätsdienst • Service Wohnen u.v.m.

Wir sind für Sie da!

☎ 0800 3233 800 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/berlin

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



ABKÜRZUNGEN

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
AB	Abrollbehälter
A-Dienst	Einsatzleiter A (höherer Dienst)
ÄL	Ärztlicher Leiter
B-Dienst	Einsatzleiter B (höherer Dienst)
BF	Berufsfeuerwehr
BFRA	Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie
BHP	Behandlungsplatz
BSB	Brandschutzbereitschaft
BTW	Bettentransportwagen
BTP	Betreuungsplatz
BW	Bundeswehr
CAFS	Compressed Air Foam System
CBRN	chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren
CBRN ErkKW	CBRN-Erkunderkraftwagen
C-Dienst	Einsatzleiter C (gehobener Dienst)
CSA	Chemikalien-Schutz-Anzug
DEKON G	Dekontamination von Geräten
DEKON P	Dekontamination von Personen
DLK	Drehleiter mit Korb
DLS	Druckluftschaum
EAL	Einsatzabschnittsleiter
ELW	Einsatzleitwagen
FF	Freiwillige Feuerwehr
FmEW	Fernmeldeinsatzwagen
FuMW	Funkmesswagen
FRF	First-Responder-Fahrzeug
Fw	Feuerwehr
FW	Feuerwache

FwA	Feuerwehrranhänger
GW	Gerätewagen
HiO	Hilfsorganisation
ITH	Intensivtransporthubschrauber
ITF	Infektionstransportfahrzeug
ITW	Intensivtransportwagen (HiO)
JF	Jugendfeuerwehr
KdoW	Kommandowagen
KLEF	Kleineinsatzfahrzeug
KW	Kranwagen
LB	Löschboot
LBD	Landesbranddirektor
LBD-V	Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors
LF 16 (Z)	Löschgruppenfahrzeug 16 mit Tragkraftspritze
LHF	Lösch- und Hilfeleistungsfahrzeug
LKW	Lastkraftwagen
LNA	Leitender Notarzt
LRW	Lehrrettungswache
MANV	Massenanfall von Verletzten
MOBAS	mobile Atemschutzstrecke
MTF	Mannschaftstransportfahrzeug
MZB	Mehrzweckboot
NEF	Notarzteinsetzfahrzeug (medizinischer) Notfall
NOTF	(medizinischer) Notfall
OAvD	Oberarzt vom Dienst
OE RD	Organisationseinheit Rettungsdienst
OrgL RD	Organisatorischer Leiter Rettungsdienst
PA	Pressluftatmer
PSNV	Psychosoziale Notfallversorgung
PTZ	Patiententransportzug

RTB	Rettungsboot
RTH	Rettungshubschrauber
RTW	Rettungswagen
RTW-I	Rettungswagen für Infektionstransport
RTW-S	Rettungswagen für Schwerlasttransport
RTW HiO	Rettungswagen einer Hilfsorganisation
RW	Rüstwagen/Rettungswache
SE EL	Serviceeinheit Einsatzlenkung
SEG	Schnelleinsatzgruppe
STEMO	Stroke-Einsatz-Mobil
SW	Schlauchwagen
TH	Technische Hilfeleistung
THW	Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM 50	Teleskopmast 50 m
ÜMANV	überörtliche Hilfe bei MANV-Lage
WF	Werkfeuerwehr
WLF	Wechseladerfahrzeug
ZSF	Zentraler Service Finanzen
ZSFG	Zentraler Service Fahrzeuge- und Gerätetechnik
ZSG	Zentraler Service Gebäude- und Logistikmanagement
ZSIT	Zentraler Service Informationstechnik
ZSP	Zentraler Service Personal
ZSPPM	Zentraler Service Projekt- und Prozessmanagement
ZSR	Zentraler Service Recht

BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN

Alarmierung: Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden. Treffen Einsatzkräfte zu Schadensereignissen ein, gelten sie als durch das Ereignis alarmiert.

Einsatz: Gesamtheit aller Maßnahmen und Tätigkeiten von Einsatzkräften an einer Einsatzstelle (Retten, Angreifen, Verteidigen, in Sicherheit bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Hinzubestellen anderer Organisationen u. v. m. und/oder Einsatz von Hilfsmitteln, Verbrauchsmitteln und Geräten aller Art).

Fehleinsatz: Ausrücken der Feuerwehr aufgrund einer Meldung im guten Glauben, böswillig oder durch den technischen Defekt einer Feuerwehr-Notrufmelder-Anlage.

Erkundung: Es wurden Tätigkeiten unternommen, um eine gemeldete Gefahr auszuschließen.

Ausrückzeit: Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung von Einsatzkräften und dem Verlassen ihrer Feuerwache oder ihres Feuerwehrhauses.

Anfahrtszeit: Zeit zwischen dem Verlassen des Stützpunktes und dem Eintreffen am Einsatzort.

Fahrzeug-Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und der Rückkehr des Fahrzeugs bzw. Übernahme eines neuen Einsatzes (über Funk oder durch Vorfinden).

Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und der Rückkehr der letzten Einsatzkräfte (Kontrollen einer Brandstelle werden nicht dazugerechnet).

Hilfsfrist: Zeit zwischen dem Beginn der Abgabe einer Meldung an die Leitstelle und dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort.

Schutzziel: Dreidimensional: beinhaltet vorgeschriebene Personalstärke, eine Zeit zur Schutzzielerreichung (nicht Hilfsfrist zu nennen) und einen Erreichungsgrad (je nach Bedarf SOLL oder IST), z. B. 14 Mann in 15 Minuten in 90 % aller Einsätze (Schutzziel Brandbekämpfung Berlin).

Alarmierungstichwort: Feuerwehr-Kennzeichnung eines Ereignisses, der in der Ausrückordnung Anzahl und Art der zu entstehenden Einheiten zugeordnet sind. Dient damit nur der Entsendung der Einheiten, keineswegs der Klassifizierung des Ereignisses.

Lagemeldung: Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über die getroffenen Maßnahmen.

IMPRESSUM

Berliner Feuerwehr
 Voltaiestraße 2, 10179 Berlin

Postfach 10150 Berlin, Tel.: (030) 387 10 964

www.berliner-feuerwehr.de
E-Mail: pressestelle@berliner-feuerwehr.de

Twitter: www.twitter.com/Berliner_Fw
Facebook: www.facebook.com/Berliner.Fw
Instagram: www.instagram.com/Berliner_Fw
Youtube: www.youtube.com/BerlinerFeuerwehrTV



Redaktion und Verantwortung:
 Stab Kommunikation
 Frederic Finner, Jessica Deutscher

Layout: Frederic Finner, Nina Lauterbach

Titelbild: Björn Radünz

© 06/2019

Die Notaufnahmen der DRK Kliniken Berlin

Kompetent, koordiniert, konzentriert,
 persönlich und immer für Sie da



DRK Kliniken Berlin Mitte

Notfall-Koordinator:
(030) 30 35 - 81 63 30

DRK Kliniken Berlin Westend

Notfall-Koordinator:
(030) 30 35 - 40 35

Trauma-Hotline:
(030) 30 35 - 81 40 44

DRK Kliniken Berlin Köpenick

Notfall-Koordinator:
0800 - 40 10 10 9



DRK Kliniken Berlin Mitte
 Drontheimer Straße 39 – 40, 13359 Berlin

DRK Kliniken Berlin Westend
 Spandauer Damm 130, 14050 Berlin

DRK Kliniken Berlin Köpenick
 Salvador-Allende-Straße 2 – 8, 12559 Berlin

- Partner der Berliner Feuerwehr bei Aus- und Fortbildungen für die Notfall- und Rettungsmedizin
- Anbindung an das NEF 5405 Köpenick und das NEF 3305 Westend
- ärztliche Notfallkoordinatoren zur verbesserten Kommunikation
- DRK Kliniken Berlin Westend: u. a. zertifiziertes Traumazentrum, große Kindernotaufnahme und Chest Pain Unit
- DRK Kliniken Berlin Köpenick: u. a. zertifiziertes Traumazentrum, Stroke Unit, Chest Pain Unit und zertifiziertes Gefäßzentrum
- DRK Kliniken Berlin Mitte: u. a. zertifiziertes Gefäßzentrum, Lungen- und Thoraxzentrum



SCHAUM GEGEN FEUER

STHAMEX®-K 1%

hochkonzentriertes
Mehrbereichschaummittel
fluorfrei, vollständig biologisch
abbaubar – im Einsatz bei
der Berliner Feuerwehr

**Fluorfreie Schaumlöschmittel
für Schwer-, Mittel- und Leichtschaum**



24h Notfallservice +49 (0)40 736 168 0

www.sthamer.com

